

Georgios Scholarios'
Kommentar zur *Nikomachischen Ethik*
Aristoteles-Rezeption in spätbyzantinischer Zeit
Editio princeps

Dissertation
zur Erlangung des Grades des Doktors der Philosophie
der Fakultät für Geisteswissenschaften,
Fachbereiche Sprachen, Literatur, Medien I & II
der Universität Hamburg

vorgelegt von

Jörg Philipp Schäfer

aus Eltville am Rhein

Hamburg 2015

Datum der Disputation: 22.02.2016

Erstgutachter: Prof. Dr. Christian Brockmann

Zweitgutachter: Prof. em. Jill Kraye

Angenommen von der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg am:
30.03.2016

Veröffentlicht mit Genehmigung der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität
Hamburg am: 26.03.2019

VORWORT

Die vorliegende Arbeit hat im Sommersemester 2015 dem Fachbereich Sprachen, Literatur, Medien & Europäische Sprachen und Literatur der Universität Hamburg als Dissertation vorgelegen. Für die Veröffentlichung wurde sie noch einmal an wenigen Stellen überarbeitet.

Durch Prof. Christian Brockmann und Prof. Dieter Harlfinger wurde meine Aufmerksamkeit auf diesen bislang unedierten Kommentar des Georgios Scholarios zur Nikomachischen Ethik des Aristoteles gelenkt. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit an der Goethe-Universität Frankfurt (WS 2009 – 2010) entstand zunächst eine *Editio princeps* der dem Kommentar vorangestellten Prolegomena. Darauf aufbauend entstand die Edition des Kommentars zum ersten Buch der Nikomachischen Ethik. Sie soll eine Grundlage für weiterführende Untersuchungen der spätbyzantinischen und renaissancezeitlichen Aristotelesexegese schaffen.

Mein aufrichtiger Dank gilt der Universität Hamburg, die mein Forschungsprojekt mit dem Aby-Warburg-Stipendium von Oktober 2010 bis September 2013 finanziell unterstützte. Auch dem Warburg Institute in London und meiner dortigen Betreuerin Prof. Jill Kraye gebührt besonderer Dank. Als assoziiertes Mitglied profitierte meine Arbeit vom Graduiertenkolleg am Sonderforschungsbereich 950 „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ der Universität Hamburg. Ein Forschungsaufenthalt zum Zwecke der Autopsie des Autographons an der Bibliothèque nationale de France (Paris) wurde von der Bibliographical Society (London) unterstützt. Prof. Dieter Harlfinger und Prof. Christian Brockmann danke ich ganz herzlich für die stete Unterstützung.

Folgenden Institutionen, die mir Zugang zu ihren Materialien gewährt haben, sei an dieser Stelle gedankt: dem Aristoteles-Archiv (Seminar für Klassische Philologie der Freien Universität Berlin), der Arbeitsstelle *Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina* (Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften), dem Zentrum für Handschriften und Textforschung *Teuchos* (Universität Hamburg), der Bibliothèque Nationale (Paris), dem New College (Oxford), der Biblioteca Apostolica

Vaticana, der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg und besonders dem Warburg Institute (London).

Diese Arbeit hat darüber hinaus vielfältige Unterstützung von Kollegen, Kommilitonen und Freunden erfahren, denen hier noch einmal gedankt sei: Dr. Lutz Koch (CAGB), Daniel Deckers (Universität Hamburg), Dr. Vito Lorusso (Universität Hamburg) und Dr. Janina Karolewski (Universität Hamburg), Dr. Iris Sticker (Universität Bonn), Dr. Irina Wandrey (Universität Hamburg), Christian Böttcher und Alexander Becker.

Als geringes Zeichen meiner Dankbarkeit widme ich diese Arbeit meinen Eltern.

Inhaltsverzeichnis

PROLEGOMENA

1	EINLEITUNG	8
2	GEORGIOS SCHOLARIOS: LEBEN UND WERK	10
3	DIE HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG	17
3.1	Vorbemerkung	17
3.2	Die Handschriftenbeschreibung	18
3.2.1	Das Autographon Parisinus graecus 1417 (P)	18
3.2.2	Die Apographa	21
3.2.2.1	Vaticanus Barberinianus graecus 85 (B)	21
3.2.2.2	Alexandrinus graecus 342 (A)	24
3.3	Die Autorschaft des Kommentars	26
3.4	Datierung der Handschriften	29
3.5	Das Verhältnis der Textzeugen zueinander	33
3.6	Stemma Codicum	36
3.7	Die Abweichungen der Apographa	36
3.7.1	Auslassungen von Barberinianus gegenüber Parisinus und Alexandrinus	37
3.7.2	Auslassungen des Alexandrinus gegenüber Parisinus und Barberinianus	38
3.7.3	Abweichungen im Barberinianus	41
3.7.4	Abweichungen im Alexandrinus	44
3.7.5	Gemeinsame Lesarten von B und A gegen P	48
3.7.6	Varia	48
3.8	Zur Überlieferung der <i>Nikomachischen Ethik</i> in den Kodizes PBA	49
3.8.1	Kollationsvergleich zwischen BEKKER, BYWATER, SUSEMIHL und Par. gr. 1417	51
3.9	<i>Variae Lectiones</i> – eine zweite Texttradition der <i>EN</i>	59
3.10	Zur Vorlage der Exzerpte aus dem Kommentar des Eustratios von Nikäa	63
4	ZUM AUFBAU DES KOMMENTARS	67
4.1	Vorbemerkung	67
4.2	Umfang und Gliederung des Kommentars	67
4.2.1	Der Umfang des gesamten Kommentars	67
4.2.2	Zur Kapiteleinteilung der <i>Nikomachischen Ethik</i> im Parisinus graecus	68

4.2.3 Die Einteilung des ersten Buches in <i>Prooimien</i>	72
4.2.4 Die Protheoromena	73
4.3 Scholien	76
4.4 Mise en page	78
4.5 Interlinearscholien	80
4.6 Dihaireseis	81
4.7 Diagramme – visuelle Hilfsmittel	82
4.8 Die Zuweisung der Scholien zu ihrer Bezugsstelle	87
5 DIE QUELLEN DES KOMMENTARS	102
6 AKZENTUATION, INTERPUNKTION UND ORTHOGRAPHISCHES	117
6.1 Akzentuation	117
6.1.1 Wortverbindung und –trennung	117
6.1.2 Enklitika	118
6.1.3 Die Konjunktion τε	122
6.1.4 Partikel γε	124
6.1.5 περ	124
6.1.6 τις, τι	125
6.2 Interpunktion	129
6.3 Orthographisches	130
6.3.1 Koronis	130
6.3.2 Haplographie	131
6.3.3 Trema	131
6.3.4 Elision	131
7 ZUR VORLIEGENDEN EDITION	135
7.1 Constitutio textus	135
7.2 Apparate	137
8 LITERATURVERZEICHNIS	138
EDITION	151
APPENDIX	219

PROLEGOMENA

1 EINLEITUNG

Er war der erste Patriarch nach der Eroberung Konstantinopels und gilt als einer der letzten Gelehrten des byzantinischen Reiches: Georgios Gennadios Scholarios (ca. 1400 bis nach 1472).

Ein beeindruckendes Zeugnis der Gelehrsamkeit dieses Theologen und Philosophen zeigt sich in der im Zeitraum von 1928 bis 1936 erschienenen achtbändigen Gesamtausgabe seiner Werke.¹ In dieser Ausgabe jedoch fehlt der von Scholarios verfasste Kommentar zur *Nikomachischen Ethik*, der abgesehen von den Handschriftenbeschreibungen zu den drei überlieferten Textzeugen² in der Forschung unbeachtet blieb.³ Erst mit der *Editio princeps* des Einleitungstextes dieses Kommentars von DORANDI 2010 und einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit meinerseits wird diese Arbeit von Scholarios sichtbar gemacht und erforscht.⁴

Im Rahmen der vorliegenden Dissertation⁵ entstand die *Editio princeps* des Kommentars des Scholarios zum ersten Buch der *Nikomachischen Ethik* als ein weiterer Beitrag zur Erschließung des Gesamttextes. Unter der in zehn Büchern gegliederten *Nikomachischen Ethik* nimmt das erste Buch eine einleitende Stellung im Gesamtwerk ein. Bei dem dazu gehörigen Kommentar des Scholarios

¹ Jugie u. a., Œuvres complètes de Georges Scholarios, Paris 1928/36, 8 Bd.

² Es handelt sich um die Kodizes Parisinus graecus 1417 (ff. 72v-164v), Barberinianus graecus 85 (ff. 1r-186) und Alexandrinus graecus 342 (ff. 1v-206v). Vgl. die Handschriftenbeschreibungen zum Parisinus Omont, „Inventaire sommaire des manuscrits grecs“ (1888), S. 40, zum Barberinianus vgl. Capocci Bibliothecae Apostolicae Vaticanae Codices manuscripti recensiti Codices barberiniani graeci I, Vatikan 1958 und Eleuteri (1986) aus dem noch unveröffentlichten zweiten Band des *Aristoteles graecus*; zum Alexandrinus D. Harlfinger / D. Reinsch / J. Wiesner, *Aristoteles graecus*, Die griechischen Manuskripte des Aristoteles, Paul Moraux (Hg.), Berlin / New York 1976 und Reinsch (1970). Der zweite Band ist in Teilen online zugänglich, siehe dazu unter „Die handschriftliche Überlieferung.“

³ Auch in einem Aufsatz von Benakis mit dem Titel „Aristotelian Ethics in Byzantium“ (2009) wird nicht auf Scholarios' Kommentar hingewiesen. Vgl. S. 63–69.

⁴ T. Dorandi (2010) *Préliminaires de Georges Scholarios à l'Étique à Nicomaque d'Aristote et aux Entrétiens d'Épictète* und Schäfer (2010) Edition der *Protheoroumena* des Georgios Scholarios zur „Nikomachischen Ethik“ – *Editio princeps* (unveröffentlicht).

⁵ Dieses Forschungsprojekt wurde gefördert durch das Aby-Warburg-Stipendium der Universität Hamburg (2010–2013) und entstand im Rahmen des Graduiertenkollegs SFB 950 „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ der Universität Hamburg, gefördert von der DFG (2012–2015). Ein Forschungsaufenthalt an der Bibliothèque nationale de France für die Autopsie des Parisinus graecus 1417 wurde durch The Bibliographical Society, London unterstützte. Darüber hinaus finanzierte SFB 950 Reproduktionen des Parisinus graecus 1417 für das 1. Buch des Kommentars (ff. 72v–82r).

handelt es sich um umfangreiche Marginalscholien, die am Haupttext der *Nikomachischen Ethik* angebracht wurden.

Ziel dieser Arbeit ist es, neben der Erschließung des Kommentars auch das Ausmaß der von Scholarios herangezogenen Quellen für das erste Buch zu untersuchen. Bei diesem entscheidenden Abschnitt des Kommentars handelt es sich u.a. um Auszüge des Aristotelesexegeten Eustratios von Nikäa⁶, welche von Scholarios als Hauptquelle für das erste Buch seines Kommentars herangezogen wurden. Der dabei erschlossene Umfang dieser Exzperthe war ein Anhaltspunkt um das Verhältnis zwischen der Eigenleistung des Scholarios und der von ihm herangezogenen Exzerpte zu ermitteln. Die hier vorliegende Gesamtdarstellung aller ermittelbaren Quellen bietet eine Grundlage für die weitere Erforschung der aristotelischen Ethikrezeption in Byzanz. Der Kommentar soll gleichzeitig zur aktuellen Forschungsdiskussion zur byzantinischen Philosophie anregen.⁷

⁶ HEYLBUT (1892), Eustratii et Michaelis et Anonyma in Ethica Nicomachea commentaria, CAG XX.

⁷ Z.B. zur Platon vs. Aristoteles-Debatte, die das Selbstverständnis der frühen Renaissancezeit wesentlich mitgeprägt hat.) Damit knüpft diese Arbeit an Untersuchungen von M. Trizio (2004) zu dem Aufsatz "Byzantine Philosophy as a Contemporary Historiographical Project", S. 247–294 und KARAMANOLIS (2002), Pletho and Scholarios on Aristotle. In: Byzantine Philosophy and its Ancient Sources, IERODIAKONOU (Hg.), S. 253–280.

2 GEORGIOS SCHOLARIOS: LEBEN UND WERK⁸

Georgios Scholarios⁹ (ca. 1400 – nach 1472), bekannt auch unter seinem späteren Namen Gennadios II, zählt zu den bedeutendsten Gelehrten der Palaiologenzeit des spätbyzantinischen Konstantinopel. Berühmt wurde dieser Mann nicht aufgrund seiner Philosophie, sondern durch seine Karriere als Theologe, die nach der Halosis unter osmanischer Herrschaft in seiner Ernennung zum Patriarchen kulminierte. Er hinterließ ein immenses Werk, welches zwischen 1928 und 1936 unter dem Titel ‘*Œuvres complètes de Gennade Scholarios*’ veröffentlicht wurde.¹⁰

Scholarios wurde in Konstantinopel zu Beginn des 15. Jahrhunderts geboren. Eine klare Aussage zum Zeitpunkt der Geburt des Georgios Scholarios lässt sich nicht treffen, man geht aber davon aus, dass er zwischen 1400 und 1405 in

⁸ Diese Darstellung stützt sich auf meine vorherige wissenschaftliche Abschlussarbeit, SCHÄFER 2010 (unveröffentlicht).

⁹ Zum Forschungsstand ist auf folgende Werke zu Leben und Werk des Georgios Scholarios hinzuweisen: „Krumbacher (S. 119-122, 1958, Nachdr. von 1987) bietet eine kurze Darstellung zu Georgios Scholarios’ schriftstellerischer Tätigkeit und eine Bibliographie; vgl. dazu die Biographie in der Gesamtausgabe von Jugie, Petit und Siderides (1928, Bd. I, S. IX-XIV). Einen ausführlicheren Überblick bietet Bonis (1960/61): Nach biographischen Erörterungen werden die Werke des Scholarios in der Reihenfolge der Edition von Jugie aufgelistet (S. 97-107). Vgl. auch Trapp (1994) im Prosopographischen Lexikon der Paläologenzeit, S. 156-158, Nr. 27304. Zwar hält Bonis diese erste Gesamtausgabe von Jugie, Petit und Siderides für unschätzbar wertvoll, doch weist er darauf hin, dass sie beachtliche Mängel philologischer und textkritischer Natur beinhalte. Die Mängel sind für Bonis unvollkommene Scholien, das Fehlen von Indices und erläuternden Einleitungen, in denen Schwierigkeiten der Texte besprochen werden (Vgl. S. 83); Die Beziehungen zwischen Georgios Scholarios und Mehmet II beschreibt Papadakis in *Gennadius II and Mehmet the conqueror* (1972); Zum Verhältnis Scholarios’ zu Thomas von Aquin vgl. insbesondere Podsalsky (1974) sowie Kapriev (2005), S. 340-345; Tinnefeld (2002) bietet neben einer Biographie (S. 477-492) eine umfangreiche Auflistung eines Gesamtverzeichnisses der Werke Scholarios’ (S. 492-533); bei Kapriev (2005) sind das Kapitel „Von 1354 bis 1453“ (S. 309-345) und hierin besonders der Abschnitt zu Georgios-Gennadios Scholarios zu beachten (S. 340-345). Eine Untersuchung zu Sprache und Wortschatz des Gennadios Scholarios liefert Rhoby, S. 227-241 (2008). Blanchet, *Georges-Gennadios Scholarios et la question de l’addition au symbole* (Diss. 2005, erschienen 2009) ist eine ausführliche Zusammenstellung der neusten Forschung mit zahlreichen neuen Erkenntnissen.“ Vgl. Schäfer (2010), S. 5.

¹⁰ L. Petit, X. A. Sideridès, M. Jugie *Œuvres complètes de Gennade Scholarios*, Paris 1928–1936, 8 Bde.. Im Weiteren werden die Einzelbände als OC abgekürzt und mit römischen Ziffern für die Bandangaben wiedergegeben.

Konstantinopel zur Welt kam und nach 1472 verstarb.¹¹ Über seine Kindheit und familiären Hintergründe ist wenig bekannt, man kann davon ausgehen, dass Scholarios aufgrund seiner Bildung aus einer wohlhabenden Familie stammte.

In Zusammenhang mit dem Namen „Georgios Scholarios“ stehen zwei weitere Namen. Zum einen ist dieses sein möglicher Nachname Kurteses, der aber nicht zweifelsfrei überliefert worden ist.¹² Zum anderen der 1450 von ihm angenommene Mönchsname Gennadios. Sein geläufigster Name „Georgios Scholarios“ setzt sich jedoch zusammen aus dem tatsächlichen Vornamen „Georgios“ und dem Beinamen Scholarios. Ob er diesen bereits als Schüler oder später durch seine wissenschaftliche Tätigkeit erwarb, ist umstritten.¹³

Scholarios' Ausbildung hat neben der Philosophie auch Jura und Latein¹⁴ zum Schwerpunkt. In diesem Zusammenhang ist sein erster und zugleich bedeutendster Lehrer und Freund Markos Eugenikos (ca. 1392–1445) anzuführen, der in Scholarios' Leben eine prägende Rolle spielte. Neben der Vermittlung von Grammatikkenntnissen erwarb Scholarios von ihm sein gutes Allgemeinwissen. Als weitere wichtige Lehrer neben Markos Eugenikos sind Johannes Chortasmenos (ca. 1370 – ca. 1436/37), Joseph Bryennios (ca. 1350–1431/38) und Makarios Makres (1382/83 – ca. 1436/37) aufzuführen.¹⁵ Scholarios' Behauptung, er habe Rhetorik, Philosophie und Theologie aus Mangel an geeigneten Lehrern im Selbststudium erwerben müssen, darf man als „eine

¹¹ Bonis, S. 84, zitiert Scholarios: „Wenn ich selbst auch Byzantier, obgleich ja mein Vater von Thessalien kommend hierher zugezogen ist, sage ich nicht, dass ich Thessalier bin, da ich ja hier in Byzanz geboren bin...“ OC, Bd. III, 252, 25. Turner versucht anhand zweier Belegstellen das Geburtsjahr einzugrenzen und kommt zu dem Ergebnis: „A date of 1403 for his birth would then satisfy the date of both passages.“ Vgl. Turner, *The career of George-Gennadius Scholarios* (1970), S. 422. Bonis dagegen hält das Geburtsjahr 1405 für wahrscheinlich.

¹² Bonis, S. 84, führt Kortesios als eine Variante zu Kurteses an, bezweifelt aber die Richtigkeit dieses Namens. Er hält eine Abwandlung des Nachnamens aus Kontos oder Kolobos für möglich.

¹³ Bonis, S. 84, verweist auf einen Lexikonartikel im Du Cange, *Glossarium VII*, p. 349 zu dem Eintrag „Scholae“ und nennt zur Entstehung des Namens die Vermutung von Evangelides, der den Namen Scholarios für einen Zusatz aus der Zeit als Schüler und nicht als Lehrer hält. Vgl. hierzu Evangelides, S. 8. Bonis nennt des Weiteren die Vermutung von Sathas, Anm. 7, dass Georgios als Schüler auch schon die Tätigkeit eines „Scholarios“ inne hatte. Rhoby (2008, S. 227) hält den Namen Scholarios als Familienamen für wahrscheinlich, da der Nachname Σχολάριος für diese Zeit in Trapezunt belegt sei.

¹⁴ Diese philosophischen Studien wird er wahrscheinlich um 1420 begonnen haben. Vgl. dazu Tinnefeld, S. 478. Scholarios sagt in einem unter Pseudonym (Eulogios) verfassten Text, er habe das Philosophiestudium im Alter von 25 Jahren begonnen.

¹⁵ Zu diesen Gelehrten Vgl. PLP Nr. 6193, Nr. 30897, Nr. 3257, Nr. 16379. Autobiographische Angaben der Lehrer in OC III 7, 18–22; vgl. Turner (1970), S. 423.

übliche byzantinische Übertreibung“ ansehen.¹⁶ Sein Selbststudium während dieser Zeit konzentrierte sich v. a. auf die Kommentare zu Aristoteles.¹⁷ Sein angeeignetes Wissen vermittelte er zunehmend als Lehrer der Logik, der Physik und der Philosophie, ganz im Sinne der lateinischen Tradition der Scholastik. Seine Lehrtätigkeit nahm er etwas nach 1427 auf, da er sich mangels geeigneter Lehrer dazu verpflichtet fühlte.¹⁸ Parallel beschäftigte sich Scholarios weiter mit den Schriften des Aristoteles und dessen griechischen, lateinischen und arabischen Kommentaren, letztere allerdings in lateinischer Übersetzung.¹⁹ Scholarios' erste eigene Übersetzungen konzentrierten sich auf die beiden Werke des Thomas von Aquin, nämlich seinen Kommentar zu *De anima* des Aristoteles und sein Werk *De ente et essentia*.²⁰ Durch seine hervorragenden Kenntnisse der lateinischen Sprache,²¹ die er wahrscheinlich von 'Lateinern' direkt in Konstantinopel erlernte,²² sah er sich mehrfach mit dem Vorwurf konfrontiert, ein Sympathisant lateinischer Lehren zu sein.²³

Im weiteren Verlauf seines Lebens unterbrach er die Lehrtätigkeit, wurde dann zunächst Richter²⁴ und später Sekretär des byzantinischen Kaisers Johannes VIII. Palaiologos (1392– 1448).²⁵ In dieser Position nahm er 1438 am Konzil von Ferrara teil. Die dort diskutierte Union zwischen ost- und weströmischer Kirche wurde zunächst von Scholarios befürwortet und er verfasste in diesem Sinne drei Reden. Allerdings änderte sich seine Einstellung radikal, als er sich in der Ausführung der auf dem Konzil vereinbarten Abkommen enttäuscht sah. Nun schloss er sich der Meinung seines Freundes und Lehrers Markos Eugenikos an, der zu den Hauptgegnern der Union zählte. Scholarios wurde kurz vor Eugenikos'

¹⁶ „Ich glaube, dass niemand es abstreitet, dass wir keinen bei uns als Lehrer für Rhetorik, Philosophie und für die hohe, alles übersteigende Theologie gehabt haben.“ OC IV 446, 9. Vgl. Bonis, S. 85, Petit (Nachdruck 1974), S. 465–6 und OC IV, S. 446, 9–11 und OC VII 2–3. Dieser Meinung schließt sich Turner (1969) an, hält es aber für nicht unwahrscheinlich, dass es im Bereich der Philosophie und zwar in der Logik und der Physik schwierig war, einen adäquaten Lehrer zu finden, vgl. S. 424. Tinnefeld setzt das Selbststudium ab 1420 an, vgl. S. 478. Vgl. Schäfer (2010), S. 6.

¹⁷ Vgl. Podskalsky, (1974), S. 314.

¹⁸ Bonis, S. 86; Turner, S. 425 in OC I, S. 289, OC VII 4 und OC IV, S. 404–405.

¹⁹ OC VII 2–3; Zu den arabischen Kommentaren vgl. Turner, S. 424.

²⁰ Vgl. Turner (1969), S. 426.

²¹ Vgl. I, S. 376–389 und IV, S. 403–410.

²² Vgl. Turner (1969), S. 424–425.

²³ Tinnefeld (2002), S. 478, Anm. 15, OC III, S. 7, Z. 26–27 weist auf diesem Vorwurf und der daraus hervorgehenden Verteidigung hin.

²⁴ Dieses Amt ist, wie Tinnefeld (2002) in der Fußnote 21 angibt, bezeugt als „Allgemeiner Richter der Rhomäer“ (καθολικὸς κριτὴς τῶν Ῥωμαίων).

²⁵ PLP Nr. 21481.

Tod von diesem sogar zum Leiter der die Union ablehnenden Partei in Konstantinopel ernannt.²⁶ Scholarios' radikale Haltung wurde insbesondere durch den Konflikt mit dem Philosophen Georgios Gemistos Plethon deutlich, der sogar soweit führte, dass Scholarios Schriften des Plethon öffentlich verbrennen ließ.²⁷

Unter der Herrschaft des Kaisers Johannes VIII. Paläologos fand Scholarios einen einflussreichen Förderer. Mit dessen Tod 1448 folgte Konstantin XI. Paläologos Dragases (1405–1453) auf den Thron, was sich für Scholarios zum Nachteil erwies. Scholarios wurde Mönch und lebte von 1450 an im Charsianeites-Kloster in Konstantinopel.²⁸ Kaiser Konstantin änderte bald seine Meinung, sodass Scholarios erneut an Einfluss gewann.²⁹ So gelang es Scholarios sogar auf dem Konzil von Konstantinopel den Patriarchen Gregorios III. wegen dessen prolateinischer Einstellung abzusetzen.³⁰

Einen grundlegenden Einschnitt in Scholarios' Leben stellt die Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 durch die Osmanen dar. Zunächst von Sklaverei bedroht, wurde Scholarios von Mehmed II. verschont. Mehmed tolerierte die

²⁶ „Vgl. Bautz, Sp. 204f. Wie es zu dem Sinneswandel bei Scholarios kam, beschreibt Bonis, S. 88: Von der Union enttäuscht zog sich Markos Eugenikos nach Ephesos zurück und zwang Scholarios mit einem bösen Brief, in dem er ihm Vorwürfe machte, seine Einstellung zur Union zu ändern. Ein Beispiel für seine Einstellung gegen die Union gibt Turner (1965); auch der von ihm zitierte Text befindet sich nicht in der Gesamtausgabe von Jugie. Anders als Eugenikos und Scholarios sahen Bessarion, Gregorios Mammias und Joseph von Methone in einem Zusammenschluss der Ost- und Westkirche eine Notwendigkeit, um so die Griechen vor den Osmanen zu schützen, vgl. Krumbacher, S. 114.“ Vgl. Schäfer (2010), S. 7.

²⁷ „Dieser Konflikt entstand, als Plethon seine proplatonische Schrift *De differentiis*, welche eine Gegenüberstellung der Philosophie Aristoteles' und Platons bot, veröffentlichte. Scholarios kritisierte diese Schrift als „neuheidnisch“ und sah in ihr eine Gefahr für die Orthodoxie. Als Antwort verfasste er eine Schrift, mit der er Aristoteles verteidigte, vgl. Tinnefeld (2002), S. 484. Vgl. zur Auseinandersetzung zwischen Scholarios und Plethon auch Livanos, S. 71–89 und Kapriev, S. 335–337, sowie Wirth/Gessel, Georgios Gemistos Plethon, Politik, Philosophie und Rhetorik im spätbyzantinischen Reich (1355–1452) von 1988.“ Vgl. Schäfer, (2010), S. 7.

²⁸ Den Grund für die Feindschaft des Konstantins XI. vermutet Bonis, S. 89 in der ablehnenden Haltung des Scholarios gegen die Union. Noch entscheidender allerdings dürfte gewesen sein, dass Scholarios zu verhindern versuchte, dass Konstantin Thronfolger werde.

²⁹ Zu den Gründen dazu, siehe BONIS, S. 89. „Tinnefeld (2002), S. 486, vermutet, dass Scholarios nur eine schon wesentlich früher getroffene eigene Entscheidung in die Tat umsetzte, und führt als Beleg Schriften des Scholarios an (vgl. OC IV, S. 463, Z. 30–S. 464, Z.1).“ Vgl. Schäfer (2010), S. 7.

³⁰ Vgl. KAPRIEV, S. 341.

orthodoxe Kirche und schlug Scholarios als ihr Oberhaupt vor.³¹ Mit Scholarios' Wahl bekleidete Scholarios das Amt des Patriarchen von 6. Januar 1454 bis April 1456.³² Nach dieser Zeit zog sich Scholarios in ein Kloster zurück und war weiter schriftstellerisch tätig, bis er im Johannes-Prodromos-Kloster bei Serres ca. 1472 verstarb.

Scholarios' überlieferte Werke umfassen überwiegend theologische und philosophische Themen.³³ Mehr als ein Viertel seiner erhaltenen Schriften setzten sich aus Übersetzungen, Kurzfassungen und Kommentaren zu den Werken des Aristoteles zusammen.³⁴ Allen voran sind die Werke des Thomas von Aquin zu

³¹ „Die Wahl in das Amt des Patriarchen, das seit Aug. 1451 nicht besetzt war, ist wohl auf Scholarios' Ruf als theologisch-philosophischen Gelehrten zurückzuführen. Ein ebenso großes Gewicht dürfte für Mehmed II. gehabt haben, dass er mit Scholarios einen entschiedenen Gegner der Kirchenunion zwischen Ost- und Westkirche einsetzte. Die Haltung gegen die Kirchenunion machte Scholarios zu einem zuverlässigen Untertanen, mit dem kein Versuch, Konstantinopel zu befreien, zu befürchten war. Mehmed schätzte zudem Scholarios als einen Gesprächspartner für geschichtliche, religiöse und philosophische Themen: vgl. Tinnefelds Rezension (2009, S. 222) zu Blanchet.“ Vgl. Schäfer (2010), S. 8.

³² Vgl. „Blanchet (S. 194), die mit einem Scholion zu Cod. Ath. Vatop. 1223, f. 307^v einen Beleg liefert, dass Scholarios sich im Mai 1456 anlässlich der Beisetzung seines Neffen als ehemaliger Patriarch im Kloster Batopedi auf dem Athos aufhielt. Scholarios' Verzicht auf das Amt des Patriarchen ist wohl mit Selbstzweifeln zu erklären, wie sie z. B. aus seiner „Lettre pastorale sur sa démission“ (Blanchet, S. 225) ersichtlich sind. Auch scheint er Rivalen gehabt zu haben, die ihn beim Sultan des Hochverrates beschuldigten. Verleumdungen fanden jedoch bei Mehmed kein Gehör, wie wiederum einem Dankesbrief von Scholarios an den Sultan zu entnehmen ist. Ob es sich dabei um Übertreibungen durch Scholarios handelt, ist nicht belegt, da keine weiteren Quellen zu diesen Umständen vorhanden sind. Für eine längere Amtszeit dagegen Trapp (S. 157): ἐκ ... διωγμῶν ἀπ' αὐτῆς τῆς πατριαρχείας τοῦ ἁγιωτάτου πατριάρχου τοῦ κοινοῦ πατρὸς καὶ διδασκάλου κυροῦ Γενναδίου.“ Vgl. Schäfer (2010), S. 8.

³³ Die im OC aufgeführten Werke umfassen „nach Tinnefeld (2002), S. 492, Texte zur Apologetik, Exegese, Ethisch-Pastorales, Persönliche Apologien, Autobiographisches, Predigten und Reden, Gebete, Gedichte, Briefe, philosophische Werke, Übersetzungen und Kurzfassungen und verschiedene andere Werke. Unter seinen zahlreichen theologischen Schriften ist sicherlich die bekannteste das Werk Ἐκθεσις τῆς πίστεως τῶν ὀρθοδόξων χριστιανῶν Es stellt ein christliches Glaubensbekenntnis in 12 Paragraphen dar, welches auf Wunsch des Sultans verfasst wurde, aber keine nachhaltige Bedeutung erlangte. Dieses Glaubensbekenntnis wurde später von anderer Hand um 8 weitere Paragraphen erweitert. Vgl. Bautz, Sp. 204–205. Hier sind in erster Linie seine Übersetzungen und Kommentare zu Thomas von Aquin und seine Anmerkungen zu aristotelischen Schriften zu nennen.“ Vgl. Schäfer (2010), S. 8.

³⁴ Vgl. Turner, S. 426.

nennen.³⁵ Scholarios' philosophische Arbeiten waren durch lateinische Autoren wie Augustinus, Boethius, Thomas von Aquin und Duns Scotus geprägt.³⁶ Podskalsky hebt seine Klarheit, die präzise Wiedergabe von Fachbegriffen, die Wortwahl und Wortneuschöpfungen in seinen Übersetzungen hervor.³⁷ Scholarios' Beschäftigung mit den Werken des Thomas von Aquin und deren Inhalte und Methodik hatten einen starken Einfluss auf seine eigenen Schriften.³⁸ Seine Werke lassen daher das Bestreben einer „Adaptation der Hochscholastik an die byzantinisch-patristische Tradition“ erkennen.³⁹ Allerdings war in Konstantinopel die Verwendung lateinischer Wissenschaftsliteratur umstritten,

³⁵ „Vgl. die Übersetzungen und Scholien zu Thomas von Aquin im OC Bd. 5: „1. Eine Epitome zu Thomas von Aquins *Adversus Nationes* aus der *Summa Theologica* mit *Proömium*; eine Epitome aus dem *Theologikon* von Thomas von Aquin; Bd. 6: Eine Epitome der *Prima Secundae* aus der *Summa Theologica*; *De ente et essentia* mit Interpretation; *De anima* mit Einleitung und Erklärungen; Bd. 8 enthält neben anderen Übersetzungen philosophischer Werke die Übersetzung der Scholien zur aristotelischen Schrift *De Natura* von Thomas von Aquin sowie der Schrift „Über die Sophismen“. Vgl. die Liste bei Bonis, S. 97 und 105–107. Georgios Scholarios übersetzte auch Werke anderer Autoren ins Griechische, so. z. B. von Gilbert von Poitiers das *Liber sex principiorum* und von Petrus Hispanus die *Summulae logicales*.

Zum Forschungsstand zur Beziehung des Scholarios zu Thomas von Aquin sei auf folgende Literatur verwiesen: Podskalsky (1974), Die Rezeption der thomistischen Theologie bei Gennadios II. Scholarios; Papadopulos (1974), Thomas in Byzanz. Thomas-Rezeption und Thomas-Kritik in Byzanz zwischen 1354 und 1435; Barbour (1993) The Byzantine Thomism of Gennadios Scholarios and his translation of the commentary of *Armandus de Bellovisu* on the *De Ente et Essentia* of Thomas Aquinas. Bemerkenswert ist, dass Scholarios zwar die philosophischen Werke des Thomas von Aquin bewunderte, gleichzeitig aber seine theologischen Schriften verurteilte: „Wärest du, Thomas, doch nicht im Abendland geblieben, um so nicht genötigt zu sein, die Fehler dieser Kirche zu verteidigen! Dann wäre es dir, unter anderem, auch nicht passiert, deine Lehren über den Hervorgang des Heiligen Geistes und die Unterscheidung zwischen göttlichem Wesen und Energien vorzutragen, und du wärest in deiner Gotteslehre so fehlerlos, wie du es in deiner Ethik bist.“ (Randnotiz des Scholarios im cod. Vat. gr. 433, f. 81, zitiert nach Papadopulos, S. 296f, Anm. 123. Wie bei Papadopulos, S. 296f., Anm. 123 zu entnehmen ist, handelt es sich um eine Randbemerkung im Cod. Vat. gr. 433, f. 81. Eines wird durch die Aussage Scholarios' noch übermittelt, nämlich seine Beurteilung zu dessen ethischer Schrift.“ Schäfer (2010), S. 9.

³⁶ Vgl. Kapriev, S. 340. Zum lateinischen Einfluss in Scholarios' Werken beachte auch Livanos, Greek Tradition and Latin Influence in the Work of George Scholarios.

³⁷ Vgl. PODSKALSKY (1974), S. 308. Zur Sprache und Wortschatz des Gennadios Scholarios vgl. auch RHOBY (2008).

³⁸ Wie Barbour festhält, hat Scholarios keine theologischen Werke des Thomas von Aquin übersetzt: „All of Gennadios' Thomistic translations are philosophical. (...) There is no doubt that Scholarios was well acquainted and very much influenced by Thomistic and even Scotist theology. (...) The Byzantine Thomism of Gennadios as reflected in his translations is above all a philosophical Thomism, the only Thomism which he allows to appear in propria specie.“ Vgl. Barbour, S. 56.

³⁹ „Ein Überblick über die von Scholarios verfassten Kommentare zu Aristoteles, wie sie im Bd. VII des OC enthalten sind, bietet Bonis (S. 106f.). Für sie ist eine Vorgehensweise zu verzeichnen, wie sie wohl auch für die Nikomachische Ethik anzunehmen sein dürfte: Auf einleitende Prolegomena folgt die logische Schrift des Aristoteles mit Scholien, die zusammengesetzt sind aus verschiedenen Quellen und eigenen Bemerkungen des Scholarios, vgl. Bonis, S. 106.“ Vgl. Schäfer (2010), S. 9.

weshalb sich Scholarios gezwungen sah, die Beschäftigung mit den Werken des Thomas von Aquin in einem Brief an Konstantin Palaiologos zu rechtfertigen.⁴⁰

⁴⁰ „Zum Widmungsbrief des Scholarios vgl. OC VII, 1–7. In diesem Brief wird die Methode dargelegt, die für den Kommentar des Thomas von Aquin charakteristisch ist: Präliminarien, Textaufteilung, Kommentar nach Perikopen, Quästionen, Objectionen und Responsionen. Vgl. Podskalsky (1974), S. 314f. Scholarios erklärt, dass der ihm vorliegende Kommentar des Aquinaten zur *Analytica posteriora* weitere Kommentare überflüssig mache und daher von besonderem Wert sei.“ Vgl. Schäfer (2010), S. 9.

3 DIE HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG

3.1 Vorbemerkung

Der Kommentar zur Nikomachischen Ethik des Georgios Scholarios ist in drei Handschriften überliefert. Es handelt sich bei diesen Textzeugen um den Parisinus graecus 1417 als Autographon und die beiden Apographa Vaticanus Barberinianus graecus 85 sowie Alexandrinus graecus 342. Sie sind im Konstantinopel des 15. Jahrhunderts entstanden.

Für die Recensio der Textzeugen und die Transkription des Kommentars standen mir für den Par. gr. 1417 und Barb. gr. 85 digitalisierte Mikrofilme, für den Alex. gr. 342 digitale Photographien zur Verfügung.⁴¹ Eine Autopsie des Parisinus und Barberinianus folgte *in situ*, um zweifelhafte Textstellen und kodikologische Aspekte zu überprüfen.⁴²

Die Beschreibung der Manuskripte ist verkürzt aus den nachstehenden Handschriftenbeschreibungen entnommen und durch neue Forschungserkenntnisse ergänzt. Für den Parisinus graecus 1417 sind es die Beschreibungen von H. Omont⁴³ (1888) und D. R. Reinsch⁴⁴ (1970); für den Barberinianus gr. 85 V. Capocci⁴⁵ (1958) und P. Eleuteri⁴⁶ (1986) und D.

⁴¹ Freundlicherweise ermöglichte mir das Aristoteles-Archiv (Berlin) die Anfertigung von Digitalisaten der Mikrofilme des Parisinus und des Barberinianus. Für den Alexandrinus lagen hervorragende digitale Fotografien vor, die mir durch Prof. Harlfingers Vermittlung vom GOPAL-Projekt der Universität Helsinki zur Verfügung gestellt wurden. Das *Gopal project (The Library of the Greek Orthodox Patriarchate in Alexandria)* der Universität Helsinki ist Teil des Centre of Excellence in Ancient Greek Written Sources der Finnischen Akademie.

Die Reproduktion des ersten Buches des Kodex Parisinus graecus 1417 ermöglichte mir der Sonderforschungsbereich 950 „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ der Universität Hamburg, finanziert durch die DFG.

⁴² Die Autopsie des Parisinus an der Bibliothèque nationale de France wurde mit einem Reisestipendium von der Bibliographical Society 2011 finanziell unterstützt. In den Jahren 2012 und 2013 war mir ein längerer Aufenthalt an der Vaticana möglich.

⁴³ H. A. OMONT, *Inventaire sommaire des Manuscrits Grecs de la Bibliothèque Nationale*, 1888, S. 40.

⁴⁴ D. R. REINSCH (Autopsie 1970), aus dem unveröffentlichten zweiten Band des *Aristoteles Graecus*. Seine Handschriftenbeschreibung ist durch die CAGB und Teuchos - Zentrum für Handschriften- und Textforschung online zugänglich (Juni 2015): <http://cagb-db.bbaw.de/handschriften/handschrift.xql?id=51033> und Teuchos: <http://beta.teuchos.uni-hamburg.de/TeuchosWebUI/manuscripts/tx-container-manuscripts#> (siehe unter *Aristoteles Graecus* Neubestand).

⁴⁵ V. CAPOCCI, *Bibliothecae Apostolicae Vaticanae Codices manu scripti recensiti Codices barberiniani graeci I*, 1958, S. XXX-XXXI und 108-113.

Harlfinger⁴⁷ (1976) für den Alexandrinus gr. 342. Der Aufbau der Darstellung orientiert sich an den Handschriftenbeschreibungen des *Aristoteles Graecus*⁴⁸ und ist vorrangig nach folgenden Kategorien geordnet: Aufbewahrungsort und Bibliothek des Manuskripts, Daten und Datierung, inhaltliche und kodikologische Aspekte sowie Provenienz und Bibliographie.

3.2 Die Handschriftenbeschreibung

3.2.1 Das Autographon Parisinus graecus 1417 (P)

PARIS, BIBLIOTHÈQUE NATIONALE DE FRANCE, ANCIEN FONDS GREC

Datierung: Zweites Viertel des 15. Jh.⁴⁹ (ff. 8v–186), nach dem Jahr 1453 (ff. 1–7v, 186v–188v)

Beschreibstoff: Papier

Format: mm. 290 x 210

Folienzahl: ff. III, 188 (+ 146a), XIII'

Lin. 44–47 (ff. 1–7, 72v), 39 (ff. 9–71, 168–186), 26 (ff. 73–164, Grundtext), 40 (ff. 186v–188)

⁴⁶ P. ELEUTERI (Autopsie 1986), aus dem unveröffentlichten zweiten Band des *Aristoteles Graecus*. Seine Handschriftenbeschreibung ist durch die CAGB online zugänglich (Juni 2015) unter: <http://cagb-db.bbaw.de/handschriften/handschrift.xql?id=64633>.

⁴⁷ HARLFINGER (1976), S. 4–5, siehe Nachträge S. 463.

⁴⁸ Vgl. D. HARLFINGER [u.a.], *Aristoteles graecus I*, Die griechischen Manuskripte des Aristoteles, 1976.

⁴⁹ Zu einer genaueren Datierung mit Hilfe von Wasserzeichen siehe unter „Die Datierung der Handschriften“.

Wasserzeichen⁵⁰:

- a) ff. 8–71, 72/79, 74–75/76–77, 80 – 127, 136 – II': Schere II, sehr ähnlich Br. 3661 (Venedig 1438) und fast identisch mit Ha., ciseaux 21 (belegt 1432).
- b) ff. 73/78, 128–135: Dreiberg mit Kreuz auf, sehr ähnlich Br. 11702 (Pisa 1440) und 11709 (Pisa 1446); sehr ähnlich, aber ohne Kreuz ist Ha., monts 17 (belegt 1431).
- c) ff. ? ciseaux Br. 3668 (belegt 1454) <Dorandi>.

Inhalt (gekürzt):

ff. 73–164v	EN mit Scholien, <Interlinearscholien, Diagramme, Dihaireseis und variae lectiones>.
f. 72v	Protheoromena
ff. 73r–164v	<1. Buch (ff. 73r–82r); 2. Buch (ff. 82r–89r); 3. Buch (ff. 89r–99r); 4. Buch (ff. 99v–109r); 5. Buch (ff. 109v–119v); 6. Buch (ff. 120r–126v); 7. Buch (ff. 126v–136r); 8. Buch (ff. 136v–145v); 9. Buch (ff. 146r–153v); 10. Buch (ff. 154r–164v)>
ff. 168–186	MM

Kopisten: ff. 73–186⁵¹

Als Schreiber des Grundtexts ff.73–186 der Nikomachischen Ethik wurde von Harlfinger ein Mönch namens <Gregorios>⁵² identifiziert. <Alle Scholien>⁵³

⁵⁰ Zum Vergleich der Wasserzeichen wurden folgende Sammlungen herangezogen: C. M. BRIQUET, Les filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600, Genf 1907, Ndr. Amsterdam³1968. Bd. 1–4; D. u. J. HARLFINGER, Wasserzeichen aus griechischen Handschriften, Berlin 1974, 2. Bde. und G. PICCARD, Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Findbücher [Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg. Sonderreihe], Stuttgart 1961–1991.

⁵¹ Für die übrigen Folien siehe REINSCH (1970).

⁵² Vgl. dazu REINSCH (1970) und HARLFINGER (1976), S. 5.

⁵³ Zu diesem Ergebnis komme ich nach der Transkription des ersten Buches. Nach REINSCH (1970) sind die Scholien auf den ff. 73r–164v nur „teilweise“ Scholarios zuzurechnen.

stammen von der Hand des <Georgios Scholarios> Harlfinger. Ebenfalls von <Scholarios> (Schäfer) dürften fünf lateinische Anmerkungen sein (ff. 74r, 78r, 80v).⁵⁴

Provenienz: Der Kodex ist in Konstantinopel entstanden und befand sich dort auch nach der Eroberung durch die Osmanen 1453 in Scholarios' Besitz. Als *terminus post quem* ist die chronologische Übersicht anzusehen (ff. 1r–7v), welche die Einnahme der Stadt einschließt. Im 16. Jahrhundert erwarb François der I. unter dem Einfluss der Humanisten griechische Manuskripte aus dem Osten für die Bibliothèque Royale in Fontainebleau⁵⁵, welche später zum Bestand der Bibliothèque Nationale de France wurden.⁵⁶

Bibliographie:

Kat.

H. Omont, *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque Nationale*, Paris 1898, Band 2, S. 40.

D. Harlfinger, *Aristoteles Graecus*, Die griechischen Manuskripte des Aristoteles, 1976, S. 4–5.

Kod.

D. Harlfinger, Die Textgeschichte der Pseudo-Aristotelischen Schrift *Περὶ ἀτόμων γραμμῶν*, 1971, S.416, S. 420.

F. Berger, Die Textgeschichte der *Historia Animalium* des Aristoteles, *Serta Graeca* 21, L. Reichert (Hg.), Wiesbaden 2005.

C. Brockmann, Zur Überlieferung der aristotelischen *Magna Moralia*. In: *Symbolae Berolinenses* : für Dieter Harlfinger, F. Berger / C. Brockmann [u.a.] (Hgg.), Amsterdam 1993, S. 40–80.

⁵⁴ Siehe dazu die lateinischen Glossen f. 74r *excellores*, 16.3 *carentes*, 16.5 *denuda[ti]*, 16.7 *sine prole* und 19.10 *primiciis*.

⁵⁵ Auf f. I befindet sich ein Pinax, verfasst von Angelos Bergikios. Die Signatur im Bestand des griechischen Handschriften von Fontainebleau lautete Reg. 2654. Weitere frühere Signaturen: MLI (Rigault), 1150 (Dupuy), 2654 (Clément).

⁵⁶ Auf der Innenseite des Innendeckels wurde ein Inhaltsverzeichnis von Du Canges (1610–1688) eingeklebt, welches mit Ergänzungen von Sevin versehen wurde.

Scholarios

T. Dorandi, Préliminaires de Georges Scholarios à l'Étique à Nicomaque d'Aristote et aux Entrétiens d'Épictète. In: Rhetorica philosophans. Mélanges offerts à M. Patillon, L. Brisson, P. Chiron (Hgg.), Paris 2010, S. 297–309.

J. P. Schäfer, Edition der Protheorumenä des Georgios Scholarios zur Nikomachischen Ethik, Editio princeps. Abschlussarbeit zur Erlangung des Magister Artium der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt/Main 2010. (Unveröffentlicht)

3.2.2 Die Apographa

3.2.2.1 Vaticanus Barberinianus graecus 85⁵⁷ (B)

VATIKAN, BIBLIOTECA APOSTOLICA VATICANA

Datierung: Drittes Viertel des 15. Jh.⁵⁸

Beschreibstoff: Papier

Format: mm 216 x 149

Folienzahl: ff. III, 445

Liniiierung: meist 24 (ff.–184), 27 (ff. 187–228) ...

Wasserzeichen:

ff. I–250: Schere I, Typ Br. 3670 (vorwiegend Italien 1451–1477).

ff. 251–445: Schere II, Typ Br. 3697–3700 (vorwiegend Italien 1458–1474) und Pi. IX, 1., III 959–964 (Genua 1459–1477).

Inhalt (gekürzt):

⁵⁷ Die Beschreibung des Barberinianus geht auf ELEUTERI zurück, der die Autopsie des Kodex im Juli 1986 vornahm. Der Barberinianus gr. 85 ist vollständig digital zugänglich: https://digi.vatlib.it/view/MSS_Barb.gr.85

⁵⁸ Die Datierung des Kodex von CAPOCCI auf das 16. Jh. gilt als veraltet. Zur genaueren Datierung siehe unten.

ff. 1–2	<i>Protheoromena</i> <Exzerpte aus Eustratios ⁵⁹ >
ff. 3–186	<i>EN</i> mit Scholien, Interliearscholien, Diagramme, Diairesen und <i>variae lectiones</i>
ff. 189–230v	MM

Kopist: Unbekannt. Anonymus 4 (Harlfinger). Eine einzige Hand im ganzen Kodex.

Provenienz:

f. I am oberen Rand die N°. 175 und eine Signatur von Guglielmo Manzi 1817–1820 und eine Auflistung des erstellten Inventars (Bar. Lat. 3107).

Der arabische Titel auf f. IIIv bezeugt, dass der Kodex einen türkischen Besitzer hatte, vermutlich noch im damaligen Konstantinopel. Die ungefähre Übersetzung des Titels lautet „Buch über die praktische Weisheit von Aristoteles und anderen Autoren“. ⁶⁰

f. 263v eine historische Notiz über den Sultan Selim: ἔτους, ς κ (= 1512) ιν(δικτίων)ος ιε^{ης} ἀπριλλ(ίου) ι ς^η (σελήν)ης α^{ης} σαφ(οὺς) (supra lin.) σαββάτω ἦλθεν ὁ σουλτὰν σελίμης (alles supra lin.) εἰς τὴν κωνσταντι/νούπολ(ιν). Καὶ ἐβασίλευσεν εἰς τὰς κ δ̄ τοῦ αὐτοῦ μηνὸς (σελήν)ης ἡς τοῦ σαφ(οὺς) (infra lin.) σαββάτω (ed. auch bei Capocci, S. 113).

Die Handschrift kam in den Besitz von Carlo Strozzi (ca. 1587–ca. 1671), wie aus dem f. 1 zu entnehmen ist: Caroli Strozze Thomae filij. In seinen Beziehungen zum Papst Urban VIII., der aus der Familie Barberini stammte, dürfte wohl der Grund zu suchen sein, wie der Kodex zur Sammlung der Barberini gelangte. Diese Sammlung der Barberini wiederum wurde dann Teil der Vatikanischen Bibliothek.

⁵⁹ Eleuteri stuft die *Prolegomena* als anonym ein. Dieser Meinung kann ich mich nicht anschließen, da sich einige Textabschnitte als Exzerpte aus Eustratios' Kommentar zur *EN* nachweisen lassen.

⁶⁰ Auf f. IIIv der Titel aus dem 17. Jh. Diese Hand erscheint auch für die Inhaltsangabe auf den ff. 23–27, 46, 47, 53.

Bibliographie:**Kat.**

S. De Ricci, Liste sommaire des manuscrits grecs de la Bibliotheca Barberina. In: *Revue des bibliothèques* XVII, 1907, S. 89.

V. Capocci, *Bibliothecae Apostolicae Vaticanae Codices manu scripti recensiti Codices barberiniani graeci I*, Vatikan 1958, S. 108–113.

P. Eleuteri, Die Handschriftenbeschreibung des Barberinianus graecus 85 online aus dem unveröffentlichten zweiten Band des *Aristoteles Graecus*, online zugänglich durch die CAGB (Juni 2015) <http://cagb-db.bbaw.de/handschriften/handschrift.xql?id=64633>

T. Dorandi, *Préliminaires de Georges Scholarios à l'Étique à Nicomaque d'Aristote et aux Entrétiens d'Épictète*. In: *Rhetorica philosophans : Mélanges offerts à M. Patillon, L. Brisson, P. Chiron* (Hgg.), Paris 2010, 297–309.

Kod. D. Harlfinger, *Die Textgeschichte der Pseudo-Aristotelischen Schrift Περὶ ἀτόμων γραμμῶν*, Amsterdam 1971.

Text. D. Harlfinger / D. Reinsch / J. Wiesener, *Aristoteles graecus, Die griechischen Manuskripte des Aristoteles*, P. Moraux (Hg.), Berlin / New York 1976, Bd. I, S. 4–5, 463.

ALEXANDRIA, Βιβλιοθήκη τοῦ Πατριαρχείου

3.2.2.2 Alexandrinus graecus 342⁶¹ (A)

ALEXANDRIA, Βιβλιοθήκη τοῦ Πατριαρχείου

Datierung: Zweite Hälfte des 15. Jh.⁶²

Beschreibstoff: Papier

Format: mm 215 x 150

Folienzahl: ff. 206

Lin. um 18

Wasserzeichen:

ff. ? Ochsenkopf (tête de Bœuf, <ähnlich Br. 15367> belegt Wien 1478

ff. ? Fleur-de-lis mit Kreuz, <fast identisch Pi. 341> belegt Udine 1481; ähnlich Ha., Fleur 138 belegt Kydonia/Kreta 1484

ff. ? Schere (keine Übereinstimmung, s. Abb. XX im Anhang)

Inhalt:

ff. 1v–3v	Protheorumena
ff. 4–206v	EN mit Scholien, <Interlinearscholien, Diagramme und Dihaireseis>

Kopist: Als Kopist konnte Manuel von Korinth nach einer langen Phase der möglichen Zuweisung identifiziert werden: Zuerst als Anonymus 3 von Harflinger (1971, S. 56 und S. 418), dann als Andronikos Alethinos Harflinger (1976, 4–5). Escobar (1990, S. 45) zog neben Andronikos Alethinos auch Manuel von Korinth

⁶¹ Diese Beschreibung des Alexandrinus gr. 342 folgt den Angaben von HARLFINGER (1976) im Aristoteles Graecus. Die ausführliche Beschreibung ist durch die CAGB online zugänglich (Juni 2015): <http://cagb-db.bbaw.de/handschriften/handschrift.xql?id=33229>.

⁶² Zur genaueren Datierung siehe unten.

in Betracht, bis schließlich Förstel (1999, S. 251f.) Manuel von Korinth als Kopisten durch einen Handschriftenvergleich überzeugend zuweisen konnte. Vgl. auch Rashed (2001, S. 17 und S. 199-200). Manuel von Korinth konnte auch für weitere Kodices nachgewiesen werden.⁶³

Provenienz:

Der Alex. 85 und der Alex. 87 sind höchstwahrscheinlich auf demselben Wege nach Alexandria gelangt (Harlfinger)

f. I' eine osmanische Notiz. Transkription und Übersetzung⁶⁴:

1. Zeile: Devletlü ve sa'âdetlü sultânım hâzretleriniñ [h]âk-i pâ-y-i şerîflerine 'arz-i bende-'i bi-miğdâr ve zerre-'i [h]âksâr budır ki sultânım Allah-i te'âlî

2. Zeile: her [g-w-t/n-w-k-y] [b-?-k] [kütüği bitik] eylesin ol [a] 'arzısına ikrâr eyledik 'inâyet ile/eyle şöyle kim bir vezîri [zem göreyim]

3. Zeile: ve kâđîdan bir kâğîd-i şağîr yedek [b-n] üzere [k-l-r/d-c-y-f/ķ-n-y] ol cāv'uş [a-v-n-r-y] [y-ķ-r]

Sinngemäße Übersetzung: Die Erklärung des unzureichenden Dieners und [seiner] geringen Wenigkeit an meinen [...] Sultan ist folgende: Mein Sultan – der erhabene Gott möge ... –, sei gnädig und entscheide über diese [seine] Erklärung, so dass ein Wesir ... und vom Kadi ein kleines Papier ... hierauf ... dieser Abgesandte ...>

f. I'v: μανουηλειῶς θεολόγου. Auf dem Spiegel' (?) die Zahl 260.

Man kann annehmen, dass der Kodex Alex. gr. 342 und der Kodex Alex. gr. 87 zusammen nach Alexandrina gelangten (Harlfinger).

Bibliographie:

⁶³ Vgl. auch RASHED (2001), S. 17 und S. 199–200. Manuel von Korinth ist außerdem der Kopist der Kodizes Mosquenses 6, 8, 239 und Alexandrinus 87, welche mittlerweile auf das Jahr 1484/1485 datiert werden. Für diesen Zeitraum darf auch der Alexandrinus 342 anzusetzen sein.

⁶⁴ Für die Transliteration und Übersetzung danke ich JANINA KAROLEWSKI.

A. Escobar, Die Textgeschichte der aristotelischen Schrift *Περὶ ἐνυπνίων*. Ein Beitrag zur Überlieferungsgeschichte der *Parva Naturalia*, Berlin 1990, S. 45.

C. Förstel, Manuel le rhéteur et origène, note sur deux manuscrits parisiens. In: *Revue des Études Byzantines*, Paris 1999, S. 245–254.

D. Harlfinger / D. Reinsch / J. Wiesner, *Aristoteles Graecus*, Die Griechischen Manuskripte des Aristoteles, P. Moraux (Hg.), Berlin / New York 1976, S. 4–5.

M. Rashed, Die Überlieferungsgeschichte der aristotelischen Schrift *De generatione et corruptione* XII, K. Alpers / D. Harlfinger / D. R. Reinsch (Hgg.), Wiesbaden 2001, S. 17 und S. 199–200.

3.3 Die Autorschaft des Kommentars

Der Kommentar zur *Nikomachischen Ethik* des Scholarios fehlt in der von Petit, Sideridès und Jugie edierten Gesamtausgabe und findet dort auch keine Erwähnung. So ist der Kodex Parisinus gr. 1417 bei Jugie weder unter den autographen noch unter den nicht-autographen Manuskripten aufgeführt.⁶⁵ Dies liegt möglicherweise daran, dass der Kodex den Editoren schlichtweg nicht bekannt war oder sie ihm keine Bedeutung schenkten, da Scholarios als Autor im Kodex namentlich nicht genannt wird. Auch die Katalogbeschreibung von Omont⁶⁶ listet lediglich die enthaltenen Werke auf, dieses aber ohne einen Hinweis auf Schreiber oder Verfasser. Zwei der im Par. gr. 1417 überlieferten Texte, die in der Gesamtausgabe ediert sind, deuten nicht darauf hin, dass die Editoren den Parisinus kannten, da diese für die Edition den Kodex Par. gr. 1289 herangezogen hatten, in dem diese Texte ebenfalls überliefert sind.⁶⁷

Erst mit der Handschriftenbeschreibung Capoccis (1958) zum Kodex Barberinianus gr. 85 wird die Autorschaft des Kommentars mit Hinweis auf ein Randscholion bekannt. Dieses Scholion nennt Scholarios als Verfasser des Kommentars: (f. 1r) Ἐπιστάσῃαι ταῦτα πάντα μέχρι τέλους τοῦ βιβλίου καὶ

⁶⁵ OC VIII, S. 7*–9*.

⁶⁶ S. 40.

⁶⁷ Zu nennen ist eine chronologische Notiz, OC IV, S. 504–509, sowie zwei chronologische Quellen, OC IV, S. 510. Vgl. dazu REINSCH (1970).

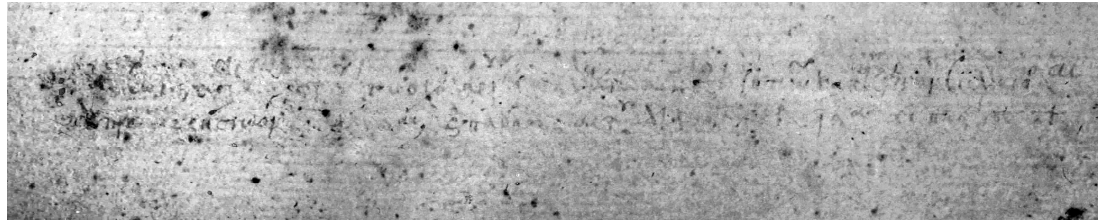
ἐξηγήσει<ς> τοῦ σοφωτάτου διδασκάλου κυρίου Γεωργίου τοῦ Σχολαρίου.⁶⁸ Da Capocci in seiner Beschreibung zum Kodex Barb. gr. 85 den Par. gr. 1417 nicht erwähnt, ist davon auszugehen, dass er das Autographon womöglich nicht kannte. Die Beziehung zwischen den Manuskripten und die Zuweisung des Kommentars an Scholarios als Autor erfolgten in den Handschriftbeschreibungen des Par. gr. 1417 von Reinsch (1970) und dem Alex. gr. 342 von Harlfinger (1976).

Zwei weitere Beweise als Belege für Scholarios' Autorschaft kamen bei der Transkription des Kommentars zum Vorschein: Der erste Beleg findet sich im Kodex Par. gr. 1417 auf f. 73r. Dort befindet sich eine Rasur, welche aus zwei getilgten Zeilen besteht, die sich bei der Entzifferung als Titel des Kommentars herausstellten.⁶⁹ Der Duktus des Titels ist zweifelsfrei der Hand des Scholarios zuzuschreiben. Die schwer zu entziffernden beiden Zeilen konnten bislang nur unvollständig erschlossen werden. Aus ihnen geht der Name des Georgios Scholarios hervor:

⁶⁸ Diese Zuweisung beinhaltet eine ungeklärte syntaktische Besonderheit, da der Nom. Pl. ἐπιστάσῃ nicht mit dem angeschlossenen Dat. Sg. von ἐξηγήσει grammatisch übereinstimmt. Dieses führte zu der Überlegung, ob es sich bei ἐπιστάσῃ ebenfalls um einen Dat. Sg. handeln könnte, der an dieser Stelle mit einem Iota adscriptum geschrieben wurde. Einen weiteren Beleg für eine solche Schreibung liegt allerdings in den untersuchten Folien des Kodex nicht vor. Möglich wäre auch, dass mit ἐξηγήσει ein Nom. Pl. beabsichtigt war, bei dem das ς ausgelassen wurde. ANDRÁS NÉMETH von der Vatikanischen Apostolischen Bibliothek überprüfte dankenswerterweise diese Stelle im Kodex und konnte die Vermutung widerlegen, dass es sich eventuell um ein verblasstes ς handelt.

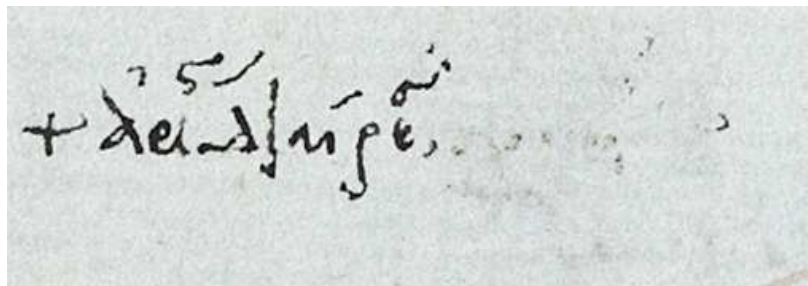
⁶⁹ CHRISTIAN FÖRSTEL von Bibliothèque Nationale de France nahm dankenswerterweise ultraviolette digitale Aufnahmen zweier Stellen im Parisinus graecus 1417 auf. Er fertigte eigens für die Untersuchung dieser Stellen Aufnahmen unter ultravioletttem Licht an und stellte sie mir zur Verfügung.

ΕΠΙΣΤΑΣΙΑΙ ΚΥΡ ΓΕΩΡΓΙΟΥ ΤΟΥ ΣΧΟΛΑΡΙΟΥ ΥΜΙΝ ΕΚ ΤΙΝΩΝ
ΕΞΗΓΗΤΙΚΩΝ (...) ΛΟΓΩΝ ΣΥΛΛΕΓΟΜΕΝΑΙ ΚΑΙ ΠΡΟΣ ΤΟ ΧΡΗΣΙΜΟΝ
(...) ΚΑΙ ΠΑΡΑΦΡΑΣΙΣ.⁷⁰



Par. gr. 1417, f. 73r, unter ultraviolettem Licht aufgenommen, Detail, © BnF Gallica

Auch der zweite Beleg begründet sich aus der Anführung seines Namens. Es handelt sich um eine Anmerkung am Rande der von Scholarios zusammengestellten Dihairesis auf dem Verso zwischen den ff. 75v und 76r. Scholarios' Name wurde an genau dieser Stelle entfernt, lässt sich aber mit bloßem Auge erahnen: Ἀρίστη διαίρεσις σχολαρίου (vgl. 10.6).



Par. gr. 1417, Bl. verso zw. f. 75v und 76r, unter ultraviolettem Licht aufgenommen, Detail, © BnF Gallica

⁷⁰ Mein Dank gilt DIETER HARLFINGER und VITO LORUSSO, die mich entscheidend bei der Entzifferung der Rasuren unterstützt haben. Für eventuelle Fehler bin ich alleine verantwortlich. Scholarios fügte seinen Schriften in der Regel einen Titel hinzu. Davon abweichend ist seine Teilübersetzung des Kommentars zu Aristoteles De physico auditu des Thomas von Aquin, zu der eine griechische Überschrift fehlt, vgl. OC VIII, S. 163–254 und TINNEFELD S. 518.

In abgewandelter Form referieren die Apographa den Namen dieser Anmerkung (siehe den nachfolgenden Abschnitt zur Datierung der Handschriften). Für den Zeitpunkt der Rasur bedeutet dies, dass sie nach der Abschrift des Alexandrinus geschehen sein muss, da in diesem Kodex der Name enthalten ist. Falls der Schreiber des Alexandrinus die Abschrift des Barberinianus kannte, so stellt sich die Frage, warum der Schreiber nicht die Zuweisung im Barb. gr. 85 übernommen hat.

Nach Harflinger geschah es gelegentlich, dass Schreibernamen gelöscht wurden.⁷¹ Über den wahren Grund der Tilgung des Titels sowie des Namens zur Dihairesis lassen sich nur Mutmaßungen anstellen. Entfernte Scholarios selbst seinen Namen oder geschah dies von einer anderen Hand? Denkbar ist, dass die Identität des Autors wegen inhaltlicher Aussagen im Kommentar verborgen werden sollte, da diese möglicherweise unvereinbar mit seiner Position als Patriarch war.

3.4 Datierung der Handschriften

Da in keinem der Manuskripte ein Datum überliefert ist, ist eine exakte Datierung der Handschriften nicht möglich bzw. lässt sich die Fertigstellung der Scholien, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt haben könnte, nicht genau bestimmen. Eine ungefähre zeitliche Eingrenzung der Entstehungszeit soll aber mit Hilfe anderer Mittel, wie z.B. der Namensänderung des Scholarios, den Wasserzeichen oder der Einordnung des Kommentars in Scholarios' Gesamtwerk vollzogen werden.

Einen historischen Anhaltspunkt für die zeitliche Entstehung des Kommentars stellt Scholarios' Eintritt ins Kloster im Jahre 1450 und seine damit verbundene Namensänderung von Γεώργιος zu Γεννάδιος dar.⁷² Betrachtet man mit diesem Hintergrund die getilgten Namensnennungen im Parisinus, so verwendet Scholarios an den beiden besprochenen Stellen seines Kommentars den Namen Γεωργίος. Neuer und alter Name markieren damit eine Datierungshilfe, was für den Kommentar zur *Nikomachischen Ethik* bedeutet, dass er vor dem Eintritt ins

⁷¹ Vgl. HARLFINGER (1971), S. 252.

⁷² Dieser Wechsel entsprach einer üblichen Tradition. Dabei orientierte man sich am Anfangsbuchstaben des Vornamens.

Kloster entstanden sein muss.⁷³ Der Eintritt ins Kloster und die damit verbundene Namensänderung weist auf einen *terminus ante quem* für das Jahr 1450 hin.

Darüber hinaus ergeben sich auch für die Apographa Hinweise zur Entstehungszeit, da sie ebenfalls Scholarios' Namen übermitteln: [A] Interessanterweise verwendet der Schreiber von B Scholarios' Mönchsnamen und weicht damit von seiner Angabe am Anfang des Kommentars ab, wo er noch Γεωργίου schrieb. Wiederum anders verhält es sich im Alex. gr. 342, f. 13r. Der Schreiber setzt hier nicht nur wie ursprünglich den Namen zu der Anmerkung ἀρίστη διαίρεσις, sondern gibt einen weiteren entscheidenden Hinweis: Γενναδίου τοῦ ἀγιωτάτου πατριάρχου ἀρίστη διαίρεσις. Auf zwei Besonderheiten ist hier hinzuweisen: Der Schreiber von Kodex A verwendet zum einen den Mönchsnamen des Scholarios und zum anderen nennt er seinen Titel als Patriarchen, den Scholarios ab dem 6. Januar 1454 trug, wodurch wir einen *terminus post quem* erhalten. [B] Der Kopist des Kodex Barb. gr. 85 fügt den Namen des Scholarios auf f. 10v hinzu, jedoch schreibt er Gennadios (Γενν<αδίου>) und nicht wie im Parisinus ursprünglich überliefert Georgios. Außerdem ändert er die Platzierung, indem er den Namen nicht zu der Anmerkung ἀρίστη διαίρεσις am Rand notiert, sondern er schreibt ihn über die danebenstehende Überschrift der Dihairesis (τῶν κατηγορουμένων, τὰ μὲν κατηγοροῦνται). Die Tatsache, dass der Schreiber den Namen hinzufügte, dürfte ein Hinweis darauf sein, dass er ihn zum Zeitpunkt der Abschrift noch lesen konnte. Zumindest wusste er, wessen Manuskript er vor Augen hatte.

Für das Manuskript B darf man davon ausgehen, dass die Abschrift des Kommentars frühestens ab 1450 vorgenommen wurde. Eine mögliche Obergrenze stellt das Jahr 1454 dar, weil der Schreiber von B Scholarios nicht als Patriarchen betitelt hat. Möglich ist aber auch, dass der Schreiber den Titel lediglich wegließ, womit eine klare Festlegung der Obergrenze nicht ermittelbar ist.

Eine weitere Datierungsmöglichkeit bieten die Wasserzeichen der drei Kodizes. Wasserzeichen wurden in Papiermanuskripten ab dem 13. Jh. verwendet und

⁷³ Diese zeitliche Einordnung nutzte bereits JUGIE, OC VIII, S. 15*–19*, für seine chronologische Liste der Werke des Scholarios. JUGIE teilt die Werke in zwei Gruppen, nämlich in die Werke bis 1450 und in die von 1450 bis 1472. Diese Einteilung richtet sich nach der Subskription der Werke, die entweder mit Georgios Kourtésis Scholarios bzw. Georgios Scholarios oder mit Gennadios unterzeichnet sind.

kamen besonders bei der Papierherstellung in Italien zum Einsatz. Im Laufe der Zeit entstand eine große Formenvielfalt von Wasserzeichen, die in umfangreichen Sammlungen von Briquet, Piccard und Harlfinger erschlossen wurde.⁷⁴ Um den Entstehungszeitpunkt einer Handschrift anhand von Wasserzeichen einschätzen zu können, muss man zwei Gesichtspunkte berücksichtigen: Die Schöpfform, die bei der Herstellung des Papiers verwendet wurde, kam max. 1–2 Jahre zum Einsatz. Außerdem wurde dieses so produzierte Papier in der Regel innerhalb eines Zeitraums von 3–4 Jahren aufgebraucht. Daraus ergibt sich eine Datierungszeitspanne von 4–6 Jahren (Briquet $\pm$ 15).⁷⁵ Reinsch konnte auf den entsprechenden Folien des Kommentars im Parisinus gr. 1417 zwei Wasserzeichen ausfindig machen. Bei dem einen Teil der Folien⁷⁶ ist eine „Schere“ als Wasserzeichen verwendet worden, die Briquet 3661 sehr ähnlich ist und für das Jahr 1438 in Venedig belegt ist. Diese Schere ist fast identisch mit „ciseaux 21“ bei Harlfinger, die für das Jahr 1432 belegt werden konnte. Auf anderen Folien⁷⁷ ist das Wasserzeichen „Dreiberg mit Kreuz“ erkennbar, das Br. 11702 sehr ähnlich ist, welches auf das Jahr 1440 (Pisa) zu datieren ist. Eine weitere Option ist eine Datierung auf das Jahr 1446 (Pisa), da das Wasserzeichen eine Ähnlichkeit zu Br. 11709 aufweist. Ein Vergleich dieses Wasserzeichens mit dem nicht ganz identischen Dreiberg bei Harlfinger „monts 17“ spricht für eine zeitliche Zuordnung auf das Jahr 1431. Diese Ergebnisse führen zu einer Datierungsspanne von ca. 1431–1446.

Neben der Datierung von Wasserzeichen sollte auch die Art des Kommentars für die zeitliche Einordnung berücksichtigt werden. Nach dem vorliegenden Scholienkommentar zu urteilen, dürfte es sich um ein Arbeitsexemplar handeln, das Scholarios für den Unterricht verwendete. Berücksichtigt man daher seine biographischen Daten und die im Laufe seines Lebens verfassten Werke, so erhalten wir Anhaltspunkte für den Entstehungszeitraum des Kommentars.

⁷⁴ C. M. BRIQUET, *Les filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600*, Genf 1907, Ndr. Amsterdam ³1968. Bd. 1–4; D. u. J. HARLFINGER, *Wasserzeichen aus griechischen Handschriften*, Berlin 1974, 2. Bde; G. PICCARD, *Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart*, Findbücher [Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg. Sonderreihe], Stuttgart 1961–1997.

⁷⁵ Siehe HARLFINGER (1980), S. 157–158.

⁷⁶ Diese sind ff. 8–71, 72/79, 74–75/76–77, 80–127, 136.

⁷⁷ Diese sind ff. 73/78, 128–135.

Sein frühestes überliefertes Werk, eine Einführung in die Grammatik⁷⁸, kann ca. auf das Jahr 1430 datiert werden und markiert damit eine Untergrenze. Eine zeitliche Obergrenze könnte mit seinem Klostereintritt im Jahre 1450 gezogen werden, da nach dieser Zeit keine Werke zu philosophischen Themen vorliegen.⁷⁹ Diese Annahme wird, wie wir bereits gesehen haben, durch seine Unterschrift als Georgios gestützt. Die damit eingegrenzte Zeitspanne von zwanzig Jahren lässt sich aufgrund seiner Teilnahme am Konzil von Ferrara/Florenz (Frühjahr des Jahrs 1438 – 1.2.1440) in zwei Abschnitte unterteilen. Für beide Zeiträume ist seine Lehrtätigkeit belegt, auch wenn es für die Zeit nach seiner Rückkehr vom Konzil und dem fünf Jahre späteren Tod seines Lehrers Markos Eugenikos kaum Kenntnisse gibt.⁸⁰

Nach seinen überlieferten Werken zu urteilen, passt diese Eingrenzung mit zwei Schaffensphasen zusammen, in denen er sich intensiver mit philosophischen Werken beschäftigte. In der ersten Phase (ca. 1430–ca. 1436) arbeitete er u.a. an *De physico auditu*, *Analytica posteriora*, *De anima*, *De fallaciis*, *Categoriae*, *De interpretatione*. In der zweiten Phase (ca. 1445–1450) standen das Werk *De ente et essentia* des Thomas von Aquin und die Schrift „Über das Glück des Menschen, (Versuch einer) Harmonisierung von Aristoteles und Plotin“ im Mittelpunkt.⁸¹ Aus dieser Aufteilung darf man wohl schließen, dass Scholarios

⁷⁸ OC VIII, S. 351–498. Vgl. Zur Datierung siehe JUGIE, OC VIII, S. X und S. 16*.

⁷⁹ Eine Ausnahme könnte eine Lobschrift auf Aristoteles sein, die mit Gennadios signiert ist und auf die Zeit nach 1450 datiert werden kann, vgl. OC VIII, S. 505–507. TINNEFELD (2002), S. 516, hält die Datierung lediglich für „unbekannt“.

⁸⁰ „Zweifelloos war Scholarios auch in den Jahren nach dem Konzil als Lehrer und Richter tätig, auch wenn darüber kaum sichere Quellennachrichten vorliegen.“ TINNEFELD (2002), S. 482–483.

⁸¹ Für diese Zusammenstellung wurden die Werktitel aus TINNEFELD (2002), S. 515–520, übernommen. Für die erste Phase sind dies: Ein summarischer Überblick über Aristoteles, „*De physico auditu*“ ca. 1430/31 (OC VIII, S. 1–133), *Prolegomena* zu Aristoteles, „*De physico auditu*“ ca. 1431 (OC VIII, S. 134–162), eine Übers. des Kommentars des Thomas von Aquin zu den „*Analytica posteriora*“ des Aristoteles ca. 1432 (gilt als verloren), Marginalien zu Aristoteles, „*De physico auditu*“ ca. 1434 (OC VII, S. 486–509), eine Übers. des Kommentars zu Aristoteles, „*De anima*“ ca. 1435 (OC VI, S. 327–581), ein Übers. von „*De fallaciis*“ 1435/36 (OC VIII, S. 255–282), ein dreiteiliger Kommentar zur „*Ars Vetus*“, welcher die *Prolegomena* zur Logik und zur Eisagoge des Porphyrios, einen Kommentar zu den „*Kategorien*“ des Aristoteles und einen Kommentar zu „*De interpretatione*“ des Aristoteles beinhaltet, ca. 1433–35, eine Teilübers. der Dialektik des Magisters Petrus Hispanus 1435/36 (OC VIII, S. 283–337), eine Übers.[Ps.-] Gilbert de la Porrée, „*De sex principiis*“ 1435/36 (OC VIII, S. 338 – 350) und eine Teilübers. des Kommentars zu Aristoteles, „*De physico auditu*“ vor 1438 (OC VIII, S. 163–254).

sich zunächst verstärkt mit der aristotelischen Logik befasste, später dann schien es ein Interesse für Themen der praktischen Philosophie zu geben.⁸² Daher ließe sich der Kommentar zur *Nikomachischen Ethik* gut in die zweite Phase von 1440–1450 einordnen. Diese Annahme deckt sich ungefähr mit der Datierung Dorandis für das Jahr 1446, für die er keine näheren Gründe nennt. Der von ihm vorgenommene Wasserzeichenvergleich (Briquet 3668) ist für das Jahr 1454 belegt.

3.5 Das Verhältnis der Textzeugen zueinander

Im Folgenden wird das bislang unzureichend geklärte stemmatische Verhältnis zwischen dem Autographon Parisinus graecus 1417 und den beiden Apographa, dem Barberinianus graecus 85 und dem Alexandrinus graecus 342 erläutert. Der Kommentar im Kodex Parisinus graecus 1417 (ff. 73–164v) wurde von Harlfinger als Autographon des Scholarios identifiziert.⁸³ Wie bereits erwähnt, ergibt sich die Verfasserschaft des Kommentars aus der Zuweisung an Scholarios in einem Randscholion des Kodex Barberinianus gr. 85 (f. 1r) sowie zweier getilgter Stellen im Parisinus gr. 1417.⁸⁴ Auch die Tatsache, dass die Diairesen 10.2 und 10.7 in P auf einem zusätzlichen Blatt vorliegen (zw. f. 75v und 76r), welche in den Kopien B und A auf Folien im Fließtext integriert sind, ist ein Beleg dafür, dass der Parisinus älter ist und die Vorlage für die Kopisten von B und A war. Ferner haben die Apographa an keiner Stelle mehr Scholien als die, die im Kommentar des Scholarios in P vorliegen.⁸⁵

Die zweite Phase: Übers. und Kommentar (aus dem Lat. von Armandus de Bellovisu) von „*De ente et essentia*“ 1445–1450 (OC VI, S. 154–321), Über das Glück des Menschen, (Versuch einer) Harmonisierung von Aristoteles und Plotin ca. 1446–50 (OC VIII, S. 499–502), verschied. Anm. zu „*De physico*“, „*De caelo*“, „*De anima*“ und anderen Werken vor 1450 (OC VII, S. 349–481).

⁸² Ein weiterer Beleg für Scholarios Interesse an der aristotelischen Ethik liegt in der Abschrift der MM, die im Par. gr. 1417 nach der Nikomachischen Ethik eingebunden ist. Par. gr. 1417, ff. 168–186 und Barb. gr. 85, ff. 189–230v. Vgl. dazu CH. BROCKMANN (1993), Zur Überlieferung der aristotelischen Magna Moralia. In: *Symbolae Berolinenses*. S. 43–81.

⁸³ Vgl. die Handschriftenbeschreibung von REINSCH (1970). Zum Handschriftenvergleich siehe HUNGER, Repertorium der griechischen Kopisten (1981), S. 35f und GAMILLSCHEG / HARLFINGER, Repertorium der griechischen Kopisten (1989), 54–55.

⁸⁴ Vgl. dazu den Abschnitt zur Datierung der Handschriften.

⁸⁵ Zwei Ausnahmen bilden lediglich die Zuweisung an Scholarios im Kodex B und die Zuweisungen der Dihairesis an Scholarios in den Kodizes B und A.

Die Apographa zeichnen sich gegenüber dem Parisinus, der ein Arbeitsexemplar des Scholarios ist, durch eine großzügigere Verwendung von Folien⁸⁶ aus und verfügen über einen kalligraphisch anspruchsvolleren Schreibstil.⁸⁷ Durch die Kollation der Textzeugen konnten der genaue Umfang der Abschriften der Apographa, sowie deren Abweichungen vom Parisinus ermittelt werden. Daher lässt sich sagen, dass die Apographa nahezu identische Kopien des Kommentars des Scholarios sind. Sie unterscheiden sich geringfügig durch die Auslassungen von Wörtern oder seltener auch ganzer Scholien. Dabei liegt der Kodex B näher an der Vorlage als der Kodex A, da dieser häufiger kleinere Scholien und Interlinearscholien ausgelassen hat. Zudem hat sich der Schreiber des Barberinianus intensiver mit der Zuweisung der Scholien beschäftigt, indem er Verbindungszeichen und Lemmata häufiger als die Vorlage oder der Schreiber von A verwendet.⁸⁸

Die Analyse der Abweichungen zwischen den Apographa hat ergeben, dass diese unabhängig voneinander auf der Basis von P angefertigt wurden. Im Abhängigkeitsverhältnis sind sie daher Brüder. Das ältere Manuskript B kann nicht die Vorlage für A gewesen sein, da A die Auslassungen von B nicht teilt. Die folgenden beiden Textbeispiele wurden in B ausgelassen, sind aber in P und A überliefert: (Scholion 17.3) ὥσπερ ἂν εἴ τις ἀγαθὸς ὢν καὶ ἐν ἀγαθοῖς ζῶν καὶ τῶν οἰκείων αὐτῷ ὁμοίως ἐχόντων μηδεμίαν αἴσθησιν ἔχει und (Scholion 20.1) σαφὴς ἡμῖν μεθοῦσι πρότερον περὶ ἀρετῆς ἢ ἐστὶ μέρος αὐτοῦ· διὰ γὰρ τῶν ἐν τῷ ὅρῳ διαλάμπει μᾶλλον ὁ ὅρος. Die Abhängigkeit des Kodex A aus P wird auch durch einen gestalterischen Aspekt der ersten Kapitelüberschrift belegt, die nur für dieses Kapitel in beiden Kodizes (in P stark verblasst) senkrecht am linken Rand der *Nikomachischen Ethik* angebracht wurde. Im Kodex B befindet sich diese Überschrift waagerecht am Scholienrand.⁸⁹

⁸⁶ Zum Vergleich: Für den Kommentar wurden im Parisinus 93 Folien, im Barberinianus 183 Folien und mit 206 Folien für den Alexandrinus wurden die meisten Folien verwendet. Dieses Verhältnis wird im Umfang der *Protheoroumena* deutlich, für die Scholarios ein Folio (f. 73r) nutzte, der Barberinianus drei Folien (1r–2r) und der Alexandrinus sogar vier Folien (1v–3r).

⁸⁷ Der Schreibstil des Scholarios gilt nach HUNGER (1981), S. 34, Bd. 1B als „senkrechte, minutiöse, kürzungsreiche und platzsparende Gelehrtenhand“.

⁸⁸ Siehe dazu auch unter „Verbindungszeichen“.

⁸⁹ Vgl. die Folien Par. gr. 1417, f. 73r, Alex. gr. 342, f. 4r und Barb. gr. 85, f. 3r.

Eine lineare Überlieferung der Apographa ist daher auszuschließen. Es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob der Schreiber von A das Manuskript B kannte. Einige Gemeinsamkeiten der beiden Kodizes lassen dies zumindest vermuten. So verfügen beide Kodizes über einige gemeinsame Lesarten, welche für sich genommen allerdings keine eindeutige Beweiskraft haben, um eine ältere, verlorene Vorlage als Zwischenstufe anzunehmen. Ein ungeklärter Fall liegt mit dem Wort διαφέρουσι (S. 4.19) vor, bei dem beide Kopisten das Delta ausließen. Dies geschah sicherlich mit der Absicht, eine farbige Initiale nachzutragen. Möglicherweise haben beide Schreiber hier unabhängig voneinander an der selben Stelle den Anfangsbuchstaben ausgelassen. Gemeinsam haben die Kopien auch die klare räumliche Trennung der Paraphrase des Pseudo-Heliodor, die im Parisinus (f. 73r) über dem Anfang des Kommentars angebracht ist. Dies könnte sich aber unabhängig voneinander aus inhaltlichen Aspekten ergeben haben. Gewichtiger als diese Gemeinsamkeiten sind zwei weitere Übereinstimmungen: Zum einen fügten sowohl der Schreiber von B als auch der Schreiber von A den Namen des Scholarios, nämlich Gennadios, über die Überschrift der Dihairesis (vgl. 10.7) und zum anderen bieten beide Manuskripte einige Verbindungszeichen zwischen Scholien und Bezugstelle, die nicht im Parisinus vorliegen.⁹⁰

Eine als nur in B und A überliefert geglaubte Textstelle (S. 4.14–15, τὸ οἰκονομικὸν, εἴτα τὸ πολιτικόν), auf die ich bereits bei meiner ersten Untersuchung der *Protheoroumena* einging, ließ sich bei der Autopsie des Parisinus in der Nähe der Bindung nachweisen.⁹¹ Daher entfällt dieser Punkt in der Untersuchung des Abhängigkeitsverhältnisses.

Die sorgfältig angefertigten Manuskripte sind als Textzeugen wegen der zeitlichen Nähe ihrer Abschrift zur Entstehungszeit von Scholarios' Kommentar sehr wertvoll. Für den Barberinianus darf man sogar annehmen, dass er noch zu Scholarios' Lebzeit angefertigt wurde und somit ein autorisiertes Exemplar sein könnte. Darüber hinaus lassen sich die Apographa für Studien zur Interpunktion heranziehen, die deutlich von der Vorlage abweichen.

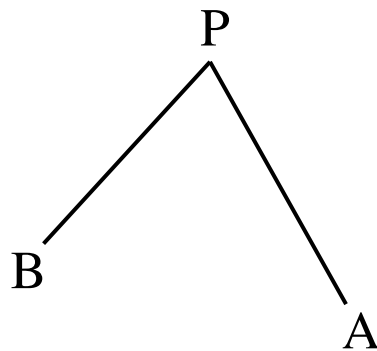
⁹⁰ Bezüglich der übereinstimmenden Verbindungszeichen siehe Kapitel 4.8.

⁹¹ Es dürfte sich hierbei um eine spätere Ergänzung des Scholarios handeln. DORANDI (2010), S. 304, n 28 scheint den Abschnitt übersehen zu haben und merkt zum Textabschnitt an: „Je n'arrive pas à comprendre la syntaxe de la deuxième partie du texte de Scholarios.“ Vgl. Eustr. in *EN*, p. 1, 1 10 Heylbut.

Für das Abhängigkeitsverhältnis bedeutet dies zusammengefasst: Mit dem Kodex Par. gr. 1417 liegt das Autographon von der Hand des Georgios Scholarios vor. Die Apographa, der Barb. 85 und der Alex. 342, sind unabhängig voneinander aus der gemeinsamen Vorlage, dem Par. 1417, hervorgegangen und sind daher Brüder.

3.6 Stemma Codicum

Für das Abhängigkeitsverhältnis der drei Handschriften bedeutet dies:



3.7 Die Abweichungen der Apographa

Die Kodizes: Parisinus graecus 1417 (P) Barberinianus graecus 85 (B) und Alexandrinus graecus 342 (A).

Das stemmatische Verhältnis der Textzeugen zueinander und insbesondere der Apographa untereinander geht aus den nachstehenden Auslassungen und Sonderfehlern der Kopisten hervor. Der textliche Befund ist folgendermaßen gegliedert: 3.7.1 Auslassungen von B gegenüber PA, 3.7.2 Auslassungen von A gegenüber PB, 3.7.3 Sonderfehler in B, 3.7.4 Sonderfehler in A, 3.7.5 Gemeinsame Lesarten von B und A gegen P und schließlich 3.7.6 Varia.

3.7.1 Auslassungen von Barberinianus gegenüber Parisinus und Alexandrinus

Scholion	Edition	Auslassung von B
1.4	8.9	ή om.
2.1	10.3	τῇδε om.
Kapitel 3	11.2	μὴ διδούσης τοῦτο τῆς κατ' αὐτὴν ὕλης om.
6.9	17.23	ὁ ἔχων ἀρχάς om.
6.10	17.25	λαβεῖν δυνάμενος om.
7.9	20.11	τὴν om.
7.10	20.15	τε om.
8.1	22.2	ταῦτα μὲν om.
8.1	22.5	ὥς om.
8.14	22.3	ή om.
9.1	28.6	δὲ om.
10.1	30.5	ἀλλὰ πῶς om.
10.16	32.16	τάχα δέ τω om.
11.1	33.19	εἶναι om.
12.8	37.5	ἢ ἀνθρώπῳ om.
17.3	47.4-6	ὥσπερ ἂν εἴ τις ἀγαθὸς ὢν καὶ ἐν ἀγαθοῖς ζῶν καὶ τῶν οἰκείων αὐτῷ ὁμοίως ἐχόντων μηδεμίαν αἴσθησιν ἔχει om.
17.18	49.2	ὑπερέχουσι om.

17.21	49.9	αἱ θεωρητικάι om.
18.7	54.21	ἔοικε γὰρ om.
20.1	59.2–4	σαφῆς ἡμῖν μεθοῦσι πρότερον περὶ ἀρετῆς ἢ ἐστὶ μέρος αὐτοῦ· διὰ γὰρ τῶν ἐν τῷ ὅρῳ διαλάμπει μᾶλλον ὁ ὅρος om.
20.23	61.22	ἀεὶ om.
20.25	62.1	¹ ταύτης om.
20.25	62.13	ἐν om.
20.35	65.3	ἐν om.
20.35	65.5	καὶ ² om.
20.36	65.11	φαίνεται δὴ om.

3.7.2 Auslassungen des Alexandrinus gegenüber Parisinus und Barberinianus

Scholion	Edition	Auslassungen von A
Pro. 3	4.23	οἱ om.
Pro. 9	6.9	καὶ γνώσεως om.
Pro. 9	6.13	ἀκολούθως om.
Paraphr.		
Heliodor	7.21	εἶναι om.
1.5	8.11–12	ὅτι μέθοδος μὲν ἀρχὴ τέχνης τῆς θεωρητικῆς τε καὶ λογικῆς προαίρεσις δὲ ἀρχὴ πράξεως om.

1.6	8.16	διαλαμβάνει om.
3.6	12.3–4	ἀπὸ τοῦ καθόλου ἀγαθοῦ περὶ οὗ προϋθετο, μέτεισιν ἐπὶ τὸ κατὰ μέρος ἀγαθόν om.
4.1	13.3	τρίτον προοίμιον om.
4.5	14.8–9	καὶ μὴ κατὰ λόγον ζῶν om.
4.7	14. 15–16	ἀκολάστοις καὶ μὴ κατὰ λόγον βιοῦσι καὶ ὑπὸ χείρονος συνηθείας κατεχομένοις om.
6.8	17.22	γράφεται· ἔχει ὅθεν ἂν λάβοι om.
6.11	18.2	μᾶλλον δ' αὐτοκίνητον om.
7.10	20.14	ἐν τοῖς ἐγκυκλίοις om.
7.11	21.4	ἐνταῦθα om.
8.4	22.10–11	φιλαλήθεις γὰρ εἶναι χρή om.
8.11	24.6	δεύτερον om.
8.14	25.6	τρίτον om.
8.16	26.3	τέταρτον om.
8.19	26.11	πέμπτον om.
8.23	27.27	οὐ om.
9.1	28.29	ἀγαθὰ om.
9.2	29.3–4	γράφεται· Διὰ τὸ περὶ παντὸς ἀγαθοῦ ὃ καὶ βέλτιον om.
9.5	29.8–10	φρονεῖν εἶπε καὶ οὐ φρόνησιν καὶ ὁρᾶν οὐχ ὄρασιν ὅτι ἐκεῖναι μὲν ἔξεις, ταῦτα δὲ αἱ κατὰ

		ταύτας ἐνέργειαι τιμιώτεραι οὔσαι τῶν ἔξεων
9.8	29.19	ἕτεροι καὶ om.
10.7	Dihairesis	καὶ ὥσπερ τὸ ὄν κατ' οὐσίαν καὶ συμ- βεβήκοτος ὧν ἡ οὐσία αἰτία τοῦ συμ-βεβήκοτος ἐφ' ὧν τὸ αὐτὸ πρότερον τῇ φύσει καὶ τῇ κατα- λήψει ἡγουν ἡ οὐσία
10.8	27.18	σημείωσαι om.
11.5	34.26	ἡ om.
12.4	36.18	εἰ om.
12.12	37.9	καὶ om.
12.22	38.6–8	ἐπειδὴ καὶ ἐν ταῖς ἐπιστήμας καὶ τέχναις συμβαίνει· ἐν γὰρ ἔξεσι θεωρούμεναι, ἐν ταῖς προχειρίσεσι τελεώτεραι γίνονται τε καὶ φαίνονται om.
12.31	39.11	αἰτίας om.
14.2	41.5	ὄραν om.
14.12	42.5	καὶ ἡ κοινὴ ὁμολογία om.
14.13	42.7	δὲ om.
16.1	44.4–6	εἰ καὶ μὴ δι' ἐαυτὴν δεῖται ἀλλὰ διὰ τὰ ὑποκείμενα περὶ ᾧ ὁ πολιτικὸς καταγίνεται· δεῖ γὰρ χρημάτων εἰ δεῖ πολεμῆσαι ἢ ναυμαχῆσαι om.
16.3	44.8	carentes vel στερισκόμενοι om.
16.12	45.1–2	καὶ τοῦτο τῶν ἐπομένων αὐτῇ om.

17.37	51.20–21	γράφεται· τὸν γὰρ ὡς ἀληθῶς ἀγαθὸν καὶ ἔμφρονα om.
17.40	51.24	ὡς ὕλη om.
18.1	49.26	ἦ om.
19.1	55.14	ῥητορική om.
19.2	55.19	γράφεται· πᾶν τὸ ἐπαινετόν om.
19.9	56.13	ὁ om.
20.19	61.6–7	πη om.
20.22	61.19	τὴν om.
20.23	61.21	πῶς om.
20.30	64.3	ἀκόλαστος ὁ μὴ δὲ παλαίων om.
20.41	66.5–6	ἦ ὡς γινῶσιν καὶ αἰτίαν τοῦ τόδε τῷδε ὑπάρχειν οἷον τῷ τριγώνῳ τὸ ισόπλευρον ἢ τὰς δύο ὀρθάς om.
20.42	66.7–8	χρὴ δὲ πάντως ὅσον ἐκ τῶν δεδειγμένων om.
20.44	66.10	ὡς εἴ τις πατρὶ πείθοιτο om.

3.7.3 Abweichungen im Barberinianus

Scholion	Edition	PA : B
Pro. 9	6.9	γοῦν : δὲ
1.16	9.13	ἀλήθειαν : ἀλλη ^{λων} θειαν (v. l. ?)

2.4	10.19	μόνα : μόνον
3.2	11.9	γένοιτο (A post corr.) : γένοιτο
3.4	11.22	ἐφαρμόζων : ἐφαρμόζον
5.13	16.9	περὶ τελικοῦ : περὶ τοῦ τελικοῦ
K ζ´	17.1	λόγων : λόγον
7.2	19.18	τέλειον : τέλεινον
8.6	22.13	πρῶτον : πρῶτον ἐπιχείρημα
8.6	22.18	μὴ δὲ : μηδὲ
8.12	25.4	σύμμετρον : τὸ σύμμετρον
8.19	26.17	ἀμφοῖν τοῦ τῆς ἀγαθότητος λόγου : ἀμφοῖν περισφύζεται λόγου
Kι	30.3	ἐνὶ : ἐν (Akzent?)
11.1	33.19	διασαφῆσαι : διαφῆσαι
11.6	35.14–15	τὸν καὶ : καὶ τὸν
12.1	36.3	ἐφόσον : ἐφ’ ὅσον
12.2	36.14	κάλλος : κάλος
12.20	38.3	ὀρεκτικὸν : ὀρεκτὸν
12.26	39.1	μεῖς : Ἡμεῖς
ιγ	39.18	Κεφάλαιον ιβ´ : Κεφάλαιον ιγ´
13.4	40.2	καθέκαστα : καθ’ ἑκαστα
14.20	42.22–23	ἢ ὥς εὖποροι δόξης καὶ μακαριότητος :

		ἐπιτευτικός
15.3	43.5	μὴ : μὲν
16.3	44.8	carentes (P) : στερισκόμενοι
16.14	45.5	εὖλογον : ἄλογον
16.15	45.7	τὸ : ὀ
17.2	46.9	κακὰ : τακὰ
17.3	46.13	εὐδαιμονίσειε : εὐδαιμονήσειε
17.3	47.2	γὰρ : δὲ
17.12	48.6	πρότερον : πρότερον πρότερον
17.24	49.12–13	τὸ δι' ὅλου : τοῦτο γὰρ ἔοικεν αἰτίῳ τὸ δι' ὅλου
17.28	49.24	ὥς οἱ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ὑπεραιρόμενος : ὑπεραιρόμενος ὥς οἱ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων (add. α und β) ⁹²
17.31	50.22	ἐξαλλάττει : ἐξελλάττει
17.31	50.28	φέρηται : φέρη τὰς
17.43	52.6	ὑπεσταλμένως : τί οὖν κωλύει ὑπεσταλμένως
17.48	52.23	τῶν ζώντων : τοὺς ζῶντας
17.48	52.27	φύσεως : οὐσίας
18.1	53.8	προεπηγγελμένου : προεπηγελμένου
18.1	53.15	προαπελθόντων : ἀπελθόντων
18.1	53.26	καθόλον καὶ τύπῳ : καθόλον ὡς τύπῳ

⁹² Im Kodex B wurde mit den Buchstaben α und β die Reihenfolge von Kodex P gekennzeichnet.

18.7	54.22	ἡμῖν σκοπουμένοις : σκοπουμένοις ἡμῖν
18.7	54.25	πρὸ τοῦ τοιούτου : πρὸς τοιούτου
19.11	56.23	v.l. ᾧ in τό : τῷ ex v. l., om. v. l.
19.16	58.4	τελικὸν : τελεικὸν
20.1	59.9	ἀγαθοὺς : ἀγαθὰ supra v. l. -οὺς
20.8	60.4	τοὶ : τὶ
20.11	60.12	τὸ οἰκεῖον : τὸ εἰκεῖον
20.14	60.19	ἐφόσον : ἐφ' ὅσον (= Edition)
20.23	60.23	μάλιστα : μέλιστα
20.23	60.25	ἐκάστῳ : αἰκάστῳ
20.25	62.2–3	καὶ ἀναδιδόναι καὶ ἀλλοιοῦν : καὶ ἀλλοιοῦν καὶ ἀναδιδόναι
20.32	64.6	παραφοραὶ : περιφοραὶ
20.32	64.8	ἐκεῖνοις supra v. l. αἱς
20.32	64.8	γενομένης : γινομένης
20.32	64.23–24	παρὰ λόγον : παραλόγου
20.45	66.11	ἐπεὶ μὴ : add. διορίζεται δὲ ἐπεὶ μὴ

3.7.4 Abweichungen im Alexandrinus

Scholion	Edition	PB : A
Pro. 1	4.8	ἀληθῶς : ἀληθῆς

Pro. 2	4.17	ρήτέον : ἐκτέον
schol. ad tit	6.16	νικομάχεια : νεικομάχεια
schol. ad tit	6.16	ἐπιγέγραπται : ἐπιγρέγραπται
schol. ad tit	6.20	ἐλλείψει : ἐλείψει (?)
1.6	8.16	πρακτικῆς : πραγματικῆς
1.16	9.14	ἔχον : ἔχειν
1.16	9.15	οἷα : οἷον
2.2	10.14	οὕτως : ἥγουν (oder ἢ ὥς)
3.2	11.7	περιέχει : παρέχει
6.3	17.7	ὑστέρων νῦν : ὑστέρων γὰρ νῦν
6.6	17.15	λάβοι : λάβοιεν
6.9	17.23	ὁ ἔχων ἀρχὰς : ὁ ἔχων ἀρχὴν
7.6	20.6	τιμᾶσθαι ζητοῦσιν : ζητοῦσιν τιμᾶσθαι
7.14	21.15	ὑπολάβοι : ὑπολάνοι
8.6	22.22	αὐτίκα : αὐτὸς
8.6	23.5	ἐν τῇ οὐσίᾳ : ἐν τι οὐσίᾳ
8.6	23.6	καὶ ὕστερον : καὶ τὸ ὕστερον
8.19	26.16	ἐφαρμόζοντος : ἐφ' ἀρμόζοντος
8.19	27.1	μακροβιώτερος : βραχυβιώτερος
9.1	28.20	ἐπὶ : ἀπὸ
10.1	30.0–11	λέγονται φάρμακα : φάρμακα λέγονται

10.16	32.19	μεταχειρίσεως : μεταχειρήσεως
11.1	33.21	ἀλλ' : καὶ
11.1	33.22	ἀπ' : ὑπ'
11.1	33.25	εἰ : ἰ
11.1	33.27	τὸ : τὸν
11.6	35.18	ἐλλιπῇ : ἐλιπῇ
12.5	36.23	ἡ μουσικὸν : ἡ τί μουσικὸν
12.8	37.5	ἀνθρώπῳ : αὐτῷ
12.23	38.12	εἰ καὶ : εἰς
14.15	42.10	γράφεται· ἀλλ' ἔν γε τι : ἀλλ' ἔν γε τι (A fügte v. l. in den EN-Text ein)
15.3	43.5	μὲν πολλοὶ : μὲν οὖν πολλοὶ
15.6	43.12	κάλιστα : κάλλισται
16.2	44.7	τῶν θυραίων : ἤγουν (?) τῶν θυραίων
17.7	47.23	ἀναφρομένην : ἀναφερομένην
17.7	47.26	λύσειν : λύσιν
17.7	47.26	ἐπαγγέλλεται : ἐπ' ἀγγελεται
17.7	47.26	ἐφεξῆς : ἐφ' ἐξῆς
17.41	52.4	ἐν : μὲν
17.43	52.6	ὑπεσταλμένως : ὑπεσταλμένος
17.45	52.17	σκόπει : σκόπτει

18.1	53.9	μακαριότητα : καριότητα
18.7	55.3—4	τῶν ἀπογόνων καὶ φίλων πράξεις : τῶν ἀπογόνων πράξεις καὶ φίλων
18.7	55.5	μέγα ὑπάρχη : ὑπάρχη μέγα
19.9	56.16	εἶναι τὸν θεὸν καὶ τἀγαθὸν : τἀγαθὸν καὶ τὸν θεὸν
19.13	56.26	γινόμεθα πρακτικοὶ τῶν καλῶν : τῶν καλῶν πρακτικοὶ
19.16	58.4	συνταττομένην : συντατομένην
Kap. 20	58.11	αἱ μὲν : μενὸν (?)
20.1	58.15	προαναφωνεῖ : πρὸ ἀναφωνεῖ
20.1	59.1	εὐδαιμονίας : ἀρετῆς
20.1	59.8	παραδείγματα : παράδειγμα
20.6	59.20	προυθέμεθα : προϋθέμεθα
20.11	60.9	ὑφ' ἐτέρων : ὑφετέρων
20.11	60.12	τὸ οἰκεῖον : τὸν οἰκεῖον
20.14	60.18	γὰρ : δὲ supra v. l. γὰρ
20.21	61.12	θέσει : φύσει
20.21	61.13	γάρ ἢ : γάρ ἐστιν ἢ
20.25	62.3	ἐξ ὁμοῖουν : ἐξομοῖουν
20.27	63.9	ἢ : καὶ (?)

20.27	63.14	γὰρ : καὶ
20.29	64.1	ὁ λόγος : ὀλίγω
20.32	64.12	πολλάκις αὐταὶ : αὐταὶ πολλάκις
20.32	64.14–15	αἱ παραφοραὶ : ἐπαραφοραὶ
20.35	65.4	ἄλογου : λόγου
20.36	65.12	φυτικοῦ : φυσικοῦ

3.7.5 Gemeinsame Lesarten von B und A gegen P

Scholion	Edition	P : BA
Pro 3	4.19	διαφέρουσι : ιαφέρουσι
3.4	11.21	ὄγον : οἶκον
Kap. 10	30.6	τῶν ἠθικῶ : τῶν ἠθικῶν
10.1	30.12	ἡ : om.
10.1	30.14	ψυχὴ : ψυχῇ
12.2	36.15	εὐγένεια : συγγένεια
15.2	43.4	ἡδὺ : om.
19.3	55.22	τὸ : om.
20.28	63.18	ἢ λόγον ἐπιπειθὲς : om.

3.7.6 Varia

Abweichungen von B gegen A in denen P nicht lesbar sind

Scholion	Edition	B : A
-----------------	----------------	--------------

Kap. 2	10.2	πράξεων : πραγμάτων
--------	------	---------------------

3.1	11.3	προοίμιον β' : προοίμιον δεύτερον
-----	------	-----------------------------------

Scholion	Edition	Jedes Mss. anders
-----------------	----------------	--------------------------

10.6	31.12	Ἀρίστη διαίρεσις Σχολαρίου P : ἀρίστη διαίρεσις et prope Γενναδίου B : Γενναδίου τοῦ ἀγιωτάτου πατριάρχου ἀρίστη διαίρεσις A
------	-------	--

3.8 Zur Überlieferung der *Nikomachischen Ethik* in den Kodizes PBA

Mit dem Kommentar des Scholarios ist der Grundtext, die *Nikomachische Ethik*, in allen drei Kodizes überliefert. Diese Textzeugen zählen somit zu den ca. 120 griechischen Manuskripten, in denen die *Nikomachische Ethik* überliefert ist.⁹³ Für die Edition dieser Ethik konnten die modernen Editoren BEKKER (1831), BYWATER (1894) und SUSEMIHL (1903) nur einen Teil der überlieferten Manuskripte berücksichtigen, weshalb das stemmatische Verhältnis unter den Kodizes bislang unzureichend untersucht ist.⁹⁴ Aus diesem Grund existiert kein *stemma codicum* zur *Nikomachischen Ethik*. Die Erforschung ihrer Überlieferung stellt ein Desiderat dar.⁹⁵ Dass die Manuskripte Par. gr. 1417 (P), Barb. gr. 85 (B) und Alex. gr. 342 (A) bisher nicht für die *Nikomachische Ethik* berücksichtigt worden sind, dürfte wohl auf ihre späte Entstehungszeit zurückzuführen sein.⁹⁶ Die Untersuchung des Abhängigkeitsverhältnisses der Kodizes ermöglicht nicht

⁹³ Nach BENAKIS (2009), S. 64, wurden neben der *Nikomachischen Ethik* 45 Manuskripte der *Magna Moralia* und 25 *Eudemischen Ethik* überliefert.

⁹⁴ Für die im Barb. gr. 85 und den Par. gr. 1417 enthaltene MM weist BROCKMANN (1993), S. 40–80, eine enge Beziehung zum Pariser Kodex Coisl. gr. 161 nach.

⁹⁵ Pelagia LOUNGI (Hamburg) erforscht derzeit das komplexe stemmatische Verhältnis aller griechischen Handschriften zum 1. Buch der *Nikomachischen Ethik*, sodass in naher Zukunft damit zu rechnen ist, den Befund der drei hier vorliegenden Kodizes in einem größeren Kontext betrachten zu können.

⁹⁶ HARLFINGER (1976), S. 4–5 vermutet auch für den *EN*-Text eine enge Verwandtschaft zwischen Par. gr. 1417, Barb. gr. 85 und Alex. gr. 342.

nur neue Erkenntnisse über ihre Beziehung untereinander, sondern trägt auch zur Klärung der stemmatischen Überlieferung der *Nikomachischen Ethik* bei.

Der aus diesem Grund durchgeführte Vergleich zwischen der Textversion von P im 1. Buch der *Nikomachischen Ethik* (1094a1–1103a10) und den in den Editionen berücksichtigten Manuskripten zeigt, dass M^b (cod. Marcianus 213) und H^b (cod. Marcianus 214) eine Gruppe von Handschriften bilden, aus denen P indirekt abgeschrieben worden zu sein scheint. Die Analyse ist aber schwierig, weil M^b nur an einigen Stellen als Überlieferungsquelle in Frage kommt und an anderen Stellen wiederum eine Reihe abweichender Lesarten zu P aufweist. Bei den folgenden Stellen zeigt der Kodex P nur mit M^b eine gemeinsame Lesart auf: 1094a12 (αὕτη : αὕται M^b P), 1095b29 (ὅτι κατά : ὅτι καὶ κατά M^b P), 1096a8 (δι' : καὶ δι' M^b P), 1097b21 (τῶν πρακτῶν : πάντων τῶν M^b P), 1097b23 (δ' : δὲ καὶ M^b P), 1098a15 (ἀποτελεῖται : ἐπιτελεῖται M^b P), 1100a15 (μηδὲ Σόλων : μηδὲ γὰρ Σόλων M^b P), 1100a27 (γίνοιτ' : γένοιτ' M^b P), 1100a35 (ἀληθεύσεται : ἀληθεύεται M^b P), 1100b14 (καὶ τῶν ἐπιστημῶν αὗται : αὗται καὶ τῶν ἐπιστημῶν M^b P), 1100b15 (τιμιώτατα : τιμιώτεροι M^b P), 1100b35 (ἀληθῶς ἀγαθόν : ἀληθῶς εὐδαίμονα M^b P), 1101a7 (γένοιτ' ἄν : ἄν γένοιτο M^b P) und 1103a2 (μὲν κυρίως : μὲν γὰρ κυρίως M^b P). Demgegenüber gibt es Lesarten, die zeigen, dass M^b nicht selber die Vorlage gewesen sein kann: 1097b11 (πολιτικός : πολιτικόν H^a O^b P : πολιτικὸς ὁ M^b), 1100a1 (κοινωνῆσαι τοιαύτης ἐνεργείας : κοινωνῆσαι τῆς τοιαύτης M^b P) und 1102a3 (πάντα πάντες : πάντα post. πάντες H^a O^b P : post. πράττομεν M^b). Der Kodex P teilt den bisher ausgewerteten Abschnitt wiederum nur mit H^b folgende gemeinsame Lesarten (Beispiele): 1097b15 (αἰρετόν : ἄρκιον καὶ αἰρετόν H^a L^b P), 1098b7 (ἦ : ἦ τό H^a P : τὸ ἦ τό M^b), 1099b5 (φίλοι : om. H^a P), 1101b28 (ἀριστείων : ἀρίστων H^a P), 1102a33 (αὕξεσθαι : αὕξάνεσθαι H^a P) und 1100a19 (κακόν : κακόν τι H^a P).

Ein möglicherweise entscheidender Hinweis dafür, welches Manuskript für die Abschrift der *Nikomachischen Ethik* vorlag, könnte das Wort ὁρεκτῶν liefern, welches im Parisinus statt πρακτῶν in EN 1095a16 überliefert ist. Diese Lesart ist nur aus dem Kodex P bekannt und wurden von den Kopisten der Kodizes B und A übernommen. Sowohl Scholarios als auch die Kopisten notierten über dieser Stelle das Wort πρακτῶν. Erst eine umfassende Untersuchung aller Manuskripte

der *Nikomachischen Ethik*, wie sie derzeit von Pelagia-Vera Loungi unternommen wird, kann helfen die direkte Vorlage von P zu ermitteln.

Dass Scholarios für seinen Kommentar mit einem anderen Text der *Nikomachischen Ethik* gearbeitet hat als demjenigen, der uns in den Editionen vorliegt, könnte aus dem Scholion 3.2 hervorgehen. Sich auf *EN* 1094b10–11 ἡ μὲν οὖν μέθοδος τούτων ἐφίεται, πολιτική τις οὕσα ... beziehend, schreibt Scholarios in seinem Kommentar λέγει δὲ τοιούτων καὶ οὐ τοιούτου. In der *EN* ist jedoch lediglich von τούτων und nicht τοιούτων gesprochen worden. In keinem Manuskript, das von den modernen Editoren herangezogenen wurde, wird diese Variante aufgeführt. Darf man daher annehmen, dass Scholarios ein Kodex mit der Lesart τοιούτων vorlag? Eine abweichende Lesart an dieser Stelle ist aus dem Kodex M^b bekannt, dort heißt es μέθοδος αὕτη τούτων. Im Rahmen dieser Arbeit kann nicht geklärt werden, ob sich das τοι- aus einem Fehler wie z. B. aus αὕτη ableitet oder ob es einen Kodex gibt bzw. gab, der tatsächlich τοιούτων überliefert.

Die Kollation der *Nikomachischen Ethik* in den Apographa ergab für das Abhängigkeitsverhältnis, dass die Kopisten auch den Grundtext der *Nikomachischen Ethik* aus dem Parisinus übernahmen. Dies geht aus den gemeinsamen Lesarten mit P hervor, was besonders durch die identische Lesung von ὁρεκτῶν statt πρακτῶν (1095a16) sichergestellt wird.⁹⁷ Insgesamt geben die Apographa die Textform von P wieder.

3.8.1 Kollationsvergleich zwischen BEKKER, BYWATER, SUSEMIHL und Par. gr. 1417

Die nachfolgende Auflistung stellt eine Auswahl der Kollationsergebnisse dar. Die Bezugsstellen der Editionen von BEKKER (Be), BYWATER (By) und SUSEMIHL (Su) erscheinen vor eckigen Klammern, darauf folgen die Abweichungen, sofern der Apparat darüber Auskunft gibt. Die Editionen werden separat aufgeführt, wenn sie sich in Text und Apparatangaben unterscheiden.

⁹⁷ Siehe Barb. gr. f. 5r und Alex. gr. f. 6v.

Siglen Bekker:

Q	Marc. 200
H ^a	Marc. 214
K ^b	Laurent. 81.11
L ^b	Paris. 1854
M ^b	Marc. 213
N ^b	Marc. App. IV 53
O ^b	Riccard. 46
P ^b	Vatic. 1342
O ¹	Oxon. Corp. Chr.
O ²	Oxon. Coll. Novi
O ³	Oxoniens.
P ¹	Paris. 2023
P ²	Par. Coisl. 161
Paris. 1417	

Siglen Bywater:

H ^a	Marcianus 214
K ^b	Laurentianus 81.11
L ^b	Parisiensis 1854
M ^b	Marcianus 213
N ^b	Marcianus append. IV 53
O ^b	Riccardianus 46
Γ	antiqua traductio (ed. Paris. a. 1497)
vulg.	codices plerique
Asp.	Aspasi commentaria (ed. Berol.)

Siglen Susemihl:

K ^b	Laurentianus 81.11
pr. K ^b	significant primam manum, corr. ¹ correctiones prima manu

	(i. e. ab ipso librario) confectas
rc. K ^b	significat recentiorum correctorum manus. Inveniuntur enim praeter ipsius librarii correctiones tria genera correctionum profectarum a tribus correctoribus, qui sunt cuncti, ut videtur, saeculi decimi tertii (falsa de hac re rettulit Susemihl). Schoellius ispe diversas manus sic distinguit: (...)
L ^b	Parisiensis 1854
M ^b	Marcianus Ven. 213
O ^b	Riccardianus 46
N ^b	Marcianus app. IV, 53
Γ	Versio latina antiqua, quae est codicis instar.
Asp.	Aspasi in Eth. Nic. commentaria

Bekker	Bekker (Be), Bywater (By), Susemihl (Su)	Par. gr. 1417
1094a1	δέ] δέ καί H ^a M ^b N ^b O ^b (Be) δέ] δέ καί M ^b O ^b (Su)	δέ καί
1094a8	καί] om. K ^b M ^b N ^b et pr. H ^a (Be) καί] om. K ^b M ^b Asp. (By) καί] om. K ^b M ^b (Su)	om.
1094a11	χαλινοπουική] χαλινοποιητική H ^a L ^b M ^b N ^b O ^b (Be) χαλινοπουική] χαλινοποιητική L ^b M ^b (By) χαλινοπουική] χαλινοποιητική L ^b M ^b O ^b et rc. K ^b (Su)	χαλινοποιητικ ή
1094a12	αὔτη] αὔται M ^b (Be)	αὔται
1094a15	ὕπ' αὐτά] ὕφ' αὐτά H ^a L ^b M ^b N ^b O ^b (Be) ὕπ' αὐτά] ὕφ' αὐτά L ^b M ^b Asp. (By) ὕπ' αὐτά] ὕφ' αὐτά L ^b M ^b O ^b Asp. (Su)	ὕφ' αὐτά
1094b1	μανθάνειν] μαθεῖν M ^b (Be)	μαθεῖν
1094b8	τελεώτερον] τελειότερον H ^a K ^b M ^b , θειότερον L ^b (Be)	τελειότερον

	τελειότερον] (By) τελειότερον] θειότερον L ^b (Su)	
1094b11	μέθοδος τούτων] μέθοδος αὕτη τούτων M ^b (Be) μέθοδος τούτων] μέθοδος αὕτη τούτων M ^b (Su)	μέθοδος αὕτη τούτων
1094b17	ἀγαθῶν] ἀγαθόν H ^a M ^b O ^b (Be) ἀγαθῶν] ἀγαθόν M ^b Γ (By) τάγαθά] ἀγαθά pr. K ^b (Su)	ἀγαθόν
1095a28	μέν] μέν om. O ^b (Be)	μέν om.
1095a32	καὶ ὁ Πλάτων] καὶ ὁ πλάτων K ^b M ^b (Be) καὶ ὁ Πλάτων] ὁ om. L ^b (By) καὶ Πλάτων] ὁ Πλάτων K ^b M ^b (vgl. Plat. Rpl. VI. 511B) (Su)	ὁ om.
1095b2	οὖν] γάρ H ^a K ^b M ^b O ^b (Be) γάρ] γάρ K ^b M ^b : οὖν L ^b Γ (By) γάρ] οὖν L ^b (Su)	γάρ
1095b2	γνωρίμων] γνωριμωτέρων M ^b , ἡμῖν γνωρίμων margo O ^b (Be)	γνωριμωτέρων
1095b4	ἔθουσιν] ἤθουσιν L ^b M ^b , ἤθνεσιν pr. H ^a N ^b (Be) ἔθουσιν] ἤθουσιν L ^b M ^b Asp. (By)	ἤθουσιν
1095b11	πίθηται] πείθηται H ^a K ^b M ^b N ^b O ^b (Be)	πίθηται litt. i post rasuram
1095b14	λέγωμεν] λέγομεν H ^a O ^b (Be)	λέγομεν
1095b18	προὔχοντες (Be) προύχοντες] προέχοντες K ^b (By) προέχοντες] (Su)	προέχοντες
1095b27	πιστεύωσιν] πιστεύσωσιν H ^a K ^b M ^b O ^b (Be) πιστεύσωσιν] πιστεύωσιν L ^b Asp (By)	πιστεύσωσιν
1095b29	ὅτι κατά] ὅτι καὶ κατά M ^b (Be)	ὅτι καὶ κατά
1096a8	δι'] καὶ δι' M ^b (Be)	καὶ δι'
1096a20	έστι] om. H ^a K ^b M ^b O ^b (Be) έστι] om. K ^b M ^b (By)	om.

1096a23	τούτων] τοῦτοις K ^b M ^b (Be) τούτοις] τούτων L ^b (By)	τούτοις
1096a23	ἔτι ἐπεὶ] ἔτι δ' ἐπεὶ H ^a K ^b M ^b O ^b (Be) ἔτι δ' ἐπεὶ] δ' om. L ^b (By)	ἔτι δ' ἐπεὶ
1096a27	τόπῳ] τῷ που H ^a O ^b (Be)	τῷ ποῦ
1096b1	καὶ ἀνθρώπῳ] καὶ ἐν ἀνθρώπῳ K ^b M ^b (Be) καὶ ἐν ἀνθρώπῳ] ἐν om. L ^b (By)	καὶ ἐν ἀνθρώπῳ
1096b8	ἔστω] ἔσται K ^b M ^b (Be)	ἔσται
1096b10	αὐτά] ἑαυτὰ O ^b (Be)	ἑαυτά
1096b13	τάγαθά] τάγαθόν L ^b , τὸ ἀγαθόν H ^a O ^b (Be) τάγαθά] τάγαθόν L ^b Γ (By)	τὸ ἀγαθόν
1096b14 et 15 et 16	καθ' αὐτά] ἑαυτὰ H ^a O ^b (Be)	14 αὐτὰ post corr.?, 15 et 16 ἑαυτὰ P
1096b19	τις ἄν] ἄν τις H ^a L ^b O ^b (Be) τις ἄν] ἄν τις L ^b (By)	ἄν τις
1096b33	τι αὐτό] αὐτό τι K ^b M ^b (Be) αὐτό τι] τι αὐτό L ^b (By)	αὐτό τι
1097a21	τό] om. H ^a O ^b (Be)	om.
1097a26	ἕτερα] ἕτερον K ^b M ^b (Be) ἕτερον] ἕτερα L ^b (By)	ἕτερα
1097a30	τελειότερον = τελειότατον?] τελειότερον M ^b (Be) τελειότατον (By)	τελειότερον
1097a31	αὐτό] ἑαυτὸ H ^a O ^b (Be)	ἑαυτό
1097a32	τῶν καί] καὶ post τῶν om. O ^b (Be) τῶν <καί>] καὶ add. Felicianus (cum Aspasio, ut videtur) (By)	καὶ post τῶν om.
1097a32	διὰ τοῦθ'] δι' αὐτὰ K ^b (Be) δι' αὐτό] δι' αὐτὸ Asp. : δι' αὐτὰ K ^b : δι' ἄλλο Γ : διὰ τοῦθ' L ^b M ^b (By)	διὰ τοῦθ'
1097b5	τὴν δ' εὐδαιμονίαν] τὴν εὐδαιμονίαν δ' H ^a K ^b (Be)	τὴν εὐδαιμονίαν

	τὴν δ' εὐδαιμονίαν] τὴν εὐδαιμονίαν δ' K ^b (By)	δ'
1097b11	πολιτικός] πολιτικόν H ^a O ^b , πολιτικός ό M ^b (Be) πολιτικός ό] πολιτικός L ^b M ^b (By)	πολιτικόν
1097b15	αἰρετόν] ἄρκιον καὶ αἰρετόν H ^a L ^b , αἰρετόν καὶ ἄρκιον M ^b (Be) αἰρετόν] αἰρετόν K ^b Asp. : ἄρκιον καὶ αἰρετόν L ^b Γ : αἰρετόν καὶ ἄρκιον M ^b (By)	ἄρκιον καὶ αἰρετόν
1097b21	τῶν πράκτων] πάντων τῶν M ^b (Be)	πάντων τῶν
1097b23	δ'] δὲ καὶ M ^b (Be)	δὲ καί
1097b24	δὴ] δέ M ^b (Be) δὴ] δέ M ^b Heliodorus (By)	δέ
1098a9	καὶ τοῦδε] καὶ τοῦδε τοῦ M ^b (Be)	καὶ τοῦδε om
1098a13	πράξεις] πρᾶξιν M ^b O ^b (Be)	πρᾶξιν
1098a15	ἀποτελεῖται] ἐπιτελεῖται M ^b (Be)	ἐπιτελεῖται et ἀπο supra ἐπι
1098a19	δέ] δὴ O ^b , δὲ καὶ H ^a (Be)	δέ καί
1098a21	ἀναγράψαι] ἀναγράφειν H ^a M ^b O ^b (Be)	ἀναγράφειν
1098b7	γάρ] οὖν H ^a L ^b M ^b O ^b (Be) γάρ] γάρ K ^b Γ : οὖν L ^b M ^b (By)	οὖν
1098b7	ἦ] ἦ τό H ^a , τὸ ἦ τό M ^b (Be)	ἦ τό
1098b7	παντὸς εἶναι] τοῦ παντὸς εἶναι H ^a M ^b , εἶναι τοῦ παντός O ^b , τοῦ παντός L ^b (Be) τοῦ παντὸς εἶναι] (By)	τοῦ παντὸς εἶναι
1098b9	δὴ] δέ K ^b , δὴ καὶ H ^a L ^b (Be) δέ] δὴ M ^b Γ : δὴ καὶ L ^b (By)	δέ
1098b29	ἀλλ' ἔν γέ τι ἦ καὶ] ἐπὶ H ^a M ^b O ^b (Be)	ἀλλ' ἐπὶ τι καὶ
1098b29	τι ἦ] ἦ add. L ^b . in K ^b post τι deletae litterae duae, καὶ omissa (Be) τι ἦ] καὶ om. K ^b Γ (By)	τι] ἦ om.
1098b30	τήν] τὴν π ᾤσαν H ^a L ^b O ^b , πᾤσαν τὴν M ^b (Be)	τὴν πᾤσαν
1098b30	ἐστίν] om. H ^a (Be)	om.

1099a5	τινες νικῶσιν] τινες καὶ νικῶσιν M ^b (Be)	τινες καὶ νικῶσιν P
1099a15	δὴ] δέ L ^b , δὲ δὴ M ^b (Be) δὴ] δέ L ^b Γ (By)	δὲ δὴ
1099a28	τις ἐρᾷ τὸ τυχεῖν] δὲ πέφυχ' οὗ τις ἐρᾷ τὸ τυχεῖν K ^b et margo Parisiensis Regii 2033; δὲ πέφυχ' οὗ τις ἔραται (vel ἐρᾶται) τυχεῖν H ^a M ^b N ^b et Parisienses Regii 1471, 1855, 1856, 2024; δ' οὗ τις ἐρᾷ τυχεῖν L ^b O ^b et 1852, 2023, 2114; δὲ οὗ τις ἐρᾶται τυχεῖν codex Oxoniensis collegii corporis Christi; δὲ τυχεῖν οὗ τις ἕκαστος ἐρᾷ 2113 et margo 2114 ἐρᾷ τό (By)	τις ἔραται τυχεῖν
1099a30	φαμεν εἶναί] εἶναί φαμεν H ^a M ^b (Be)	εἶναι φαμέν
1099b1	διά] καὶ διά H ^a K ^b M ^b , τῶν L ^b (Be) διά] καὶ διά K ^b M ^b (By)	καὶ διά
1099b5	φίλοι] om. H ^a (Be)	φίλοι om.
1099b5	ἦ] ἦ add. L ^b M ^b O ^b (Be) ἦ] ἦ post. φίλοι om. K ^b (By)	ἦ om.
1099b7	ὅθεν εἰς] ὅθεν καὶ εἰς H ^a (Be)	ὅθεν καὶ εἰς
1099b8	ἕτεροι] ἔνιοι H ^a L ^b M ^b O ^b (Be)	ἔνιοι
1099b9	ἢ ἄλλως] ἢ καὶ ἄλλως H ^a K ^b M ^b (Be) ἢ καὶ ἄλλως] καὶ post. ἢ om. L ^b Γ (By)	ἢ καὶ ἄλλως
1099b11	ἐστὶ θεῶν] θεῶν ἐστὶ H ^a M ^b O ^b (Be)	θεῶν ἐστὶ
1099b15	ἀλλὰ δι'] ἀλλ' εἰ δι' H ^a (Be)	ἀλλ' εἰ δι'
1099b32–33	ἄλλο τῶν] ἄλλο τι τῶν H ^a M ^b O ^b (Be)	ἄλλο τι τῶν
1100a1	κοινωνῆσαι τοιαύτης ἐνεργείας] κοινωνῆσαι τῆς τοιαύτης M ^b (Be)	τοιαύτης ἐνεργείας κοινωνῆσαι
1100a15	μηδὲ Σόλων] μηδὲ γὰρ σόλων M ^b (Be)	μηδὲ γὰρ σόλων

1100a17	τῶν post. καί] τῶν post. καί om. H ^a L ^b O ^b (Be)	τῶν post. καί om.
1100a19	κακόν] κακόν τι H ^a (Be)	κακόν τι
1100a27	γίνοιτ'] γένοιτ' M ^b (Be) γίνοιτο (By)	γένοιτ'
1100a35	ἀληθεύσεται] ἀληθεύεται M ^b (Be)	ἀληθεύεται
1100b9	εἵπαμεν] εἵπομεν H ^a L ^b M ^b O ^b (Be) εἵπομεν (By)	εἵπομεν
1100b14	καὶ τῶν ἐπιστημῶν αὐται] αὐται καὶ τῶν ἐπιστημῶν M ^b (Be)	αὐται καὶ τῶν ἐπιστημῶν
1100b15	τιμιώτατα] τιμιώτεραι M ^b (Be) τιμιώταται] om. pr. K ^b (By)	τιμιώταται
1100b15	μονιμώταται] μονιώτεραι K ^b L ^b M ^b (Be) μονιώτεραι] μονιμώταται O ^b (By)	μονιμώταται
1100b33	αἰ] om. K ^b (Be) αἰ] om. K ^b (By)	αἰ om.
1100b35	ἀληθῶς ἀγαθόν] ἀληθῶς εὐδαίμονα M ^b (Be)	ἀληθῶς εὐδαίμονα
1101a1	ἀγαθὸν καὶ ἔμφορνα] ἀγαθὸν καὶ εὐφρονα L ^b , καὶ ἔμφορνα ἀγαθὸν H ^a M ^b N ^b (Be) ἀγαθὸν καὶ ἔμφορνα (By)	ἔμφορνα καὶ ἀγαθόν
1101a7	γένοιτ' ἄν] ἄν γένοιτο M ^b (Be)	ἄν γένοιτο
1101a19	πάντη πάντως] πάντη καὶ πάντως O ^b (Be)	πάντη καὶ πάντως
1101a34	ταύτην] ταύτη H ^a K ^b L ^b O ^b (Be) ταύτην] ταύτη L ^b Γ (By)	ταύτη
1101b6–7	6 τῶν – 7 δυσπραξίαι] om. H ^a K ^b (Be)	τῶν φίλων] ὁμοίως δὲ καὶ αἰ δυσπραξίαι om.
1101b15– 16	τὰ ἔργα, καὶ τὸν ἰσχυρόν] τὰ ἔργα καὶ τὰς πράξεις H ^a L ^b M ^b O ^b (Be) τὰ ἔργα, καὶ τὸν ἰσχυρόν]	τὰ ἔργα καὶ τὰς πράξεις

	τὰ ἔργα καὶ τὰς πράξεις L ^b M ^b Γ (By)	
1101b21	εἵπαμεν] εἵπομεν H ^a L ^b M ^b O ^b (Be) εἵπομεν] (By)	εἵπομεν
1101b28	ἀριστείων] ἀρίστων H ^a (Be)	ἀρίστων
1102a2	ἀρχή] ἀρχήν M ^b O ^b (Be)	ἀρχήν
1102a3	πάντα πάντες] πάντα post. πάντες H ^a O ^b , post. πράττομεν M ^b (Be)	πάντα post. πάντες
1102a10– 11	Κρητῶν καὶ Λακεδαιμονίων] (Be)	Κρητῶν Λακεδαιμονί ων
1102a33	αὔξεσθαι] αὐξάνεσθαι H ^a (Be)	αὐξάνεσθαι
1102b13	δέ] δὴ H ^a M ^b O ^b (Be)	δὴ
1102b14	ἐγκρατοῦς καὶ ἀκρατοῦς] ἀκρατοῦς καὶ ἐγκρατοῦς H ^a K ^b M ^b (Be) ἐγκρατοῦς καὶ ἀκρατοῦς] ἀκρατοῦς καὶ ἐγκρατοῦς K ^b M ^b Γ (By)	ἀκρατοῦς καὶ ἐγκρατοῦς
1103a2	μὲν κυρίως] μὲν γὰρ κυρίως M ^b (Be)	μὲν γὰρ κυρίως

3.9 *Variae Lectiones* – eine zweite Texttradition der *EN*

Byzantinische Gelehrte interessierten sich für textkritische Probleme. So entstanden oftmals durch die Kollation einer Handschrift mit weiteren Textzeugen zahlreiche Varianten am Text (*variae lectiones*).⁹⁸ Eine solche Konjekturekritik nahm auch Georgios Scholarios für den Text der *Nikomachischen Ethik* vor. Dazu verglich er den Text der *Nikomachischen Ethik*, der für ihn vom Mönch Gregorios übertragen wurde, mit einem weiteren Manuskript. Damit sind im Parisinus graecus 1417 zwei unterschiedliche Textversionen der *Nikomachischen Ethik* verbunden. Es ist zu fragen, welche Manuskripte benutzt worden sind oder auf welche Gruppe von Handschriften die beiden Versionen zurückzuführen sind.

⁹⁸ Vgl. BROCKMANN (1992), S. 39–40 und MORAUX (1984), S. 257.

Hinzugefügt sind die Varianten entweder interlinear über dem Bezugswort oder am Rand (*in margine*). Nicht selten sind diese *variae lectiones* auf ihre flektierte Endung verkürzt. So werden häufig abweichende Kasus lediglich mit der Endung angegeben. Z. B. verweisen die interlinearen Angaben ὧν und ὧν über τὸ πρακτόν auf die Lesart τῶν πρακτῶν in EN 1097a23. Scholarios leitete einige *variae lectiones* mit der Abkürzung γρ für γράφεται ein, wie z. B. γράφεται ἡδὺ zu ἡδύς in EN 1099a8.

Die von Scholarios hinzugefügten Varianten deuten darauf hin, dass seine Vergleichsvorlage ein Manuskript gewesen sein muss, das auch den Editionen von BEKKER, BYWATER und SUSEMIHL zu Grunde lag. Bis auf einige wenige Abweichungen folgen die *variae lectiones* immer der Überlieferung, die auch die Editoren kannten. Diese Ausnahmen sind: a) Die Variante τῶν πρακτῶν zu EN 1097a23 ist bislang nirgends belegt. b) An der Stelle 1098a9 καὶ τοῦδε folgt die Variante der Überlieferung von M^b καὶ τοῦδε τοῦ. c) Ähnlich verhält es sich mit ἡρωϊκοῖς EN 1100a8 das Scholarios mit der Variante τρωϊκοῖς versieht; damit folgt er der Tradition der Kodizes K^b M^b. d) Nicht belegt ist die Variante τῶ zu EN 1101b28 τό, ebenso wenig wie e) διώκισται zu EN 1102a29 διώρισται. Für die Frage welches Korrektivexemplar Scholarios verwendet haben könnte, lässt sich aufgrund der noch wenig erforschten Überlieferungsgeschichte der EN nur sagen, dass es sich um ein Manuskript handelt, welches mit M^b und H^b eng verwandt ist.

Die Kopisten der Manuskripte B und A übernehmen ebenfalls diese *variae lectiones*. Dabei weisen sie nur selten Änderungen der textkritischen Anmerkungen auf. Ausnahmen bilden Fälle, in denen sie stillschweigend die Variante mit der Textstelle austauschen und somit die Variante mit der ursprünglich im Text vorhandenen Überlieferung wechseln. So wird z. B. im Kodex B zu EN 1101b28 die *varia lectio* τῶ im Text aufgenommen und τὸ als Variante darüber notiert (vgl. v. l. 19.11). Auch kann es vorkommen, dass eine Variante ersatzlos mit der ursprünglichen Version ausgetauscht wird, wie es der Schreiber des Manuskripts A tut, der in 1098b26 den Abschnitt ἀλλ' ἐπὶ τι in ἀλλ' εἰς γέ τι ändert (vgl. gl. 14.15).

Im Folgenden wurden alle *variae lectiones* zum ersten Buch (1094a1–1103a10) der *Nikomachischen Ethik* des Parisinus graecus 1417 mit den modernen

Editionen von BEKKER, BYWATER und SUSEMIHL in einem Vergleich gegenüberstellt.

Sigla

Q	Marc. 200
H ^a	Marc. 214
K ^b	Laurent. 81.11
L ^b	Paris. 1854
M ^b	Marc. 213
N ^b	Marc. App. IV 53
O ^b	Riccard. 46
P ^b	Vatic. 1342
O ¹	Oxon. Corp. Chr.
O ²	Oxon. Coll. Novi
O ³	Oxoniens.
P ¹	Paris. 2023
P ²	Par. Coisl. 161
Γ	antiqua traductio (ed. Paris. a. 1497)
vulg.	codices plerique
Asp.	Aspasii commentaria (ed. Berol.)

Bekker	Par. gr. 1417 ff.	Bekker	Bywater	Parisinus graecus 1417	Mss.
1094b1	73r	μανθάνειν	μανθάνειν	μαθεῖν et supra (μα)θάνειν	μαθεῖν M ^b

1095a14	74r	λέγωμεν	λέγωμεν	λέγομεν et supra o litt. ω	λέγομεν H ^a L ^b M ^b O ^b
1095a16	74r	πρακτῶν	πρακτῶν	ὀρεκτῶν et supra γράφεται· πρακτῶν	
1095b14	74r	λέγωμεν	λέγωμεν	λέγομεν et supra o litt. ω	λέγομεν H ^a O ^b
1096b13	75v	τάγαθά	τάγαθά	τὸ ἀγαθόν et supra o litt. α et supra on litt. a	τάγαθόν L ^b , τὸ ἀγαθόν H ^a O ^b
1097a23	76r	τὸ πρακτόν	τὸ πρακτόν	τὸ πρακτόν et supra τὸ litt. τῶν et ὄν litt. ῶν	
1098a1	76v	τις	τις	om. τις et τις supra αἰσθητικὰ ἄν	
1098a9	76v	τοῦδε καὶ τοῦδε	τοῦδε καὶ τοῦδε	τοῦδε et supra καὶ τοῦδε τοῦ	καὶ τοῦδε τοῦ M ^b
1098a15	77r	ἀποτελεῖτ αι	ἀποτελεῖται	ἐπιτελεῖται et supra ἐπι litt. ἀπο	ἐπιτελεῖται M ^b
1099a8	77v	ἡδύ	ἡδύ	ἡδύς et supra γράφεται· ἡδὺ	
1099b3	78r	εὐτεκνίας	εὐτεκνίας	om. εὐτεκνίας et supra εὐτεκνίας	
1100a8	78v	ἡρωϊκοῖς	Τρωϊκοῖς	ἡρωϊκοῖς et supra τρωϊκοῖς P	τρωϊκοῖς K ^b M ^b ἡρωικοῖς L ^b Γ
1100b18	79v	δῆ	δῆ	δῆ corr. ex δέ	δὲ M ^b : δὲ δῆ Γ
1100b35 – 1101a1	79v	ἀληθῶς ἀγαθόν	ἀληθῶς ἀγαθόν	ἀληθῶς εὐδαίμονα et in marg. Γράφεται· τὸν γὰρ ὥς ἀληθῶς ἀγαθὸν καὶ ἔμφορνα	ἀληθῶς εὐδαίμονα M ^b

1101b28	80v	ἀριστείων	ἀριστείων	ἀρίστων et supra ἀριστείων	ἀρίστων H ^a
1101b28	80v	τό	τό	τό et supra o litt. ῥ	
1102a19	81r	ψυχὴν	ψυχῆς	ψυχὴν et supra ῆς	ψυχῆς K ^b O ^b ψυχὴν vulg.
1102a29	81r	διώρισται	διώρισται	διώρισται et supra γράφεται· διώκισται	

3.10 Zur Vorlage der Exzerpte aus dem Kommentar des Eustratios von Nikäa

Die Materiallage für eine Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung von Scholarios' Hauptquelle für das erste Buch stellt aufgrund des geringen Textumfangs der Exzerpte, die aus dem Kommentar des Eustratios von Nikäa entnommen sind, eine Herausforderung dar. Die überwiegend paraphrasierten Textabschnitte sind nur bedingt als Vergleichsmaterial geeignet, da diese möglicherweise zu stark von Scholarios verändert worden sind. Aus diesem Grund konnten nur wörtliche Zitate für die Kollation genutzt werden. Es galt zu prüfen, ob der Parisinus Coislinianus graecus 161 oder ein ihm verwandter Kodex Scholarios als Exzerpiermanuskript gedient haben könnte.⁹⁹ HEYLBUT stützte sich für seine Edition des Kommentars von Eustratios von Nikäa hauptsächlich auf den Kodex Coisl. gr. 161 und auf die Aldina, die 1536 gedruckt wurde, also knapp hundert Jahre nach der Anfertigung von Scholarios' Kommentar.¹⁰⁰ Die der Aldina zugrundeliegenden Manuskripte sind unbekannt, die breite Übereinstimmung zwischen Aldina und Coislinianus zeigt, dass dieser oder ein ihm verwandter Kodex die Grundlage für die Aldina-Edition gewesen sein dürfte. Welches weitere Manuskript für die Aldina verwendet wurde ist unbekannt. Zu diesen beiden Vergleichstexten zog HEYLBUT zusätzlich ein oder mehrere Manuskripte für die Edition hinzu, in denen Interpolationen überliefert wurden, die im Apparat als „ex libris interpol.“ gekennzeichnet sind. Die Kollation der Exzerpte aus dem Kommentar des Scholarios mit der Edition von HEYLBUT deutet

⁹⁹ Vgl. HARLFINGER (1976), S. 5.

¹⁰⁰ Bei HEYLBUT tragen sie die Siglen B und a.

auf eine komplexe Überlieferung hin, da sie entweder Übereinstimmungen mit dem Coisl. gr. 161 zeigen oder Gemeinsamkeiten mit mindestens einem der der Aldina zugrundeliegenden Manuskripte aufweisen.

Der Par. gr. 1417 hat folgende gemeinsame Lesart mit dem Coisl. 161 (B): a) θεωρητόν gegenüber θεωρητικόν (*Eustr. in EN* 1, 7.30), b) τηκτικήν (*Eustr. in EN* 1, 19.24), c) βεβαιότητι καὶ μονιμότητι (*Eustr. in EN* 1, 96.26), was bis auf die Wortstellung mit P identisch ist, d) drei Stellen aus längeren wörtlichen Zitaten: ἔνθεν gegenüber ἔνθα in der Aldina (*Eustr. in EN* 1, 100.26), μέλλοι gegen μέλλει (*Eustr. in EN* 1, 101.28) und ἐνδεχομένου gegen ἐνδεχομένων (*Eustr. in EN* 1, 109.17).

Diesen mit dem Coislinianus übereinstimmenden Textstellen stehen eine ganze Reihe gemeinsamer Lesarten mit der Aldina gegenüber: a) Bei den ersten beiden Stellen handelt es sich um den zweimal vorkommenden Artikel τοὺς (*Eustr. in EN* 1, 3.8 und 3.9), der nicht im Coislinianus überliefert ist. b) Die nächste Textstelle betrifft einen längeren Abschnitt, den HEYLBUT aus der Aldina für die Edition aufgenommen hat ἐκ τοῦ ἐπὶ – βαρέως ἔχει (*Eustr. in EN* 1, 33.13–16). In Scholarios' Kommentar findet sich daraus folgendes Exzerpt: ἔκ τε τοῦ ἐπὶ μακρὸν ἐνεθισθῆναι ταῖς ἀγαθαῖς πράξεσιν καὶ διὰ τὴν εὐφύϊαν. c) In drei wörtlichen Zitaten liegt ebenfalls eine Übereinstimmung mit der Aldina vor, dabei handelt es sich a) um das Wort μεταβολήν gegenüber μεταβολῆς im Coislinianus (*Eustr. in EN* 1, 102.14), b) die Negation μή gegenüber μάτην (*Eustr. in EN* 1, 107.16) und c) um das Verb βουληθείη gegenüber βουληθῇ (*Eustr. in EN* 1, 111.16).

Für die Edition fügte HEYLBUT die Stelle 7.32 καὶ πρακτικαὶ ex libris interpol. hinzu. Sie ist weder im Coislinianus noch in der Aldina überliefert, aber findet sich bei Scholarios. Aus unmittelbarer Nähe dieser Stelle entstammt ein ähnlicher Fall, bei dem Scholarios das Wort ὀρεξίην verwendet, welches von ἔξιπν (*Eustr. in EN* 1, 7.35) im Coislinianus und in der Aldina abweicht.

Dieser Sachverhalt zeigt, dass der Coislinianus gr. 161 Scholarios nicht als direkte Quelle gedient haben kann. Es muss sich aber um ein nahestehendes Manuskript handeln.

Sigla

B : Parisinus Coislinianus graecus 161

a : Aldina (ed. 1536)

Stelle	Eustr. in <i>EN</i> , Apparat	Par. gr. 1417	Stelle
1.7	φυσικόν B : φυσιολογικόν a	φυσικόν	4.4
2.1	τοῦ B : τῷ a	τοῦ	4.20
2.2	γενέθαι B : γίνεσθαι a	γενέθαι	4.20
2.5	μηδαμοῦ : μηδαμῶς a	μηδαμῶς	4.21
3.8, 3.9	τούς a : om. B	τούς	5.6, 5.7
7.30	θεωρητόν B : θεωρητικόν a	θεωρητικόν	8.17
7.32	καὶ πρακτικαὶ ex libris interpol. addidi : om. Ba	καὶ πρακτικαὶ	8.17–18
7.35	ὄρεξιν libri interpolati : ἔξιν Ba	ὄρεξις	9.5
19.24	τηκτικήν B : om. a	τηκτικοῦ	11.17
26.4	ante ἀρκῶνται add. μόνη a	om.	14.12
26.4	ἀλλὰ B : ἀλλὰ καὶ a	om.	14.12
27.35	πρότερα scripsi : πρότερον Ba	πρότερα	15.4
33.13–16	ἐκ τοῦ ἐπὶ – βαρέως ἔχει a : om. B	ἐκ τε τοῦ ἐπὶ μακρὸν ἐνεθισθῆναι ταῖς ἀγαθαῖς πράξεσιν καὶ διὰ εὐφυΐαν	17.16–17
49.16–17	ἐκάτερος B : ἐκάτερον a	ἐκάτερος	26.6
51.17	ὁ λόγος a : λόγος B	ὁ λόγος	27.10
51.28	σώματι B : σώματος a	σώματι	28.8
51.28	ψυχῇ B : ψυχῆς a	ψυχῇ	28.8
52.26	ἀποβαίνοντος a : ἀποβαίνοντα B	ἀποβαίνοντος	28.16
62.17	λογιστικόν B : λογικόν a	λογιστικοῦ	34.28
96.26	βεβαιότητι καὶ μονιμότητι B : βεβαιότερας καὶ μονιμωτέρας a	μονιμότητι καὶ βεβαιότητι	49.3–4
98.23	μεταλαμβανόντων a :	μεταλαμβανόντα	50.18

	μεταλαμβάνοντα B		
100.26	ἔνθεν B : ἔνθα a	ἔνθεν	51.29
101.28	μέλλοι B : μέλλει a	μέλλοι	52.11
102.14	μεταβολήν a : μεταβολῆς B	μεταβολήν	53.1
104.10	ἐκείνοις a : ἐκείνων B	ἐκείνοις	55.10
105.1	τούτων B : τούτω a	τούτων	55.20
107.16	μή a : μάτην B	μή	56.22
109.17	ἐνδεχομένου B : ἐνδεχομένων a	ἐνδεχομένου	59.25
111.16	βουληθῇ B (et Vat. 1622) : βουληθείη a	βουληθείη	60.21

4 ZUM AUFBAU DES KOMMENTARS

4.1 Vorbemerkung

Beim vorliegenden Kommentar handelt es sich um einen Scholienkommentar. Dieses Arbeitsexemplar wurde von Scholarios also nicht als fortlaufender Text konzipiert, sondern setzt sich zusammen aus selbständigen Erläuterungen zu einzelnen Textabschnitten oder Begriffen, die in Form von Scholien am Rand des Kodex notiert sind. Neben den teils sehr umfangreichen Scholien erklärte Scholarios die *Nikomachische Ethik* zusätzlich mit einer Vielzahl interlinearer Scholien bzw. Glossen, die zwischen den Zeilen des Grundtextes angebracht wurden. Hinzu kommen Syllogismen, dargestellt als Diagramme, sowie Begriffseinteilungen in Form von Dihaireseis und Tabellen. Sämtliche dieser Kommentarbestandteile wurden in dieser Edition berücksichtigt. Die folgenden Abschnitte erläutern den Aufbau des Kommentars, seine einzelnen Bestandteile sowie das System der Zuweisung ihrer Bezugsstellen.

4.2 Umfang und Gliederung des Kommentars

4.2.1 Der Umfang des gesamten Kommentars

Scholarios kommentierte alle zehn Bücher der *EN*. Dabei lassen sich quantitative Unterschiede feststellen, die wohl auf ein verstärktes Interesse einzelner Bücher und Textstellen schließen. Ein besonderes Interesse liegt für die Bücher 1 und 6 vor, was sich aus dem Umfang des Kommentars ergibt. Das erste Buch der *Nikomachischen Ethik* (1094a1 – 1103a10) kommentierte Scholarios am ausführlichsten, was sich aus der Bedeutung des ersten Buches erklären lässt, das als eine „bemerkenwert gehaltreiche Einleitung“ gilt.¹⁰¹ Deutlich weniger kommentierte Scholarios die Bücher 2, 5 und 7 und nur sehr geringfügig die Bücher 3, 4, 8 und 9 (s. Tabelle unten). Trotzdem lässt sich auch für diese Bücher eine gewisse Beschäftigung erkennen, da sie regelmäßig mit interlinearen Bemerkungen versehen sind.

¹⁰¹ Vgl. HÖFFE (1995), S. 13.

Das quantitative Verhältnis des Kommentars der einzelnen Bücher:

Buch	Folien (P)	Kommentarumfang in Seiten ¹⁰²
1.	ff. 73r–82r	14,00
2.	ff. 82r–89r	4,25
3.	ff. 89r–99r	2,25
4.	ff. 99v–109r	0,75
5.	ff. 109v–119v	4,75
6.	ff. 119v–126v	11,50
7.	ff. 126v–136r	4,50
8.	ff. 136v–145v	1,00
9.	ff. 146r–153v	0,75
10.	ff. 154r–164v	1,25

4.2.2 Zur Kapiteleinteilung der *Nikomachischen Ethik* im Parisinus graecus

Die Überlieferung der *Nikomachischen Ethik* erfolgte in zehn Büchern. Jedes Buch gliedert sich in eine verschiedene Anzahl von Unterkapiteln. Bezüglich dieser Unterkapitel lassen sich erhebliche Abweichungen in der Anzahl und der Kapitelgrenzen innerhalb der griechischen Textausgaben und Übersetzungen feststellen. Auf diese Unterschiede machte bereits B. REIS aufmerksam, der die Kapiteleinteilung hinsichtlich der Entstehungszeit und ihrer Urheber sowie der Ursachen untersuchte.¹⁰³ Aus den abweichenden Kapiteleinteilungen ergeben sich, wie REIS bemerkt, Schwierigkeiten bei der präzisen Angabe von Textstellen zur *Nikomachischen Ethik* zwischen englischsprachigen Übersetzungen und Sprachen Kontinentaleuropas. Zwei Überlieferungszweige der Kapiteleinteilung sind zu unterscheiden: Die eine ist u. a. durch ZELL (1820) repräsentiert und die andere

¹⁰² Der Kommentarumfang eines jeden Buches ergab sich aus einer Schätzung, wofür als Maßstab das Folium 73r diente (s. Anhang), bei dem der Grundtext mit Ausnahme der Innenseite komplett mit Scholien umrandet ist. Dabei konnten Interlinearscholien nicht berücksichtigt werden.

¹⁰³ Divide et Impera: Zum Ursprung der Kapiteleinteilung in der *Nikomachischen Ethik* des Aristoteles. In: In pursuit of Wissenschaft. Festschrift für William M. Calder III zum 75. Geburtstag, Hildesheim [u. a.] 2008, S.365–377.

durch BEKKER (1831).¹⁰⁴ Lediglich die Bücher I, II, VI und IX weisen eine gleiche Anzahl der Kapitel auf, das heißt aber nicht, dass ihre Kapitelabschnitte gleich sind. Eine solche Übereinstimmung liegt nur im Buch IX vor. Dieses dürfte auf einen gemeinsamen Ursprung der Kapiteleinteilung hinweisen.

Vor diesem Hintergrund muss man den überlieferten Text der Nikomachischen Ethik im Parisinus graecus 1417 betrachten. Die dort vorgenommene Kapiteleinteilung weicht erheblich von den von REIS untersuchten Einteilungen ab, wie im Folgenden ein Blick auf das erste Buch (1094a1–1103a10) veranschaulichen soll. Noch bevor Scholarios seinen Kommentar am Rand hinzufügte, gliederte er den Text der *Nikomachischen Ethik* in zwanzig Kapitel.¹⁰⁵ Eingeleitet mit κεφ<άλαι>ον¹⁰⁶ und der Kapitelnummer folgt eine kurze Zusammenfassung des jeweils vorliegenden Abschnitts.¹⁰⁷ Ob Scholarios diese Einteilung selbst vorgenommen hat oder ob er einer Vorlage folgte, lässt sich nicht entscheiden. Lediglich ist festzustellen, dass die Anzahl von zwanzig Kapiteln mit denen des Pseudo-Heliodor übereinstimmen.

Hinzu kommt, dass eine Besonderheit bezüglich dieser Kapiteleinteilung im Kodex P und A vorliegt. Abweichend von der Kapitelzählung der Paraphrase des Pseudo-Heliodor benennt Scholarios die Kapitel dreizehn und vierzehn ebenfalls als Kapitel zwölf (κεφάλαιον ἰβ´). Der Kopist des Alexandrinus gr. 342 folgt dieser Nummerierung, anders aber der Schreiber des Barberinianus gr. 85, der die abweichende Kapitelschreibung offensichtlich als Fehler erkannte und korrigierte.

Der Ursprung der Kapitelabschnitte bei Pseudo-Heliodor ist unbekannt, doch dürften die im Parisinus, Barberinianus und Alexandrinus überlieferten Abschnitte, wie sie im Folgenden aufgelistet sind, Hinweise zur Erforschung dieser Kapiteleinteilung bieten.

¹⁰⁴ Eine Gegenüberstellung der einzelnen Bücher zur *EN* nimmt REIS vor S. 369.

¹⁰⁵ Diese zeitliche Reihenfolge geht aus einigen Scholien hervor, die von Scholarios aus Platzgründen um die Kapitelüberschriften geschrieben werden mussten. Dies ist der Fall bei den Scholien 1.16 (f. 73r), 9.8 (f. 75v) und 17.48 (f. 80r).

¹⁰⁶ Der Begriff κεφάλαιον kann entweder „Abschnitt eines Werkes oder Kapitel“ bedeuten oder auch „kurze Übersicht in der die Hauptpunkte zusammengefasst werden.“ Vgl. dazu F. PASSOW, Handwörterbuch der Griechischen Sprache, Leipzig 1847, S. 1716, Bd. 1.2.

¹⁰⁷ Vgl. dazu auch HARLFINGER (1976), S. 4–5. Der Anfang eines jeden Kapitels bei Scholarios ist durch drei Punkte „:“ im Grundtext markiert. Die Kapitelüberschriften sind mit roter Tinte hervorgehoben und in der Regel in der Höhe der Kapitelmarkierung angebracht.

Die Kapitelabschnitte der *Nikomachischen Ethik* im *Parisinus graecus* 1417

Κεφ. α´ (f. 73r) 1094a1–1094a24 *inc.* πᾶσα τέχνη καὶ πᾶσα μέθοδος *des.* μᾶλλον ἂν τυγχάνοιμεν τοῦ δέοντος.

Κεφ. β´ (ff. 73r–73v) 1094a24–1094b10 *inc.* εἰ δ’ οὕτω, πειρατέον τύπῳ *des.* θειότερον ἔθνει καὶ πόλεσιν.

Κεφ. γ´ (f. 73v) 1094b10–1094b27 *inc.* ἡ μὲν οὖν μέθοδος τούτων ἐφίεται *des.* ῥητορικὸν ἀποδείξεις ἀπαιτεῖν.

Κεφ. δ´ (f. 73v) 1094b27–1095a11 *inc.* ἕκαστος δὲ κρίνει καλῶς ἃ γινώσκει *des.* πολυωφελὲς ἂν εἴη τὸ περὶ τούτων εἰδέναι.

Κεφ. ε´ (f. 74r) 1095a11–1095b4 *inc.* καὶ περὶ μὲν ἀκροατοῦ *des.* ἀρκτέον ἀπὸ τῶν ἡμῖν γνωρίμων.

Κεφ. ς´ (f. 74r) 1095b4–1095b13 *inc.* διὸ δεῖ τοῖς ἔθεσιν ἥχθαι καλῶς *des.* ὁ δ’ αὐτ’ ἀχρήσιος ἀνήρ.

Κεφ. ζ´ (f. 74r) 1095b14–1096a10 *inc.* ἡμεῖς δὲ λέγωμεν ὅθεν παρεξέβημεν *des.* λόγοι πρὸς αὐτὰ καταβέβληνται.

Κεφ. η´ (ff. 74v–75r) 1096a10–1096b7 *inc.* ταῦτα μὲν οὖν ἀφείσθω *des.* Σπεύσιππος ἐπακολουθῆσαι δοκεῖ.

Κεφ. θ´ (ff. 75r–75v) 1096b7–1096b26 *inc.* ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων ἄλλος ἔστω λόγος *des.* τὸ ἀγαθὸν κοινόν τι κατὰ μίαν ιδέαν.

Κεφ. ι´ (ff. 75v–76r) 1096b26–1097a14 *inc.* ἀλλὰ πῶς δὴ λέγεται *des.* περὶ μὲν τούτων ἐπὶ τοσοῦτον εἰρήσθω

Κεφ. ια´ (ff. 76r–76v) 1097a15–1097b13 *inc.* πάλιν δ’ ἐπανέλθωμεν ἐπὶ τὸ ζητούμενον ἀγαθόν *des.* τοῦς φίλους εἰς ἄπειρον πρόεισιν.

Κεφ. ιβ´ (ff. 76v–77r) 1097b13–1098a25 *inc.* ἀλλὰ τοῦτο μὲν εἰσαῦθις ἐπισκεπτέον *des.* παντὸς γὰρ προσθεῖναι τὸ ἐλλεῖπον.

Κεφ. ιγ´ (P ιβ´) (f. 77r) 1098a26–1098b8 *inc.* μεμνησθαι δὲ καὶ τῶν προειρημένων *des.* γίνεσθαι δι’ αὐτῆς τῶν ζητουμένων.

Κεφ. ιδ´ (P ιβ´) (ff. 77r–77v) 1098b9–1099a7 *inc.* σκεπτέον δὴ περὶ αὐτῆς οὐ μόνον *des.* οἱ πράττοντες ὀρθῶς ἐπήβολοι γίνονται.

Κεφ. ιε´ (P ιγ´) (ff. 77v–78r) 1099a7–1099a31 *inc.* ἔστι δὲ καὶ ὁ βίος αὐτῶν καθ’ αὐτὸν ἡδύς *des.* φαμέν εἶναι τὴν εὐδαιμονίαν.

Κεφ. ις´ (P ιδ´) (ff. 78r–78v) 1099a31–1100a9 *inc.* φαίνεται δ’ ὅμως καὶ τῶν ἐκτὸς ἀγαθῶν *des.* τελευτήσαντα ἀθλίως οὐδεὶς εὐδαιμονίζει.

Κεφ. ιζ´ (P ιε´) (ff. 78v–80r) 1100a10–1101a21 *inc.* πότερον οὖν οὐδ’ ἄλλον οὐδένα *des.* μακαρίους δ’ ἀνθρώπους.

Κεφ. ιη´ (P ις´) (f. 80r) 1101a21 – 1101b9 *inc.* καὶ περὶ μὲν τούτων ἐπὶ τοσοῦτον *des.* μήτ’ ἄλλο τῶν τοιούτων μηδέν.

Κεφ. ιθ´ (P ιζ´) (f. 80v) 1101b10–1102a4 *inc.* διωρισμένων δὲ τούτων ἐπισκεψώμεθα *des.* τῶν ἀγαθῶν τίμιόν τι καὶ θεῖον τίθεμεν.

Κεφ. κ´ (P ιη´) (ff. 80v–82r) 1102a5–1103a10 *inc.* ἐπεὶ δ’ ἐστὶν ἡ εὐδαιμονία ψυχῆς ἐνέργειά *des.* τὰς ἐπαινετὰς ἀρετὰς λέγομεν.

Gegenüberstellung der Kapiteleinteilung der *Nikomachischen Ethik* von BEKKER und Parisinus

Kapitel	BEKKER	Par. gr. 1417
1.	1094a1–1095a13	1094a1–1094a24
2.	1095a14–1095b13	1094a24–1094b10
3.	1095b14–1096a10	1094b10–1094b27
4.	1096a11–1097a14	1094b27–1095a11
5.	1097a15–1097b21	1095a11–1095b4
6.	1097b22–1098a20	1095b4–1095b13
7.	1098a20–1098b8	1095b14–1096a10

8.	1098b9–1098b22	1096a10–1096b7
9.	1098b22–1099b8	1096b7–1096b26
10.	1099b9–1100a9	1096b26–1097a15
11.	1100b10–1101b9	1097a15–1097b13
12.	1101b10–1102a4	1097b13–1098a26
13.	1102a5–1103a10	1098a26–1098b8
14.		1098b9–1099a7
15.		1099a7–1099a31
16.		1099a31–1100a9
17.		1100a10–1101a21
18.		1101a21 – 1101b9
19.		1101b10–1102a4
20.		1102a5–1103a10

4.2.3 Die Einteilung des ersten Buches in *Prooimien*

Der Kommentar zum ersten Buch weist neben der Untergliederung in zwanzig Kapiteln im Bereich der ersten vier Kapitel (1094a1–1095a13) drei *Prooimien* auf. Scholarios dürfte diese weitere Strukturierung aus dem Kommentar zur *Nikomachischen Ethik* des Eustratios von Nikäa entnommen haben.¹⁰⁸ Diese Einteilung hat bei den maßgeblichen Editionen von BEKKER, BYWATER und SUSEMIHL keinen Widerhall gefunden.

Prooimien	Schol.	Bekker	Kapitel Parisinos	<i>Eustr. in EN</i> I
πρῶτον προοίμιον	1.1	1094a1 – 1094b10	Κεφ. α - β	S. 17.29, 18.6
δεύτερον προοίμιον	3.1	1094b10 – 1094b27	Κεφ. γ	S. 18.4
τρίτον προοίμιον	4.1	1094b27 – 1095a13	Κεφ. δ	S. 23.16

¹⁰⁸ HEYLBUT (1892), S. 1–121, *Eustratii et Michaelis et Anonyma in Ethica Nicomachea commentaria*, CAG XX.

4.2.4 Die *Protheorumena*¹⁰⁹

Dem Kommentar geht eine Einleitung voraus, die Scholarios mit einer eigenen Überschrift als *Protheorumena*¹¹⁰ bezeichnet: ΠΡΟΘΕΩΡΟΥΜΕΝΑ ΤΩΝ ΗΘΙΚΩΝ ΤΩΝ ΠΡΟΣ ΝΙΚΟΜΑΧΟΝ ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΣ.¹¹¹ Den Begriff προθεωρούμενα verwendet Scholarios noch in der Einleitung zu seiner Übersetzung des lateinischen Kommentars von Thomas von Aquin zur aristotelischen Physik. Dort lautet der Titel: ΠΡΟΛΕΓΟΜΕΝΑ Η ΠΡΟΘΕΩΡΟΥΜΕΝΑ, Ἐκ τῶν τοῦ Θωμᾶ. Προλεγόμενα εἰς τὴν φυσικὴν ἀκρόασιν Ἀριστοτέλους.¹¹² Warum sich Scholarios für die Bezeichnung προθεωρούμενα entschied, statt das in byzantinischen Texten übliche προθεωρία zu verwenden, muss offen bleiben. Man darf davon ausgehen, dass Scholarios es als ein Synonym verwendete. Zudem könnte der Plural ein Hinweis auf eine Ansammlung von mehreren Betrachtungen sein, da es sich tatsächlich um mehrere verschiedene Themen handelt. Wie MORAUX erläutert, folgten solche Einleitungstexte, die dem Kommentar vorangestellt sind, bestimmten standardisierten Leitfäden: „Mindestens seit Proklos, aber wahrscheinlich schon lange vor ihm, pflegten die griechischen Kommentatoren, die im Begriff waren, eine Schrift des Aristoteles zu erklären, eine Reihe von Vorfragen in ihren Einleitungen zu erörtern. Dazu gehörten sechs (bisweilen sieben oder acht) auf die Schrift selbst bezogene Probleme. Man fragte nach dem Ziel (σκοπός) der Schrift, ihrem Nutzen (χρήσιμον), ihrer Echtheit (γνήσιον), ihrem Platz im Corpus oder in der Beschäftigung mit Aristoteles (τάξις), ihrem Titel (ἐπιγραφή), ihrer Einteilung in Kapitel (εἰς τὰ κεφάλαια bzw. μόρια διαίρεσις), gelegentlich ging man auch auf ihre Zuordnung zu einem bestimmten Teil der Philosophie (εἰς ποῖον μέρος ἀναφορά) und ihre didaktische Methode (τρόπος τῆς διδασκαλίας) ein.“¹¹³ In Scholarios *Prolegomena* lassen sich sechs dieser Punkte nachweisen: Er

¹⁰⁹ Siehe dazu aus früherer Arbeit SCHÄFER (2010), S. 37.

¹¹⁰ Darüber hinaus ist dieser Neutrum Plural nur zweimal bei zwei verschiedenen Autoren belegt: Catenae, Catena in epistulam ad Hebraeos, S. 220, Z. 12 und Theodorus Mopsuestenus (Theol.) im Werk *Fragmenta in epistulam ad Hebraeos*, S. 208, Z. 24.

¹¹¹ Diese Überschrift befindet sich auf f. 72v.

¹¹² Nach BONIS, S. 107, 8 und OC VIII, S. 134 – 162 wurde die Einleitung zur Physik aus Thomas von Aquin und Simplicios zusammengestellt. Scholarios verwendet den Begriff *Protheorumena* allerdings nicht für den wesentlich kürzeren Einleitungstext zu Buch sechs seines Kommentars zur Nikomachischen Ethik (Par. gr. 1417, f. 119v).

¹¹³ P. MORAUX, *Anecdota graeca minora I*, Anonyme Einleitung zu Aristoteles' Metaphysik. In: ZPE 40, 1980, S. 59-75. Siehe auch J. MANSFELD, *Prolegomena. Questions to be settled before the study of an autor, or a text*, S. 22-28.

thematisiert das Ziel des Werkes, die Stellung im Corpus, den Titel, Einteilung in Kapitel oder Abschnitte, die Zuordnung zu einem bestimmten Teil der Philosophie und die didaktische Methode. Unbeachtet lässt Scholarios die Frage nach dem Nutzen und der Echtheit der Schrift.¹¹⁴

Bezüglich des Umfangs dieser Einleitung finden sich unterschiedliche Angaben in den Handschriftenbeschreibungen. CAPOCCI verweist in seiner Beschreibung des Barb. 85 auf die folgenden fünf Abschnitte¹¹⁵:

προθεωρούμενον primum	inc.	Ὅτι τῆς φιλοσοφίας εἰς δύο διαιρουμένης. εἷς τε τὸ θεωρητικὸν καὶ τὸ πρακτικόν
	des.	τὸ ἠθικόν· εἶτα, τὸ οἰκονομικόν· εἶτα τὸ πολιτικόν.
προθεωρούμενον alterum,	inc.	Πρῶτον οὖν σκεπτέον τίς ἐστὶν ἡ πρὸς ἄλληλα τῶν τοῦ πρακτικοῦ
	des.	τοίνυν οὐδεὶς πολλὰ λέγειν, δῆλων ὄντων αὐτόθεν.
προθεωρούμενον tertium	inc.	Ἐξεσταστέον δὲ περὶ τῆς παρούσης πραγματείας
	des.	προηγείται ἐν τῷ ἐργαζομένῳ, τὸ τέλος.
προθεωρούμενον quartum	inc.	Νικομάχεια (N ex v?) ἐπιγέγραπται τὸ βιβλίον
	des.	ἢ περὶ τῆς ἐν τῇ νικῇ μάχης
προθεωρούμενον quintum	inc.	ἐν πάσῃ τέχνῃ καὶ μεθόδῳ, ἀγαθόν τι ζητοῦμεν
	des.	ἢ δὲ στρατηγικῇ ἀρχιτεκτονικῇ, πρὸς αὐτὰς καλεῖται.

Demgegenüber weichen die Angaben über den Umfang des Einleitungstextes bei REINSCH, HARLFINGER und ELEUTERI insofern von CAPOCCI ab, als dass bei den drei ersten lediglich die Abschnitte 1–3 (inc. Ὅτι τῆς φιλοσοφίας εἰς δύο διαιρουμένης. εἷς τε τὸ θεωρητικὸν καὶ τὸ πρακτικόν, des. προηγείται ἐν τῷ ἐργαζομένῳ, τὸ τέλος.) dazuzählen. Der Grund dafür dürfte in dem vorliegenden Abschlusszeichen „:-“ zu suchen sein, welches nach τέλος (S. 6.18) notiert

¹¹⁴ Für eine nähere Zuweisung der Fragen, siehe SCHÄFER (2010), S. 33.

¹¹⁵ CAPOCCI, S. 108.

wurde. Noch einmal anders aber m. E. eine richtige Einteilung nimmt DORANDI (2010) vor, der den vierten Abschnitt zum Einleitungstext zählt.

Wie kommt es zu der Einteilung CAPOCCIS? Betrachten wir dafür die Abschnitte, die von ihm dazugezählt wurden¹¹⁶: Das sind nach seiner Einteilung die Abschnitte 4 und 5. Bei dem ersten handelt es sich um ein Scholion, in dem versucht wird den Titelnamen 'Nikomachos' etymologisch herzuleiten und beim zweiten um ein nahezu wörtliches Zitat aus der Paraphrase des Pseudo-Heliodor (CAG XIX 2, S. 1.5–22). Die Überlieferung dieser beiden Abschnitte ist in den drei Manuskripten unterschiedlich. Die Abschnitte 1–3 befinden sich in P auf dem Folio 72v, daneben ist senkrecht am Rand der 4. Abschnitt angebracht. Eine Initiale hebt den Anfang des Scholions hervor. Auf dem nächsten Folio oberhalb der *Nikomachischen Ethik* befindet sich der 5. Abschnitt. Die Kopisten trennen die Abschnitte 4 und 5 deutlich von den vorausgehenden, indem sie sie auf einem neuen Folio beginnen lassen. Dabei ist auf zwei Besonderheiten hinzuweisen: Das Manuskript B fügt zu den beiden Scholien ein Verbindungszeichen hinzu und verbindet den 4. Abschnitt mit der Überschrift zum Grundtext der *Nikomachischen Ethik* und den 5. Abschnitt mit der Stelle 1094a3 (διαφορά).¹¹⁷ Der Kopist von A ist bemüht den 4. Abschnitt, der in P senkrecht geschrieben wurde, durch rote Tinte und in schmaler, spitz zulaufender Form hervorzuheben. Daneben befindet sich die Paraphrase mit der Überschrift der *EN*.

CAPOCCI, der den Kommentar mutmaßlich nur aus dem Kodex Barb. 85 kannte, ließ sich vermutlich von der Platzierung dieser Abschnitte beeinflussen, da der Kopist die Abschnitte 4. und 5. noch vor den Kommentar schrieb (ff. 1r–2v). Es verwundert aber, dass CAPOCCI das am Ende des 3. Abschnitts deutlich gesetzte Zeichen „: +“¹¹⁸, das den Abschluss eines Scholions markiert, nicht als das Ende der *Protheorumena* versteht. Der darauffolgende Folienwechsel zwischen ff. 2rv betont die Trennung auch räumlich. Aus diesen Gründen ist nachvollziehbar, warum die *Protheorumena* nur die ersten drei Abschnitte umfassen sollte. Allerdings sprechen zwei Gründe dafür, zumindest den 4. Abschnitt, der die Frage nach dem Titel der *Nikomachischen Ethik* erläutert, als Teil der *Protheorumena* zu betrachten.

¹¹⁶ Vgl. dazu die ff. 1r–3r: https://digi.vatlib.it/view/MSS_Barb.gr.85.

¹¹⁷ Die letzt genannte Zuweisung ist mir rätselhaft.

¹¹⁸ Der nachfolgende sehr auffällige Punkt könnte auch von einer späteren Hand hinzugefügt worden sein.

Wie wir gesehen haben, gehörte nach MORAUX die Erörterung des Titels zu einer von mehreren standardisierten Fragen, die in einem Einleitungstext eines byzantinischen Kommentars behandelt wurden.¹¹⁹ Hinzuzufügen ist, dass es sich bei der ersten Hälfte des 4. Abschnitts um ein Exzerpt aus dem Kommentar des Eustratios von Nikäa handelt, das wiederum Teil dessen Einleitungstextes ist.¹²⁰ Es ist davon auszugehen, dass Scholarios den 4. Abschnitt später hinzufügte. Dieser sollte wohl thematisch zu den Abschnitten 1–3 zählen. Auch die Positionierung und Schreibrichtung des Scholions legen diese Annahme nahe. Obwohl diese inhaltlichen Gründe dafür sprechen, den 4. Abschnitt zu den *Protheoroumena* zu zählen, wird er in der Edition als eigenständiges Scholion zum Titel wiedergegeben, womit dem Abschlusszeichen am Ende des 3. Abschnitts entsprochen wird. Die Paraphrase (5. Abschnitt) wird wegen ihres einleitenden Charakters als eigenständige Einleitung zum Beginn des ersten Buches verstanden und ist dem Kommentar vorangestellt.

4.3 Scholien

Die Scholien wurden von Scholarios fast ausschließlich horizontal, selten senkrecht, auf dem Rand des Folios angebracht.¹²¹ Bei einigen Scholien wurde die Schreibrichtung geändert. Dies ist beispielsweise der Fall bei dem Scholion 1.16, welches aufgrund einer darunter stehenden Kapitelüberschrift ab ἀποβλέψει μετ' αὐτὰς senkrecht am Rand weitergeschrieben wurde. Dieser Umstand gibt einen Hinweis auf den zeitlichen Entstehungsprozess der Scholien, die nach den Kapitelüberschriften angebracht worden sein müssen. Trotz der vorherigen Gliederung und Einteilung, wurden die Scholien nicht immer ihren Bezugsstellen folgend nacheinander aufgeführt.¹²² Aufgrund der Verbindungszeichen und Lemmata hat dies zwar keine Nachteile bei der Zuordnung, legt aber die Vermutung nahe, dass einige Scholien später hinzugefügt wurden, was sich aus

¹¹⁹ P. Moraux, *Anecdota graeca minora I*, Anonyme Einleitung zu Aristoteles' Metaphysik. In: ZPE 40, W. ECK [u.a.] (Hgg.), Bonn 1980, S. 59–75.

¹²⁰ Eustr. in EN 4.17–19.

¹²¹ Ein Wechsel von Horizontal- zur Senkrechtschreibung innerhalb eines Scholions liegt nur in zwei Fällen vor, nämlich auf f. 72v am Anfang der *Protheoroumena* S. 4.14–15 (ab οικονομικόν, εἴτα τὸ πολιτικόν.) und auf f. 73r bei dem Scholion 1.16 auf S.9.15–17 (τέλος, ἀλλὰ τῇ τούτων – 17 τέρψεως στοχάζονται).

¹²² In solchen Fällen wurde von mir die Reihenfolge der Scholien nach ihren Bezugsstellen geändert.

der Besprechung im Unterricht oder einer intensiveren Beschäftigung ergeben haben könnte. Auch die Tatsache, dass die Scholien mit schwarzer und gelegentlich auch mit roter Tinte¹²³ geschrieben wurden, legt diese Annahme nahe. Die schwarze Tinte weist zudem zum Teil deutliche Unterschiede in der Farbtintensität auf.¹²⁴

Einige wenige Scholien sind mit der vorangestellten Abkürzung *cñ* versehen, die für *σημείωσαι* steht. Die auf solche Weise gekennzeichneten Stellen werden wie das lateinische *nota bene* verwendet um den Inhalt als bedeutsam hervorzuheben. Die folgenden Scholien 10.3, 10.8, 10.9 und 12.16. wurden damit versehen.

Ähnlich wie *σημείωσαι* wird auch das Verbaladjektiv *ιστέον* verwendet, um auf weitere Informationen hinzuweisen. Dies kommt bei den beiden Scholien 7.12 und 10.4 vor.

Ganz nach der traditionellen Methode behandelt Scholarios schwierige Textstellen, indem er ein Problem formuliert und im nächsten Scholion die Lösung aufzeigt. Den Scholien stellt er die abgekürzten Bezeichnungen für *ἀπορία* und *λύσις* voraus, wie im folgenden Beispiel deutlich wird:

Scholion 12.4 in 1097b16] Ἀπορία· εἰ ἅπαντα τὰ ἀγαθὰ τῇ εὐδαιμονίᾳ σύνεισι καὶ οὐδὲν ταύτης ἐκτός, τί ἐστὶν ἐκεῖνο ὃ ἐλλείποι ἂν καὶ προστεθείη;

Scholion 12.5 in 1097b16] Λύσις· φαμέν οὖν ὡς οὐ πάντα τὰ ἀγαθὰ, ἀλλ' ὅσα τὸν πολιτικὸν συνιστῶσιν, ἀνάγκη τῇ εὐδαιμονίᾳ παρεῖναι· τὸ δὲ γεωμέτρην εἶναι ἢ μουσικὸν ἢ τραγῳδὸν οὐδὲν πρὸς τὸ ὑποστῆσαι εὐδαίμονα· εἰ οὖν μηδὲν τούτων ἔχοι ὁ πολιτικὸς εὐδαίμων, τότε λεχθεῖν ἂν ἢ κατ' αὐτὸν εὐδαιμονία μὴ συναριθμουμένη ὡς αἰρετωτάτη καὶ μηδενὸς αὐτῇ τῶν ἀγαθῶν ἐπιλείποντος· εἰ δὲ τι τούτων προστεθείη, αἰρετωτέρα ἑαυτῆς.

Eine andere Art der Gliederung liegt in den fünf Argumenten zu der berühmten Platonkritik in Buch 1, Kap. 4, die Platons philosophisches Konzept des Guten in

¹²³ So z.B. bei den Scholien 2.1, 3.2, 4.4 und 4.6, aber auch bei den Diagrammen 3.5, 4.2 und 4.3 wurde rote Tinte verwendet.

¹²⁴ Dies ist besonders auffällig auf f. 73r, wo das Scholion 1.16 mit schwarzer Tinte und das Scholion 2.1 in roter Tinte niedergeschrieben wurden.

Frage stellt. Jedes dieser Argumente wurde mit griechischen Buchstaben nummeriert und einigen der Begriff ἐπιχείρημα vorangestellt.¹²⁵

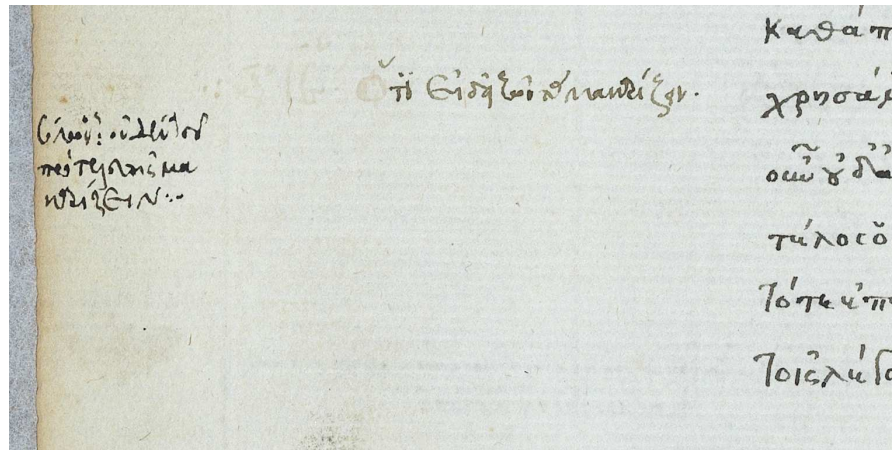
4.4 Mise en page

Die Mise en page der Folien lässt eine Aufteilung in mehrere Schreibabschnitte erkennen. Im Zentrum dieser Seiten steht der Grundtext, die *Nikomachische Ethik*. Der freigelassene obere, untere und seitliche Rand ist für die Scholien vorgesehen. Neben dieser traditionellen topographischen Einteilung des Foliums hat Scholarios zwei weitere, wesentlich schmalere Streifen ebenfalls für das Schreiben von Scholien und anderen Anmerkungen genutzt. Der erste liegt zwischen Folienrand und dem Bereich, der für die Scholien vorgesehen ist. Der zweite ist der Rand zwischen Bindung und Grundtext. Diese beiden sehr schmalen Randstreifen wurden gelegentlich für kleinere Anmerkungen und Diagramme verwendet. Dass solche Folienabschnitte nicht aus Platzmangel genutzt wurden, ergibt sich z. B. aus zwei Scholien (Schol. 14.5 auf f. 77r und Schol. 17.1 auf f. 78v), die an den äußersten Rand geschrieben wurden, obwohl genügend Platz im eigentlichen Scholienraum vorhanden war. Man darf annehmen, dass Scholarios beabsichtigte den hauptsächlichen Randbereich ggf. für weitere Scholien freizulassen. Unklar bleibt jedoch, ob mit der Platzierung der Scholien etwas zum Ausdruck gebracht werden sollte.¹²⁶ Bei dem folgenden Beispiel handelt es sich um eine Erläuterung zu *EN* 1100a10–11 auf dem f. 78v, in der gefragt wird, ob man nach Solon, einem der sieben Weisen, die Auffassung besitzen sollte, keinen Menschen vor seinem Tod glücklich zu nennen. Scholarios notiert dazu am äußersten Rand eine Anmerkung aus Eustratios (S. 92.23–24): Σόλωνος· οὐδένα δεῖ πρὸ τελευτῆς μακαρίζειν.¹²⁷

¹²⁵ Vgl. die Scholien 8.6, 8.11, 8.14, 8.17 und 8.19. Zu den insgesamt fünf Argumenten werden allerdings nur die Scholien zum 2. und 3. Argument mit ἐπιχείρημα versehen. A folgt P, wohingegen B für das erste Argument ἐπιχείρημα ergänzt, es jedoch ebenfalls für das 4. und 5. auslässt.

¹²⁶ Bei diesen Scholien, Glossen und Schemata konnte eine solche äußere Positionierung festgestellt werden: Schol. 1.2–1.5, Schema 3.5, 4.2, 4.3, Schol. 5.16, 6.11, (Gl. 8.2), Schema 8.15, (Gl. 8.24), Schol. 9.5, Schema 9.9, Schol. 11.2, 12.2, 12.1, 12.31, 14.5, 15.3, 16.1, 16.19, 17.1, 17.47, (Gl. 17.49), 18.6, 19.3, Schema 19.14, Schol. 20.12, 20.20, Schema 20.26.

¹²⁷ Vgl. Herodot, Hist. I, 30–33.



Par. gr. 1417, f. 78v, Detail, © BnF Gallica

Die Mise en page der Apographa unterscheidet sich vom Parisinus. Schon der Grundtext erscheint hier in anderer Form. Der Schreiber des Kodex B legte den *EN*-Text meist in 24 Zeilen an und teilte diesen regelmäßig in Abschnitte auf, um so die Nähe zwischen Scholion und Bezugstext zu gewährleisten: Entweder wird die Zeilenzahl verringert, wie beispielsweise auf den ff. 6r (14 Zeilen), 19v (10 Zeilen), 25r (12 Zeilen), oder aber der Text wird in Blöcke aufgeteilt, so z. B. auf den 9v (8 + 5 Zeilen), 10r (6 + 7 Zeilen), 21r (4 + 3 Zeilen). Auch lässt der Schreiber Platz innerhalb des Grundtextes, um dort Diagramme einzufügen, so auf den ff. 8r, 18v und zweimal auf 23r. Eine solche Einteilung liegt weder im Kodex P noch A vor.

Der Schreiber des Kodex A gestaltet seine Abschrift anders: Zwar reduziert er häufig die Textmenge pro Seite, die bei ihm meist 18 bis 19 Zeilen aufweist, wie es z. B. auf den ff. 7v (13 Zeilen), 9v (7 Zeilen), 14v (10 Zeilen), 15v (14 Zeilen), 24v (9 Zeilen) und 26r (12 Zeilen) der Fall ist, in anderen Fällen lässt er sogar den *EN*-Text auf einigen Folien für die Scholien ganz weg, wie auf ff. 10v, 23v, 29r. Im Gegensatz zu B aber teilt er den Grundtext nicht in Blöcke auf oder spart Platz für Diagramme aus. Die Gestaltung der beiden Kopisten steht im direkten Kontrast zu P, in dem die Zeilenanzahl für die *EN* mit einer Ausnahme¹²⁸ immer 26 Zeilen beträgt.

¹²⁸ So auf f. 74r.

4.5 Interlinearscholien

Neben den Scholien weist Scholarios' Kommentar eine Vielzahl interlinearer Scholien bzw. Glossen auf. Sie wurden zwischen den Zeilen des *EN*-Textes in überwiegend schwarzer Tinte notiert.¹²⁹ Man muss generell darauf hinweisen, dass solche Interlinearscholien im Allgemeinen in Editionen selten berücksichtigt wurden, wodurch uns ein unvollständiges Bild von der Vorgehensweise der Exegeten und deren Kommentaren überliefert ist. Auch wenn es sich bei diesen Interlinearscholien selten um ganze Sätze handelt, sondern eher um stark verkürzte Erläuterungen, so muss man sie doch als Teil des Kommentars betrachten. Anhand von Scholarios' Kommentar lässt sich anschaulich zeigen, dass sowohl die Scholien als auch die Interlinearien aus derselben Quelle stammen und vermutlich je nach der Länge der Anmerkung entweder am Rand oder interlinear angebracht wurden. Sicherlich spielte auch die Wichtigkeit der Anmerkungen dabei eine Rolle. Selten handelt es sich bei den Interlinearien um vollständige Sätze als vielmehr um verkürzte, prägnante Anmerkungen. Dabei wird gelegentlich das Bezugswort ausgelassen, wie es in 1.11 bei der Erläuterung zu $\pi\rho\tilde{\alpha}\xi\iota\varsigma$ der Fall ist. Einige *EN*-Stellen wurden mehrfach kommentiert und zwar in Form eines Scholions, aber auch als Interlinearscholion. Eine solche doppelte Erläuterung kommt vor in 1.8 und 1.9 zu $\mu\acute{\epsilon}\theta\omicron\delta\omicron\varsigma$, 1.10 und 1.11 zu $\pi\rho\tilde{\alpha}\xi\iota\varsigma$ und 1.12 und 1.13 zu $\pi\rho\alpha\acute{\iota}\rho\epsilon\varsigma\iota\varsigma$.

Die Bedeutung der Interlinearscholien für den Kommentar wird deutlich, wenn man ihre Quelle berücksichtigt, die sie mit den Scholien am Rand teilen. Die meisten der interlinearen Anmerkungen konnten als wörtliche oder zumindest leicht veränderte Exzerpte aus Eustratios von Nikäas Kommentar zur *Nikomachischen Ethik* des ersten Buches identifiziert werden. So wurden z. B. die folgenden vier Interlinearscholien aus einem Satz bei Eustratios entnommen und zwischen den Zeilen der *EN* auf dem Folio 74r verteilt:

1) 6.2 gl. in 1095b5 $\tau\tilde{\omega}\nu\ \pi\omicron\lambda\iota\tau\iota\kappa\tilde{\omega}\nu\ \acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\nu\ \iota\kappa\alpha\nu\tilde{\omega}\varsigma]$ Ἦγουν σωφρονικῶν καὶ ἀνδρείων καὶ τῶν ἀπὸ τῶν ἄλλων ἀρετῶν παρωνύμων. *Eustr. in EN* 32.29–30.

¹²⁹ Die Apographa hingegen haben die Interlinearscholien ausschließlich in roter Tinte geschrieben, was sie deutlich vom *EN*-Text absetzt.

2) 6.3 gl. in 1095b6 ἀρχὴ γὰρ τὸ ὅτι] Ἐκ τῶν ὑστέρων νῦν ἀρχόμεθα καὶ αἰτιατῶν. *Eustr. in EN 32.31.*

3) 6.4 gl. in 1095b6 φαίνοιτο ἀρκούντως, οὐδὲν] Τῷ ἀκροατῇ ὡς καλῶς ἀνηγγμένῳ. *Eustr. in EN 32.32.*

4) 6.5 gl. in 1095b7 οὐδὲν προσδεήσει τοῦ διότι] Ἔψοιτο ἂν τοῖς λεγομένοις. *Eustr. in EN 32.33.*

Vergleicht man die Exzerpiermethode von Scholien und Interlinearscholien des Scholarios, so wird deutlich, dass beide Formen der Anmerkungen auf dieselbe Weise und wahrscheinlich in ein und demselben Entstehungsprozess angefertigt wurden, weshalb die Interlinearscholien als gleichwertiger Bestandteil des Kommentars aufzufassen sind.

Anders als die Apographa, welche die Interlinearien in roter Tinte übertragen haben, um sie deutlich vom *EN*-Text abzusetzen, sind sie im Parisinus in schwarz gehalten. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass es sich bei diesem Kodex um ein Arbeitsmanuskript gehandelt haben dürfte, da es nicht mit einem kalligraphischen Anspruch angefertigt wurde.

4.6 Dihaireseis

Das zwischen den ff. 75v und 76r eingefügte wesentlich kleinere Blatt wurde bei der ursprünglichen Folienzählung nicht berücksichtigt. Es dürfte aber bereits bei der ersten Bindung Teil des Kodex gewesen sein, da die Apographa den Inhalt der Blätter in chronologischer Reihenfolge in den Kommentar integrierten. Auf dem Blatt befindet sich aus der Hand des Scholarios jeweils eine Dihairesis und insgesamt drei Scholien, welche den Begriff Homonymon (*EN* 1096b26–27) erläutern. Auf dem Recto des Blattes wurde die Unterteilung der homonymen Begriffe aus dem Kommentar des Elias zu den Kategorien¹³⁰ entnommen, darunter wird die Dihairesis als schlecht bewertet und gleichzeitig auf eine bessere Einteilung auf der folgenden Seite verwiesen.

¹³⁰ Elias in *Cat.* 139.30–140.24.

4.7 Diagramme – visuelle Hilfsmittel

Byzantinische Gelehrte verwendeten in ihren Kommentaren oft Syllogismen, die sie als Diagramme direkt am Rand erstellten. Solche visuellen Hilfsmittel¹³¹ dienten dazu, philosophische Aussagen zu verifizieren und gehörten zum Repertoire byzantinischer Exegeten.¹³² Die Lehre der Syllogistik geht auf Aristoteles zurück.¹³³ Eine spätantike knappe Zusammenstellung von den Grundfiguren des Syllogismus ist in Johannes Philoponos' Kommentar zur *Analytica Priora* 1 überliefert: κατὰ μὲν τὸ πρῶτον σχῆμα ἐπ' εὐθείας γράφεται τοῖς ἄκροις ὁ μέσος ὅρος, κατὰ δὲ τὸ δεύτερον ὑπεράνω, κατὰ δὲ τὸ τρίτον ὑποκάτω.¹³⁴ Das Verhältnis zwischen Prämissen und Konklusion kann qualitativ und quantitativ durch die Zusätze „alle sind“ (π, πᾶν, παντί), „keiner ist“ (οὐ; οὐδεὶς), „einige sind“ (τίς, τινί) und „einige sind nicht“ bestimmt werden. Das Fehlen dieser Angaben weist auf eine positiv unbestimmte (indefinite affirmative) Aussage hin.

Scholarios war gut mit der aristotelischen Logik vertraut und nutzte Syllogismen in Form von Diagrammen zur Beweisführung. Die Verwendung solcher Diagramme lässt sich aus einigen seiner Werke belegen¹³⁵, die besonders für seinen Kommentar zur *Nikomachischen Ethik* zu bezeugen ist. Die im ersten Buch enthaltenen sechzehn Diagramme sind zum größten Teil aus dem Kommentar des

¹³¹ Vgl. L. PANIZZA, S. 22. L. PANIZZA, Learning the Syllogisms. Byzantine Visual Aids in Renaissance Italy – Ermolao Barbaro (1454–93) and others. In: *Philosophy in the Sixteenth and Seventeenth Centuries. Conversations with Aristotle*, C. BLACKWELL / S. KUSUKAWA (Hgg.), Aldershot (u. a.) 1999, 22–27.

¹³² Zur Einführung sei außerdem folgende Literatur empfohlen: G. PATZIG, *Die Aristotelische Syllogistik*, Göttingen ³1969; A. BÜLOW-JACOBSEN, S. EBBESEN, *Vaticanus Urbinas Graecus* 35. In: *Cahiers de L'institut du moyen-âge grec et latin*. Kopenhagen 1982, Vol. 43, S. 45–120.

¹³³ Eine Definition des Syllogismus findet sich bei Aristoteles im Anfangskapitel der *Topik*, *Analytica* und in den *Sophistici elenchi*.

¹³⁴ CAG XIII.1: 65.20–22. Vgl. BÜLOW-JACOBSEN, EBBESEN (1982), S. 50.

¹³⁵ Dies lässt sich aus den zwischen 1433 und 1435 entstandenen Werken entnehmen, der *Prolegomena* zur Logik und zur Eisagoge des Porphyrios (OC VII, S. 114–237), seinem Kommentar zu den Kategorien des Aristoteles (OC VII, S. 114–237) und dem Kommentar zu *De Interpretatione* (OC VII, S. 238–348).

Eustratios von Nikäa¹³⁶ zum ersten Buch der *Nikomachischen Ethik* entlehnt.¹³⁷ Bei Eustratios kommen sie allerdings nicht in Form von Diagrammen vor, sondern sind in Textform abgefasst. Einige dieser Syllogismen werden durch einen Hinweis eingeleitet. So heißt es z.B. bei Eustratios συλλογίζεται οὖν οὕτως (*Eustr. in EN* 1, S. 46.4) oder ὡς εἶναι τὸν συλλογισμόν τοιοῦτον (*Eustr. in EN* 1, S. 78.32). Auch Eustratios versucht den ganzen Sinn (ὁλοκληρία) wiederzugeben ἢ ὁλοκληρία τοῦ λόγου τοιαύτη (*Eustr. in EN* 1, S. 23.32). Gelegentlich werden Angaben zur Art des Syllogismus gemacht, wie z. B. συλλογισμόν πλέκει κατὰ τὸ πρῶτον σχῆμα οὕτως (*Eustr. in EN* 1, S. 43.2). Gewöhnlich folgen auf solche Anmerkungen zwei Prämissen (προτάσεις), die mit ἄρα eingeleitet zu einer Konklusion (συμπέρασμα) führen. Die Syllogismen werden bei Eustratios verwendet, um Argumente aus der *Nikomachischen Ethik* zu überprüfen oder zu veranschaulichen. Vereinzelt diskutiert Eustratios im Anschluss an diese syllogistischen Schlüssen das Argument und deren einzelne Bestandteile (vgl. *Eustr. in EN* 1, S.24.2–11) oder strukturelle Abweichungen: ἐνταῦθα δὲ ἡ μείζων πρότασις παραλέλειπται· ἔθος δ' οὕτω ποιεῖν τοῖς ῥήτορσιν (*Eustr. in EN* 1, S. 24.1–2).¹³⁸

Scholarios machte Gebrauch von diesen mitunter vollständig ausformulierten Syllogismen und stellte sie als Diagramme dar.¹³⁹ Es lassen sich daneben aber auch solche Syllogismen finden, die nur indirekt aus Eustratios entlehnt sind, entweder weil sie nicht ausdrücklich als Syllogismus gekennzeichnet sind oder weil Scholarios unabhängig und eigenständig ein Diagramm bildete. Unter den insgesamt sechzehn Diagrammen im ersten Buch wird der Syllogismus im ersten Schema am häufigsten verwendet, der zehnmal vorliegt. Etwas weniger wird der

¹³⁶ Dieser hatte auch einen Kommentar zum zweiten Buch der *Analytica Posteriora* verfasst, was sein besonderes Interesse für den aristotelischen Syllogismus bezeugt, wie es MERKCEN (1990), S. 414 schildert: „The commentary on the Posterior Analytics confirms Eustratius' interest in Aristotle's theory of syllogistic demonstration and continues the tradition of John Italus. The commentaries on the Ethics too reveal an acquaintance with Aristotle's logic, especially by frequently working out arguments in their explicit syllogistic form, often with their Aristotelian label of figure and mood attached to them.“ Das Interesse und die Verwendung der philosophischen Argumentationsweise, besonders aber der aristotelische Syllogismus erwies sich als schädlich für seine Karriere, vgl. MERKCEN (1990), S. 413.

¹³⁷ Die sechzehn Diagramme setzten sich aus zehn Diagrammen nach Figur 1 und sechs Diagrammen nach Figur 2 zusammen.

¹³⁸ Eustratios thematisiert, wie Aristoteles in *EN* 1098b9 mit Hilfe von Syllogismen den Begriff ἀρχή definiert hat: ἐπεὶ δὲ συλλογισάμενος διὰ πολλῶν συνῆξεν αὐτήν ... (*Eustr. in EN* 1, S. 78.8).

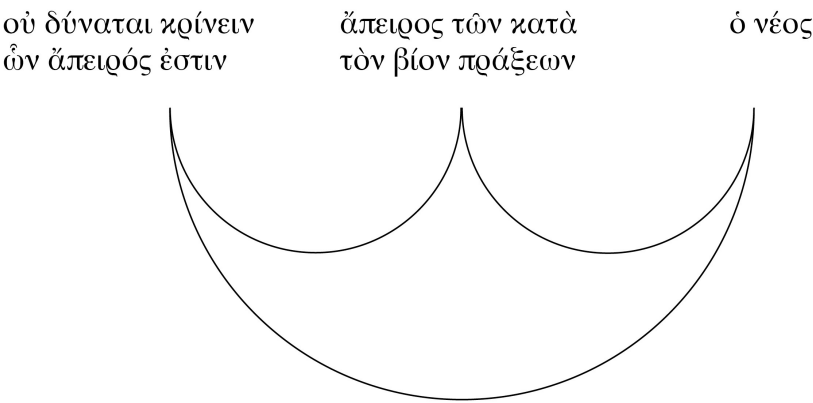
¹³⁹ Eustratios bildete mindestens zwei Syllogismen, die Scholarios nicht in seinem Kommentar übernahm. Vgl. *Eustr. in EN* 1, 78.32–36 und 82.13–16.

Syllogismus im zweiten Schema zur Beweisführung herangezogen; hier sind es nur sechs Darstellungen. Der Syllogismus im Schema 3 hingegen kommt im ersten Buch nicht vor und wird im gesamten Kommentar nur zweimal benutzt. Es scheint, dass Scholarios solche Diagramme am Rand seines Kommentars nicht nur zur Überprüfung von Argumenten dienten, sondern auch als Zusammenfassung einiger wichtiger Argumente, auf die er bei seiner Auslegung bzw. in seinem Unterricht schneller zurückgreifen konnte.

Die Vorgehensweise von Scholarios bei der Adaption der Syllogismen sei kurz an einem Beispiel zu Fig. 1 erläutert. In diesem Beispiel wird die Textstelle *EN* 1094b27–95a4 untersucht, an der es über den geeigneten Zuhörer von politischen Reden heißt „Jeder beurteilt die Dinge gut, die er kennt, und ist darin ein guter Beurteiler. Gut über einen bestimmten Gegenstand urteilt, wer darin ausgebildet ist, und gut überhaupt, wer in allem ausgebildet ist. Aus diesem Grund sind junge Menschen keine geeigneten Hörer der politischen Wissenschaft. Denn sie sind unerfahren in den Handlungen, in denen das Leben besteht; diese aber bilden gerade den Gegenstand und Ausgangspunkt der Untersuchung.“¹⁴⁰ Eustratios unterzieht diese am Anfang formulierte These einer Prüfung und arbeitet folgenden Syllogismus der ersten Figur heraus: ὁ δὲ συλλογισμὸς ἐν πρώτῳ σχήματι. ὁ νέος ἄπειρος τῶν κατὰ τὸν βίον πράξεων· πᾶς ἄπειρός τινων οὐ δύναται κρίνειν ἐκεῖνα ὧν ἄπειρός ἐστιν· ὁ νέος ἄρα οὐ δύναται κρίνειν καλῶς τὰς κατὰ τὸν βίον πράξεις (*Eustr. in EN* 1, 25.12—15). Demnach lautet die erste Prämisse: Ein junger Mensch hat in den Handlungen des Lebens keine Erfahrung. Und die zweite Prämisse ist: Jeder, der in irgendwelchen Handlungen nicht erfahren ist, kann jene Dinge nicht beurteilen. Dies führt zu der Konklusion: Folglich ist der junge Mensch nicht fähig die Dinge des Lebens gut zu beurteilen.

Diesen Syllogismus greift Scholarios graphisch auf (vgl. Schema 4.3) und platziert das Diagramm am Rande seines Kommentars (f. 73v). Das Diagramm ist von recht nach links zu lesen, dabei nimmt der Mittelbegriff optisch die zentrale Stellung ein. Die beiden kleinen Bögen beschreiben die erste und zweite Prämisse, der große Bogen die Konklusion.

¹⁴⁰ Übersetzt von U. WOLF (²2008), S. 45–46.



Dieses Beispiel hat gezeigt, wie Scholarios mit einem Syllogismus aus dem Kommentar des Eustratios verfährt und sie für seinen eigenen Kommentar verwendet und umstilisiert. Da nicht alle Diagramme, die in Scholarios’ Kommentar zum ersten Buch auftreten aus einer textlichen Vorlage bei Eustratios entnommen sind, wird deutlich, dass Scholarios einige seiner Diagramme selbst erstellte, wie z. B. die Schemata 9.9 und 19.14. Nicht nur für das erste Buch, sondern auch in den Büchern 2, 4–7, 9 und 10 werden Diagramme angewandt, obwohl Eustratios nicht die Vorlage für Scholarios’ Kommentar war (s. u.).¹⁴¹ In der nachfolgenden Auflistung der Diagramme wurde unterschieden, ob es sich bei Eustratios’ Kommentar um einen formulierten Syllogismus handelt, einen „indirekten“ Syllogismus, der nicht als solcher gekennzeichnet vorliegt oder aber, ob Scholarios ohne Vorlage ein Diagramm erstellte.

Die Diagramme des ersten Buches im Par. gr. 1417

Schema	Seite	Figur	EN	Eustr. in EN 1	Syllogismus bei Eustratios
3.5	12.1	1	1094b14	20.14–16	ja
4.2	13.4	1	1094b27	23.32–24.1	ja

¹⁴¹ Für das sechste Buch exzerpierte Scholarios ebenfalls aus dem Kommentar des Eustratios, daher ist es naheliegend, dass Scholarios auch für das sechste Buch einige Syllogismen aus Eustratios übernommen hat.

4.3	14.1	1	1095a2	25.12–14	ja
7.5	20.3	2	1095b26	?	?
8.7	23.10	1	1096a17–23	43.3–5	ja
8.8	24.1	1	1096a17–23	43.18–20	ja
8.9	24.3	1	1096a17–23	43.3 – 4, 43.19–21	ja
8.15	26.1	2	1096a29–34	46.4–6	ja
9.9	30.1	2	1096b21–26	?	nein
14.8	41.12	1	1098b12–16	78.32–36	ja
16.19	46.1	2	1099b32	95. 4–12	nein
17.14	48.10	2	1100b1	95.4– 12	nein
19.14	57.8	1	1101b35– 1102a4	108.14–15	nein
19.15	58.1	1	1101b35– 1102a4	108.11–12	indirekt
20.26	63.1	2	1102b3–11	?	indirekt
20.46	67.1	1	1103a4–10	121.2–7	ja

Verteilung der Diagramme in Scholarios' Kommentar zu den zehn Büchern der *EN*

Aus der untenstehenden Tabelle geht die Häufigkeit der verwendeten Syllogismen typen hervor. Somit zog Scholarios zur Überprüfung bzw. Veranschaulichung einiger Argumente in der *Nikomachischen Ethik* den Typ I zehnmal (insgesamt 33) und Typ II sechsmal (insgesamt 19) heran. Der Typ III kommt im ersten Buch nicht vor und in den restlichen Büchern nur zweimal. Damit lässt sich feststellen, dass Scholarios den Typ I am häufigsten nutzte.

Folio	Fig. 1	Fig. 2	Fig. 3	Buch
73r	3			1
74v		1		1
75r	3	1		1
75v		1		1
77r	1			1
78v		1		1
79r		1		1
80r	1			1

80v	1			1
81v		1		1
82r	1	2		½
82v	1			2
83v	1			2
84r	1			2
90v	5	1	2	2
93r	1			2
99v	1			4
112r	1			5
114v	1			5
120v		1		6
123r	2			6
123v	2	1		6
125r	2			6
127v	1			7
135r	1	2		7
151r	1	1		9
154r	1			10
154v		2		10
155r	1	2		10
158r		1		10
	33	19	2	

4.8 Die Zuweisung der Scholien zu ihrer Bezugsstelle

Die Randbemerkungen eines Scholienkommentars waren vom Schreiber nach Möglichkeit so anzuordnen, dass ihr Bezug leicht zur kommentierten Textstelle des Grundtexts herzustellen war. Dies gewährleistet den schnellen Gebrauch des Kommentars, was besonders für die Exemplare von Bedeutung war, die für den Unterricht verwendet werden sollten. Mit einer gewissen Anzahl an Scholien auf einem Folium konnte es dabei schnell unübersichtlich werden, weshalb der Schreiber die Verbindung des Scholions auf andere Weise sicherstellen musste. Zwei Arten der Kennzeichnung haben sich bei byzantinischen Gelehrten etabliert: Die eine ist das dem Scholion vorangestellte Lemma, die andere ist das

Verbindungszeichen, welches an Scholion und Bezugsstelle angebracht wurde. Scholarios verwendete beide Zuweisungsmethoden, wobei er Verbindungszeichen bevorzugt nutzte. Scholarios' Gebrauch von Lemma und Verbindungszeichen wird im Folgenden erläutert.

Das dem Scholion vorangestellte Lemma besteht bei Scholarios aus einem oder mehreren Worten, die aus der *Nikomachischen Ethik* entnommen sind und die auf die kommentierte Textstelle verweisen.¹⁴² Das Lemma ist dabei kein syntaktischer Bestandteil des darauffolgenden Scholions, wie z. B. bei dem Scholion 20.23 „πῶς (sc. εὐλογώτερον);“ deutlich wird. Im Unterschied zu den klar zu unterscheidenden Lemmata gibt es auch solche Hervorhebungen des Bezugsworts, die zwar im engeren Sinne kein Lemma darstellen, aber durch ihre Wortstellung am Anfang des Scholions eine solche Funktion übernehmen, wie es z. B. im Scholion 1.7 „Τ ἐχ ν η ἐστὶ σύστημα ἐκ καταλήψεων ἐγγεγυμνασμένων πρὸς τι τέλος εὔχρηστον τῷ βίῳ.“ der Fall ist. Scholarios zieht das Lemma in diesem Fall deutlich seltener als Verbindungszeichen für die Kennzeichnung der Bezugsstelle heran.¹⁴³ Einige Scholien verfügen, wohl aus Gründen der Übersichtlichkeit, zu einem Lemma zusätzlich auch noch über ein Verweiszeichen, wie z. B. bei den Scholien 10.16, 19.13, 20.23 und 20.25. Dass die Verbindungszeichen in solchen Fällen als Teil der Zuordnung verstanden wurden, geht aus dem Scholion 7.10 (f. 74v) hervor, bei dem das Verbindungszeichen nicht am Rand des Scholions, sondern zwischen Lemma und Scholion geschrieben wurde.

Die Kopisten der Apographa übernehmen die Lemmata aus Scholarios' Kommentar, doch lässt sich im Kodex Barberinianus feststellen, dass der Schreiber einige Lemmata gegen ein Verbindungszeichen eintauscht, wie bei den Scholien 8.1 und 10.1. An anderen Stellen fügt er ein Lemma zu den vorhandenen Verbindungszeichen hinzu, so z. B. bei dem Scholion 20.45. In drei anderen Fällen, in denen der Parisinus sowohl ein Lemma als auch ein Verbindungszeichen überliefert, lässt der Kopist des Barberinianus das Lemma bei den Scholien 10.16, 18.7 und 20.36 aus. Eine Auslassung des Lemmas im Alexandrinus lässt sich nur bei dem Scholion 7.10 bezeugen.

¹⁴² Die Lemmata sind in der Regel mit roter Tinte hervorgehoben, wie beispielsweise die Scholien 10.1 (f. 75v), 11.6 (f. 76r) im Parisinus zeigen.

¹⁴³ D. h. 7 Lemmata und 69 Verbindungszeichen.

Die Verwendung eines Lemmas findet sich bei folgenden Scholien, wobei die Angaben in Klammern (PBA) auf eine zusätzliche Verwendung von Verweiszeichen in den Kodizes verweisen: 7.10 (PBA), 10.1 (B), 10.16 (PB), 19.13 (PBA), 20.23 (PBA) 20.25 (PBA) und 20.27 (PBA). Eine dem Lemma ähnliche Funktion scheint z. B. bei den folgenden Scholien vorzukommen: 1.7, 1.8, 1.10, 1.14 (B), 1.16, 4.6 (BA), 7.14 (P), 8.20 (B), 16.15 (B), 17.3 (B), 17.26 (PBA), 17.44 (A), 19.5 (B), 19.9 (PBA), 20.21 (PBA), 20.32 (B) und 20.35 (BA).

Kommen wir nun zu den Verbindungszeichen, wo uns ein System aus unterschiedlich gestalteten Zeichen vorliegt und welches die Bezugsstelle mit dem Scholion verbindet.¹⁴⁴ Der Vorteil dieser visuellen Darstellung liegt auf der Hand: Es ermöglicht dem Leser eine schnelle Zuordnung des Scholions zu der erläuterten Textstelle. Die oft in rot gehaltenen Verbindungszeichen verstärken diesen Effekt. Der große Formenreichtum dürfte sich daraus entwickelt haben, dass der Schreiber, um Verwechslungen zu vermeiden, ein identisches Zeichen nicht zweimal auf ein und demselben Folium verwenden konnte. Daher überrascht es nicht, dass im ersten Buch der Kodizes PBA insgesamt 63 verschiedene Zeichen zu unterscheiden sind. Sie lassen sich in die drei Grundformen „Kreis“, „Strich“ und „Punkt“ einteilen und bilden viele verschiedene Kombinationen aus diesen Elementen. Bezüglich dieses Formenreichtums fehlen eine systematische Untersuchung und eine Benennung der Zeichen. Nur wenige Zeichen verfügen über eine Namen, darunter sind die wohl Bekanntesten Nr. 54 Sonne (ἥλιος), Nr. 56 Mond (σελήνη), Nr. 51 Kreis (κύκλος), Nr. 59 Joch (ζυγόν), Nr. 14 Asterix und Nr. 11 Kreuz (σταυρός).¹⁴⁵ Die in den Kodizes überlieferten Zeichen des ersten Buches werden daher mit Nummern versehen (vgl. die Auflistung aller Verbindungszeichen unten). Die Kopien des Autographons waren auch bezüglich der Verbindungszeichen hilfreich. So sind manche Verbindungszeichen im Kodex

¹⁴⁴ Zur Einführung sei auf folgende Literatur hingewiesen: B. ATSALOS, Les signes de Renvoi dans les Manuscrits Grecs. In: *Paleografia e codicologia greca : atti del II colloquio internazionale* (Berlino – Wolfenbüttel, 17–21 ottobre 1983), D. HARLFINGER und G. PRATO (Hgg.), Alessandria 1991, S. 211–231 und L. PERRIA, *Scrittura e ornamentazione nei codici della Collezione filosofica*, Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici, Rom 1991, Bd. 28, S. 45–111.

¹⁴⁵ Darüber hinaus sind noch einige andere Zeichen bekannt, welche nicht in den untersuchten Kodizes vorkommen. Vgl. V. GARDTHAUSEN, *Griechische Palaeographie. Die Schrift, Unterschriften und Chronologie im Altertum und im byzantinischen Mittelalter*. Leipzig 1913, Bd. 2, S. 341–343.

Parisinus so stark verblasst, dass diese nur durch die Kopien erst rekonstruierbar geworden sind.

Im Vergleich zum Parisinus weisen die Apographa erhebliche Unterschiede in der Anwendung der Verbindungszeichen auf. Die Schreiber der Kodizes Barb. und Alex. folgen dabei nur selten den im Par. vorgegebenen Zeichen oder fügen zu anderen Scholien als der Parisinus Verbindungszeichen hinzu. Trotz der beinahe siebenzig Verbindungszeichen im Parisinus können nur sechs Scholien aufgeführt werden, bei denen Scholion und Verbindungszeichen in allen drei Kodizes identisch sind. Lediglich für die Scholien 5.13, 9.1, 15.1, 17.26 (fast identisch), 20.21 und 20.27 trifft dies zu. Weitaus mehr identische Verbindungszeichen haben der Kodex Par. und der Kodex Barb. gemein. Neben den gerade erwähnten sind diese die Scholien 4.4, 7.9, 7.10, 7.12, 10.4, 10.19, 14.17, 17.27, 17.31, 19.3, 20.11 und 20.25. Im Kodex Alex. liegen einige übereinstimmende Verweiszeichen mit dem Par. vor. Diese finden sich bei den Scholien 6.6, 13.6, 17.12, 17.18, 17.28, 17.29, 17.48, 19.9, 19.16 und 20.29.

Die größte Abweichung der Apographa, insbesondere für den Kodex Barb. geltend, liegt nicht in der unterschiedlichen Art der Verbindungszeichen, sondern in der Anzahl. Der Parisinus weist hier deutlich weniger Zuweisungen von Scholien zu ihrer Bezugsstelle als der Barberinianus. Die nachstehenden Scholien verfügen nur im Barb. über ein zusätzliches Verbindungszeichen: 1.14, 4.2, 4.3, 5.16, 6.7, 6.11, 7.11, 8.1, 8.2, 8.6, 8.11, 8.14, 8.20, 8.21, 9.5, 10.1, 10.4, 10.5, 10.10, 12.26, 16.1, 16.11, 16.14, 16.15, 16.19, 17.3, 19.1, 19.5, 20.20, 20.22 und 20.32.¹⁴⁶ Eine vom Par. abweichende Zuweisung nimmt der Schreiber des Kodex A nur viermal vor: 3.4, 12.1, 17.44 und zu Kapitel 16. Die zusätzlichen Verbindungszeichen gegenüber Par. stellen eine weitere Hilfe bei der Zuweisung der Stellen dar. Die Tatsache, dass die Kodizes gemeinsame Verbindungszeichen überliefern, bei denen der Par. keine Zuweisung vorgenommen hat, ist wegen vier identischer Verweiszeichen bemerkenswert. Die Nutzung der verwendeten Zeichen „Mond“ (Nr. 56 zu Scholion 11.2) und „drei Punkte“ (Nr. 2 zu Scholion 12.31) könnte aufgrund ihrer häufigen Erscheinung rein zufällig miteinander identisch sein. Eine andere Situation ergibt sich bei den Zeichen „H“ (Nr. 20 zu

¹⁴⁶ Die hier aufgeführten Nummern 4.2 und 4.2 zeigen, dass der Schreiber von B auch Diagramme mit Verbindungszeichen versehen hat.

Scholion 12.6) und einem nach unten gebogenen Halbkreis mit einem Punkt darin (Nr. 52 zu Scholien 14.16; identisch bzw. ähnlich mit dem bei GARDHAUSEN, dort als $\lambda\omicron\pi\acute{o}\varsigma$ bezeichneten). Berücksichtigt man den Formenreichtum der Zeichen in den Kodizes, muss man sich hier fragen, ob es sich um einen Zufall handeln kann oder ob man daraus schließen darf, dass der Schreiber von A das Manuskript kannte.

Wie kommt es generell zu diesen Abweichungen bei den Apographa? Wäre es für die Kopisten nicht einfacher gewesen, die Zeichen in der Vorlage zu übernehmen statt ein anderes zu verwenden? Ein Grund hierfür könnte sein, dass die Kopisten bei der Vorbereitung der Abschrift die ungefähre Verteilung der Scholien einkalkulieren mussten. Dies geschah zum einen, um jedes Scholion auf demselben Folium mit seiner Bezugsstelle anbringen zu können und zum anderen, um einen gewissen kalligraphischen Anspruch zu erfüllen. Für die Mise en page musste der Umfang des Grundtextes für jedes Folium kalkuliert werden, damit die Scholien optimal verteilt werden konnten.¹⁴⁷ Die Verbindungszeichen dürften dabei als Kennzeichnung der später kopierten Scholien gedient haben und waren zudem möglicherweise auch ein Anhaltspunkt für die Abschrift und Verteilung der *Nikomachischen Ethik* auf den Folien. In diesem Fall waren die Verbindungszeichen für den Kopisten, und das kann man besonders für den Kodex Barb. festhalten, ein Anhaltspunkt für die Aufteilung der Scholien in der Abschrift. Daraus lässt sich wiederum schließen, dass die Bedeutung des Designs der Verbindungszeichen eine untergeordnete Rolle spielte und den Kopisten einen freieren Umgang mit diesem ermöglichte.

Die Untersuchung der Verbindungszeichen zeigt auch, welches Design die Schreiber bevorzugt verwendeten. Für Scholarios kann so festgestellt werden, dass er ein verstärktes Interesse hatte, die Zeichen möglichst abwechslungsreich zu gestalten, wodurch kein Zeichen mehr als fünfmal im ersten Buch erscheint, wie diese Auswertung zeigt: Nr. 13 (4x), 29 (4x), 43 (4x) und 56 (5x). Ähnlich verfährt der Schreiber des Kodex Alex., der das Zeichen Nr. 7 achtmal verwendet und in dem ansonsten nur die Nr. 33 (4x) und 56 (4x) vermehrt auftauchen.

¹⁴⁷ Ein Beleg für die Vorbereitung der Folien lässt sich beispielsweise auch im Kodex A erkennen, für den Schreiber das Folio 29r freiließ, um es ausschließlich für Scholien zu verwenden. Erst auf dem folgenden Folio führte er die *Nikomachische Ethik* fort.

Demgegenüber kann man für den Schreiber des Kodex Barb. eine starke Bevorzugung der Zeichen Nr. 54 (23x) und 50 (18x) feststellen.¹⁴⁸ Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass der Schreiber des Kodex Barb. mit insgesamt 100 die meisten Scholien mit einem Verbindungszeichen dem Grundtext zuwies.

Identische Verbindungszeichen der Kodizes PBA

Kodizes	Scholien
PBA	5.13, 9.1, 15.1, fast 17.26, 20.21, 20.27
PB	4.4, 7.9, 7.10, 7.12, 10.4, 10.19, 14.17, 17.27, 17.31, 19.3, 20.11, 20.25
PA	6.6, 13.6, 17.12, 17.18, 17.28, 17.29, 17.48, 19.9, 19.16, 20.29

Unterschiedliche Verbindungszeichen in den Kodizes PBA

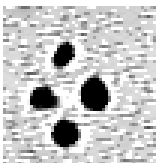
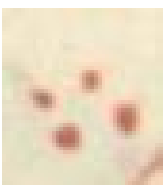
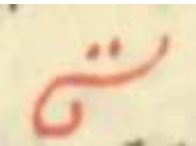
2.4, 14.11, 15.3, 15.6, 17.7, 17.12, 18.1, 18.7, 19.12, 20.1, 20.6, 20.8, 20.14, 20.17, 20.23, 20.36
--

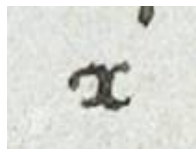
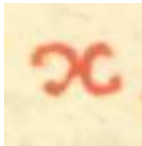
Zusätzliche Verbindungszeichen der Apographa gegenüber P

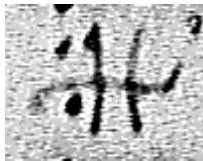
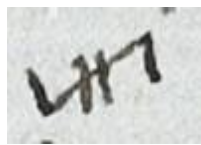
Kodizes	Scholien
nur B	1.14, 4.2, 4.3, 5.16, 6.7, 6.11, 7.11, 8.1, 8.2, 8.6, 8.11, 8.14, 8.20, 8.21, 9.5, 10.1, 10.4, 10.5, 10.10, 12.26, 16.1, 16.11, 16.14, 16.15, 16.19, 17.3, 19.1, 19.5, 20.20, 20.22, 20.32
nur A	3.4, 12.1, zu Kapitel 16, 17.44
BA (* = identisch)	4.6, 9.8, 11.1, 11.2*, 11.5, 11.6, 12.4, 12.6*, 12.14, 12.23, 12.31*, 14.16*, 16.10, 17.2, 17.5, 17.6, 20.35

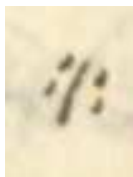
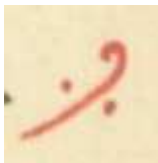
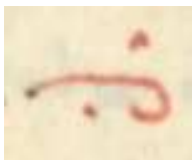
¹⁴⁸ Zudem kommen noch die Nr. 2 (5x), 6 (4x) und 31 (5x) vermehrt vor.

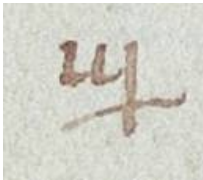
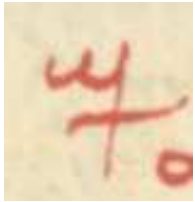
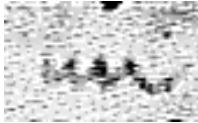
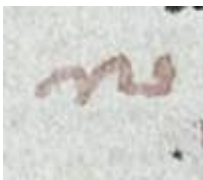
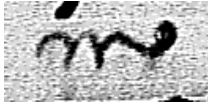
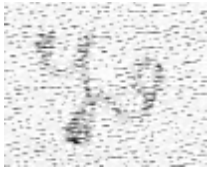
Die Verbindungszeichen der Kodizes

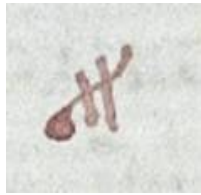
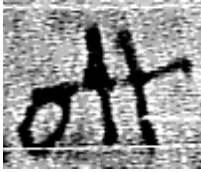
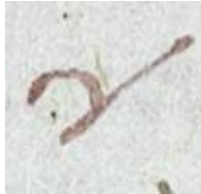
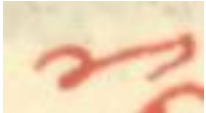
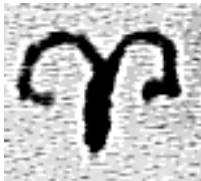
	Par. gr. 1417	Schol.	Barb. gr. 85	Schol.	Alex. gr. 342	Schol.
1		6.6; 16.10		9.5		6.6 11.1
2		11.1 17.15 20.47		6.7 6.11 8.21 16.11 20.47		12.31
3				8.2 16.10 20.20		20.35
4						11.6 15.4
5						3.4 7.10
6		14.17		5.16 10.5 14.17 16.15		2.4 17.49
7						4.6 9.8 12.14 14.11 17.2 18.7 19.13 20.8

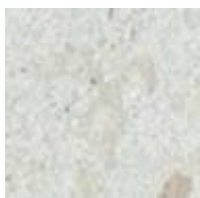
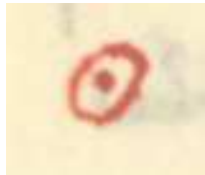
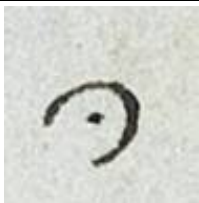
8		17.2				
9						20.17
10						17.44
11		9.8 17.49 20.45		9.8 20.8		
12		15.6				
13		12.4 14.11 18.7 20.8				
14				14.11		
15		15.3				5.1

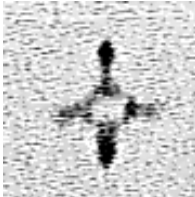
16		17.8 20.6				
17						17.18
18		19.13				
19		20.23		12.6		12.6 17.12
20				20.23		
21		7.2 17.12 20.21		20.21		20.21
22		17.14				
23		20.29				15.6 20.30

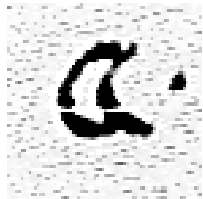
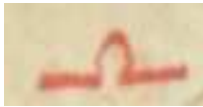
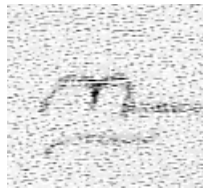
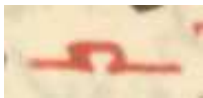
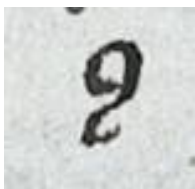
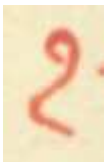
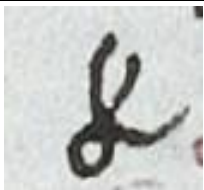
24						12.23
25						20.6
26						17.41
27						17.33 20.23
28						17.6
29		(10.16) 12.1 17.33 19.3				17.26
30		17.26				
31				17.3 17.12 17.26 19.3		

32						
33		9.1 17.41		9.1 20.17		9.1 12.1 17.5 17.27
34				1.16		
35		11.6				
36		17.31		17.31		
37		7.9 20.17		7.9		
38		20.25		20.25		20.25
39		7.12		7.12		

40		10.4		10.4		
41		7.10 19.9		7.10		19.9
42				11.6		
43		2.4 4.4 12.23 17.5		4.4 12.23		
44		20.1				
45		17.29				17.29 20.1
46		17.28 17.48				17.28 17.48 20.11
47		5.1 20.11		5.1 20.11		10.19

48		17.26		11.5		12.4
49		(10.19) 12.4		4.6 6.6 7.14 8.14 10.19 12.4 12.26 16.1 17.2 17.5 17.26 17.29 17.48 19.5 20.6 20.14		
50				7.2		
				zweiter Teil von 20.37		
51		15.1 19.16		1.14 15.1 20.29 20.45		15.1 Kap. 16 19.16
52		17.43		14.16		14.16

53		20.14		20.12		
54		20.36		2.1 4.2 7.11 8.6 8.20 10.1 10.16 11.1 12.14 13.6 15.6 16.14 17.6 17.18 17.28 17.33 17.41 19.9 20.1 20.22 20.35		4.4
55						20.14 20.36
56		2.1 5.13 11.2 13.6 20.27		2.4 4.3 5.13 8.1 8.11 10.10 11.2 15.3 16.19 17.7 17.43 19.1 19.15 20.27 20.36		5.13 11.2 13.6 20.27

57		9.2		zu EN		
58						11.5
59		11.5 18.1		19.12 20.32		
60				18.1		
61						18.1
62		17.7				17.7
63		17.6				

© BnF Gallica

© Biblioteca Vaticana

© Bp. Πατ. (Alex.)

5 DIE QUELLEN DES KOMMENTARS¹⁴⁹

Der Kommentar des Scholarios zu den zehn Büchern der *Nikomachischen Ethik* steht am Ende einer langen Tradition der Aristotelesexegese¹⁵⁰ und ist von besonderer Bedeutung, zum einen wegen seiner späten Entstehungszeit und zum anderen auf Grund seiner Quellen. Als Vorlage für Scholarios' Kommentar, die er nicht namentlich nennt, ließen sich mehrere Quellen nachweisen. Darunter ist besonders eine Quelle hervorzuheben, die Scholarios hauptsächlich verwendete, andere hingegen nur geringfügig. Nach ihrem quantitativen Vorkommen werden sie im Folgenden besprochen.

Bei der Hauptquelle handelt es sich größtenteils um eine Sammlung griechischer Einzelbuchkommentare von verschiedenen Exegeten der *Nikomachischen Ethik*, die in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts zusammengestellt wurde.¹⁵¹ Auf die Beziehung zwischen Scholarios' Werk und dieser Kommentarsammlung wies bereits CAPOCCI 1958 in seiner Handschriftenbeschreibung zum Barb. gr. 85 hin.¹⁵² Allerdings geht aus ihr nicht der genaue Umfang der Exzerpte hervor. Ungeklärt blieb bislang, inwieweit Scholarios auf diese Vorlage zurückgriff, insbesondere für das hier untersuchte erste Buch¹⁵³ und in welchem Verhältnis diese Auszüge zu seinen eigenen Auslegungen stehen. Die genaue Bestimmung des Verhältnisses soll als Grundlage für weitere Untersuchungen der spätbyzantinischen und renaissance-zeitlichen Aristotelesexegese dienen.

Bei den Kommentatoren der Kompilation handelt es sich um Eustratios von Nikäa, zwei anonyme Autoren, Michael von Ephesos und Aspasios, von denen folgende Einzelbuchkommentare zu den Büchern I–X überliefert wurden:

¹⁴⁹ Dieser Abschnitt stützt sich zum Teil auf Erkenntnisse aus meiner frühen Arbeit zur Quelle der *Protheoroumena*. Vgl. SCHÄFER (2010), S. 29–34.

¹⁵⁰ Vgl. dazu V. ROSE, Über die griechischen Kommentare zur Ethik des Aristoteles. In: *Hermes* 5 (1871) 61–113, dort 72–73. H. P. F. MERCKEN, The Greek Commentators on Aristotle's Ethics. In: *Aristotle Transformed. The Ancient Commentators and their Influence*, R. SORABJI, London 1990, S. 407–443.

¹⁵¹ Für einen detaillierten Überblick über die unterschiedliche Zusammensetzung der Kommentare zur *Nikomachischen Ethik* siehe MERCKEN (1990).

¹⁵² CAPOCCI, S. 108–113. Vgl. auch die Handschriftenbeschreibungen zum Par. gr. 1417 von REINSCH (1970), Alex. gr. 342 von HARLFINGER (1976) und Barb. gr. 85 von ELEUTERI (1986).

¹⁵³ Dabei muss davon ausgegangen werden, dass sich das Verhältnis von Buch zu Buch unterscheidet.

Autoren	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
Eustratios von Nikäa ¹⁵⁴	X					X				
Anonymos I ¹⁵⁵		X	X	X	X					
Anonymos II ¹⁵⁶							X			
Michael von Ephesos ¹⁵⁷					X				X	X
Aspasios ¹⁵⁸	X	X	X	X			X	X		

Aus diesen erhaltenen Einzelbuchkommentaren sind drei Sammlungen mit unterschiedlicher Zusammensetzung überliefert. Alle Varianten enthalten die Bücher 1 und 6 des Eustratios, die Bücher 5, 9 und 10 des Michael von Ephesos, das 7. Buch eines anonymen Autors, sowie das 8. Buch des Aspasios, sie unterscheiden sich aber folgendermaßen: Die erste Gruppe (1) enthält sowohl den Kommentar zum 5. Buch des anonymen Autors als auch den des Michael von Ephesos¹⁵⁹, in der zweiten Gruppe (2) finden sich statt der Bücher 2–4 des anonymen Autors die Bücher 2–4 des Aspasios.¹⁶⁰ In der dritten Gruppe (3) ist der anonyme Kommentar zum 5. Buch nicht enthalten¹⁶¹, wie es in den Manuskripten Ambrosianus 95 B sup. und Parisinus Coislinianus 161 überliefert ist. Der Kodex Par. Coisl. 161 aus dieser Gruppe diente HEYLBUT als Grundlage für seine

¹⁵⁴ Eustratios von Nikäa zu Buch I, vgl. HEYLBUT CAG XX, S. 5–121 und zu Buch VI vgl. HEYLBUT, CAG XX, S. 256–406.

¹⁵⁵ Der anonyme Schreiber zu den Büchern II–V, vgl. HEYLBUT, CAG XX, S. 122–255.

¹⁵⁶ Der anonyme Schreiber zu Buch VII, vgl. HEYLBUT, CAG XX, S. 407–460.

¹⁵⁷ Michael von Ephesos zu Buch V, vgl. HAYDUCK, CAG XXII.3, S. 1–72; zu den Büchern IX und X, vgl. HEYLBUT, CAG XX, S. 461–620.

¹⁵⁸ Aspasios zu den Büchern I–IV, vgl. HEYLBUT, CAG XIX.1, S. 1–126; zu den Büchern VII und VIII, vgl. HEYLBUT, CAG XIX.1, S. 127–186.

¹⁵⁹ Diese Sammlung ist erhalten in den Manuskripten Oxford Corpus Christi College 106 und Oxford New College 240/241. Ein verlorenes Manuskript dieser Version diente Robert Grosseteste (vor 1170 - 1253) im 13. Jh. dazu diese Sammlung ins Lateinische zu übersetzen. Diese Übersetzung gewann als *Corpus ethicum* an Bedeutung und wurde zum Standardwerk im lateinischen Mittelalter. Über die Kommentatoren und der lat. Übersetzung, vgl. MERCKEN (1980), S. 407–408.

¹⁶⁰ Diese Zusammenstellung ist überliefert in den Manuskripten Parisinus gr. 1903 und Laurentianus plut. 81, 14. Vgl. MORAUX (1984), S. 251–252.

¹⁶¹ MERCKEN (1990), S. 408. MERCKEN sieht als Grund für die Auslassung des 5. Buches des anonymen Autors darin, dass Michael von Ephesos diesen in seinen eigenen Kommentar integrierte.

Edition.¹⁶² Es ist davon auszugehen, dass die Kompilation, die Scholarios zur Hand hatte, dieser letzten Gruppe angehörte, da in seinem Kommentar nicht das 5. Buch des anonymen Autors enthalten ist. Die genaue Zusammensetzung ist demnach:

Autoren	Bücher
Eustratios von Nikäa	I und VI
Anonymos I	I–IV
Anonymos II	VII
Michael von Ephesos	V, IX–X
Aspasios	VIII

Mit der Kommentarsammlung liegen uns fünf Autoren aus einer Zeitspanne vom 2. Jh. n. Chr. bis zum 12. Jh. vor. Für die Bücher 1 und 6 der *Nikomachischen Ethik* wurden die Kommentare des Eustratios von Nikäa verwendet, die Bücher 2–4 und 7 entfallen auf die beiden zwei anonymen Autoren, die Bücher 5, 9 und 10 stammen von Michael von Ephesos. Für das 8. Buch schließlich wurde der Kommentar des Aspasios ausgewählt. Es ist herauszustellen, dass die Bücher 1–4, 7 des Aspasios und die anonymen Scholien zum 5. Buch nicht enthalten sind.

Dass es sich bei Scholarios' Quelle genau um diese Zusammenstellung von Einzelbuchkommentaren handelt, geht aus der Handschriftenbeschreibung von CAPOCCI zum Barb. gr. 85 hervor, in der er als Quelle für das 5. Buch lediglich den Kommentar des Michael von Ephesos angibt und nicht den des anonymen Autors. Tatsächlich ließ sich als Quelle für das 5. Buch bei einem Vergleich mit einigen Scholien keine der anonymen Scholien nachweisen, sondern ausschließlich die des Michael von Ephesos. Die Kompilation, wie wir gesehen

¹⁶² MERCKEN (1990), S. 408–409. HEYLBUT berücksichtigt auch die Mss. Oxford Corpus Christi College 106 und Oxford New College 240/241 für die Edition, wo sie die Siglen F und G tragen.

haben, ist in den Manuskripten Ambrosianus 95 B sup. und Parisinus Coislinianus 161 überliefert.¹⁶³

Wie die genannten Autoren dieser Kompilation in die Rezeptionsgeschichte der Aristotelesexegeese einzuordnen sind, sei kurz skizziert, hierbei nimmt Eustratios eine zentrale Stellung ein, da er von Scholarios als Hauptquelle für die *Protheoroumena* und dem Kommentar zum ersten Buch umfangreich rezipiert wurde.¹⁶⁴

Eustratios von Nikäa (ca. 1050–ca. 1120)¹⁶⁵ gilt als der bekannteste unter den byzantinischen Kommentatoren. Seine philosophische Ausbildung erwarb Eustratios von seinem Lehrer Johannes Italos¹⁶⁶. Nach dessen Tod nahm Eustratios das Amt des Erzbischofs von Nikäa an, das er von 1082–1114 bekleidete. Möglicherweise infolge einer politischen Intrige wurde er wegen Häresie verurteilt und suspendiert.¹⁶⁷ Dies führte jedoch nicht dazu, dass Eustratios sich von der Philosophie distanzierte, sondern zu einer verstärkten Beschäftigung mit den aristotelischen Werken. So ist für den Zeitraum zwischen 1117–1120¹⁶⁸ seine Beteiligung am philosophischen Kreise der Königstochter Anna Komnena (1083–1153/54) belegt. Für diese Zeit ist die Entstehung der Kommentare zu den Büchern 1 und 6 der *EN* anzusetzen.¹⁶⁹ In diesem Rahmen entstanden ebenfalls die Kommentare des Michael von Ephesos zu den Büchern 5, 9 und 10, womit es insgesamt zu einer Renaissance der Aristotelesexegeese kam. Anna Komnena lobt in ihrem später verfassten Geschichtswerk die theologischen und philosophischen

¹⁶³ Der Kodex ist auf das letzte Viertel des 14. Jahrhundert datiert und beinhaltet die *Magna Moralia*, die *Nikomachische Ethik*, die Politik, die Ökonomik und die Metaphysik. Er wurde nach MORAUX wohl als Teil einer Gesamtedition der aristotelischen Werke erstellt. Vgl. MORAUX (1980), S. 59 und HARLFINGER (1971), S. 55–58.

¹⁶⁴ ELEUTERI stuft in seiner Handschriftenbeschreibung zum Barberinianus graecus 85 die *Prolegomena* als anonym ein. Dieser Meinung kann ich mich nicht anschließen, da sich einige Textabschnitte als Exzerpte aus Eustratios' Kommentar zur *EN* nachweisen lassen.

¹⁶⁵ Zu seiner Person sei hier auf folgende Literatur verwiesen: DRÄSEKE (1896), Zu Eustratios von Nikäa, S. 319–336; MARTINI (1907), Eustratios von Nikaia, Sp. 1490–91.; LLOYD (1987), The Aristotelianism of Eustratios of Nicaea, S. 341–351; Eine umfassende und aktuelle Darstellung: MERCKEN (1990), The Greek Commentators on Aristotle's Ethics, S. 410–419; Eine ausführlicher Bibliographie: CACOUROS (2000), Eustratios de Nicée, S. 378–388; O'MEARA (2004), Praktische Weisheit bei Eustratios von Nikaia, S. 110–116.

¹⁶⁶ Sein Lehrer Johannes Italos (ca. 1025 – 1082) prägte Eustratios entscheidend, was ihm eine herausragende Rolle unter den Gebildeten der byzantinischen Renaissance verlieh, vgl. MARTINI Sp. 1490.

¹⁶⁷ Vgl. MERCKEN (1990), S. 411–412.

¹⁶⁸ Als *Terminus ante quem* ist das Jahr 1120 anzusetzen, in dem Eustratios starb.

¹⁶⁹ Vgl. O'MEARA, S. 110. Neben diesen beiden Kommentaren schrieb er einen Kommentar zum zweiten Buch der *Analytica Posteriora* des Aristoteles, ediert durch HAYDUCK, CAG XXI.1.

Kenntnisse des Eustratios.¹⁷⁰ Nach LLOYD zählen die Kommentare des Eustratios zum Interessantesten, was die byzantinischen Philosophen hervorbrachten.¹⁷¹ Charakteristisch sei für Eustratios' Exegese, dass er nicht nur Passagen und Sätze kommentiert, sondern dass er das gesamte Spektrum der aristotelischen Ethik erfasst. Als Christ beurteile er dies von einem theologisch-philosophischen Standpunkt aus.¹⁷² STEEL weist darauf hin, dass er für seine Exegese auf die Werke des Neuplatonikers Proklos zurückgreift, welche von der Oströmischen Kirche jener Zeit als heidnisch und schädlich betrachtet wurde.¹⁷³ Wie STEEL nachvollziehbar darlegen konnte, wurden im Kreis der Anna Komnena zur Auslegung philosophischer Werke auch als heidnisch geltende Quellen verwendet.¹⁷⁴ Dies lässt sich in den Kommentaren des Eustratios nachweisen, in denen zwar keine direkten Textstellen aus den Werken des Proklos übernommen sind, sein Einfluss lässt sich aber deutlich durch Vergleich mit dem Kommentar des Proklos zum platonischen Dialog 'Parmenides' erkennen.¹⁷⁵ Daher bezeichnet man die Philosophie des Eustratios als „Christlichen Neuplatonismus“.¹⁷⁶ Hervorzuheben ist außerdem, dass Eustratios häufig die Argumentationsweise des aristotelischen Syllogismus für seine Auslegungen verwendete¹⁷⁷, welche Scholarios ebenfalls für seinen Kommentar zur *EN* nutzte.

¹⁷⁰ DRÄSEKE, S. 320, zitiert nach der Ausgabe von REINSCH das Werk Alexias XIV, 8: „ἄνθρωπός τε θεῖα σοφὸς καὶ τὰ θύραθεν, αὐχὼν ἐπὶ ταῖς διαλέξεσι μᾶλλον ἢ οἱ περὶ τὴν στοὰν καὶ ἀκαδημίαν ἐνδιατρίβοντες.“

¹⁷¹ S. 341-351.

¹⁷² “This was made possible by the type of commentary Eustratius had chosen. His exegeses of Books 1 and 6 are commentaries in the fullest sense of the word. They are not primarily concerned with explaining particular passages, phrases, or words in the text, but with interpreting the very scope, design, and impact of Aristotle's Ethics. Eustratius interprets the work from his own theological-philosophical point of view, which is that of a Christian.” MERCKEN (1990), S. 416.

¹⁷³ Vgl. dazu C. STEEL, Neoplatonic Sources in the Commentaries on the Nicomachean Ethics by Eustratius and Michael of Ephesus. Den Einfluss durch Proklos in allen drei Kommentaren des Eustratios konnte M. TRIZIO nachweisen, s. dazu den Artikel: Neoplatonic Source-Material in Eustratios of Nicaea's Commentary on Book VI of the Nicomachean Ethics. In: Medieval Greek Commentaries on the Nicomachean Ethics, C. BARBER, D. JENKINS, Leiden / Boston 2009, S. 71–109.

¹⁷⁴ STEEL, S. 53, konnte dies anhand der Kritik an der platonischen Ideenlehre im 4. Kapitel zur *Nikomachischen Ethik* belegen.

¹⁷⁵ STEEL, S. 54–57.

¹⁷⁶ Vgl. MERCKEN, S. 415. MERCKEN, S. 419 beschreibt Eustratios' Kommentar wie folgt: “... Eustratius' commentaries on Books 1 and 6 of the Ethics suffer from the typically Byzantine defect of being long-winded and verbose and they are not impressively systematic in structure, but they are very important as an interpretation of the NE from the point of view of a Christian Neoplatonist.”

¹⁷⁷ So MERCKEN (1990), S. 413.

Kommen wir zu den nächsten Büchern. Die Einzelbuchkommentare zu den Büchern 2–4, 5 und 7 wurden von zwei anonymen Autoren verfasst. Die Scholien zu den Büchern 2–4 und 5 werden dem ersten Autor, die zum 7. Buch dem zweiten Autor zugeschrieben. MERCKEN nimmt für die erste Gruppe von Einzelbuchkommentaren an, dass die Scholien von mehreren Scholiasten erarbeitet wurden und später von einer Person oder möglicherweise von einer Schule zusammengefügt wurden.

Die zeitliche Einordnung der Kommentare zu den Büchern 2–5 bzw. die Zusammenstellung der Scholien lassen sich nach MORAUX kurz nach Aspasios für die erste Hälfte des zweiten Jh. vornehmen.¹⁷⁸ Inhaltlich handelt es sich bei diesen Scholien um erläuternde Anmerkungen, die dem Text der *Nikomachischen Ethik* nah folgen, statt sie philosophisch zu interpretieren. So werden Begriffe in ihrer Bedeutung und ihrem Gebrauch erklärt, auch die Anmerkungen liefern dabei viele historische und literarische Informationen, darunter Zitate aus zum Teil unbekannten klassischen Quellen.¹⁷⁹

Der zweite anonyme Autor¹⁸⁰ hat die Erklärungen zum 7. Buch verfasst. Aufgrund von sprachlichen Gesichtspunkten wurde die Entstehung des Kommentars als spät angesetzt.¹⁸¹ Für die Entstehungszeit des Kommentars sieht ROSE als *terminus ante quem* die lateinische Übersetzung dieser Kommentarzusammenstellung von Grosseteste im Jahre 1240.¹⁸² Der Stil dieses Verfassers wurde als schwerfällig und schlecht betrachtet, was beispielsweise mit der häufigen Wiederholung der Konjunktion ἤτοι begründet wird, die verschiedene Erklärungen aneinanderreihet.¹⁸³ FISCHER widerspricht der Meinung MERCKENS und SCHLEIERMACHERS, da der Stil des Werkes auf ein zeitgenössisches Publikum zugeschnitten sei.¹⁸⁴ Nach der Meinung von

¹⁷⁸ Dies begründet sich aus einem Verweis auf Lukian und Attikus und der Tatsache, dass die anonymen Autoren Exzerpte aus Aspasios enthalten, sofern diese nicht aus einer gemeinsamen Quelle hervorgehen. Vgl. MORAUX (1990), S. 420.

¹⁷⁹ Vgl. MORAUX (1990), S. 419.

¹⁸⁰ Siehe dazu MERCKEN (1990), S. 437–438, ROSE (1871)

¹⁸¹ Seit längerem wird diskutiert, ob der anonyme Verfasser zum Kreis um Anna Komnena zählte, vgl. FISCHER, S. 145.

¹⁸² Vgl. ROSE (1871)

¹⁸³ MERCKEN (1990), S. 438 “The style is clumsy and marred.”

¹⁸⁴ FISCHER (2009), S. 145–161. The Anonymous Commentary on Nicomachean Ethics VII.

SCHLEIERMACHER könnte es sich bei dem Verfasser um einen Arzt gehandelt haben wegen der darin erkennbaren Vorliebe für medizinische Anspielungen.¹⁸⁵

Der nächste Kommentator ist Michael von Ephesos (12. Jh.), ein Zeitgenosse Eustratios' von Nikäa, er gilt als der Verfasser der Einzelbuchkommentare zu den Büchern 5, 9 und 10. Michael gehörte wie auch Eustratios zum Kreis um Anna Komnena. Seine Autorschaft für die Bücher 5, 9 und 10 ergibt sich aus übereinstimmenden Merkmalen hinsichtlich der Methode, des Stils, der Sprache und der Interessensgebiete mit seinen übrigen Werken.¹⁸⁶ Unter den byzantinischen Gelehrten nimmt er wegen seiner zahlreichen Kommentare zu Aristoteles eine besondere Stellung ein. Überliefert sind außerdem seine Kommentare zu *De Partibus Animalium*, *De Motu Animalium*, *De Incessu Animalium*, *Parva Naturalia*, *De Generatione Animalium* und zu Teilen des *Organons*, darunter die Schrift *De sophisticis elenchis*. Des Weiteren sind Fragmente zur *Politeia* erhalten, als verloren gelten die Kommentare zur *Physik* und *Topik*. Unsicher ist, ob die Bücher 6–14 zur *Metaphysik* von Michael von Ephesos stammen.

Durch den Vergleich der Kommentare des Michael von Ephesos zu *De sophisticis elenchis* und *EN* kommt EBBESEN zu dem Ergebnis, dass es sich in beiden Fällen um eine sorgfältige Kompilation früherer Scholien handelt.¹⁸⁷ MERCKEN beschreibt die Kommentare des Michael von Ephesos so: „Michael's commentaries on the *Ethics* are according to his own word *skholai*, lectures or commentaries, written either with a view to or as a product of his teaching. In them he explains both the letter and the spirit of Aristotle's text, concerns himself with textual criticism, points out the connection between various passages, spells out arguments that are too succinct for direct comprehension, advances parallel texts, makes cross-references throughout the Aristotelian corpus, and refers also to other philosophers, especially to Plato.”¹⁸⁸

¹⁸⁵ Vgl. SCHLEIERMACHER, S. 208.

¹⁸⁶ So MERCKEN (1990), S. 429–431. Zu Michael von Ephesos siehe: K. PRAECHTER in seiner Rezension zu Michaelis Ephesii In libros De partibus animalium De animalium motione De animalium incessu commentaria, M. HAYDUCK, (Hg.) CAG 22.2. In: Göttingische gelehrte Anzeigen 168, 1906, 861–907. Sowie MERCKEN (1990), S. 429–436.

¹⁸⁷ S. EBBESEN, CLCAG 7.1, S. 268–85. Dieser Sicht folgt MERCKEN (1990), S. 432.

¹⁸⁸ MERCKEN (1990), S. 434.

In dieser Kompilation bleibt noch der Autor des 8. Buches zu nennen. Es handelt sich dabei um den Exegeten Aspasios.¹⁸⁹ Wann genau Aspasios lebte, ist nicht bekannt. Als wahrscheinlich gilt die erste Hälfte des 2. Jh. n. Chr.¹⁹⁰ Mit dem Kommentar des Aspasios zur *Nikomachischen Ethik* ist nicht nur der älteste Kommentar zu dieser Schrift erhalten, sondern der älteste Kommentar zu einem aristotelischen Werk überhaupt. Von früheren Kommentatoren zur *EN* sind uns weder die Namen noch ihre Werke bekannt.¹⁹¹ Die von Aspasios verfassten Kommentare zu den *Categoriae*, *De Interpretatione*, den *Physica*, *De Caelo*, *De Sensu* und den *Metaphysica* sind nicht überliefert. Einzig der Kommentar zur *Nikomachischen Ethik* ist in weiten Teilen erhalten, nämlich die Bücher 1–4, die Hälfte von 7 und der Großteil des 8. Buches. Man darf davon ausgehen, dass Aspasios alle 10 Bücher der *EN* kommentierte. Der Grund für den lückenhaften Erhalt des Kommentars liegt nach MORAUX in der schwierigen Überlieferungsgeschichte begründet.¹⁹² MERCKEN schließt sich GAUTHIER an und sieht in diesem Kommentar das bedeutendste Erbe der Antike, dass wir für das Verständnis der aristotelischen Moralphilosophie besitzen.¹⁹³ MORAUX' hebt im Gegensatz dazu hervor, dass es sich bei dem Kommentar des Aspasios inhaltlich „...selten um mehr als eine gewissenhaft erklärende Paraphrase...“ handelt.¹⁹⁴ Das Hauptanliegen des Aspasios war es offenbar, den Sinn der Ausführungen des Aristoteles zu verstehen und darzulegen. Charakteristisch für Aspasios' Exegese ist, dass er dem Gedankengang möglichst genau folgt, den Inhalt paraphrasiert und Satzteile aus dem aristotelischen Text in seine eigenen Darlegungen einbaut. Dabei ist es ihm wichtig, die Mehrdeutigkeit bestimmter Vokabeln zu erläutern.¹⁹⁵

Eine andere wichtige Quelle, die Scholarios für seinen Kommentar nutzte, ist eine Paraphrase zur *Nikomachischen Ethik* eines bis heute nicht identifizierten Verfassers. Als Urheber der Paraphrase wurden verschiedene Personen erwogen. So wurde sie dem byzantinischen Kaiser Johannes VI Kantakuzenos, welcher einen überragenden Ruf als Theologe besaß, bereits im Jahre 1545

¹⁸⁹ Zu Aspasios s. P. MORAUX (1984), *Der Aristotelismus bei den Griechen*, Bd. 2, 226–293

¹⁹⁰ MORAUX (1984), S. 226.

¹⁹¹ S. MORAUX (1984), S. 249–250.

¹⁹² Vgl. MORAUX (1984), S. 250–254.

¹⁹³ „...c'est là ce que l'antiquité nous a légué de plus précieux pour l'intelligence de la morale d'Aristote“, GAUTHIER (1970), *L'Éthique à Nicomaque*, Bd. 1.1, S. 100.

¹⁹⁴ MORAUX S. 249–250.

¹⁹⁵ Über Bedeutung und Art des Kommentars siehe MORAUX (1984), S. 254–257.

zugeschrieben.¹⁹⁶ Auch wurde Kantakuzenos lediglich als Auftraggeber des Werkes betrachtet und als Verfasser u. a. Heliodor von Prusa oder aber ein unbekannter Mönch.¹⁹⁷ Die Paraphrase wurde von HEYLBUT 1889 unter dem Namen des Heliodor ediert.¹⁹⁸ Wegen der ungeklärten Autorschaft wird der Verfasser im Weiteren als Pseudo-Helidor bezeichnet.

Scholarios nutzte diese Paraphrase mehrfach: Zum einen entnahm er den Anfang aus dieser Vorlage¹⁹⁹, die er fast wörtlich zitierte und zwischen den *Protheoroumena* und dem Kommentar platzierte. Zum anderen zog er Ps.-Heliodor auch für die Auslegung heran, so nämlich a) im Scholion 3.4 (ὁ μὲν ζωγράφος τὸ χρῶμά τε παρίστησι καὶ διάστασιν τινα καὶ ὄγκον ὑπεμφαίνειν πειρᾶται, ὁ δὲ πλάστης τὸν ὄγκον ἐφαρμόζων τῇ ὕλῃ τὸ χρῶμα διὰ τὴν ὕλην δεῖξαι ἀδυνατεῖ, vgl. Heliod. S. 4.6–9), außerdem b) im Scholion 5.10 (Οἱ δὲ σοφίας ἐρῶντες ὧν ἑαυτοῖς συνίσασιν ἀγνοοῦσιν, ἐφίενται μανθάνειν καὶ τοὺς μέγα τι καὶ ὑπὲρ αὐτοὺς λέγοντας θαυμάζουσιν, vgl. Heliod. S. 6.3–5 und schließlich c) bei dem Wort ὁμοταγῶς im Scholion 8.6 (vgl. Heliod. S. 59.13).²⁰⁰

Bemerkenswerter als die Adaption dieser Scholien ist die bereits besprochene Gliederung des gesamten Kommentars in Kapitel, die Scholarios ebenfalls aus Ps.-Heliodor übernommen hat. Dabei übernahm er nicht nur die Einteilung in Kapitel, sondern auch die Kapitelüberschriften bzw. –zusammenfassungen, welche er entweder wörtlich übertrug, oder selten geringfügig abwandelte.²⁰¹

Zwei weitere Autoren, die Scholarios als Grundlage für einige wenige Scholien verwendete, konnten von mir als Quelle zugewiesen werden. So erstellte er aus dem Kommentar zur Physik und den Kategorien des Neuplatonikers Simplicios zwei Exzerpte. Für das Scholion 1.8 entnahm Scholarios einen Auszug aus dessen

¹⁹⁶ Vgl. zu dieser Auffassung NICOL, A paraphrase of the Nicomachean Ethics attributed to the Emperor John VI Cantacuzene (1968), S. 1–16. Auch KRUMBACHER (S. 105f.) und GUILLAND (S. 309f.) halten Kantakuzenos für den Verfasser der Schrift. Vgl. auch Krumbacher zu Person und Werk des Johannes VI Kantakuzenos, S. 298–300 und S. 1056–1058.

¹⁹⁷ Eine umfangreiche Diskussion möglicher Autoren bietet HEILBUT (1889) und weist die Paraphrase Heliodor zu, vgl. CAG XIX 2, S. V–VIII. Dagegen schließt HEILBUT Andronikos von Rhodos als Autor aus. Siehe auch M. TRIZIO, Eliodoro di Prusa e i commentatori greco-bizantini di Aristotle, S. 804–832.

¹⁹⁸ CAG XIX. 2, S. 1–233.

¹⁹⁹ Vgl. HEYLBUT (1889), CAG XIX.2, S. 1, 5– 22.

²⁰⁰ Ob Scholarios die Paraphrase auch bei späteren Büchern für die Kommentierung nutzte bedarf einer Untersuchung des ganzen Werks.

²⁰¹ Vgl. dazu den Abschnitt zur Kapiteleinteilung.

Kommentar zur Physik (*in Phys.* I 14.22–23, ἔξως θεωρητικῇ τῶν ὑφ’ αὐτὴν μετὰ λόγου· τουτέστι πάροδος σὺν τάξει καὶ μετὰ αἰτίας ἐπὶ τὸ γνωστόν) und für das Scholion 10.3 zog Scholarios (ὀκταχῶς τὰ ὁμώνυμα) aus dem Kommentar zu den Kategorien (*in Cat.* 436.19).²⁰² Neben Simplikos liegen Auszüge von dem Neuplatoniker Elias²⁰³ (6. Jh.) vor. Zur Erläuterung des Begriffs „homonym“, den Aristoteles in *EN* 1096b27 verwendet, greift Scholarios auf Elias zurück. Hier verwendete er die Definition aus Elias’ Kommentar zu den Kategorien (*in Cat.* 139.30–140.24) und veranschaulicht sie in Form einer Dihairesis (vgl. 10.2).

Nicht nur lassen sich Exzerpte von früheren Kommentatoren in der Auslegung der *EN* des Scholarios finden, sondern Scholarios zog zu diesem Zwecke auch antike Autoren heran, wie beispielsweise den griechischen Autor Plutarch (*Consolatio ad Apollonium*, 103, A, 6-9) zur Erläuterung des Scholions 2.4. Möglich ist dabei, dass solche Zitate aus einer Scholiensammlung entnommen wurden. Neben solchen Zitaten tauchen in Scholarios’ Kommentar direkte bzw. indirekte Verweise auf Textstellen antiker Autoren auf, ohne dass sie namentlich genannt werden. Diese sind: Eur., *Hec.* 306–308 in S. 5.9; Plat., *Nom.* 735c zu διακαθηράμενος S. 22.5 (Schol. 8.1); der Verweis auf einzelne Bücher der *Metaphysik* des Aristoteles S. 31.26 und 32.1 (Schol. 10.10); Hes. *erg.* (Verse 501 und 577) S. 35.10 (Scholion 11.6) und Eukl. *elem.* (def. 2) S. 61.13 (Schol. 20.21). Ferner gibt es Rückverweise auf bereits erläuterte Stellen bzw. Themen, die durch die Worte ὡς προείρηται gekennzeichnet sind. So zu S. 18.6 (Schol. 6.12) um auf die Stelle S. 6.4–22 seines Kommentars hinzuweisen.

Naturgemäß häufig sind die Zitationen aus der *Nikomachischen Ethik*. Entweder sind diese den Scholien in Form eines Lemmas vorangestellt, um auf diese Weise das Scholion der *EN*-Stelle zuzuweisen (vgl. 7.10, 8.1 und 10.1), oder Scholarios integrierte die Zitationen in seiner Auslegung (vgl. Schol. 3.2). Die hervorgehobenen *EN*-Zitate erscheinen in gesperrter Schrift, ihre Stellenangaben können aus dem *Apparatus fontium* entnommen werden.

²⁰² Nach BONIS (1960/61), S. 107, zog Scholarios für die von ihm verfassten *Prolegomena* zu der Schrift „*De Natura*“ des Aristoteles Thomas von Aquin als auch Simplikius heran (OC VIII, S. 134–162).

²⁰³ Zur Frage der Autorschaft s. den Beitrag von C. WILDBERG, Three Neoplatonic Introductions to Philosophy. Ammonius, David and Elias. In: *Hermathena* 149, 1990, S. 33–51.

Scholarios erstellte seinen Kommentar in Form von Scholien am Rand zum Text der *Nikomachischen Ethik*. Ein solcher Scholienkommentar bot ihm den Vorzug, Grundtext und Kommentar auf ein und derselben Seite zur Hand zu haben. Die schnelle Verfügbarkeit der Anmerkungen mit Bezug auf den danebenstehenden Grundtext war für den Gebrauch im Unterricht von Bedeutung. Auch bot sich mit dieser Kommentarform die Möglichkeit, weitere Anmerkungen hinzuzufügen, wie sie sich beispielsweise erst im Unterricht entwickelten. Aufgrund der unterschiedlichen Quellen, die Scholarios für seinen Kommentar verwendete, stellt sich die Frage, ob er vor der eigentlichen Niederschrift des Kommentars ein Dossier aus Scholien angelegt hatte.²⁰⁴ Bei dieser üblichen Vorgehensweise schöpften die Exegeten aus bereits existierenden Scholiensammlungen.²⁰⁵ Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass Scholarios als herausragender Gelehrter den Kommentar direkt erstellte und dazu verschiedene Manuskripte für seine Auslegung zur Hand nahm.

Die dabei ausgewählten Exzerpte bezog Scholarios in seine eigenen Auslegungen mit ein. Die Exzerpte sind entweder paraphrasiert, oder in ihrer Satzstruktur vereinfacht oder aber *verbatim* wiedergegeben. Die Kommentare früherer Exegeten werden nicht nur für die Randscholien verwendet, sondern regelmäßig für die vielen Interlinearscholien. Scholarios' Kommentierungsmethode lässt sich mit der des Georgios Pachymeres (1242–1310) vergleichen, die HARLFINGER so beschreibt: „Die wesentlichen Gedanken und Erörterungen des Stagiriten werden, obschon nicht immer als solche gekennzeichnet, im Wortlaut herausgeschrieben. Die eigene Leistung des Exegeten besteht in der Auswahl der Zitate und in der Schaffung eines einheitlichen Ganzen durch passende Überleitungen und Verbindungen, durch zusammenfassende oder auch weitschweifige Wiedergabe der ausgelassenen Passagen und durch gelegentlich eingefügte verdeutlichende Erklärungen und umschreibende Erweiterungen des Gesagten.“²⁰⁶ Auf solche Weise verfährt auch Scholarios, der längere Passagen aus Eustratios verkürzt wiedergibt oder ganz auslässt.²⁰⁷ Dabei erwähnt Scholarios keine seiner Quellen

²⁰⁴ Aus diesem Dossier könnte auch das beigelegte Blatt stammen, auf dem Dihairesen und Scholien überliefert sind, vgl. Par. gr. ff. 75v und 76r.

²⁰⁵ Denkbar wäre auch, dass Scholarios sich eigene Scholiensammlungen anfertigte.

²⁰⁶ HARLFINGER (1971), S. 347–348.

²⁰⁷ So nahm Scholarios keine Exzerpte aus Eustratios, in *EN* I, S. 8.9–15.4 in seinen Kommentar auf.

namentlich. Lediglich mit der Verwendung ἢ oder ἄλλως²⁰⁸ gliedert und kennzeichnet Scholarios verschiedene Positionen und Quellen. Den Ursprung und Gebrauch von ἢ und ἄλλως hat WILSON untersucht.²⁰⁹ Nach ihm verweisen die so gekennzeichneten Abschnitte auf Erläuterungen, die aus verschiedenen Quellen stammen: ²¹⁰ „... the word either indicates the start of a quotation from another source or is simply ... a way of introducing an alternative method of demonstrating a proof...”.²¹¹

Am Beispiel des Scholions 3.4 wird deutlich, dass der Text aus verschiedenen Quellen exzerpiert wurde: Der erste Teil dieses Textabschnitts stammt aus Eustratios von Nikäa (ἀπαιτεῖται τὴν ἀκρίβειαν – εὐεικτον ἔχειν καὶ δυσμεταχείριστον, Eustr. in *EN* 19.24–30), wohingegen der zweite Teil aus Pseudo-Heliodor (ὁ μὲν ζωγράφος – τὴν ὕλην δεῖξαι ἀδυνατεῖ, Heliod. in *EN* I, 4.6–9) entnommen wurde: 1. Ὡσπερ οὐδ’ ἐν τοῖς τῶν δημιουργῶν ἀποτελέσμασι· μᾶλλον γὰρ ἀπαιτεῖται τὴν ἀκρίβειαν τῆς μιμήσεως ὁ γραφικὸς τοῦ κηροπλάστου κακεῖνος τοῦ τηκτικοῦ κακεῖνος τοῦ γλυφικοῦ καὶ οὗτος τοῦ τεκτονικοῦ καὶ ὁ τεκτονικὸς τοῦ λιθοξοικοῦ διὰ τὸ τὸν ἕτερον εὐεικτον ἔχειν καὶ δυσμεταχείριστον τὴν ὕλην ἢ τὸν ἕτερον. 2. καὶ ἄλλως δὲ ὁ μὲν ζωγράφος τὸ χρῶμά τε παρίστησι καὶ διάστασιν τινα καὶ ὄγκον ὑπεμφαίνειν πειρᾶται, ὁ δὲ πλάστης τὸν ὄγκον ἐφαρμόζων τῇ ὕλῃ τὸ χρῶμα διὰ τὴν ὕλην δεῖξαι ἀδυνατεῖ. Anders verhält es sich in Scholion 11.1, bei dem sich im ersten Abschnitt Eustratios als Quelle identifizieren ließ (πολλὰ γὰρ διελθῶν – εἰς τοῦτο καταντᾷ in *EN* I, 60.27–29). Der zweite Abschnitt, eingeleitet mit den Worten ἄλλως deutet auf eine weitere Erläuterung hin. Ob es sich hierbei um ein Exzerpt handelt oder ob Scholarios an dieser Stelle seine eigene Auslegung gibt, kann vorerst nicht mit Sicherheit geklärt werden. Grundsätzlich scheint es sich bei einem mit ἄλλως eingeleiteten Abschnitt nicht jedes Mal um eine von der Hauptquelle (Eustratios) abweichende Variante zu handeln. Dies geht aus Scholion 20.6 hervor, in dem die Abfolge umgekehrt ist und die Darlegung des Eustratios erst im zweiten Abschnitt

²⁰⁸ Ein solcher Wechsel durch ἄλλως tritt bei den Scholien 5.10, 11.1, 18.1, 18.7, 19.5 und 20.6 auf.

²⁰⁹ N. G. WILSON, A Chapter in the History of Scholia. In: *The Classical Quarterly*, K. J. DOVER, D. A. F. M. RUSSELL, Oxford 1967, Bd. 17, S. 244–256.

²¹⁰ WILSON (1967), S. 247. Zur ursprünglichen Verwendung von ἄλλως erläutert WILSON, auf S. 255 hin: “The heading ἄλλως was used in the ancient world in various contexts from which it would readily have been transferred to scholia”.

²¹¹ Vgl. WILSON, S. 251.

wiedergegeben wird (ὅτι μὲν ἡ περὶ ἀρετῆς – συμπεραίνοντος ἐνδεχόμενον, in *EN* I, 109.13–17).

Das Verhältnis der exzerpierten Textpassagen verglichen mit den Anmerkungen, die Scholarios selbst schrieb scheint ungefähr bei 40% zu 60% zu liegen, d. h. 40% stammen aus früheren Kommentaren und 60% sind als Scholarios' eigene Auslegung zu betrachten.²¹² Über den Umfang der Exzerpte gibt der *apparatus fontium* Auskunft; er soll darüber hinaus zur Untersuchung der Exzerpirmethode des Scholarios dienen. Dabei lassen sich auch die Themenauswahl und Interessen seiner Exegese analysieren.

Einen neuen Aspekt zur Überlieferungsgeschichte der Exzerpte ergab die Kollation des *Hamburgensis philologicus* 88.²¹³ Dieser Scholienkommentar zur *Nikomachischen Ethik* vom Ende des 13. Jhs. war nachweislich in Georgios Scholarios' Besitz, was aus einem von ihm hinzugefügten Scholion hervorgeht.²¹⁴ Der stark fragmentierte *Hamburgensis*²¹⁵ umfasste die *Prolegomena* und vermutlich nur den Kommentar zum 1. Buch der *Nikomachischen Ethik*.²¹⁶ Die Scholien auf den ff. 53v–54r des *Hamburgensis* und die des Scholarios gehen beide auf den Kommentar des Eustratios zum ersten Buch als Quelle zurück. Scholarios hat im Vergleich mit dem *Hamburgensis* größere zusammenhängende Partien aus Eustratios exzerpiert, was den *Hamburgensis* als Vorlage für Scholarios' Kommentar schon aus quantitativen Gründen ausschließt. Dennoch muss man beide Kodizes eine gewisse Verwandtschaft zusprechen, da sie mindestens zwei gemeinsame Textstellen überliefern, die nicht aus Eustratios entlehnt sind. Es handelt sich zum einen um die Stelle, die erläutert, warum das

²¹² Wie das Verhältnis der übrigen Bücher zu den Quellen ist, müsste eingehender untersucht werden.

²¹³ Vgl. die Beschreibungen von MOLIN PRADEL (2002, S. 154–157), von DREIZEHNER im *Aristoteles Graecus* I, (1976) S. 366–367 und von D. DECKERS (2013), S. 65–66.

Für einführende Hinweise zu dieser Handschrift danke ich Dr. Lutz Koch, CAGB, Berlin. Der Kodex ist digital zugänglich (Juni 2015) über das Hamburger Teuchos-Projekt: <http://beta.teuchos.uni-hamburg.de/TeuchosWebUI/manuscripts/tx-container-manuscripts#>

²¹⁴ Dieses Scholion befindet sich auf f. 17v im ersten Teil der Handschrift, der sich als Kodex Barberinianus graecus 164 im Vatikan befindet und eine Einführung in die Arithmetik zu Nikomachos von Gerasa beinhaltet. Vgl. MOLIN PRADEL (2002), S. 154–157. Der zweite Teil der Handschrift ist der *Hamburgensis philologicus* 88.

²¹⁵ Außer dem Anfang (bis I 1, 1094a 15) ist lediglich ein Stück vom Ende des 1. Buches (I 13, 1102b22–1103a 10) erhalten. Der *Hamburgensis* bildete ursprünglich eine Einheit mit dem Kodex Vat. Barb. gr. 164, der außer den Schriften des Organons die Einführung in die Arithmetik des Nikomachos von Gerasa enthält; Vgl. MOLIN PRADEL (2001), S. 15–17.

²¹⁶ Dies lässt sich vermuten, da das Buch- und das Lagenende auf f. 54r zusammenfallen (so Koch in einer E-Mail vom 23.02.2010)

Werk den Titel Nikomachische Ethik trägt. Die Textstelle bei Scholarios lautet: (S. 6.22–23) ἡ ἀπὸ τοῦ διαλαμβάνειν ἐν τούτοις περὶ τῆς μεσότητος τῶν ἀρετῶν, ἥτις τῇ ὑπερβολῇ μαχομένη καὶ τῇ ἐλλείψει νικᾷ οἷον εἰπεῖν περὶ μάχης καὶ νίκης ἢ περὶ τῆς ἐν τῇ νίκῃ μάχης. Im Kodex Hamburgensis (f. 53r) liegt dieser Textabschnitt fast identisch, in leicht gekürzter Form vor: ἡ ἀπὸ τοῦ διαλαμβάνειν ἐν τούτοις περὶ τῆς μεσότητος τῶν ἀρετῶν ἥτις ἐστὶ μαχομένη· τῇ ὑπερβολῇ καὶ τῇ ἐλλείψει. Sowohl der Abschnitt des Hamburgensis, als auch der des Scholarios werden durch ein ἡ eingeleitet, womit die Schreiber möglicherweise einen Quellenwechsel angedeutet haben. Bei dieser Textpartie könnte es sich um ein Exzerpt aus einer Scholiensammlung handeln, die gewöhnlich von Exegeten für ihre Kommentare herangezogen wurden.²¹⁷

Des Weiteren findet sich ein Scholion, das wegen der Übereinstimmung in beiden Kodizes noch aussagekräftiger ist als das erste. Der Wortlaut des Scholions 1.6 (S.8.13–18) ist im Hamburgensis mit dem Parisinus beinahe identisch. Das besondere ist, dass diese Formulierung nicht von Eustratios entlehnt wurde, mit dem die Kodizes nur einige Begriffe teilen. Die Übereinstimmung des Hamburgensis und Parisinus geht aus der folgenden Gegenüberstellung hervor.

Parisinus graecus 1417, f. 73r	Hamburgensis philologicus 88, f. 53v
τῆς ἐπιστήμης οὐκ ἐμνήσθη· ὡς δήλου ὄντος, ὅτι καὶ αὐτὴ πολλῷ μᾶλλον μείζων καὶ ἀκριβέστερα οὕσα ἐφίεται τὰγαθοῦ ἢ ἐκ τοῦ εἰπεῖν τὴν μέθοδον. παρέστησε καὶ αὐτὴν· ἢ παρ' ὅσον περὶ πρακτικῆς ἐνταῦθα διαλαμβάνει τῆς ἠθικῆς. ἡ δὲ ἐπιστήμη περὶ τὸ θεωρητικὸν καταγίνεται· τέχναι μὲν γὰρ εἰσι καὶ πρακτικαὶ καὶ θεωρητικαί, ἐπιστήμαι δὲ μόνον θεωρητικαί.	ἐπιστήμης δὲ οὐκ ἐμνήσθη· ὡς δήλου ὄντος, ὅτι καὶ αὐτὴ μείζων καὶ ἀκριβέστερα οὕσα ἐφίεται τὰγαθοῦ ἢ ἐκ τοῦ εἰπεῖν τὴν μέθοδον. παρέστησε καὶ αὐτὴν· ἢ παρ' ὅσον περὶ πρακτικῆς ἐνταῦθα διαλαμβάνει τῆς ἠθικῆς. ἡ δὲ ἐπιστήμη περὶ τὸ θεωρητικὸν καταγίνεται· τέχναι μὲν γὰρ εἰσι καὶ πρακτικαὶ καὶ θεωρητικαί, ἐπιστήμαι δὲ πᾶσαι θεωρητικαί.

²¹⁷ Ein solcher Fall dürfte z. B. auch für das Scholion 1.7 anzunehmen sein, das den Begriff der τέχνη erläutert und als formelhafte Definitionen wörtlich bei einer ganzen Reihe von Autoren überliefert ist.

Die Verwandtschaft zwischen beiden Texten ist offenkundig und legt nahe, dass Scholarios dieses Scholion, möglicherweise auch weitere Abschnitte, aus dem Hamburgensis entnommen hat. Oder haben beide Schreiber diese Textabschnitte aus einer gemeinsamen Vorlage entlehnt? Wie das genaue Verhältnis zwischen diesen Manuskripten zu beurteilen ist, lässt sich aufgrund des geringen Textumfangs im Hamburgensis nicht klären.²¹⁸ Es sei immerhin darauf hingewiesen, dass ein ähnlicher Gedanke bei Eustratios vorgebracht wurde.

²¹⁸ Was die Vorlage des Hamburgensis betrifft, so deutet der letzte Abschnitt des Scholions: τέχνη μὲν γὰρ εἰσι καὶ πρακτικαὶ καὶ θεωρητικαί, ἐπιστῆμαι δὲ πᾶσαι θεωρητικαί auf ein Manuskript mit Interpolationen, die nach HEYLBUT καὶ πρακτικαὶ überliefern, was er in seiner Edition einfügte (vgl. *Eustr. in EN* 1, S. 7.32). Auch Scholarios überliefert diesen Zusatz.

6 AKZENTUATION, INTERPUNKTION UND ORTHOGRAPHISCHES

Die vorliegenden Untersuchungen zeigen die Verwendung der Akzentuierung und Interpunktion und einige orthographische Erscheinungen in Scholarios' Kommentar zum ersten Buch im Parisinus graecus 1417.

6.1 Akzentuation²¹⁹

6.1.1 Wortverbindung und –trennung

Von den klassischen Regeln abweichende Wortverbindungen sind im Griechischen der byzantinischen Zeit keine Seltenheit.²²⁰ Es kommt sogar vor, dass ein und derselbe Schreiber im Text seines Werkes unterschiedlich verfährt. Dieses Phänomen ist in einigen Fällen auch bei Scholarios zu beobachten. Dabei handelt es sich überwiegend um Präpositionen, die als Präfix mit dem nachfolgenden Wort zusammengefügt werden. Eine solche Inkonsistenz liegt auch zwischen den Kopisten vor, die entweder Scholarios Vorlage folgen oder der klassischen Schreibung den Vorzug geben. So wird beispielsweise das zusammengeschriebene Wort καθέκαστα (13.4) im Kodex P von dem Schreiber in Kodex B als καθ' ἕκαστα getrennt geschrieben. Auf dieselbe Weise verhält es sich mit dem Wort καθημέραν (4.20) in P, welches in B καθ' ἡμέραν getrennt geschrieben wird. Nachfolgend eine Auflistung der Fälle, in denen Scholarios wie beschrieben verfährt:

καθημέραν 4.20

ἐπιτοπολν (sic) 8.20; 13.17–18; ἐπιτοπολὺ 9.20

καθέκαστον 29.8

ἐφόσον 32.3

καθέκαστα 36.5

καθέκστον 49.24, 49.27

ἐπιπλεῖον 56.14

ἐπελάχιστον 58.15, 58. 18

καθόσον 61.20

²¹⁹ Es sei allgemein hingewiesen auf M. REIL, Zur Akzentuation griechischer Handschriften, BZ 19, 1910, S. 476–529; J. NORET, Quand donc rendrons-nous à quantité d' indéfinis, prétendument enclitiques, l' accent qui leur revient. Byz 57, 1987, S. 191 – 195; D. R. REINSCH und A. KAMBYLIS, Annae Comnenae Alexias, CFHB 40/1 – 2, S. 34*–52*.

²²⁰ Vgl. dazu REINSCH (2001), S. 35*.

6.1.2 Enklitika²²¹

Auch bei der Akzentuierung der Enklitika lässt sich bei Scholarios keine einheitliche Vorgehensweise erkennen. Dieses wird bei einer Gegenüberstellung der Enklitika deutlich. Im folgenden werden untersucht: Die Verben 1. εἰμί, 2. φημί, 3. das indefinit Pronomen τις, τι sowie die Konjunktionen 4. τε und 5. γε. Sie werden nach der Akzentuation ihres vorausgehenden Wortes unterteilt in: Oxytonon, Paroxytonon, Proparoxytonon, Perisponomenon, Properisponomenon.

Das Verb εἰμί

Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Oxytonon:

γάρ εἰσι 7.12

ἀλλ' ἔστιν 8.9

θεωρητική ἐστιν 12.6

μέν ἐστι 16.19; μέν ἐστι 30.14

οὐκ ἔστι 21.11, 2x21.12, 21.14, 23.17, 44.4; οὐκ εἰσὶν 26.13; οὐκ ἔσται 47.28

ἔστι 22.2

λευκά εἰσιν 23.5

εἰκός ἐστι 23.6

ἐν ἐστιν 23.15

ἡδύ ἐστι 25.3

μεταφορά ἐστι 27.8-9

καὶ ἔστιν 28.5

οὐδ' ἔστι 29.1

τί ἐστι 30.3, 33.4, 39.3, 41.13

ἐν ἐστι 30.9

οὗν εἰσιν 30.22

δέ εἰσιν 33.19; δέ ἐστιν 60.20

ὅ ἐστιν 36.2

ἀληθές ἐστι 43.25

ὅτι ἐστὶν 44.5

μικρόν εἰσιν 51.9; μικρόν ἐστὶν 51.11

γάρ ἐστιν 54.3; γὰρ ἐστι 61.1

ἢ ἐστι 54.18

²²¹ Diese Untersuchung orientiert sich an folgenden Arbeiten: REINSCH / KAMBYLIS (2001) S. 34*–55*, REIL S. 123*–135*, PAPP (2002) S. 125*–137* und PAPP (2008) S. 103*–119*.

ἀνθρωπινὴ ἐστὶν 57.25

ἄ εἰσιν 58.2

Ausnahmen:

μὲν ἔστι 5.11; μὲν εἰσὶν 30.19

πολιτικὴ ἐστὶ 7.1

τίς ἐστὶν 7.2-3

πρακτικὴ ἐστὶ 7.4

τί ἐστὶ 12.16; τί ἐστὶν 32.20

γάρ ἐστιν 34.1

πῶς φησιν 44.4

κοινὸν ἐστὶν 57.10

b) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Paroxytonon:

τέλος ἐστὶν 4.15, 12.20; τέλη εἰσὶν 30.16

τέχνη ἐστὶ 7.14

θέσις ἐστὶ 17.10

ἕτερά εἰσιν 30.12

πλείω εἰσὶ 30.18

τιμίω ἐστὶ 51.22

εὐδαιμονία ἐστὶ 51.23

οὕτως ἐστὶν 52.10

ἔθος ἐστὶν 54.14

ἦτις ἐστὶ 57.9

ἔξεις ἐστὶν 58.15

λόγον ἐστὶν 59.13

Ausnahmen:

ὅπερ ἔστι 13.23, 13.24

διότι ἔστι 15.3

ὅτι ἔστι τὶ 18.25-26; ὅτι ἐστὶ 12.19

ἄρα ἐστὶ 19.23-24

ἄλλων ἔστιν 32.4

ὅπερ ἐστὶ 34.18

λόγου ἔστι (?) 61.17

c) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Proparoxytonon:

ὕστερον ἔστιν 19.16

ἄριστόν ἐστι 33.3

εὐηκοώτερόν ἐστι 61.3

Ausnahmen:

ἀπόλαυσις ἔστι 18.7

πρότερον ἔστι 19.22

ἄνθρωπος ἐστι, φησιν 22.11

ὁμώνυμα εἰσὶν 26.15

μέθοδος ἔστιν 29.15

ῥάδιον ἐστι 35.3-4

τετράγωνος ἔστιν 46.5

ἕτερος ἔστιν 57.7

d) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Perispomenon:

ψυχῆς ἐστιν 34.23

ιατρῶν φησὶ 56.4

Ausnahmen:

βαρεῖς εἰσὶν 15.17

προφανεῖς εἰσὶν 16.6

ἡμεῖς (sic.) φησὶν 35.2

e) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Properispomenon:

Am Satzanfang: εἰσὶ 51.17

δεῖν φησι 13.21

Ausnahmen:

μᾶλλον ἔστι 4.20

Γνωστὸς ἐστὶν 8.18

δύναμις ἐστὶν 8.20

τοιαῦται εἰσὶν 8.23

ὅποῖον ἐστὶν 30.25

Φαῦλος ἔσται 39.16

εἶναι φαμέν 40.1-2

Eine abweichende Akzentuation liegt beim Zusammentreffen zweier Enklitika:
μέντοι γε εἰσὶ 57.7

Das Verb φημί

Am Satzanfang: φαμέν 32.22

Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Oxytonon:

καί, φησί, 15.22

ἀγαθὸν φησὶ 19.19

μέν φησι 42.8

γάρ φησιν 52.6

γάρ φησιν 53.5

ἢ φησι 58.8

Ausnahmen:

ὃ φαμέν 12.16

καὶ φησὶν 15.24

τινὰ φασὶ 17.14

Die Akzentuation folgt immer gemäß den Regeln nach einem Paroxytonon:

ιδέαν, φησί, 21.11

τρόπους, φησί, 24.11

προεπιγγεγμένου, φαμέν 49.10

δύο, φησί 50.25

τούτων φησί 51.6

ἔχειν φαμέν 61.22

Die Akzentuation folgt innerhalb des ersten Buch nie den Regeln nach einem Proparoxytonon:

ἄνθρωποι, φησί, 15.11

ἡπίσταντο, φησίν, 28.19-20

ἐπιδιορθούμενος φησὶν 35.11

λέγοντες, φησίν, 38.14

εὐλογον φησὶ 41.7

λέγομεν, φησί, 42.10

ἐκατέρωθεν, φησὶν 43.15

d) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Perispomenon:

Bei ἡμᾶς φησιν

Nicht aber bei:

αὐτῶν φησὶ 45.2

οὖν φησιν 45.16

6.1.3 Die Konjunktion τε

Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Oxytonon:

τά τε 4.13, 49.25

οἱοί τε 4.24

ἐπὶ τε 8.7

ἢ τε 8.23

οἷ τε 12.9

ἐκ τε 14.21

ὅ τε 22.10

κατά τε 31.16

τίνα τε 39.4

ἀπό τε 52.1
αὐτοί τε 56.5
αἶ τε 60.14
τό τε 60.21
τοῦ τε 61.14

Ausnahme:

περὶ τε 61.14

In diesem Fall verwendet Scholarios einen Gravis statt eines Akuts.

b) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Paroxytonon:

λόγον τε 18.11
ἀναγκαίων τε 32.7
σπουδαίοις τε 58.17
ἄλλη τις 59.6

Ausnahmen:

ὅπως τε 3.26
εὐταξίας τε 4.2
ποιοῦσι τε 15.14
φαρμακείας τε 24.15

c) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Proparoxytonon:

ἀντέτεινέ τε 59.14–15

d) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Perispomenon:

θεωρητικῆς τε 7.6
ἀκριβῶς τε 9.18
τῶν τε 57.14

e) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Properispomenon:

ὁρῶσί (?) τε 16.10

Entgegengesetzt der Regel:

χρῶμα τε 10.3

Einzige Ausnahme stellt σπουδαῖοι τε 16.14 dar.

6.1.4 Partikel γε

Γε und περ werden immer gemäß der Regel betont.

Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Oxytonon:

τῆς γε 30.26-27

ᾧ γε 31.18

ἐν γέ τι 38.11

οἷ γε 55.5-6

b) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Paroxytonon:

μέντοι γε 31.20

καίτοι γε 32.6

μέντοι γε 46.11

c) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Proparoxytonon:

γίνονται γε 34.10

6.1.5 περ

Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Oxytonon:

τί περ 4.19

6.1.6 τις, τι

Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Oxytonon:

ἀγαθόν τι 6.2

πρός τι 6.5

δέ τις 6.7, 29.18

πρός τι 7.15

ἔχειν τι 8.10

ὅ τις 8.11

δεῖ τις 12.2

ἄν τις 18.14, 25.4, 30.10, 42.12, 54.24-25, 58.13

ἢ τινος 18.18

πρός τι 19.25, 20.2

κοινόν τι 21.5

δέ τις 23.1

μή τις 25.5

ένός τε 26.16

τί τις 29.1

εἶ τις 29.20, 43.5, 62.11

ἐν τι 30.20, 38.13

κατά τι 31.18, 59.9

δέ τι 32.27

ζωή τις 34.19

ἐλθόν τι 34.26

περιγραφὴν τινα 35.2

ἐν γέ τι 38.11

ποιά τις 41.9

γάρ τις 43.17

ἐπί τινα 43.17

εἶ τις 44.4

καί τισιν 45.20

ἀπό τινος 46.5

ἐναλλαγὴν τινα 46.14

ἐκ τινων 47.6

ἐν τίσι 51.20 (Akzent ?)

εἶ τι 53.7

εἶ τις 55.4

Ausnahmen:

τὸ τις 9.22

(ὅτι) ἐστὶ τὶ 12.18-19

ἐπειδὴ τινὲς 12.24

ἀπὸ τε 13.23

τῷ τὶ 19.19

ἐν τὶ 29.16

δὲ τινὰ 30.12

ἢ τινὰ 38.14-15

ἢ τὶ 43.13

δυσὶ τισι 54.15

b) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Paroxytonon:

μέγα τὶ 13.9, 13.13

ὅταν τις 13.12

τέλος τὶ 15.13

μία τις 26.4

ὅταν τις 27.9

ἥ τις ἐστὶ 27.10-11

ἰδέα τις 28.6

ζητήσῃ τις 36.10

ὥς τὶ 38.9

ἔξιν τινὰ 38.17

ἔχει τινὰ 43.2

ἔχει τὶ 43.15

ὅτι τινὰ 49.20

ἔχει τὶ 50.4

ἔχειν (ἔχον?) τινὰ 50.6

ἀναγινώσκου τις 54.27

μάθοι τις 58.15

Ausnahmen:

μήπω τὶ 16.27

ὅσπερ τινος 36.23-24

ὅταν τις 46.27

ἕξις τις 53.5

c) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Proparoxytonon:

τέλειόν τι 32.11

ἄριστόν τι 33.1

προστίθησί τι 46.31

Ausnahme: ὑπόληψίς τινός 17.10

d) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Perispomenon:

συντελεῖν τι 15.18

δεῖ τινα 31.23

ἀκρατοῦς τε 59.10

Ausnahmen:

κατηγορεῖν τινός 44.7

κατηγορεῖν τινός 44.8

αὐτῶν τινὰ 49.20

e) Die Akzentuation folgt gemäß den Regeln nach einem Properispomenon:

οἰκεῖόν τι 16.22

μετεῖναί τι 28.17

δουκνεῖται τι 50.26

εἶναι τινα 60.16

f) Interrogativpronomen τίς, τί

Die Akzentuation folgt beispielsweise gemäß den Regeln:

τί 36.11, 36.12

Ausnahmen (Beispiele):

τὶ 33.16, 36.3

Übrigen Enklitika:

Gemäß der Regel:

καλῶς μοι 27.14

οὐδέ ποτε 47.3

ἀληθῶς ποτε 50.14

ἀλλή πη 59.7

πείθεταί πως 61.25

Entgegen der Regel:

δὲ πῃ 30.24 (δέ πη)

ἀλλ ᾗ 33.15

δὲ πῶς 61.27

Abweichender Gebrauch des Akzents:

Akut statt Zirkumflex: ἡμεῖς 35.2

Abweichender Gebrauch bei Elision:

μὴ δὲ statt μηδὲ (μηδ') ὁμοταγῶς 19.14

6.2 Interpunktion

Auf dem Gebiet der mittelalterlichen Interpunktion wurden bereits einige Forschungen vorgenommen.²²² Der Parisinus graecus 1417 zählt zu einer ganzen Reihe erhaltener Autographa des Georgios Scholarios.²²³ Eine umfangreiche Untersuchung seiner persönlichen Interpunktionsgewohnheiten lässt sich ausschließlich in einem größeren Kontext analysieren. Da bislang keine solcher Forschungen unternommen wurden, ist ein Vergleich zu seinen übrigen Werken vorerst nicht möglich und im Rahmen dieser Arbeit nicht durchführbar. Bei der Edition dieses Textes wurde eine klassische Interpunktion angestrebt, vor allem um dem ungeübten Leser des byzantinischen Interpunktionssystems²²⁴ den Zugang dieses philosophischen Textes zu erleichtern. Um dennoch einen Einblick in den Gebrauch der Interpunktion bzw. der Stixis zu ermöglichen, seien die verwendeten Zeichen kurz erläutert.

Scholarios gebraucht in seinem Kommentar als Satzzeichen die Teleia bzw. den Hochpunkt „ · “, die Hypostigme bzw. den Tiefpunkt „ . “, die Hypodiastole²²⁵ bzw. das Komma „ , “, die Mese, also den Mittelpunkt „ · “ verwendete, kann schwer ermittelt werden, da diese sich nicht eindeutig vom Hoch- und Tiefpunkt unterscheiden lässt. Ferner kommt der Gebrauch des Strichpunkts „ ; “ vor, mit der Scholarios das Fragezeichen anzeigt. Der Strichpunkt wird z. B. bei den Scholien 12.4 (Ende), 12.6 nach δευθῆναι, 13.6 nach ἀποδείξεως, 17.12 nach ἀληθεύοι, 18.1 nach ἀληθές, ὅτι τινὰ, 20.23 nach εὐλογώτερον).

²²² Zur Einführung in die byzantinische Interpunktion sei auf folgende Literatur verwiesen: Die nachfolgenden Beiträge erschienen in „From Manuscripts to Books : Proceedings of the International Workshop on Textual Criticism and Editorial Practice for Byzantine Text (Vienna, 10 – 11 December 2009), A. GIANNOULI / E. SCHIFFER, Wien 2011“: D. R. REINSCH, Palinodien eines Editors (Matthaios von Ephesos, Kritobulos von Imbros, Anna Komnene), S. 175–184; C. GASTGEBER, Das Patriarchatsregister von Konstantinopel. Aspekte der Interpunktion und Satzstrukturgliederung, S. 55–78; A. GIANNOULI, Leon Balianites, Exegetische Didaskalien. Zur Interpunktion im *Codex Escorialensis* Y-II-10, S. 79–84; J. NORET, Une orthographe relativement bien datée, celle de Georges de Chypre, patriarche de Constantinople, S. 93–126; R. TOCCI, Zur Interpunktion in Codices der Palaiologenzeit, S. 193–206.

²²³ Siehe eine Zusammenstellung von JUGIE (1936), VIII, 7*–8*.

²²⁴ K. Metzler ist der Meinung, dass die historische Interpunktion „für den heutigen Leser nahezu unverständlich wird“, S. 50*.

²²⁵ Zur Abgrenzung des „zweideutigen Worts Komma“ verwendet Gastgeber hier den Begriff der Virgula. Vgl. S. 58, n. 16.

Als Abschlusszeichen eines Satzes verwendet Scholarios den Punkt. Das Ende eines Scholions bzw. Abschnitts kennzeichnet Scholarios auf verschiedene Arten, nämlich a) durch einen Punkt „.“ b) durch einen Doppelpunkt „:“ c) durch die Kombination aus Doppelpunkt und Mittelstrich „:–“, d) Doppelpunkt mit Kreuz „: +“ oder e) Doppelpunkt und Mittelpunkt „:·“.

Die Interpunktion der Apographa weicht an einigen Stellen erheblich vom Autographon ab. Auch unter den Apographa ist diesbezüglich keine Einheitlichkeit festzustellen. Das folgende Textbeispiel, dem die Interpunktion des Autographons (P) zugrunde liegt, soll dies verdeutlichen. Die Abweichungen der Apographa sind in Klammern angegeben.

Kod. Par. gr. 1417, 73r: Τῆς ἐπιστήμης οὐκ ἐμνήσθη ὡς δῆλου ὄντος, ὅτι καὶ αὐτὴ (A add. .) πολλῶ μᾶλλον ἐφίεται τὰγαθοῦ, (A ·) μείζων οὐσα καὶ ἀκριβεστέρα· Spatium (B .) (BA om. Spatium) ἢ ἐκ τοῦ εἰπεῖν τὴν μέθοδον, (A om.) παρέστησε καὶ αὐτὴν (sic)· Spatium (BA om. Spatium) ἢ παρ’ ὅσον περὶ πρακτικῆς ἐνταῦθα διαλαμβάνει τῆς ἠθικῆς (BA add. .) ἢ δ’ ἐπιστήμῃ (B add. .) περὶ τὸ θεωρητικὸν καταγίνεται· τέχνη· (BA om.) μὲν γάρ εἰσι, (B . / A ·) καὶ θεωρητικαὶ καὶ πρακτικαί· (B .) ἐπιστήμαι δέ, μόνον θεωρητικαί : –

6.3 Orthographisches

6.3.1 Koronis

Bei der Verwendung von Krasis setzt Scholarios eine Koronis immer bei κᾶν und einmal bei προῦθετο 13.19, nicht aber in den folgenden Fällen:

τὰγαθοῦ 7.9

προῦθετο 10.9, 13.19, 29.24

προῦργου 28.23

κᾶν 14.20, 23.7, 24.13, 25.11, 30.21, 32.4, 32.6, 43.16, 43.18, 47.10,

47.12, 51.10

6.3.2 Haplographie

κάλισται 39.14

6.3.3 Trema

Scholarios notierte das Trema selten zur Verdeutlichung zwei voneinander getrennt gesprochener Vokale. Bezüglich der beiden Ausnahmen ist es schwierig zu entscheiden, ob es sich dabei um das identisch aussehende Zeichen handelt, welches regelmäßig zur Kennzeichnung der Buchstaben Iota und Ypsilon verwendet wurde. In den folgenden Worten fehlt das Trema:

περίστασθαι 8.12 (1.16)

προϋποτίθενται 15.15 (6.12)

ἄδια 18.18 (7.12)

προϋποκείμενον 19.23 (8.6)

ἄδιον 23.5 (8.19)

τρωϊκοῖς 16.21

Ausnahmen:

λιθοξοικοῦ 10.1 (3.4)

εὐφυΐαν 14.22 (6.6)

6.3.4 Elision

Bei der Elision von Wörtern wird in der Regel der Apostroph verwendet.

a) Auslautende Tenuis vor Spiritus asper wird stets bei folgenden Präpositionen elidiert (je ein Beispiel):

ὕφ' 3.15

καθ' 3.21

ἐφ' 6.10

ἀφ' 26.16

Ausnahmen:

ἐφ'όσον 12.1

καθημέραν 4.20

b) Auslautende Tenuis vor Spiritus lenis wird stets elidiert (Beispiel):

παρ' 4.21

οὐτ' 5.7

γένοιτ' 5.8

κατ' 8.10

μετ' 8.11

ταῦτ' 12.1

εἴτ' 12.15

ἀλλ' 16.28

δι' 18.7

ποτ' 18.10

τοῦτ' 29.17

ἀπ' 29.22

ἐπ' 31.24

μηδ' 36.7

οὐδ' 9.23

ὥστ' 55.15

Ausnahmen:

αὐτὸ ἀπὸ 13.20

μήτε ἀρχὰς 14.21; μήτε ἔτοιμος 14.22

ὥστε εἰ 30.17

οὔτε ἐν 45.23; οὔτε ἦ 58.3, 58.4

οὐδὲ ἄλλο 25.6, οὐδὲ ἡδέα 39.8

τοῦτο ὃ (φαμεν) 12.16

c) δὲ

Elision bei der Partikel δὲ kommt in den folgenden Fällen vor:

δ' οἰκονομικῶ 3.25

δ' αὐτὸς 7.2

δ' ἐπιστήμη 7.11; δ' ἐπιστήμας 21.17

δ' ἄν 9.17, 34.24, 49.27
δ' εἰπεῖν 12.18
δ' ἑτέραν 19.18, 43.25
δ' εἰσὶν 21.16
δ' ἐπιστήμας 21.17
δ' ὄψις 24.25
δ' ἀτελέστερον
δ' οὕτως 43.8, 47.25, 48.22
δ' ἄνευ 46.2
δ' οὖν 47.26, 53.11, 60.24
δ' ἦττον 49.24
δ' εὐδαιμονία 55.14
δ' ὥς 59.15

Entgegen der Regel:

Nach δέ folgt häufig ein Komma.

δὲ ἀποπίπτοντα 3.24
δὲ ἀλλὰ 4.11, 58.7
δὲ οὐχ 6.10
δὲ ἀρχὴ 7.7
δὲ ἢ 7.20
δὲ ὄρεξις 8.1
δὲ ὅ 10.3
δὲ ἐκ 11.7
δὲ ἀκούσεται 12.5
ἦδε ἢ 12.6
δὲ ἀναλαβόντες 12.15-16
δὲ αὐτοκίνητον (Ligatur) 15.9
δὲ εἴρηται 16.27
δὲ ἀντέλεγον 18.22
δὲ ὅτι 19.10, 34.25
δὲ ὄν 21.4
δὲ ἀγαθῶν 21.11, 32.10
δὲ οὐκ 21.12
δὲ ἕτερον 24.16
δὲ εἶπε 28.2, 29.29-30.1, 38.8
δέ ἐστι 30.5

δὲ ἐντεῦθεν 31.4
 δὲ αὐάρκη 32.2
 δὲ αἰρετωτέρα 32.6
 δὲ οὐδὲ 33.2
 δὲ ὁμοίως 33.15-16
 δὲ ἔργον 34.14
 δὲ αἰσθήσει 36.16
 δὲ ἐθισμῷ 36.17
 δὲ ἐμπειρίᾳ 36.17
 δὲ αὐτὴν 38.18
 δὲ ἕξως 38.18
 δὲ ἕξωθεν 41.17
 δὲ ἐγγύτερον 43.12
 δὲ εἴτη 43.19
 δὲ οἶον 46.22
 δὲ οὕτω 49.21
 δὲ ὄντων 49.22
 δὲ οὕτε 58.3
 δὲ ἀγαθὸν 58.6
 δὲ ἐπ' 58.18
 ἥδε ἐστὶν 59.8
 δέ ἐστιν 60.21
 δὲ εἶπον 60.21
 δὲ ὅτε 61.9
 δὲ ἐπιθυμητικὸν 61.17
 δὲ ἠθικαὶ 62.16

Unklar bleibt die Akzentuation in den beiden Fällen: ὑφ' ὧν oder ὑφ' ὦν 4.8 und ἀγαθοῦ ἐστὶν 8.8

7 ZUR VORLIEGENDEN EDITION

7.1 Constitutio textus

Als Grundlage für die vorliegende Edition des Kommentars des Georgios Scholarios wurde das Autographon, der Parisinus graecus 1417 (P) verwendet. In einzelnen Fällen überliefern die Apographa, der Barberinianus graecus 85 (B) und der Alexandrinus graecus 342 (A) eine Lesart, die gegenüber P vorgezogen wurde, worauf im kritischen Apparat hingewiesen wird.²²⁶

Der Text wurde für die Edition konservativ wiedergeben. Der Kommentar ist sprachlich dem attizistischen Griechisch angenähert und weist typische Eigenschaften der byzantinischen bzw. spätbyzantinischen Zeit auf, wie beispielsweise die abweichende Schreibweise aufgrund von Itazismus oder das generelle Auslassen des Iota subscriptums²²⁷. Sie wurden für die Edition stillschweigend normalisiert. Besonderheiten der Akzentuation, Interpunktion und Orthographie des Manuskripts P (ff. 72v–82r) sind in einem eigenen Kapitel behandelt. Mit Ausnahme der Initialen am Anfang einiger Scholien wurden Personen- und Ortsnamen, sowie Buch- und Kapitelnummerierungen im Kodex stets mit Minuskel geschrieben, welche für die Edition mit Majuskel angepasst wurden.

Für die Edition wurden nicht nur die Scholien, sondern auch alle übrigen Kommentarbestandteile wie Interlinearscholien bzw. Glossen, Syllogismen, Dihaireseis, Scholien gekennzeichnet mit σημείωσαι (*nota bene*), die textkritischen *variae lectiones*²²⁸ sowie lateinische Anmerkungen²²⁹ berücksichtigt.

²²⁶ Zu den Apographa als Textzeugen, siehe das Kapitel „Zur handschriftlichen Überlieferung.“

²²⁷ Auf einige Ausnahmen lässt sich hinweisen: Iota subscriptum wurde z.B. im Grundtext des Manuskripts P von dem Mönch Gregorios verwendet und zwar im Wort $\phi\omicron\nu\nu\tau\omicron$ (EN 1095a26, vgl. Ms. P, f. 74r). Ein Beispiel für ein Iota subscriptum innerhalb des Kommentars existiert im Diagramm 20.26, in dem der Artikel im Dativ Sg. $\tau\tilde{\omicron}$ ein Iota subscriptum führt (vgl. Ms. P, f. 81v). Im Manuskript B gibt es ebenfalls ein Beispiel für ein Iota subscriptum, nämlich im Wort $\pi\rho\theta\epsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\omega$, vgl. Scholion 10.10 (vgl. Ms. B, f. 9v).

²²⁸ Der Grundtext der Nikomachischen Ethik in P wurde nach HARLFINGER (1976, S. 5) von einem Mönch namens Gregorios kopiert. Scholarios revidierte diese Textversion, indem er sie mit einer anderen Überlieferung verglich. Die Abweichungen fügte er in Form von *variae lectiones* dem Text hinzu.

²²⁹ Diese Anmerkungen dürften sehr wahrscheinlich aus Scholarios' Hand stammen. Zu den unterschiedlichen Elementen des Kommentars siehe auch oben das Kapitel zur Arbeitsweise des Scholarios.

Zur Unterscheidung wurden sie mit den Bezeichnungen schol., gl., schema, diaeresis, n. b. und v. l. gekennzeichnet.²³⁰

Zur Gliederung der Edition:

Dem Kommentar gehen drei Texte voraus: Erstens, ein Vorwort (S. 4.1–6.18)²³¹, welches Scholarios *Protheorumena* (S. 4–6) nannte, zweitens, ein Scholion, welches darauf abzielt die Etymologie des Namens *Nikomachos* im Titel des Werkes zu erläutern (S. 6.19–24) und drittens ein Scholion, in dem der Anfang der Paraphrase zur *Nikomachischen Ethik* des Pseudo-Heliodor fast wörtlich von Scholarios wiedergegeben wird (S. 7.4–22). Um den Kommentar zu gliedern, griff Scholarios ebenfalls auf die Kapiteleinteilung des Pseudo-Heliodor zurück.

Die im Manuskript vorliegende Reihenfolge der Scholien im Manuskript P korrespondiert nicht immer mit der Abfolge ihrer Bezugstellen im *EN*-Text. Dies wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit angepasst. Bezüglich Zuweisung eines Scholions zu seiner Bezugstelle gibt es drei Möglichkeiten: 1. durch Verbindungszeichen zwischen Scholion und *EN*-Text, 2. anhand eines Lemmas, das dem Scholion vorangestellt ist, 3. erfolgt die Zuweisung durch inhaltliche Aspekte. Jeder Kommentareintrag bezieht sich auf eine Stelle, die mit der Bekkerzählung wiedergegeben wurde.²³² Besonders für die Zuordnung der Interlinearscholien war es notwendig, den Abschnitt des *EN*-Textes zusätzlich anzugeben, über dem sie geschrieben wurden. Auf die gleiche Weise wurde mit den Syllogismen und den Dihairesen verfahren. Die Kommentareinträge sind nummeriert und beginnen mit jedem Kapitel neu.

²³⁰ Mit Ausnahme der lateinischen Anmerkungen, welche lediglich mit der Abkürzung „gl.“ eingeleitet werden.

²³¹ Im Rahmen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit habe ich 2010 eine *editio princeps* der *Protheorumena* erstellt. Die unabhängig im gleichen Zeitraum entstandene *editio princeps* von DORANDI (2010) wird bei dieser Edition berücksichtigt. Zu Umfang und Gliederung der *Protheorumena* siehe Kapitel 4.2.4.

²³² Zu beachten ist, dass es in den Ausgaben von BYWATER und SUSEMIHL zu leichten Abweichungen der Bekkerzählung kommt. Zu den daraus entstehenden Schwierigkeiten siehe B. REIS.

Dem Kommentar war ursprünglich ein Titel am unteren Rand des Folium 73r vorangestellt (S. 7, Zeile 1–3), der vermutlich zu einem späteren Zeitpunkt²³³ getilgt wurde. Eine vollständige Entzifferung des Titels war trotz größter Bemühungen nur teilweise möglich und muss vorerst fragmentarisch bleiben.²³⁴

7.2 Apparate

Der Edition wurden zwei Apparate beigelegt:

Apparatus fontium:

Der *apparatus fontium* gibt Auskunft über die Aristoteles-Zitationen, die in der Edition als gesperrt gekennzeichnet sind. Daneben finden sich alle Quellen, die durch meine Arbeit ermittelt werden konnten und welche Scholarios für seinen Kommentar heranzog.²³⁵ Um ein möglichst genaues Bild seiner Kommentierungsmethode zu skizzieren, wurden die exakten Textstellen angegeben, so wie sie von Scholarios meist *verbatim* aus der Vorlage übernommen wurden. Zu diesem Vorgehen verweise ich auch auf das Kapitel „Die Quellen des Kommentars“. Des Weiteren finden sich im *apparatus fontium* Angaben zu Textstellen innerhalb des Kommentars oder Verweise auf andere Werke, auf die (direkt oder) indirekt verwiesen wird.

Apparatus criticus:

Der *apparatus criticus* gibt im Allgemeinen negativ die Abweichungen wider. Ausnahmen wurden zur Klärung komplexerer Sachverhalte gemacht. Der Apparat verweist auf alle Abweichungen von P, die nicht für den Text übernommen wurden.

²³³ Es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass der Kopist von B diesen Titel noch kannte. Diese Annahme wird durch das Scholion am Anfang des Manuskript B (f. 1r) gestützt, das eine Abwandlung des getilgten Titels darstellen könnte.

²³⁴ Zur Rasur siehe Kapitel 3.3.

²³⁵ Zu den Ergebnissen bin ich auf zweierlei Wegen gelangt: Zum einen durch die Verwendung der Onlineausgabe des TLG und zum anderen durch den direkten Vergleich mit den Hauptquellen des ersten Buches.

8 LITERATURVERZEICHNIS

Siglenverzeichnis

<i>Apr.</i>	Analytica Priora
<i>Byz</i>	Byzantion
<i>BZ</i>	Byzantinische Zeitschrift
<i>CAG</i>	Commentaria in Aristotelem Graeca
<i>CAGB</i>	Commentaria in Aristotelem Graeca et Byzantina
<i>CLCAG</i>	Corpus Latinum Commentariorum in Aristotelem Graecorum
<i>CFHB</i>	Corpus Fontium Historiae Byzantinae
<i>JÖBG</i>	Jahrbuch der Österreichischen byzantinischen Gesellschaft
<i>LBG</i>	Lexikon zur byzantinischen Gräzistik http://www.tlg.uci.edu/lbg/#eid=1&context=lsj
<i>LSJ</i>	H. G. LIDDELL, R. SCOTT, H. S. JONES und R. MCKENZIE, A Greek–English lexicon
<i>OC</i>	Œuvres complètes de Gennade Scholarios
<i>PG</i>	(J.–P. Migne) Patrologiae cursus completus. Series Graeca
<i>PLP</i>	Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit
<i>RE</i>	Paulys Realencyclopädie der classischen Alterumswissenschaft
<i>REB</i>	Revue des Études Byzantines
<i>TLG</i>	Online Thesaurus Linguae Graecae: A Digital Library of Greek Literature; www.tlg.uci.edu
<i>ZPE</i>	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik

- H. C. **BARBOUR**, The Byzantine Thomism of Gennadios Scholarios and his translation of the commentary of Armandus de Bellovisu on the *De Ente et Essentia* of Thomas Aquinas, Rom 1993.
- F. W. **BAUTZ**, Gennadius II. In: Biographisch–Bibliographisches Kirchenlexikon II, Nordhausen 1990, Sp. 204–205.
- H.–G. **BECK** / K. **BÜCHNER** / H. **ERBSE** [u. a.], Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur. Antikes und mittelalterliches Buch- und Schriftwesen. Überlieferungsgeschichte der antiken Literatur I, Zürich 1961.
- L. G. **BENAKIS**, Aristotelian Ethics in Byzantium. In: Medieval Greek commentaries on the Nicomachean Ethics, C. BARBER, D. JENKINS (Hgg.), Brill 2009, S. 63–69.
- M.–H. **BLANCHET**, Georges-Gennadios Scholarios et la Question de l’addition au symbole. In: Byzantine Theologians, Rom 2009, S. 181–192.
- K. **BONIS**, Gennadius Scholarius, der erste Patriarch Patriarch von Konstantinopel nach der Eroberung (1454), und seine Politik Rom gegenüber. In: Kyrios, P. MEINHOLD (Hg.), Berlin 1960/61.
- G. **BRAMBILLASCA**, Sulla traduzione greca di Giorgio Scolario al Commento di S. Tommaso al De Anima. In: Aevum, Bd. 40, 1966, S. 242–253.
- C. M. **BRIQUET**, Les filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu’en 1600, Genf 1907, Ndr. Amsterdam ³1968. Bd. 1–4.
- C. **BROCKMANN**, Die handschriftliche Überlieferung von Platons Symposion. Serta Graeca, 2, Wiesbaden 1992.
- C. **BROCKMANN**, Zur Überlieferung der aristotelischen Magna Moralia. In: Symbolae Berolinenses : für Dieter Harlfinger, F. BERGER / C. BROCKMANN [u.a.] (Hgg.), Amsterdam 1993, S. 40–80.
- R. **BROWNING**, The patriarchal school at Constantinople in the twelfth century. In: Byz 32, 1962, S. 167–202.
- A. **BÜLOW–JACOBSEN**, S. **EBBESEN**, Vaticanus Urbinas Graecus 35, An Edition of the Scholia on Aristote’s Sophistici Elenchi. In: Cahiers de L’institut du moyen-âge grec et latin. Kopenhagen 1982, Vol. 43, S. 45–120.
- A. **BUSSE**, *Porphyrii isagoge et in Aristotelis categorias commentarium* IV, 1, Berlin 1895.

- I. **BYWATER**, Aristotelis Ethica Nicomachea, Oxford 1894 [Zahlreiche Nachdrucke]
- M. **CACOUROS**, Eustrate de Nicée. In: Dictionnaire des philosophes antiques III, R. GOULET (Hg.), Paris 2000, S. 378–388.
- V. **CAPOCCI**, Bibliothecae Apostolicae Vaticanae Codices manu scripti recensiti Codices barberiniani graeci I, Vatikan 1958.
- M.–H. **CONGOURDEAU**, Nikolas Kabasilas et la théologie latine. In: Byzantine Theologians, Rom 2009, S. 169–179.
- D. **DECKERS**, Cod. philol. 88. In: Von Homer und Aristoteles bis zum Neuplatonismus. Griechische Handschriften in norddeutschen Sammlungen, C. BROCKMANN, Hamburg 2013.
- J. A. **DEMETRACOPOULOS**, Georgios Scholarios, Gennadios II's Florilegium Thomisticum II (De Fato) and its anti–plethonic tenor. Recherches de Théologie et Philosophie médiévales 74/2007, S. 301–376.
- J. D. **DENNISTON**, The Greek particles, Oxford ²1966.
- R. **DEVREESE**, Catalogue des manuscrits grecs, Le fonds Coislin II, Paris 1945.
- A. **DIAMANTOPOULOS**, Γεννάδιος ὁ Σχολάριος ὡς ἱστορικὴ πηγὴ τῶν περὶ τὴν ἁλῶσιν χρόνων. In: Ἑλληνικά 9, 1936, S. 285–308.
- F. **DIRLMEIER**, Aristoteles, Nikomachische Ethik, Darmstadt 1956.
- F. **DIRLMEIER**, Aristoteles, Eudemische Ethik, Darmstadt 1962.
- T. **DORANDI**, Préliminaires de Georges Scholarios à l'Étique à Nicomaque d'Aristote et aux Entrétiens d'Épictète. In: Rhetorica philosophans : Mélanges offerts à M. Patillon, L. BRISSON, P. CHIRON (Hgg.), Paris 2010, 297–309.
- J. **DRÄSEKE**, Zu Eustratios von Nikäa. In: BZ 5, 1896, S. 319–336.
- J. **DRÄSEKE**, Zu Georgios Scholarios. In: BZ 4, 1895, S. 561–580.
- S. **EBBESEN**, Commentators and Commentaries on Aristotle' Sophistici Elenchi. A Study of Post–Aristotelian and Medieval Writings on Fallacies, 3 Bde. In: CLCAG 7.1–3, Leiden 1981.
- A. **ESCOBAR**, Die Textgeschichte der Aristotelischen Schrift Περί ἐνυπνίων. Ein Beitrag zur Überlieferungsgeschichte der *Parva Naturalia*, Berlin 1990.

- T. E. **EVANGELIDES**, Gennadios II Scholarios: Der erste oekumenische Patriarch nach dem Fall, Athen 1896.
- E. A. **FISCHER**, The Anonymous Commentary on Nicomachean Ethics VII. Language, Style and Implications. In: Medieval Greek Commentaries on the Nicomachean Ethics, C. BARBER / D. JENKINS, Leiden / Boston 2009, S. 145–161.
- H. **FLASHAR**, Die Philosophie der Antike, Ältere Akademie, Aristoteles, Peripteros, Basel ²2004.
- C. **FÖRSTEL**, Manuel le rhéteur et origène, note sur deux manuscrits parisiens. In: Revue des Études Byzantines, Paris 1999, S. 245–254.
- G. **FRANK**, Die zweite Welle der Wiederaneignung des „*Corpus Aristotelicum*“ in der frühen Neuzeit: die ethische und politische Tradition. In: Bulletin de philosophie médiévale 44, 2002, S. 141–154.
- F. **FUCHS**, Die höheren Schulen von Konstantinopel im Mittelalter, Amsterdam 1964.
- E. **GAMILLSCHEG** / D. **HARLFINGER**, Repertorium der Griechischen Kopisten 800–1600, Handschriften aus Bibliotheken Frankreichs und Nachträge zu den Bibliotheken Grossbritanniens, Verzeichnis der Kopisten, Wien 1989, Bd. 2, A.
- W. **GASS**, Gennadius und Pletho, Aristotelismus und Platonismus in der griechischen Kirche, nebst einer Abhandlung über die Bestreitung des Islam im Mittaleter, Breslau 1844, 2 Bde.
- C. **GASTGEBER**, Das Patriarchatsregister von Konstantinopel. Aspekte der Interpunktion und Satzstrukturgliederung. In: From Manuscripts to Books : Proceedings of the International Workshop on Textual Criticism and Editorial Practice for Byzantine Text (Vienna, 10 – 11 December 2009), A. GIANNOULI / E. SCHIFFER, Wien 2011, S. 55–78.
- P. F. **GANZ** / W. **SCHRÖDER** (Hgg.), Probleme mittelalterlicher Überlieferung und Textkritik, Oxforder Colloquium 1966, Berlin 1968.
- V. **GARDTHAUSEN**, Die Schrift, Unterschriften und Chronologie im Altertum und im byzantinischen Mittelalter, Leipzig ²1913. Bd. 2.

- V. **GARDTHAUSEN**, Griechische Paläographie II, Leipzig 1911.
- V. **GARDTHAUSEN**, Sammlungen und Kataloge griechischer Handschriften, Leipzig 1903.
- R. A. **GAUTHIER**, Die Komposition der Nikomachischen Ethik. In: Ethik und Politik des Aristoteles, Darmstadt 1972, S. 287–312.
- R. A. **GAUTHIER**, Roberti Grosseteste Lincolniensis. Ethica Nicomachea. In: Aristoteles Latinus, L. MINIO-PALUELLO, Brüssel / Leiden 1973, Bd. 26.1–3. und
- R. A. **GAUTHIER**, L'Éthique à Nicomaque, Introd., trad. et comm. O. P und J. Y. JOLIF, Louvain / Paris 1958/59, ²1970, Bde. 2
- A. **GIANNOULI**, Leon Balianites, Exegetische Didaskalien. Zur Interpunktion im *Codex Escorialensis* Y–II–10. In: From Manuscripts to Books : Proceedings of the International Workshop on Textual Criticism and Editorial Practice for Byzantine Text (Vienna, 10 – 11 December 2009), A. GIANNOULI / E. SCHIFFER, Wien 2011, S. 79–84.
- O. **GIGON**, Aristoteles, Die Nikomachische Ethik, Zürich / Stuttgart 1967.
- H. **GOTTSCHALK**, Andronikos aus Rhodos In: RE, Enzyklopädie der Antike, H. CANKI / H. SCHNEIDER (Hgg.), Stuttgart / Weimar 1996, Bd. 1, Sp. 694.
- H. **GOTTSCHALK**, Aristoteles–Kommentatoren. In: RE, Enzyklopädie der Antike, H. CANKI / H. SCHNEIDER (Hgg.), Stuttgart / Weimar 1996, Bd. 1, Sp. 1146.
- H. **GOTTSCHALK**, The earliest Aristotelian commentators. In: Aristotle transformed. The ancient commentators and their influence, R. SORABJI (Hg.), London 1990, S. 55–81.
- R. **GRULICH**, Konstantinopel, Ulm 1998.
- R. **GUILLAND**, Correspondance de Nicéphore Grégoras, Paris 1927.
- B. **GUNDERT**, Die Tabulae Vindobonenses als Zeugnis alexandrinischer Lehrtätigkeit um 600 n. Chr. In: Text and Tradition. Studies in Ancient Medicine and its Transmission. FISCHER / NICKEL / POTTER, Leiden / Brill [u. a.] 1998. S. 91–152.

- D. **HARLFINGER** / D. **REINSCH** / J. **WIESNER**, Aristoteles Graecus, Die griechischen Manuskripte des Aristoteles, P. MORAUX (Hg.), Berlin / New York 1976.
- D. **HARLFINGER**, Die Textgeschichte der Pseudo-Aristotelischen Schrift *Περὶ ἀτόμων γραμμῶν*, Ein kodikologisch-kulturgeschichtlicher Beitrag zur Klärung der Überlieferungsverhältnisse im Corpus Aristotelicum, Amsterdam 1971.
- D. **HARLFINGER**, Zur Datierung von Handschriften mit Hilfe von Wasserzeichen. In: Griechische Kodikologie und Textüberlieferung, Darmstadt 1980, S. 144–169.
- D. **HARLFINGER**, Specimina griechischer Kopisten der Renaissance, Griechen des 15. Jahrhunderts I, Berlin 1974.
- D. u. J. **HARLFINGER**, Wasserzeichen aus griechischen Handschriften, Berlin 1974, 2. Bde.
- H. **HÄRTEL** / W. **MILDE** / J. **PIROZYNSKI** / M. **ZWIERCAN** (Hgg.), Probleme der Bearbeitung mittelalterlicher Handschriften, Wiesbaden 1986.
- M. **HAYDUCK**, *Michaelis Ephesii in Ethic. libr. V comm.*, CAG XXII.3, Berlin 1901.
- G. **HEYLBUT**, *Aspasii in Ethica Nicomachea quae supersunt commentaria*, CAG XIX.1, Berlin 1889.
- G. **HEYLBUT**, *Eustratii et Michaelis et Anonyma in Ethica Nicomachea commentaria*, CAG XX, Berlin 1892.
- G. **HEYLBUT**, *Heliodori in Ethica Nicomachea Paraphrasis*, CAG XIX.2, Berlin 1889.
- O. **HÖFFE**, Aristoteles, München ²1999.
- O. **HÖFFE**, Aristoteles Lexikon, Stuttgart 2005.
- O. **HÖFFE**, Die Nikomachische Ethik, Berlin 1995.
- H. **HOFFMANN**, Handschriftenkunde, Hannover 1997.
- C. **HORN** / C. **RAPP**, Wörterbuch der antiken Philosophie, München 2002.
- H. **HUNGER**, Die Textüberlieferung der antiken Literatur und der Bibel, München ²1988.
- H. **HUNGER**, Repertorium der Griechischen Kopisten 800–1600, Handschriften aus Bibliotheken Großbritanniens, Paläographische Charakteristika. Wien 1981, Bd. 1 B/C.

H. **HUNGER**, Schreiben und Lesen in Byzanz. Die byzantinische Buchkultur, München 1989.

K. **IERODIAKONOU**, Byzantine commentators on the epistemic status of ethics. In: Philosophy, science and exegesis in greek, arabic and latin commentaries, P. ADAMSON / H. BALTUSSEN / M. W. F. STONE (Hgg.), London 2004.

G. **JÄGER**, Einführung in die Klassische Philologie, München 1975.

H. H. **JOACHIM**, Aristotle. The Nicomachean Ethics, D. A. REES (Hg.), Oxford 1955.

P. **JOANNOU**, Der Nominalismus und die menschliche Psychologie Christi. Das Semeioma gegen Eustratios von Nikaia (1117). In: BZ 47/1954, S. 369–378.

M. **JUGIE**, Georgios Scholarios. In: Dictionnaire de Théologie Catholique, Paris 1941, Bd. 14, Sp. 1521–70

G. **KAPRIEV**, Philosophie in Byzanz, Würzburg 2005.

M. **KAPPES**, Aristoteles–Lexikon, Paderborn 1894.

A. **KENNY**, The Aristotelian Ethics, Oxford 1978.

W. **KLUXEN**, Philosophische Ethik bei Thomas von Aquin, Hamburg 1998.

F. W. **KÖHLER**, Textgeschichte von Hierokles' Kommentar zum Carmen Aureum der Pythagoreer, Münster 1965.

K. **KRUMBACHER**, Geschichte der Byzantinischen Literatur, München ²1958.

O. **LEHMANN**, Die Tachygraphischen Abkürzungen der griechischen Handschriften, Hildesheim 1965.

D. A. **LINES**, Aristotele's Ethics in the Italian Renaissance (ca. 1300–1650), Brill 2002.

C. **LIVANOS**, Greek tradition and Latin influence in the work of George Scholarios, Piscataway 2006.

A. C. **LLOYD**, The aristotelianism of Eustratios of Nicaea. In: Aristoteles – Werk und Wirkung II, J. WIESNER (Hg.), Berlin / New York 1987, S. 341–351.

- P. **MAAS**, Textkritik, Leipzig 1957.
- J. **MANSFELD**, Prolegomena. Questions to be settled before the study of an author, or a text. In: *Philosophia antiqua*, J. MANSFELD / D. T. RUNIA / J. C. M. VAN WINDEN, Leiden / New York / Köln 1994.
- E. **MARTINI**, Eustratios Metropolit von Nikaia. In: *RE* 6,1/1907, Sp. 1490–91.
- D. J. **O’MEARA**, Praktische Weisheit bei Eustratios von Nikaia. In: *Abwägende Vernunft, Praktische Rationalität in historischer, systematischer und religionsphilosophischer Perspektive*, F.–J. BORMAN / C. SCHRÖER (Hgg.), Berlin / New York 2004, S. 110–116.
- G. **MERCATI**, Fra i commentatori greci di Aristotele. In: *Mélanges d’archéologie et d’histoire*, Paris 1915, S. 191–219.
- H. P. F. **MERCKEN**, The Greek commentaries on the Nicomachean Ethics of Aristotle: In the Latin translation of Robert Grosseteste, Bishop of Lincolnm (†1253), Leiden / Brill 1973.
- H. P. F. **MERCKEN**, The Greek Commentators on Aristotle’s Ethics. In: *Aristotle transformed. The ancient commentators and their influence*, R. SORABJI, London 1990, S. 407–443.
- K. **METZLER**, Eustrathii Thessalonicensis De emendanda vita monachica, recensuit Germanice vertit indicibusque instruxit. Berlin 2006.
- J.–P. **MIGNE**, *Patrologia graeca*, Turnhout / Brepols 1965 [Neudr.], Bd. 160.
- M. **MOLIN PRADEL**, Katalog der griechischen Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Wiesbaden 2002.
- B. **MONDRAIN**, La constitution de corpus d’Aristote et de ses commentateurs aux XIII^e–XIV^e siècles. In: *Codices manuscripti, Zeitschrift für Handschriftenkunde* 26/1999, S. 11–33.
- P. **MORAUX**, Der Aristotelismus bei den Griechen. Von Andronikos bis Alexander von Aphrodisias. Berlin / New York 1973.
- P. **MORAUX**, Der Aristotelismus im 1. und 2. Jh. n. Chr. In: *Peripatoi : philologisch–historische Studien zum Aristotelismus*, Berlin 1984.
- P. **MORAUX**, *Anecdota graeca minora I*, Anonyme Einleitung zu Aristoteles’ Metaphysik. In: *ZPE* 40, W. ECK [u.a.] (Hgg.), Bonn 1980, S. 59–75.

- D. M. **NICOL**, A paraphrase of the Nicomachean Ethics Attributed to the Emperor John VI. In: *Byzantinoslavica*, S. ÚSTAV (Hg.), Prag 1968. Bd. 28 / 29, S. 1–16.
- J. **NORET**, Quand donc rendrons-nous à quantité d' indéfinis, prétendument enclitiques, l' accent qui leur revient. In: *Byz* 57, 1987, S. 191–195.
- K. **OEHLER**, Antike Philosophie und byzantinisches Mittelalter, München 1969.
- H. A. **OMONT**, Inventaire sommaire des Manuscrits Grecs de la Bibliothèque Nationale, Paris 1888.
- L. **PANIZZA**, Learning the syllogisms. Byzantine visual aids in Renaissance Italy – Ermolao Barbaro (1454–93) and others. In: *Philosophy in the Sixteenth and Seventeenth Centuries. Conversations with Aristotle*, C. BLACKWELL / S. KUSUKAWA (Hgg.), Aldershot (u. a.) 1999, 22–27.
- A. **PAPADAKIS**, Gennadius II and Mehmet the Conqueror. In: *Byzantion* 42/1972, S. 88–106.
- S. G. **PAPADOPULOS**, Thomas-Rezeption und Thomas-Kritik in Byzanz zwischen 1354 und 1435. In: *Theologie und Philosophie* 49/1974, S. 274–304.
- E. **PAPPA**, Georgios Pachymeres, *Philosophia*, Buch 10, Kommentar zur Metaphysik des Aristoteles, editio princeps, Einleitung, Text, Indices. Athen 2002.
- M. **PERKAMS**, Thomas von Aquin. *Sententia libri Ethicorum I et X*, Kommentar zur Nikomachischen Ethik, Buch I und X. In: *Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalter*. M. LUTZ-BACHMANN, A. FIDORA, A. NIEDERBERGER (Hgg.) Freiburg im Breisgau 2014, Bd. 33.
- L. **PETIT** / X. A. **SIDERIDÈS** / M. **JUGIE**, *Œuvres complètes de Georges Scholarios*, Paris 1928–1936, 8 Bde.
- L. **PETIT**, Documents relatifs au concile de Florence. *Œuvres anticonciliaires de Marc d' Éphèse*. In: *Patrologia Orientalis*, Bd. 17.2 (Nachdruck: Turnhout 1974).
- G. **PICCARD**, Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Findbücher [Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg. Sonderreihe], Stuttgart 1983, Wasserzeichen Lilie, Bd. 13.

- G. **PICCARD**, Die Wasserzeichenkartei Piccard im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Findbücher [Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung Baden–Württemberg. Sonderreihe], Stuttgart 1980, Werkzeug und Waffen, Bd. 9.2
- G. **PODSKALSKY**, Eustratios von Nikaia. In: Theologische Realenzyklopädie 10 (1982), S. 550f.
- G. **PODSKALSKY**, Eustratios von Nikaia, Lexikon des Mittelalters IV, München / Zürich 1989, Sp. 117.
- G. **PODSKALSKY**, Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft (1453–1821): Die Orthodoxie im Spannungsfeld der nachreformatorischen Konfession des Westens, München 1988.
- G. **PODSKALSKY**, Die Rezeption der thomistischen Theologie bei Gennadios II. Scholarios. In: Theologie und Philosophie 49/1974, S. 305–23.
- G. **PODSKALSKY**, Theologie und Philosophie in Byzanz: Der Streit um die theologische Methodik in der spätbyzantinischen Geistesgeschichte (14./15. Jh.), seine systematischen Grundlagen und seine historische Entwicklung, München 1977.
- G. **PODSKALSKY**, Th. N. Zeses, Γεννάδιος Β Σχολάριος. Βίος–Συγγράμματα–Διδασκαλία. In: BZ 77/1984, S. 58–60.
- K. **PRAECHTER**, Michaelis Ephesii in libros de partibus animalium de animalium motione de animalium incesu commentaria, M. HAYDUCK, (Hg.) CAG 22.2. In: Göttingische gelehrte Anzeigen 168, 1906, 861–907
- K. **PRAECHTER**, Michael von Ephesos und Psellos. In: BZ 31, 1931, S. 1–12.
- K. **PRAECHTER**, Die griechischen Aristoteleskommentare. In: BZ 18, 1909, S. 516–538.
- M. **RASHED**, Die Überlieferungsgeschichte der aristotelischen Schrift *De generatione et corruptione* XII, K. ALPERS / D. HARLFINGER / D. R. REINSCH (Hgg.), Wiesbaden 2001.
- C. D. **REEVE**, Practices of reason, Aristotle’s Nicomachean Ethics, Oxford 1992.
- M. **REHBEIN** / P. **SAHLE** / T. **SCHABAN**, Kodikologie und Paläographie im digitalen Zeitalter, Norderstedt 2009.
- M. **REIL**, Zur Akzentuation griechischer Handschriften. In: BZ 19, 1910, S. 476–529.

- D. R. **REINSCH** / A. **KAMBYLIS**, *Annae Comnenae Alexias*, CFHB 40/1–2, Berlin 2001.
- D. R. **REINSCH**, *Palinodien eines Editors* (Matthaios von Ephesos, Kritobulos von Imbros, Anna Komnene). In: *From Manuscripts to Books : Proceedings of the International Workshop on Textual Criticism and Editorial Practice for Byzantine Text* (Vienna, 10 – 11 December 2009), A. GIANNOULI / E. SCHIFFER, Wien 2011, S. 175–184.
- B. **REIS**, *Divide et Impera: Zum Ursprung der Kapiteleinteilung in der Nikomachischen Ethik des Aristoteles*. In: *Spudasmata, In Pursuit of Wissenschaft. Festschrift für William M. Galder III zum 75. Geburtstag*, S. HEILEN, R. KIRSTEIN, R. S. SMITH [u. a.] (Hgg.), Hildesheim / Zürich / New York 2008, Bd. 119, S. 365–377.
- L. D. **REYNOLDS** / N. G. **WILSON**, *Scribes and Scholars. A Guide to the Transmission of Greek and Latin Literature*, Oxford ⁴2013.
- A. **RHOBY**, *Sprache und Wortschatz des Gennadios Scholarios*. In: *Lexicologica Byzantina, Beiträge zum Kolloquium zur byzantinischen Lexikographie*, E. TRAPP / S. SCHÖNAUER (Hgg.) *Super alta perennis, Studien zur Wirkung der Klassischen Antike*, Bonn 2008, Bd. 4, S. 227–242.
- V. **ROSE**, *Über die griechischen Kommentare zur Ethik des Aristoteles*. In: *Hermes* 5, 1871, S. 61–113.
- C. **ROWE** / S. **BROADIE**, *Aristotle Nicomachean Ethics. Translation, introduction and commentary*, Oxford 2002.
- S. **RUNCIMAN**, *Die Eroberung von Konstantinopel 1453*, München 1966.
- S. **RUNCIMAN**, *The Last Byzantine Renaissance*, Cambridge 1970.
- K. **SATHAS**, *Neugriechische Philologie*, Athen 1868.
- J. PH. **SCHÄFER**, *Edition der Protheorumena des Georgios Scholarios zur „Nikomachischen Ethik“ – Editio princeps*, Johann Wolfgang Goethe–Universität, Institut für Klassische Philologie, Frankfurt 2010 (unveröffentlicht).
- F. **SCHLEIERMACHER**, *Über die griechischen Scholien zur Nikomachischen Ethik des Aristoteles*. In: *Schleiermacher, Kleine Schriften, 1786–1833*, M. WOLFES / M. PIETSCH (Hgg.), Berlin / New York 2003, Bd. 14, 187–211.

- P. **SCHREINER**, Konstantinopel. Geschichte und Archäologie, München 2007.
- W. **SCHUBART**, Palaeographie, Griechische Palaeographie, München 1966.
- O. **SEEL**, Pasquali, Storia della tradizione e critica del testo. In: Gnomon XII, M. GELZER / R. HARDER / G. RODENWALDT (Hgg.), Berlin 1936, S. 16–30.
- R. **SORABJI**, Aristotle Transformed. The Ancient Commentators and their Influence, London 1990.
- C. **STEEL**, Neoplatonic Sources in the Commentaries on the Nicomachean Ethics by Eustratius and Michael of Ephesus. In: Bulletin de philosophie médiévale 44/2002, S. 51–57.
- F. **SUSEMIHL**, Aristotelis Ethica Nicomachea, Leipzig 1903, Ndr. 1970
- F. **TINNEFELD**, Besprechung zu M.–H. Blanchet, Georges–Gennadios Scholarios. In: BZ (2009), Bd. 102, S. 219–232.
- F. **TINNEFELD**, Georgios Gennadios Schoalarios. In: La théologie byzantine et sa tradition II (XIII^e–XIX^e s.), C. G. CONTICELLO / V. CONTICELLO (Hgg.), Turnhout 2002, S. 477–541.
- E. **TRAPP**, Scholarios, Georgios Kourteses. In: PLP, 1976–1995.
- M. **TRIZIO**, Eliodoro di Prusa e i commentatori greco–bizantini di Aristotle. In: Vie per Bisanzio. VIII Congresso Nazionale dell’ Associazione Italiana di Studi Bizantini. Venezia, 25–28 novembre 2009, A. RIGO, A. BUBUIN, M. TRIZIO (Hgg.), Bari 2013, S. 803–832.
- C. J. **TURNER**, Another anti–latin work attributed to Gennadius Scholarios. In: BZ (1965), München, Bd. 58, S. 337–347.
- C. J. **TURNER**, The Career of George–Gennadius Scholarios. In: Byz, 1969, Bd. 39, S. 420–455.
- A. **WARTELLE**, Inventaire des manuscrits grecs d’Aristote et de ses commentateurs, Paris 1963.
- U. **WOLF**, Aristoteles, Nikomachische Ethik, Hamburg ²2008.
- U. **WOLF**, Über den Sinn der Aristotelischen Mesoteslehre (II). In: Die Nikomachische Ethik, O. HÖFFE (Hg.), Berlin 1995.
- U. **WOLF**, Nikomachische Ethik, Hamburg ²2008.

ΤΗ. ΖΕΣΕΣ, Γεννάδιος Β΄ Σχολόριος. Βίος, συγγράμματα, διδασκαλία,
Thessalonike 1980.

EDITION

Georgios Scholarios

Scholien zu Aristoteles, Nikomachische Ethik I

editio princeps

SIGLA ET NOTAE

CODICES

- P = Parisinus graecus 1417, saec. XV
- p^{ar} = textus Aristotelicus, qui in codice P legitur
- B = Barberinianus graecus 85, saec. XV
- A = Alexandrinus graecus 342, saec. XV

ARISTOTELES ET COMMENTATORES ARISTOTELICI

Arist.

- EN = Aristotelis Ethica Nicomachea, ed. I. Bekker, Berlin 1831 (ed. ster. 1960);
Aristotelis Ethica Nicomachea, ed. I. Bywater, Oxford 1894 (ed. ster. 1970);
Aristotelis Ethica Nicomachea, ed. F. Susmihl, Leipzig 1903 (ed. ster. 1907)
- Cat. = Aristotelis Categoriae, ed. I. Bekker, Berlin 1831 (ed. ster. 1960);
Aristotelis Categoriae et liber de Interpretatione, ed. L. Minio-Paluello, Oxford 1949 (ed. ster. 1956)
- Int. = De Interpretatione, ed. H. Weidemann, Berlin [u. a.] 2014
- Metaph. = Aristotelis Metaphysica, ed. I. Bekker, Berlin 1831 (ed. ster. 1960);
Aristotelis Metaphysica, ed. W. Jäger, Oxford 1957
- Asp. = Aspasii in Ethica Nicomachea commentaria, ed. G. Heylbut
(CAG XIX 1), Berlin 1889
- Elias = Eliae in Aristotelis Categorias commentarium, ed. A. Busse
(CAG XVIII 1), Berlin 1900
- Eustr. = Eustratii in Ethica Nicomachea commentaria, ed. G. Heylbut
(CAG XX), Berlin 1892
- (Ps.-) Heliod. = Heliodori in Ethica Nicomachea paraphrasis, ed. G. Heylbut
(CAG XIX 2), Berlin 1889
- Hes. = Hesiodi opera et dies, ed. R. Merkelbach et M. L. West, Oxford 1970

Simpl.

- in Cat. = Simplicii in Aristotelis Categorias commentarium, ed. C. Kalbfleisch
(CAG VIII), Berlin 1907
- in Phys. = Simplicii in Aristotelis Physicorum libros quattuor priores commentaria,
ed. H. Diels (CAG IX), Berlin 1882
- in Phys. = Simplicii in Aristotelis Physicorum libros quattuor posteriores commentaria,
ed. H. Diels (CAG X), Berlin 1895

CETERI AUCTORES

- Euclid. El. = Euclidis Elementa, ed. E. S. Stamatis, Leipzig 1969
- Eur. Hecub. = Euripidis fabulae, Hecuba, ed. J. Diggle, Oxford 1984
- Grosseteste = R. A. Gauthier, Ethica Nicomachea, translatio R. Grosseteste Lincolniensis.
Aristoteles Latinus, L. Minio-Paluello (Hg.), Brüssel / Leiden 1973, Bd. XXVI.1–3
- Plat. Leg. = Platonis Opera, ed. I. Burnet, Oxford 1913
- Plut. = Plutarchi Consolatio ad Apollonium, ed. H. Gärtner, Leipzig 1974 (ed. ster. 1993)

LEXIKA

- LSJ = H. G. Liddel and R. Scott, A Greek-English Lexicon. A new (9th) edition
by Sir Henry Stuart Jones, Oxford 1940. A Revised Supplement, ed. P. G. W.
Glare, Oxford 1996
- TLG = Online Thesaurus Linguae Graecae, A Digital Library of Greek Literature:
<https://www.tlg.uci.edu>

ΠΡΟΘΕΩΡΟΥΜΕΝΑ

Par. gr.

1417

72^v

ΤΩΝ ΗΘΙΚΩΝ ΤΩΝ ΠΡΟΣ ΝΙΚΟΜΑΧΟΝ ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΣ

1. Ὅτι τῆς φιλοσοφίας εἰς δύο διαιρουμένης, εἷς τε τὸ θεωρητικὸν καὶ τὸ
πρακτικόν, καὶ τοῦ μὲν θεωρητικοῦ αὐθις εἰς τὸ φυσικὸν θεολογικόν τε
5 καὶ μαθηματικόν, τοῦ δὲ πρακτικοῦ εἷς τε τὸ ἠθικὸν καὶ οἰκονομικὸν καὶ
πολιτικόν, ὁ φιλόσοφος ἄτε προθέμενος ἐξ ἀρχῆς ἴδια περὶ ἐκάστου τῆς
φιλοσοφίας μέρους ἀποδοῦναι συντάγματα, ἃ τις ἀμείβων καὶ
διερχόμενος ἀκολούθως φθάσειεν ἂν δεόντως εἰς τὸ φιλόσοφος ἀληθῶς
καὶ εἶναι καὶ ὀνομάζεσθαι – καὶ χάρις αὐτῷ οὕτω τῇ κοινῇ τῶν
10 ἀνθρώπων βοηθήσαντι φύσει καὶ σώσαντι τὸ καθ’ αὐτὸν ἄχρι καὶ ἐς
τόδε τὴν φιλοσοφίαν τῷ κόσμῳ – ἐπεὶ περὶ τῶν ὑπὸ τὸ θεωρητικὸν τῆς
φιλοσοφίας ἀναγομένων φθάσας εἶπε καλῶς καὶ ὥς οὐκ ἂν τις ἕτερος
ἀνενδεῶς, νῦν ἤδη καὶ πρὸς τὸ πρακτικὸν τῆς φιλοσοφίας μεταχωρεῖ·
ὕφ’ ὃ πρῶτον ἀνάγεται τὸ ἠθικόν, εἶτα τὸ οἰκονομικόν, εἶτα τὸ
15 πολιτικόν.

2. Πρῶτον οὖν σκεπτέον τίς ἐστὶν ἡ πρὸς ἄλληλα τῶν τοῦ πρακτικοῦ
μερῶν τῶν προειρημένων διαφορά· ἔπειτα ὥς ἐν συντόμῳ ῥητέον τίς ὁ
σκοπὸς τῷ φιλοσόφῳ ἐν ταύτῃ τῇ πραγματείᾳ τῶν ἠθικῶν.

3. Διαφέρουσι τοιγαροῦν ἀλλήλων πρῶτον μὲν κατὰ τὰ ὑποκείμενα, ὅτι
20 τοῦ μὲν καθ’ ἓνα ἄνθρωπον ἡ βελτίωσις ὥστε καλὸν ἀγαθὸν γενέσθαι
φρονίμως τε ζῶντα καὶ κατὰ λόγον βιοῦντα καὶ ταῖς ἐπιθυμίαις μηδαμῶς
συγχωροῦντα καὶ λόγον ἔχοντα τῶν πραττομένων ἀποδιδόναι ἑαυτῷ τε
καὶ εἴ τις ἄλλος ἀνερωτῇ, καὶ χαίρειν μὲν κατορθοῦντα, ἀνιᾶσθαι δὲ
ἀποπίπτοντα· τῷ δ’ οἰκονομικῷ οἰκία καὶ οἱ ἐνοικοῦντες τὰ ὑποκείμενα
25 ὧν φροντίζει ὁ οἰκονομικός, ὅπως τε ὀρθῶς συνοικήσονται καὶ τῶν
ἀναλόγων τεύξεται ἕκαστος καὶ τῶν προσηκόντων ἢ τῷ ἦθει ἑαυτοῦ ἢ τῇ
τάξει ἢ τῇ ἑξει ἢ τῇ ὑπόουσι φυσικῇ ἐπιτηδειότητι ἢ τῇ πρὸς τὸν
δεσπότην εὐνοία καὶ σχέσει· τῷ δὲ πολιτικῷ πόλις καὶ οἱ ταύτης
οἰκήτορες <τὰ> ὑποκείμενα ὧν φροντίζει ὁ πολιτικός, ὥσπερ δὴ καὶ

3 1–καὶ] cf. Eustr. 1.3–4 4–5 τοῦ–μαθηματικόν] cf. Eustr. 1.6–8 5–6 εἷς–προθέμενος] cf. Eustr. 1.10–12 19–22 Διαφέρουσι–ἀποδιδόναι] cf. Eustr. 1.27–2.7 19–22 πρῶτον–συγχωροῦντα] cf. Eustr. 2.1–5 24–28 τῷ–σχέσει] cf. Eustr. 2.18–24 28–29 τῷ–ὑποκείμενα] cf. Eustr. 2.30

10 καθ’ αὐτὸν AB καθ’ αὐτὸν (sic) ex κατ’ αὐτόν ut vid. P 29 τὰ addidi coll. τὰ ὑποκείμενα supra p. 4, lin. 19 et 24

οἴκου καὶ τῶν ἐνοικούντων ὁ οἰκονομικὸς εὐταξίας τε αὐτῶν ἐπιμελεῖται καὶ τῆς κατὰ νόμον πολιτείας καὶ διαγωγῆς αὐτὸς γινόμενος τῶν τοιούτων παράδειγμα καὶ δικάζων καὶ νόμους τιθεὶς καὶ ἀμειβόμενος καὶ κολάζων καὶ τῶν προσηκόντων ἕκαστον ἀξιῶν· αἱ γὰρ ἀποστερήσεις τῶν ἀνηκόντων ἀδίκους μὲν τοὺς τῶν πόλεων προστάτας ἐλέγχουσι, 5 ῥαθύμους δὲ περὶ τὰ καλὰ τοὺς ὑποκειμένους διατιθέασι καὶ προπετεστέρους τοὺς πονηροὺς, ὅφ' ὧν τὰ κατὰ τὰς πόλεις φθείρονται τε καὶ ἀνατρέπονται τάχιστα ὥς φησι καὶ τὸ Εὐριπίδειον.

4. Διαφέρουσι μὲν οὖν οὕτως ὥς εἴρηται κατὰ τὰ ὑποκείμενα οὐ μόνον δέ, ἀλλὰ καὶ κατὰ τὸ τέλος τῇ αὐτῇ διενηνόχασι διαφορᾷ ὥστε 10 συμβαίνειν πλήθει καὶ ὀλιγότητι διαφέρειν τούτων τῶν τοῦ πρακτικοῦ τῆς φιλοσοφίας μερῶν καὶ τῶν κατὰ ταῦτα ἐπιστημῶν τά τε ὑποκείμενα καὶ τὰ τέλη· οἰκονομικοῦ μὲν γὰρ οἴκου κυβέρνησις καὶ εἰς τὴν ἀρίστην τάξιν ἀποκατάστασις τὸ τέλος ἐστίν, τοῦ δὲ πολιτικοῦ τὸ αὐτὸ τοῦτο πρὸς πόλιν καὶ ἠθικοῦ πάλιν πρὸς ἑαυτόν. 5. ἀλλὰ καὶ ταῖς ἐνεργείαις 15 καὶ ταῖς πρὸς τὰ σφῶν τέλη ὁδοῖς διαφέρουσιν ὁμοίως· φανερόν μὲν οὖν καὶ ἐξ ὀλίγων τῶν εἰρημένων οἷαν ἔχουσι πρὸς ἄλληλα τὴν διαφορὰν καὶ ὅ,τι περ ἕκαστον αὐτῶν εἰσφέρειν εἰς τὸν ἀνθρώπινον δύναται βίον, καὶ μᾶλλον ἐστὶ κατάδηλον ἐκ τῶν καθ' ἡμέραν παραδειγμάτων· ἐκάστου γὰρ τῶν ἀνθρώπων ἢ ἑαυτῷ μόνῳ ἢ καὶ ἑτέροις πλείοσι παρ' ἑαυτόν ἢ 20 πόλει καὶ πόλεσι καὶ ἔθνεσιν ἐπιστατοῦντος, πολλοὶ μὲν τῆς κατὰ λόγον ὁρθότητος ἐχόμενοι καὶ ἑαυτοὺς καὶ τοὺς σφῶν οἴκους καὶ τὰς πόλεις ὥς οἷόν τε καλῶς διφκῆκεσαν καὶ τούτων αὐθις οἱ μὲν μᾶλλον, οἱ δὲ ἥττον ὥς ἕκαστος ἢ ἐσπούδασεν ἢ τῆς περὶ ταῦτα εἵληχεν ἐπιτηδειότητος· οἱ δὲ τοῦναντίον ἅπαν καὶ ἑαυτοῖς ἀνωφελεῖς καὶ τοῖς ἄλλοις ὁμοίως γεγόνασι 25 καὶ τῆς κατὰ πόλεις εὐδαιμονίας καὶ εὐημερίας ἢ τοῦναντίον καὶ τῆς κατ' οἶκον εὐαρμοστίας καὶ τῆς καθ' ἕκαστον κοσμιότητος αἰτιατέον πάντως οὐδένα ἕτερον ἐν ἀνθρώποις ἢ τῆς μὲν τὸν βασιλέα τυχόν ἢ τὸν τύραννον, τῆς δὲ τὸν ἀγαθὸν οἰκοδεσπότην, τῆς δὲ ἕκαστον ἑαυτῷ. 6. περὶ τούτων τοίνυν οὐ δεῖ πολλὰ λέγειν δήλων ὄντων αὐτόθεν. 30

7. Ἐξεταστέον δὲ περὶ τῆς παρούσης πραγματείας τίς τῷ ταύτην συντεθεικότι σκοπὸς διὰ πάσης αὐτῆς. κοινῶς μὲν οὖν ἐν τοῖς δέκα βιβλίοις τεχνικὸν παραδοῦναι λόγον προύθετο περὶ τῶν ἠθικῶν ἀρετῶν

4–6 αἰ–διατιθέασι] cf. Eustr. 3.7–9 8 καὶ²–Εὐριπίδειον] cf. Eur. Hecub. 306–308 et testimon. apud Eustr. 3.10 9 ὥς εἴρηται] cf. 3.19–4.2 32–33 κοινῶς–ἀρετῶν] cf. Eustr. 4.10–12

19 καθ' ἡμέραν B] καθημέραν PA

οὗτος ἀνὴρ· διὸ δὴ καὶ ἠθικὰ ἐπιγέγραφεν ὡς πρὸς διόρθωσιν τῶν ἠθῶν
 συμβαλλόμενα· παρωνόμασται δὲ ἡ ἠθικὴ ἀρετὴ ἢ μᾶλλον φάναι τὸ
 ἦθος ἀπὸ τοῦ ἔθους· ἔθει γάρ τινι προσγίνονται καὶ οὐ φύσει αἱ τοιαῦται
 τῶν ἀρετῶν καὶ ἄνευ ἐθισμού οὔτε σώφρων οὔτε δίκαιος οὔτ' ἐνάρετος
 5 κατὰ τινα τῶν ὁμοίων ἀρετῶν γένοιτ' ἂν τῶν ἀνθρώπων οὐδεὶς. 8. ἐν δὲ
 τῷ πρώτῳ βιβλίῳ περὶ τοῦ τέλους ζητεῖ πρὸς ὃ φέρουσιν αἱ ἀρεταὶ
 κατορθοῦμεναι, ὃ καὶ εὐδαιμονία λέγεται καὶ τῆς ἀνθρωπίνης τέλος
 ζωῆς· ὅπερ ἐξ ἀρχῆς μὲν ἐστὶ μετριοπάθεια, εἴτα ἀπάθεια.

9. Ζητεῖ γοῦν κατὰ τὸν τετραπλοῦν πάσης ζητήσεως καὶ γνώσεως
 10 τρόπον· πρὸ δὲ τοῦ περὶ τῶν ἀρετῶν ζητῆσαι περὶ τοῦ τέλους ἐκείνων
 ζητεῖ· ἅμα μὲν τὸ τῶν ἀρετῶν ἐπίπονον θεραπεύων τῇ ἀπαριθμήσει τῶν
 ἀπὸ τοῦ τέλους κερδῶν καὶ ἀνύσιμον τὸν περὶ τῶν ἀρετῶν λόγον ποιῶν,
 ἅμα δὲ καὶ τῇ τῶν ἀρετῶν ἐργασίᾳ τὴν διδασκαλίαν ἀκολουθῶς
 ποιούμενος· δῆλον γὰρ ὅτι τῆς ἐνεργείας τῶν ἀρετῶν ὥσπερ καὶ πάσης
 15 ἄλλης ἐνεργείας προηγεῖται ἐν τῷ ἐργαζομένῳ τὸ τέλος.

schol. ad titulum] Νικομάχεια ἐπιγέγραπται τὸ βιβλίον ἢ ὅτι πρὸς υἱόν
 τινα αὐτοῦ δῆθεν ἢ καὶ ἀληθῶς οὕτω καλούμενον ἢ καὶ ἀπλῶς πρὸς τινα
 Νικόμαχον αὐτὸ ποιεῖται ὥσπερ καὶ Εὐδήμεια ἐκδέδωκεν ἕτερα τὴν
 αὐτὴν τούτοις ἔχοντα δύναμιν, ἢ ἀπὸ τοῦ διαλαμβάνειν ἐν τούτοις περὶ
 20 τῆς μεσότητος τῶν ἀρετῶν, ἣτις τῇ ὑπερβολῇ μαχομένη καὶ τῇ ἐλλείψει
 νικᾷ οἷον εἰπεῖν περὶ μάχης καὶ νίκης ἢ περὶ τῆς ἐν τῇ νίκῃ μάχης.

1–2 καὶ–συμβαλλόμενα] cf. Eustr. 4.15

5–8 ἐν–ἀπάθεια] cf. Eustr. 4.25–31

16–19 Νικομάχεια–δύναμιν] cf. Eustr. 4.17–21

11 ἐπίπονον A : ἐπίπονον^v)' P : ἐπίπονον δν B 16–21 Νικομάχεια–μάχης² scholium ad
 titulum Aristotelis tractatus spectans in margine folii 72v praebebat P 17 ἢ¹ secluserim

73^r ΕΠΙΣΤΑΣΙΑΙ ΚΥΡ ΓΕΩΡΓΙΟΥ ΤΟΥ ΣΧΟΛΑΡΙΟΥ ΥΜΙΝ ΕΚ ΤΙΝΩΝ
ΕΞΗΓΗΤΙΚΩΝ † ΛΟΓΩΝ ΣΥΛΛΕΓΟΜΕΝΑΙ ΚΑΙ ΠΡΟΣ ΤΟ
ΧΡΗΣΙΜΟΝ † ΚΑΙ ΠΑΡΑΦΡΑΣΙΣ †

schol. ad 1094a1–24] Ἐν πάσῃ τέχνῃ καὶ μεθόδῳ ἀγαθὸν τι ζητοῦμεν· καὶ προαιρούμεθα δὲ καὶ πράττομεν ἐκεῖνα, ὅθεν ἀγαθὸν τι 5 προσδοκῶμεν λαβεῖν. διὰ τοῦτο καλῶς ἀπεφήναντο ἐκεῖνο εἶναι τὸ ἀγαθὸν ὃ πάντα ἐφίεται· καὶ γὰρ οὐ μόνον τὰ λογισμῷ κινούμενα ἔνεκά τινος ἀγαθοῦ κινεῖται, ἀλλὰ καὶ τὰ φύσει κινούμενα πρὸς τι φέρεται τέλος ἀγαθὸν ἀλόγως καθάπερ τὸ βέλος ἐπὶ τὸν σκοπόν. ἔστι μὲν οὖν πάσης πράξεως καὶ κινήσεως τέλος, διαφορὰ δὲ τις 10 φαίνεται τῶν τελῶν· ἔστι γὰρ πράξεως τέλος ἔργον ὥσπερ τῆς ναυπηγικῆς τὸ πλοῖον· ἔστι δὲ πάλιν πράξεως τέλος ἄλλη πρᾶξις ὥσπερ τῆς ἵππικῆς τὸ ἱππεύειν. ἐφ' ὧν δὲ οὐχ ἡ πρᾶξις τέλος ἀλλὰ ἔργον, ἐπ' ἐκείνων βέλτιον τὸ ἔργον τῆς πράξεως. πολλῶν δὲ πράξεων οὐσῶν διάφορα γίνεται καὶ τὰ τέλη· ἱατρικῆς μὲν γὰρ τέλος 15 ὑγεία, ναυπηγικῆς δὲ πλοῖον, στρατηγικῆς δὲ νίκη, οἰκονομικῆς δὲ πλοῦτος· συμβαίνει δὲ πολλὰς πράξεις καὶ τέχνας ὑπὸ μίαν δύναμιν εἶναι καὶ τέχνην πολλάκις, ἥνικα διὰ τὸ τέλος ἐκείνης τῆς τέχνης ἐκεῖνα ζητοῦνται οἷον ἡ χαλινοποιητικὴ καὶ ἡ ἵππικὴ καὶ πᾶσα πολεμικὴ πρᾶξις τὸ τέλος ζητοῦσι τῆς στρατηγικῆς, τὴν νίκην 20 δηλαδή· καὶ διὰ τοῦτο αἱ μὲν ὑπὸ τὴν στρατηγικὴν λέγονται εἶναι, ἡ δὲ στρατηγικὴ ἀρχιτεκτονικὴ πρὸς αὐτὰς καλεῖται.

4–22 Ἐν–καλεῖται] cf. Heliod. 1.5–22 6–7 διὰ–ἐφίεται] cf. EN 1094a2–3
10–11 διαφορὰ–τελῶν] cf. EN 1094a3–4 14–15 πολλῶν–οὐσῶν] cf. EN 1094a6–7
15 γίνεται–τέλη] cf. EN 1094a7–8 16–17 ναυπηγικῆς–πλοῦτος] cf. EN 1094a8–9
22 ἀρχιτεκτονικῇ] cf. Arist. Metaph. 1013a13–14 ἀρχαὶ λέγονται καὶ αἱ τέχναι, καὶ τούτων αἱ ἀρχιτεκτονικαὶ μάλιστα.

1–3 ΕΠΙΣΤΑΣΙΑΙ–ΠΑΡΑΦΡΑΣΙΣ haec fere sunt quae post rasuram leguntur in P :
Ἐπιστάσαι ταῦτα πάντα μέχρι τέλους τοῦ βιβλίου καὶ ἐξηγήσει (fortasse ἐξηγήσεις
scribendum) τοῦ σοφωτάτου διδασκάλου κυρίου Γεωργίου τοῦ Σχολαρίου B (f. 1r)
1–2 ΥΜΙΝ–ΣΥΛΛΕΓΟΜΕΝΑΙ dubitanter

1. Κεφάλαιον α΄· ὅτι ἐστὶ τι ἔσχατον τέλος πρὸς ὃ τάττονται πᾶσαι ἀνθρώπιναι πράξεις.

1.1 tit. ad 1094a1–1094b10 πᾶσα–πόλεως] Πρῶτον προοίμιον.

1.2 schol. ad 1094a1–24] Ὡσπερ ἐξ ἐπαγωγῆς τὸν τοῦ ἀγαθοῦ λόγον
5 συνίστησιν.

1.3 schol. ad 1094a1–24] Πολιτικὴ ἐστὶ τέχνη μέθοδον ἔχουσα περὶ τὰ πρακτὰ μετὰ προαιρέσεως. ὁ δ’ αὐτὸς λόγος καὶ ἠθικῆς· πολιτικὴ γὰρ τίς ἐστὶν ὡς ἐνταῦθα λέγεται ἡ ἠθικὴ.

1.4 schol. ad 1094a1–24] Ὅτι ἡ ἠθικὴ κατὰ μὲν τὴν ὕλην πρακτικὴ ἐστὶ,
10 κατὰ δὲ τὸ μεθοδεύσθαι τέχνη τίς ἐστὶ θεωρητικὴ.

1.5 schol. ad 1094a1–24] Ὅτι μέθοδος μὲν ἀρχὴ τέχνης τῆς θεωρητικῆς τε καὶ λογικῆς, προαίρεσις δὲ ἀρχὴ πράξεως.

1.6 schol. ad 1094a1–2] Τῆς ἐπιστήμης οὐκ ἐμνήσθη ὡς δήλου ὄντος, ὅτι καὶ αὐτὴ πολλῶ μᾶλλον ἐφίεται τὰγαθοῦ μείζων οὐσα καὶ
15 ἀκριβεστέρα ἢ ἐκ τοῦ εἰπεῖν τὴν μέθοδον. παρέστησε καὶ αὐτήν· ἡ παρ’ ὅσον περὶ πρακτικῆς ἐνταῦθα διαλαμβάνει τῆς ἠθικῆς. ἡ δ’ ἐπιστήμη περὶ τὸ θεωρητικὸν καταγίνεται· τέχναι μὲν γὰρ εἰσι καὶ θεωρητικαὶ καὶ πρακτικαί, ἐπιστῆμαι δὲ μόνον θεωρητικαί.

1.7 schol. ad 1094a1] Τέχνη ἐστὶ σύστημα ἐκ καταλήψεων
20 ἐγγεγυμνασμένων πρὸς τι τέλος εὐχρηστον τῷ βίῳ.

1.8 schol. ad 1094a1] Μέθοδος δὲ ἔξις ὁδοποιητικὴ μετὰ λόγου ἢ ἔξις θεωρητικὴ τῶν ὑφ’ αὐτὴν μετὰ λόγου· τουτέστι πάροδος σὺν τάξει καὶ μετὰ αἰτίας ἐπὶ τὸ γνωστόν.

1.9 gl. ad 1094a1 μέθοδος] Μέθοδος· ἔξις ὁδοποιητικὴ μετὰ λόγου.

1 Κεφάλαιον α΄] de quo vd. 1094a1–24 **1–2** Κεφάλαιον–πράξεις] cf. Heliod. 1.3–4
3 Πρῶτον προοίμιον] cf. Eustr. 17.29 et 18.6 **13–18** Τῆς–θεωρητικαί] cf. Eustr. 7.18–32
19 Τέχνη] EN 1094a1 **19–20** Τέχνη–βίῳ] cf. Eustr. 6.26–28 **21** Μέθοδος] EN 1094a1
Μέθοδος–λόγου] cf. Eustr. 7.13 **22–23** ἔξις–γνωστόν] cf. Simpl. in Phys I 14.22–23
24 Μέθοδος] EN 1094a1 | Μέθοδος–λόγου] cf. Eustr. 7.13

3 Πρῶτον α^{ον} P **10** μεθοδεύσθαι scripsi : μεθωδεῦσθαι P : μεθοδοῦσθαι BA
17 θεωρητικὸν θεωρητόν B et Eustr. 7.30 **19** ἐκ καταλήψεων scripsi sec.Eustr. : ἐγκαταλήψεων PBA

1.10 schol. ad 1094a1] Πρᾶξις δὲ ἡ κατὰ τὴν πρακτικὴν ἐπιστήμην ἐνέργεια ἢ ἐνέργεια λογική.

1.11 gl. ad 1094a1 πρᾶξις] Ἡ κατὰ προαίρεσιν ἐνέργεια.

1.12 schol. ad 1094a2] Προαίρεσις δὲ ὁρεξις βουλευτική ἢ δυοῖν προκειμένοιιν μετὰ λόγου κρίσις. 5

1.13 gl. ad 1094a2 προαίρεσις] Ἡ δυοῖν προκειμένοιιν κρίσις.

1.14 schol. ad 1094a2] Τό τινος εἶπε πρὸς ἀντιδιαστολήν τοῦ πρώτου ἀγαθοῦ, ὃ καὶ ἀπλῶς ἐστὶν ἀγαθόν.

1.15 gl. ad 1094a2 ἀγαθοῦ τινος ἐφίεσθαι δοκεῖ] Ἐκάστη ἕκαστον.

1.16 schol. ad 1094a2] Τὸ δοκεῖ εἶπεν ὡς κοινῶς λεγόμενον ἐπὶ τε τοῦ 10 ἀληθοῦς καὶ τοῦ φαινομένου· ἡ μὲν γὰρ ἔφεσις τοῦ ἀγαθοῦ ἐστὶν, οὐ πάντα δὲ πρὸς τὸ ἀληθῶς ἀγαθὸν γίνεται, ἀλλ' ἐστὶν οὗ καὶ πλάνη περὶ αὐτὸ γίνεται ἢ διὰ τὸ τὰς μὲν ἄλλας τέχνας ἔχειν τι κατ' ἀλήθειαν τέλος, τὰς δὲ πράξεις μὴ ἔχειν εἰς ὃ τις ἀποβλέψει μετ' αὐτὰς τέλος, ἀλλὰ τῇ τούτων ἐνεργείᾳ περιίστασθαι καὶ τὸ τέλος οἷον ἡ ὀρχηστική, ἡ 15 ἡνιοχευτική, ἡ μουσική αἰ τοῦ δοκεῖν ἢ τέρψεως στοχάζονται.

1.17 gl. ad 1094a3 οὗ πάντ' ἐφίεται] Ἡ ὑπογραφή ἐκ τῶν ὑστέρων.

1 Πρᾶξις] EN 1094a1 **1–2** Πρᾶξις–λογική] cf. Asp. in EN 3.19–20 et Eustr. 7.33 **3** Ἡ–ἐνέργεια] cf. Eustr. 7.33 **4** Προαίρεσις] EN 1094a2 **4–5** Προαίρεσις–κρίσις] cf. Eustr. 7.33–35 **6** Ἡ–κρίσις] cf. Eustr. 7.34 **7** τινος] EN 1094a2 **10–13** Τὸ–γίνεται] cf. Eustr. 7.35–38 **10** δοκεῖ] EN 1094a2 **17** Ἡ–ὑστέρων] cf. Eustr. 8.9–11

12 πάντα πάντως Eustr. 7.37 **14** ἔχειν ex coniectura A : ἔχον PB **15** οἷον οἷα PB

2. Κεφάλαιον β´· ὅτι τῆς πολιτικῆς ἐστὶ τέλος τὸ ἔσχατον τέλος τῶν ἀνθρωπίνων πράξεων.

2.1 schol. ad 1094a24] Ἐπιστήμη δυνάμεως τῇδε διαφέρει· ἡ μὲν ἐπιστήμη γνῶσις ἐστὶν ἐξ ἀναγκαίων συνεστῶσα καὶ καθ’ αὐτὸ καὶ τὰ
 5 λοιπά, ἥ πάντως ἔπεται τὸ ἄπαιστον ἀεὶ εἶναι καὶ μηδέποτε ἐνδέχασθαι ἄλλως ἔχειν· ἡ δὲ δύναμις ἐστὶν ἢ ἐκ τῶν ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ λεγομένη οὕτω διὰ τὸ ἐπαμφοτερίζειν καὶ δύνασθαι καὶ ἄλλως ἔχειν ὥσπερ καὶ ἡ τῶν ἐναντίων δεκτικὴ ὕλη δύναμις λέγεται διὰ τὸ ἐκάτερον ἀνὰ μέρος δύνασθαι δέχασθαι. τοιαῦταί εἰσιν ἢ τε διαλεκτικὴ καὶ ἡ ῥητορικὴ καὶ αἱ
 10 στοχαστικαὶ τῶν τεχνῶν οἷον ἰατρικὴ καὶ κυβερνητικὴ· ἐνίοτε γὰρ τὰ πρὸς σωτηρίαν ταύταις σκοπούμενα τελευτῶσιν εἰς κίνδυνον καὶ οἱ ταύτας ἐνεργοῦντες ἔστιν ὅτε τὰ παραγγέλματα σφύζοντες τοῦ προσδοκωμένου τέλους ἐκπίπτουσιν.

2.2 gl. ad 1094a24–26 εἰ δ’ οὕτω, πειρατέον] Οὕτως ἀναγκαία ἡ γνῶσις
 15 αὐτοῦ.

2.3 v. l. ad 1094b1 μαθεῖν] -θάνειν.

2.4 schol. ad 1094b9] Ὅτι ἡ φρόνησις τετραχῶς περὶ τὰγαθὸν 73^v πραγματεύεται κτωμένη, αὔξουσα, φυλάττουσα καὶ χρωμένη δεξιῶς ὧν τὰ δύο ἐνταῦθα παρτίληπται μόνα.

1 Κεφάλαιον β´] de quo vd. 1094a24–1094b10 | Κεφάλαιον–τέλος²] cf. Heliod. 2.28
 3–4 Ἐπιστήμη–ἀναγκαίων] cf. Eustr. 15.3–4 6–9 δύναμις–δέχασθαι] cf. Eustr. 15.8–11
 9 τοιαῦταί–ῥητορικὴ] cf. Eustr. 15.13–14 9–13 καὶ²–ἐκπίπτουσιν] cf. Eustr. 15.17–20
 14–15 Οὕτως–αὐτοῦ] cf. Eustr. 14.30 17–18 ἢ–δεξιῶς] cf. Plut. 103, A, 6–9

2 πράξεων legi non potest quid praebet P, utrum πράξεων an πραγμάτων 16 μαθεῖν supra lin. scr. -θάνειν Scholarius in codice P

3. Κεφάλαιον γ´· ὅτι οὐ δεῖ ἀκριβεστάτην ἀπόδειξιν ἐν τοῖς περὶ τῆς πολιτικῆς λόγοις ζητεῖν, μὴ διδούσης τοῦτο τῆς κατ’ αὐτὴν ὕλης.

3.1 tit. ad 1094b10–27 ἢ μὲν... ἀποδείξεις] Δεύτερον προοίμιον.

3.2 schol. ad 1094b10] Ἡ μὲν οὖν προκειμένη μέθοδος πολιτικὴ τις οὕσα τοιούτων τινῶν ἐφίεται· λέγει δὲ τοιούτων 5 καὶ οὐ τοιούτου – καίτοι περὶ ἐνὸς τέλους προθέμενος εἰπεῖν – ἐπεὶ τὸ τοιοῦτο τέλος ἐν ὃν πλείω περιέχει ὥσπερ καὶ ἡ πρὸς αὐτὸ τείνουσα μέθοδος μία οὕσα πολλὰς ὑφ’ αὐτὴν περιέχει· διὸ καὶ ἀρχιτεκτονικὴ εἴρηται· γένοιντο δ’ ἂν οἱ περὶ αὐτῆς λόγοι ἱκανοὶ οὐκ εἰ παντάπασιν ἀκριβῶς τε καὶ ἀναγκαίως, ἀλλ’ εἰ τῇ κατ’ αὐτὴν ὕλῃ προσηκόντως καὶ 10 ἀρμοζόντως τὰ κατὰ ταύτην διερμηνεύσειαν· τῆς γὰρ ὕλης μὴ ἀναγκαίως οὔσης, ἀλλὰ τῶν ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ, καὶ τοὺς περὶ αὐτῆς λόγους τοιούτους τινὰς εἰκὸς εἶναι καὶ μὴ καθάπαξ τὸ ἄπταιστον ἔχειν.

3.3 gl. ad 1094b11 πολιτικὴ τις οὕσα] Ἡ ἠθικὴ· διὰ τοῦτο εἶπε τό τις.

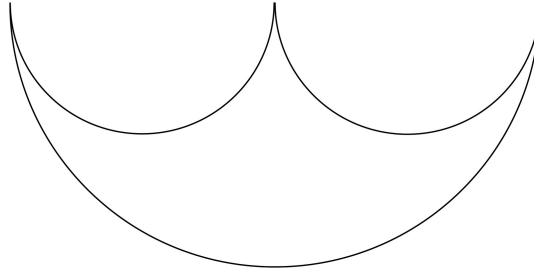
3.4 schol. ad 1094b12] Ὡσπερ οὐδ’ ἐν τοῖς τῶν δημιουργῶν 15 ἀποτελέσμασι· μᾶλλον γὰρ ἀπαιτεῖται τὴν ἀκρίβειαν τῆς μιμήσεως ὁ γραφικὸς τοῦ κηροπλάστου κακεῖνος τοῦ τηκτικοῦ κακεῖνος τοῦ γλυφικοῦ καὶ οὗτος τοῦ τεκτονικοῦ καὶ ὁ τεκτονικὸς τοῦ λιθοξοικοῦ διὰ τὸ τὸν ἕτερον εὐεικτον ἔχειν καὶ δυσμεταχείριστον τὴν ὕλην ἢ τὸν ἕτερον. καὶ ἄλλως δὲ ὁ μὲν ζωγράφος τὸ χρῶμά τε παρίστησι καὶ 20 διάστασιν τινα καὶ ὄγκον ὑπεμφαίνειν πειρᾶται, ὁ δὲ πλάστης τὸν ὄγκον ἐφαρμόζων τῇ ὕλῃ τὸ χρῶμα διὰ τὴν ὕλην δεῖξαι ἀδυνατεῖ.

1 Κεφάλαιον γ´] de quo vd. 1094b10–27 **1–2** Κεφάλαιον–ὕλης] cf. Heliod. 3.31–32 **3** Δεύτερον προοίμιον] cf. Eustr. 18.4 **4–5** Ἡ–ἐφίεται] cf. Eustr. 18.6–7 et EN 1094b10–11 **14** τις²] EN 1094b11 **16–19** ἀπαιτεῖται–δυσμεταχείριστον] cf. Eustr. 19.24–30 **20–22** ὁ–ἀδυνατεῖ] cf. Heliod. 4.6–9

3 Δεύτερον β^{ov} P **5** τοιούτων τινῶν τούτων editores, P^{ar}, Eustr.: τοιούτων τινῶν fortasse in alio codice Aristotelico traditum **6** τέλος τέλους BA et Eustr. 18.8 **9** γένοιντο B] γένοιτο PA

3.5 schema ad 1094b14 τὰ δὲ καλὰ καὶ τὰ δίκαια]

οὐκ ἔστι παραδοῦναι λόγους ἀκριβεῖς	διάφορα καὶ πεπλανημένα	τὰ παρὰ ἀνθρώποις καλὰ καὶ δίκαια
--	----------------------------	--------------------------------------



3.6 gl. ad 1094b14 τὰ δὲ καλὰ καὶ τὰ δίκαια] Ἀπὸ τοῦ καθόλου ἀγαθοῦ περὶ οὗ προϋθετο, μέτεισιν ἐπὶ τὸ κατὰ μέρος ἀγαθόν.

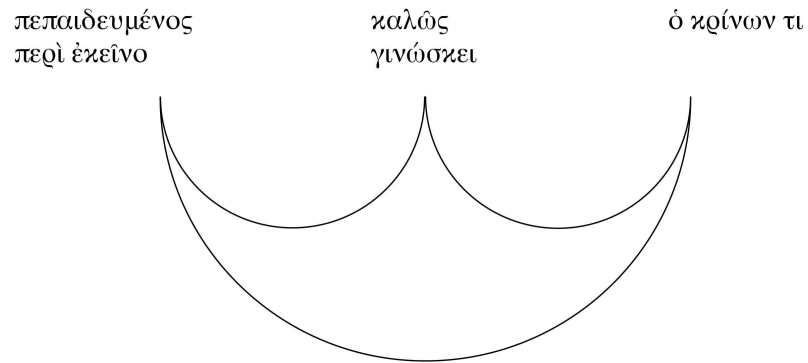
5 **3.7** gl. ad 1094b16 ὥστε δοκεῖν νόμῳ μόνον εἶναι, φύσει δὲ μή] Ἐπεὶ ὥς ἐν τοῖς προοιμίοις τοῦ Περὶ ἐρμηνείας τὰ μὴ ὄντα παρὰ πᾶσι τὰ αὐτὰ θέσει εἰσὶ καὶ οὐ φύσει.

1 schema] cf. Eustr. 20.14–16 **5–7** ὥς–φύσει] cf. Arist. Int. 16a13–18

4. Κεφάλαιον δ'· ὅτι τὸν ἀκροατὴν τῶν περὶ τῆς πολιτικῆς λόγων ἔμπειρον εἶναι δεῖ τῶν κατὰ τὸν βίον πράξεων.

4.1 tit. ad 1094b27 ἕκαστος] Τρίτον προοίμιον.

4.2 schema ad 1094b28 καθ' ἕκαστον ἄρα ὁ πεπαιδευμένος]



5

1 Κεφάλαιον δ'] de quo vd. 1094b27–1095a11 1–2 Κεφάλαιον–πράξεων] cf. Heliod. 4.34–35 3 Τρίτον προοίμιον] cf. Eustr. 23.16 4 schema] cf. Eustr. 23.32–24.1 et EN 1094b27–1095a2

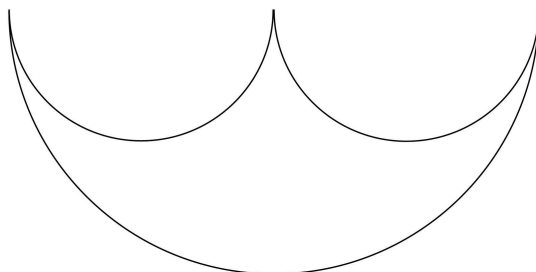
3 Τρίτον γ^{ov} P

4.3 schema ad 1095a2 διὸ τῆς πολιτικῆς]

οὐ δύναται κρίνειν
ὦν ἄπειρός ἐστιν

ἄπειρος τῶν κατὰ
τὸν βίον πράξεων

ὁ νέος



4.4 schol. ad 1095a3] Οἱ περὶ τῆς πολιτικῆς λόγοι· οἱ μὲν περὶ τούτων διαλαμβάνουσιν ὡς προβλήματα σκοποῦντες καὶ συμπεράσματα, 5 οἱ δὲ ἐκ τούτων συμπεραίνουσιν ὡς προτάσεις ταῦτα λαμβάνοντες. τὸ δὲ ταῦτ' ἄγνοεῖν μηδαμῇ μηδαμῶς ἐστὶν εἰδέναι. περὶ δὲ τῶν παντάπασιν ἄγνωστων πολλοῦ δεῖ τις κρίνειν ὀρθῶς.

4.5 gl. ad 1095a4–6 ἔτι δὲ τοῖς πάθεσιν ἀκολουθητικὸς] Καὶ μὴ κατὰ λόγον ζῶν.

10 4.6 schol. ad 1095a5] Ματαίως δὲ ἀκούσεται καὶ ἀνωφελῶς· ἐπεὶ ἥδε ἡ τέχνη οὐ θεωρητικὴ ἐστὶν ἀπλῶς ὡς ἂν τῇ γνώσει τῶν λεγομένων ἀρκῶνται οἱ ἀκούοντες, ἀλλὰ μάλιστα πρακτικὴ, καὶ δεῖ τῇ γνώσει τῶν λόγων καὶ τὰς πράξεις προστίθεσθαι εἰ μὴ μέλλοιεν εἰς κενὸν ἀποχρήσειν οἱ τε λόγοι καὶ ἡ ἀκρόασις.

15 4.7 gl. ad 1095a8–11 τοῖς ἀκρατέσιν· τοῖς δὲ κατὰ λόγον] Ἀκολάστοις καὶ μὴ κατὰ λόγον βιοῦσι καὶ ὑπὸ χείρονος συνηθείας κατεχομένοις.

1 schema] cf. Eustr. 25.12–14 et EN 1095a2–3
λαμβάνοντες] cf. Eustr. 25.16–17
11–14 ἥδε–ἀκρόασις] cf. Eustr. 26.3–5

3 Οἱ–λόγοι] cf. EN 1095a3
4–5 ὡς–
10–11 Ματαίως–ἀνωφελῶς] cf. EN 1095a5

74^r **5.** Κεφάλαιον ε΄ ὅτι τῆς πολιτικῆς τέλος ἐστὶν ἡ εὐδαιμονία καὶ ὅτι ἐπιγνωσόμεθα αὐτὴν τίς ἐστὶν ἀπὸ τῶν πράξεων αὐτῆς.

5.1 schol. ad 1095a11] Συμπεραίνει τὰ εἰρημένα ἐπανόδῳ χρώμενος κακ τῶν ὑστέρων ἀνιῶν πρὸς τὰ πρότερα· εἴτ' ἐπιφέρει· «λέγωμεν δ' ἀναλαμβάνοντες» καὶ ζητεῖ διὰ τῶν ἐφεξῆς τί ἐστὶ τοῦτο ὃ φαμεν 5 ἀνθρώπινον ἀγαθὸν καὶ τέλος προσεχὲς καὶ ἴδιον τῆς ἀνθρώπου φύσεως· ταῦτόν δ' εἰπεῖν τί τὸ τέλος τῆς πολιτικῆς· δέδεικται γὰρ πρότερον ὅτι ἔστι τι ἀκρότατον πάντων τῶν παρὰ ἀνθρώποις πρακτῶν ἀγαθῶν πρὸς ὃ τὰ λοιπὰ ἀναφέρονται, καὶ ὅτι τοῦτο τέλος ἐστὶ τῆς πολιτικῆς ὡς ἀρχιτεκτονικῆς καὶ πάσαις ἐπιταττούσης ταῖς ἄλλαις. 10

5.2 v. l. ad 1095a14 λέγομεν] -ω-.

5.3 v. l. ad 1095a16 ὀρεκτῶν] Γράφεται· πρακτῶν.

5.4 gl. ad 1095a17 μὲν οὖν σχεδὸν ὑπό] Ἐπειδὴ τινες καὶ τὸ ὄνομα ἀγνοοῦσιν.

5.5 gl. ad 1095a17–18 ὑπὸ τῶν πλείστων ὁμολογεῖται] Ὡσαύτως 15 δοξάζεται.

5.6 gl. ad 1095a18–19 οἱ χαρίεντες] Οἱ πεπαιδευμένοι ὁπωσοῦν οἱ σοφοί.

5.7 gl. ad 1095a19–20 ὑπολαμβάνουσι τῷ εὐδαιμονεῖν] Συγκεχημένως καὶ ἀδιαρθρώτως.

5.8 gl. ad 1095a21 οἱ πολλοί] Οἱ ἰδιῶται. 20

5.9 gl. ad 1095a22 οἱ μὲν γάρ] Τῶν πολλῶν.

5.10 schol. ad 1095a22] Οἱ δὲ σοφίας ἐρῶντες ὧν ἑαυτοῖς συνίσασιν ἀγνοοῦσιν, ἐφίενται μανθάνειν καὶ τοὺς μέγα τι καὶ ὑπὲρ αὐτοὺς λέγοντας θαυμάζουσιν. Ἄλλως· πλανῶνται γὰρ

1 Κεφάλαιον ε΄] de quo vd. 1095a11–1095b4 **1–2** Κεφάλαιον–πράξεων] cf. Heliod. 5.23–24 **3–4** Συμπεραίνει–ἐπιφέρει] cf. Eustr. 27.34–35 **4–5** λέγωμεν–ἀναλαμβάνοντες] cf. EN 1095a14 **5–6** καὶ–φύσεως] cf. Eustr. 28.9–11 **7** δέδεικται–πρότερον] cf. supra 6.10–22 **8–9** ἔστι–ἀναφέρονται] cf. Eustr. 28.3–4 **8** ἀκρότατον] in marg. codicis P scr. *excellentes* fortasse Scholarius ipse **9–10** τοῦτο–ἄλλαις] cf. Eustr. 28.6–9 **22–24** Οἱ–θαυμάζουσιν] cf. Heliod. 6.3–5 **23–24** τοὺς–θαυμάζουσιν] cf. EN 1095a25–26

2 αὐτῆς τῆς πολιτικῆς Heliod. 5.24 **11** λέγομεν supra lin. scr. -ω- Scholarius in codice P **22** Οἱ i P ante i spatium unius litterae relicto.

οιόμενοι εὐδαιμονίαν τὴν μὴ οὕσαν καὶ οὐδὲ λελήθασιν ἑαυτοὺς
 πλανώμενοι· καὶ τοῦτο δῆλον ἐξ ὧν ὅταν τις περὶ εὐδαιμονίας λέγῃ
 μέγα τι καὶ ὑπὲρ αὐτοῦς, τοῦτον θαυμάζουσιν· ὅπερ οὐκ
 ἂν ἔπαθον εἰ μὴ συνήδεσαν ἑαυτοῖς ἄγνοιαν καὶ εἰ παντάπασιν ἐν οἷς
 5 φρονοῦσι περὶ τῆς εὐδαιμονίας ἦσαν ἐρηρισμένοι καὶ ἀμετάπειστοι.

5.11 gl. ad 1095a26 ἔνιοι δ' ὄντο] Οἱ περὶ Πλάτωνα.

5.12 gl. ad 1095a29–30 μάλιστα ἐπιπολαζούσας ἢ δοκούσας] Τὰς ἐπὶ τὸ
 πολὺ καὶ ὑπὸ πλειόνων νομιζόμενας.

5.13 schol. ad 1095a30] Ἐπειδὴ περὶ τελικοῦ αἰτίου προὔθετο λέγειν,
 10 μέλλει δὲ παραστήσαι αὐτὸ ἀπὸ τῶν αἰτιατῶν ἐκ τῶν ἀρχομένων ἐπὶ τὴν
 ἀρχὴν ἀνιών· οὐ δεῖν φησι ξενίζεσθαι τοὺς ἀκροατὰς εἰ ἀπὸ τῶν
 ὑστέρων πιστοῦται τὰ πρότερα· διαφοροὺς γὰρ γίνεσθαι τὰς ἐκ τῶν
 λόγων διδασκαλίας ἀπὸ τε τῶν ἀρχῶν ἐπὶ τὰ ἀρχόμενα, ὅπερ ἐστὶ τῆς
 κατὰ φύσιν τῶν πραγμάτων ἀκολουθίας καὶ ἀνάπαλιν ὅπερ ἐστὶ τῆς
 15 οἰκονομίας τῆς διδασκαλίας.

5.14 gl. ad 1095a32 εὖ γὰρ καὶ ὁ Πλάτων ἠπόρει] Τὸν Πλάτωνα παράγει
 μάρτυρα.

5.15 gl. ad 1095a33–1095b1 ἡ ὁδός, ὥσπερ ἐν τῷ σταδίῳ] Ὡς ἐπὶ τῆς
 κλίμακος ἀνάβασις καὶ κατάβασις.

20 **5.16** schol. ad 1095b1] Οἱ ἀθλοθέται λόγον ἔχουσιν ἀρχῆς ὡς τοῦ
 ἀγῶνος συστατικοὶ καὶ ποιητικοί, τὸ δὲ τοῦ σταδίου πέρας λόγον
 ἐσχάτου.

3 μέγα–θαυμάζουσιν] cf. EN 1095a25–26 **5** ἐρηρισμένοι–ἀμετάπειστοι] in marg. scr.
perscrutari fortasse Scholarius ipse in codice P **6** Οἱ–Πλάτωνα] cf. Eustr. 29.19–32
10–15 μέλλει–διδασκαλίας] cf. Eustr. 30.19–24 **16–17** Τὸν–μάρτυρα] cf. Eustr. 31.16
18–19 Ὡς–κατάβασις] cf. Eustr. 31.18–19 **20–22** Οἱ–ἐσχάτου] cf. Eustr. 31.20–22

19 ἀνάβασις–κατάβασις ἢ ἀνοδος καὶ ἡ κάθοδος Eustr. 31.19

6. Κεφάλαιον ζ´· ὅτι τὸν ἀκουσόμενον τῶν περὶ τῆς πολιτικῆς λόγων ἐν ἔθει δεῖ εἶναι τῶν ἀγαθῶν πράξεων.

6.1 gl. ad 1095b4 διὸ δεῖ τοῖς ἔθεσιν ἡχθαι καλῶς] Τοῦτο μεταξὺ ὥσπερ τι πόρισμα.

6.2 gl. ad 1095b5 τῶν πολιτικῶν ἀκουσόμενον ἱκανῶς] Ἦγουν 5 σωφρονικῶν καὶ ἀνδρείων καὶ τῶν ἀπὸ τῶν ἄλλων ἀρετῶν παρωνύμων.

6.3 gl. ad 1095b6 ἀρχὴ γὰρ τὸ ὅτι] Ἐκ τῶν ὑστέρων νῦν ἀρχόμεθα καὶ αἰτιατῶν.

6.4 gl. ad 1095b6 φαίνοιτο ἀρκούντως, οὐδὲν] Τῷ ἀκροατῇ ὡς καλῶς ἀνηγγμένῳ. 10

6.5 gl. ad 1095b7 οὐδὲν προσδεήσει τοῦ διότι] Ἐψοιτο ἂν τοῖς λεγομένοις.

6.6 schol. ad 1095b7] Ὁ ταῖς καλαῖς καὶ δικαίαις συνεθισθεὶς πράξεσιν ἡ ἔχει ἀρχὰς περὶ ἀρετῆς καὶ εὐδαιμονίας ὡς ἤδη ἐν ἔξει τῶν καλῶν, κἂν μήπω περὶ τούτων τεχνολογοῦντός τινος ἤκουσεν, ἡ λάβοι ἂν ῥαδίως· ὁ 15 δὲ μήτε ἀρχὰς ἔχων ἔκ τε τοῦ ἐπὶ μακρὸν ἐνεθισθῆναι ταῖς ἀγαθαῖς πράξεσιν καὶ διὰ τὴν εὐφυΐαν αὐτοῦ μήτε ἔτοιμος ὢν λαβεῖν διὰ τὸ ἀγύμναστον πρὸς τὰ τοιαῦτα ἢ καὶ τὸ σχολαῖον τῆς φύσεως, ἀκουσάτω τῶν Ἡσιόδου ἐπῶν.

6.7 gl. ad 1095b7 ὁ δὲ τοιοῦτος ἡ ἔχει ἡ λάβοι] Τοῦτο δὲ τὸ διότι ἐστὶ 20 μείζονος πραγματείας καὶ θεολογικῆς μᾶλλον.

6.8 v. l. ad 1095b7 ἔχει ἡ λάβοι ἂν] Γράφεται· ἔχει ὅθεν ἂν λάβοι.

6.9 gl. ad 1095b10 ὅς αὐτὸς πάντα νοήσῃ] Ὁ ἔχων ἀρχάς.

6.10 gl. ad 1095b11 ὅς εὖ εἰπόντι πίθηται] Λαβεῖν δυνάμενος.

1 Κεφάλαιον ζ´] de quo vd. 1095b4–13 1–2 Κεφάλαιον–πράξεων] cf. Heliod. 6.38–39
6 σωφρονικῶν–παρωνύμων] cf. Eustr. 32.29–30 7–8 Ἐκ–αἰτιατῶν] cf. Eustr. 32.31
9–10 Τῷ–ἀνηγγμένῳ] cf. Eustr. 32.32 11–12 Ἐψοιτο–λεγομένοις] cf. Eustr. 32.33
13–15 Ὁ–ῥαδίως] cf. Eustr. 33.4–7 15–19 ὁ–ἐπῶν] cf. Eustr. 33.13–19 19 ἀκουσάτω–
Ἡσιόδου] cf. EN 1095b9 et Hes. Op. 293–7 20 διότι] EN 1095b7 23 Ὁ–ἀρχάς] cf. Eustr.
33.20 24 Λαβεῖν δυνάμενος] cf. Eustr. 33.22–23

6.11 schol. ad 1095b13] Θυμός· ἡ ψυχὴ ὡς ἀπὸ τοῦ μέρους τὸ πᾶν ἢ διὰ τὸ ὀρμητικὸν καὶ εὐκίνητον, μᾶλλον δ' αὐτοκίνητον καθ' αὐτὴν καὶ ἔτι διὰ τὸ αἴτιον εἶναι τῷ σώματι τῆς κατὰ τόπον ὀρμῆς καὶ κινήσεως.

6.12 schol. ad 1095b14] Οἱ ἄνθρωποι, φησί, δοξάζουσι περὶ εὐδαιμονίας 74^v
 5 κατὰ τὰς τῶν βίων διαφορὰς καὶ τῶν προαιρέσεων· καὶ τοῦτο οὐκ ἄνευ λόγου· εἰ γὰρ πᾶσα πρᾶξις καὶ προαίρεσις τέλος τι σκοπεῖ ὡς προεῖρηται, δῆλον ὅτι τοῖς διαφόρως ποιοῦσί τε καὶ βιοῦσι καὶ προελομένοις διάφορα προϋποτίθενται τέλη, διὸ καὶ οἱ μὲν πολλοὶ καὶ φορτικώτατοι· ἐπικρατεῖ γὰρ τῶν πλειόνων τὸ ῥᾶον τῆς ζωῆς καὶ
 10 ἄπονον καὶ διὰ τοῦτο βαρεῖς εἰσιν ἅτε τῶν τῆς σαρκὸς μόνον ἀπολαύοντες ἡδέων ἄνευ τοῦ πονεῖν καὶ συντελεῖν τι καὶ ἐτέροις καὶ σφίσιν αὐτοῖς, οἱ δὲ τοιοῦτοι τὴν ἡδονὴν ἡγούμενοι τὸ ἀνθρώπινον τέλος καὶ τὰγαθὸν ταύτης ἀνατίμπλυνται· εἴτα ἐπειδὴ ὥσπερ ἐπιλαθόμενος πρὶν εἰπεῖν πόσοι εἰσιν ὡς ἐν κεφαλαίῳ οἱ βίοι, ἤρξατο τοῦ
 15 μερισμοῦ αὐτῶν, μεταξὺ παρεμβάλλει τοῦτο καὶ φησι τρεῖς γὰρ εἰσιν οἱ βίοι καὶ πάλιν ἐπαναλαμβάνων ἄρχεται τοῦ μερισμοῦ καὶ φησιν· οἱ μὲν οὖν πολλοὶ παντελῶς ἀνδραποδώδεις.

6.13 v. l. ad 1095b14 λέγομεν] -ω-.

2–3 αὐτοκίνητον–κινήσεως] cf. Eustr. 33.29–30 4–6 Οἱ–λόγου] cf. Eustr. 34.4–6 6 ὡς προεῖρηται] cf. supra 6.4–22 | προεῖρηται] cf. EN 1094a1–2 8–9 οἱ–φορτικώτατοι] cf. Eustr. 34.7–8 et EN 1095b16 9–12 ἐπικρατεῖ–ἀνθρώπινον] cf. Eustr. 34.8–14 15–16 τρεῖς–εἰσιν] cf. EN 1095b17 17 οἱ–ἀνδραποδώδεις] cf. EN 1095b19–22

7. Κεφάλαιον ζ´· ὅτι τρεῖς εἰσι βίοι· ὁ καθ' ἡδονήν, ὁ τὴν τιμὴν ζητῶν ἐν οἷς καὶ ὁ χρηματιστικὸς θεωρεῖται, καὶ τρίτος ὁ θεωρητικὸς· καὶ ὅτι οὔτε ὁ τὴν ἡδονήν οὔτε ὁ τὴν τιμὴν οὔτε ὁ τὰ χρήματα ζητῶν τὴν εὐδαιμονίαν ζητεῖ.

7.1 gl. ad 1095b18 ὃ τε νῦν εἰρημένος] Ὁ ἀπολαυστικός.

5

7.2 schol. ad 1095b19] Οἱ μὲν οὖν πολλοὶ προφανεῖς εἰσιν ὡς ἀνδράποδα τοῖς πάθεσι καὶ ταῖς οὐ καλαῖς ἡδοναῖς εἰκόντες καὶ δουλεύοντες καὶ τὸν τῶν βοσκημάτων αἰρούμενοι βίον οἷς τέλος καὶ πέρας εὐδαιμονίας τὸ κατ' αἴσθησιν ἡδύ, οἷ καὶ πᾶσι φευκτοὶ καὶ τοῦ μηδενὸς ἄξιοι τοῖς ὀρώσιν τε καὶ ἀκούουσιν εἰ μὴ οἱ ἐξουσιάζοντες, 10 μοχθηροὶ ὄντες καὶ Σαρδαναπάλῳ ὅμοιοι, ὡς ὁμοίους αὐτοῖς οἰκειοῖντο καὶ περιέποιεν, ὃ συμβαίνει πολλάκις καὶ πολλαχοῦ καὶ μάλιστα νῦν ἐν ἡμῖν. ὁ μὲν οὖν ἄχαρις ὄχλος καὶ φαῦλος τοιοῦτο τέλος προθέμενος οὕτως ἀπευθύνει τὸν βίον, οἱ δὲ χαρίεντες ἡγουν οἱ σπουδαῖοί τε καὶ ἡδεῖς καὶ ἐπέραστοι διὰ τὴν ἀρετὴν καὶ τῶν ἀγαθῶν πρακτικοὶ τέλος τῆς 15 ἑαυτῶν σπουδῆς τίθενται τὴν τιμὴν· τοῦ γὰρ πολιτικοῦ βίου σχεδὸν τοῦτο τὸ τέλος ἐπεὶ σπανιωτάτων ἐστὶ τὸ διὰ τὴν ἀρετὴν καὶ τὸ κατ' αὐτὴν τέλειον καὶ μόνον ἐθέλειν πονεῖν· τὸ τοιοῦτο τέλος, ἡ τιμὴ δηλαδή, χαριέστερον μὲν ἐστὶ τῆς ἡδονῆς, τοῦ δὲ ζητουμένου ἐπιπολαιότερον τουτέστιν ἀπτόμενον μόνον τῶν εἰς αὐτὸ σκοπούντων 20 οὐκ εἰς βάθος εἰσδύνον οὐδὲ παραμένειν ἀεὶ δυνάμενον. διότι τὸ μὲν ἀγαθὸν οἰκεῖόν τι εἶναι καὶ δυσαφαίρετον μαντευόμεθα· ἡ δὲ τιμὴ μᾶλλον ἐν τοῖς τιμῶσιν εἶναι δοκεῖ ἢ ἐν τῷ τιμωμένῳ. τὸ μὲν οὖν δυσαφαίρετον εἴρηται καὶ οὐκ ἀναφαίρετον διὰ τὸ πεφυκέναι τὸν ἄνθρωπον ἐκ θατέρου τῶν ἐναντίων εἰς θάτερον 25 μεταβάλλεσθαι· καθ' ὃ καὶ μηδένα δεῖν μακαρίζειν πρὸ τελευτῆς εἴρηται· μαντευόμεθα δὲ εἴρηται διὰ τὸ μήπω τι περὶ αὐτοῦ ἀποδειχθῆναι ἀλλ' ὡς ἐν εἰκασμῷ οὕτω λαμβάνεσθαι· στοχαστικὴ γὰρ τέχνη ἢ μαντικὴ.

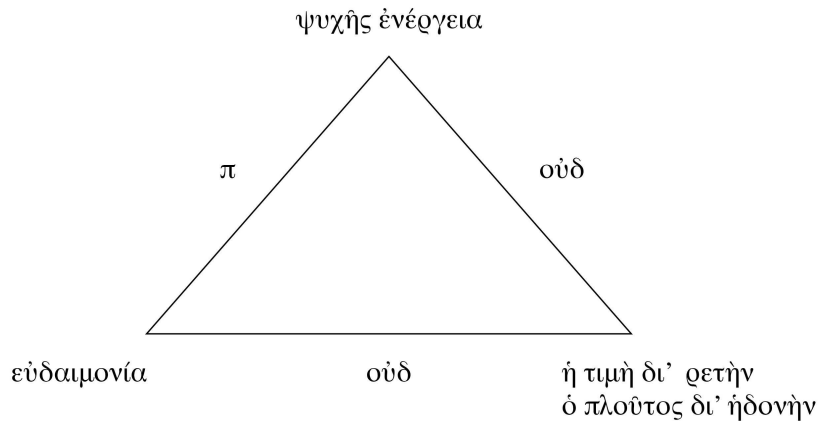
1 Κεφάλαιον ζ'] de quo vd. 1095b14–1096a10 1–4 Κεφάλαιον–ζητεῖ] cf. Heliod. 7.17–20
5 Ὁ ἀπολαυστικός] cf. EN 1095b17 6 Οἱ–πολλοὶ] cf. EN 1095b19 8–9 βοσκημάτων–
ἡδύ] cf. Eustr. 35.4–6 10–11 εἰ–οἰκειοῖντο] cf. Eustr. 35.17–18 13 ἄχαρις–φαῦλος] cf.
Eustr. 35.23 21–22 διότι–μαντευόμεθα] cf. EN 1095b25–26 21–22 τὸ–δυσαφαίρετον]
cf. Eustr. 36.13–14 22–24 ἡ–τιμωμένῳ] cf. Eustr. 36.8 23–24 μᾶλλον–τιμωμένῳ] cf.
EN 1095b24–25 24–29 δυσαφαίρετον–μαντικὴ] cf. Eustr. 36.14–19

11–12 ὡς–περιέποιεν verba ὡς...verba ὡς... περιέποιεν non liquet

7.3 gl. ad 1095b24 δοκεῖ γὰρ ἐν τοῖς τιμῶσι] Πρῶτον ἐπιχείρημα.

7.4 gl. ad 1095b26 ἔτι δ' εἰκότασιν τὴν τιμὴν] Δεύτερον <ἐπιχείρημα>.

7.5 schema ad 1095b26 ἔτι δὲ εἰκότασιν τὴν τιμὴν]



5 **7.6** gl. ad 1095b29 κατὰ γε τούτους ἡ ἀρετὴ κρείττων] Εἴ γε ταύτης ἕνεκα καὶ ὑπὸ ταύτης τιμᾶσθαι ζητοῦσιν.

7.7 gl. ad 1095b30 ἂν τις τέλος τοῦ πολιτικοῦ βίου] Ἡ τὴν τιμὴν.

7.8 gl. ad 1095b31 φαίνεται δὲ ἀτελεστέρα καὶ αὕτη] Ὡς ἕξις μόνον οὔσα καὶ οὐκ ἐνέργεια εἰ μὴ ὑπὸ τῶν ἔξωθεν βοηθοῖτο.

10 **7.9** schol. ad 1096a2] Θέσις ἐστὶ παράδοξος ὑπόληψις τινος τῶν κατὰ τὴν φιλοσοφίαν γνωρίμων ὡς Ἡράκλειτος ἔλεγεν ἐν εἶναι τὰ ἐναντία καὶ Παρμενίδης ἐν τὸ ὄν καὶ Ζήνων μὴ εἶναι κίνησιν· οἷς ὁμοίως παράδοξον καὶ τὸ εὐδαίμονα λέγειν τὸν ἀπρακτοῦντα καὶ ἀτυχοῦντα διὰ βίου.

7.10 schol. ad 1096a3] Ἐν τοῖς ἐγκυκλίοις· ἔπη τινὰ φασὶ τὸν
15 Ἀριστοτέλην ἐκθέσθαι ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ τε ἀρχόμενα καὶ εἰς τὸ αὐτὸ λήγοντα· διὸ καὶ ὠνόμασται ἐγκύκλια ἐν οἷς περὶ τῶν τοιούτων ζητεῖ.

3 schema] cf. Eustr. 36.24–28 et EN 1095b26 **7** Ἡ–τιμὴν] cf. Eustr. 37.10 **10–13** Θέσις–βίου] cf. Eustr. 37.28–31 **14** Ἐν–ἐγκυκλίοις] cf. EN 1096a3 **14–16** ἔπη–ἐγκύκλια] cf. Eustr. 37.33–36

1 Πρῶτον α^{ov} codices **2** Δεύτερον β^{ov} codices

7.11 schol. ad 1096a4] Περὶ τοῦ θεωρητικοῦ βίου νῦν εἰπεῖν παραιτεῖται τῆς περὶ αὐτοῦ διδασκαλίας πολλῶν δεομένης λόγων καὶ διὰ τοῦτο τεταμειυμένης ἐν τῷ Κάππα τῆς παρούσης πραγματείας· τρίτον δὲ λέγει κατὰ τὴν τάξιν ἧ ἐνταῦθα ἐχρήσατο, ἀπὸ τῶν ὑφειμένων ἐπὶ τὰ ὑπερκείμενα ἀνερχόμενος. 5

7.12 schol. ad 1096a7] Ἰστέον ὅτι χρήσις καὶ ἀπόλαυσις διαφέρει ὡς καὶ τοῖς ἡμετέροις δοκεῖ· ἡ μὲν γὰρ ἀπόλαυσις ἐστὶ τῶν δι' ἑαυτὰ αἰρετῶν, ἡ δὲ χρήσις τῶν δι' ἕτερα σπουδαζομένων, ὅθεν καὶ τὰ μὲν καλεῖται ἀπολαυστά, τὰ δὲ χρήσιμα ἢ χρηστά· εἶεν ἂν οὖν ἀπολαυστά μὲν τὰ αἰδία ἃ παραμένει τοῖς ἀνθρώποις, ὅποιά ποτ' ἂν εἶεν, χρηστά δὲ τὰ 10 ἐνταῦθα καὶ πρόσκαιρα ὧν ἡ χρήσις κατὰ λόγον τε καὶ μὴ ὁμοίως προβαίνουσα ὁψὲ δράξασθαι δίδωσιν ἢ διαμαρτεῖν τῶν ἀπολαυστῶν.

7.13 gl. ad 1096a7 χρήσιμον] Οὐκ ἀπολαυστόν.

7.14 schol. ad 1096a7] Διὸ μᾶλλον ἂν τις τὴν τιμὴν καὶ τὴν ἡδονὴν ὑπολάβοι τέλη ἢ τὸν πλοῦτον· τὰ μὲν γὰρ εἰ καὶ δι' ἕτερα 15 ἐστὶν ὡς προαποδέδεικται, ἀλλὰ καὶ δι' ἑαυτὰ τρόπον τινὰ ἀγαπᾶται· ὁ δὲ πλοῦτος οὐδ' ὅπως οὖν ἀγαπᾶται δι' ἑαυτόν, ἀλλ' ἡδονῆς ἕνεκεν ἢ τιμῆς ἢ τινος ἑτέρου τυχόν· οὐ μὴν ἄλλ' εἰ καὶ τοῦ πλούτου μᾶλλον εἰσι τέλη, κυρίως μέντοι γε οὐδ' αὐτὰ τυγχάνουσι τέλη.

Καίτοι πολλοὶ λόγοι περὶ αὐτῶν καταβέβληνται· τὴν μὲν 20 γὰρ ἡδονὴν οἱ περὶ Ἐπίκουρον ἐτίθεντο τέλος· οἷς οἱ μὲν εἶποντο, ἔνιοι δ' ἀντέλεγον· τῆς δὲ τιμῆς πολὺς ἐγγέγονει λόγος τοῖς πανταχοῦ πολιτευσαμένοις.

1–2 Περὶ–λόγων] cf. Eustr. 38.10–11 3–5 ἐν–ἀνερχόμενος] cf. Eustr. 38.15–17
3 Κάππα] cf. EN 1177a12–1179a32 14–15 Διὸ–τέλη] cf. EN 1096a7–8 16 ὡς
προαποδέδεικται] vd. e. g. supra p. 20, lin. 6–9 | προαποδέδεικται] cf. 1095a22–23 et
1095b23–29 20 Καίτοι–καταβέβληνται] cf. EN 1096a9–10 20–23 τὴν–
πολιτευσαμένοις] cf. Eustr. 39.13–16

8. Κεφάλαιον η´· ὅτι οὐκ ἔστι μία ἰδέα τὰγαθοῦ.

8.1 schol. ad 1096a10] Ταῦτα μὲν· εὐθὺς ἐκ προοιμίων δείξας ὅτι ἔστι τι τέλος καὶ ἀγαθὸν ἔσχατον τῶν ἀνθρωπίνων πράξεων, εἴτα τὰς τῶν πολλῶν περὶ τοῦ τί ἂν εἴη τοῦτο δόξας ἀπελέγξας καὶ πρὸς Πλάτωνά 5 τι λέγει ὡς ἐν παρόδῳ ὡς ἂν οὕτω πάντα διακαθηράμενος ἐπὶ τὸ προκείμενον ἔλθοι.

8.2 gl. ad 1096a11 καθόλου] Τὸ δὲ καθόλου ἀγαθὸν ζητητέον πῶς λέγεται ὑπ’ ἐνίων.

8.3 gl. ad 1096a14 δόξειε δ’ ἂν ἴσως βέλτιον] Καὶ τοῦτο εὐλαβῶς φησιν.

8.4 gl. ad 1096a15 ἄλλως τε καὶ φιλοσόφους ὄντας] Φιλαλήθεις γὰρ 75^r εἶναι χρή.

8.5 gl. ad 1096a17 οἱ δὲ κομίσαντες] Πρῶτον <ἐπιχείρημα.>

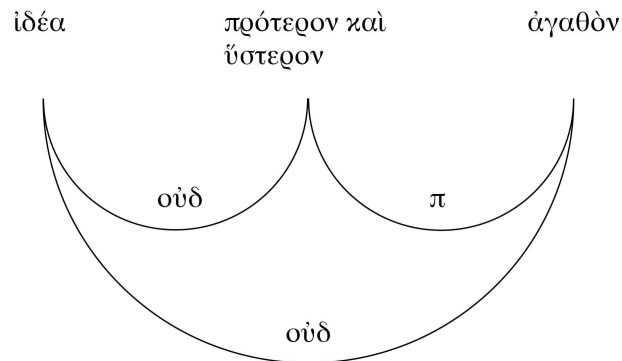
8.6 schol. ad 1096a17–23] Πρῶτον ἐπιχείρημα. Οἱ μὲν γὰρ κομίσαντες εἰς τὸν βίον τὰς ἰδέας· σημειῶσαι δὲ ὅτι τὸ κομίσαντες καὶ τὸ 15 ἐποιοῦν καὶ τὸ κατεσκευάζον ἐπίτηδες εἶπεν· ἐκεῖνοι τοίνυν ἐν οἷς πράγμασι τὸ πρότερον καὶ τὸ ὕστερον θεωρεῖται, τούτων οὐκ ἔλεγον εἶναι ἰδέας καλῶς λέγοντες ἴσως· ἄτοπον γὰρ τὰ τοῦ αὐτοῦ εἶδους μετέχοντα μὴ ὁμοχρόνως μετέχειν μηδὲ ὁμοταγῶς· διὸ οὐδὲ τῶν ἀριθμῶν ἐφρόνουν ἰδέας ἅτε τοῦ προτέρου καὶ τοῦ ὑστερου ἐν αὐτοῖς 20 θεωρουμένου. ἐν δὲ τῷ ἀγαθῷ καὶ τὸ πρότερον καὶ τὸ ὕστερον ἔστιν· οὐκ ἄρα ἔστιν ἰδέα τὰγαθοῦ. ἡ μὲν οὖν μείζων εἴληπται ὡς καὶ τοῖς περὶ Πλάτωνα ἔνδοξος· τὴν δ’ ἐτέραν αὐτίκα κατασκευάζει· τὸ μὲν γὰρ ἀγαθόν, φησί, καὶ ἐν τῷ τί λέγεται, τουτέστιν ἐν τῇ οὐσίᾳ, καὶ ἐν τῷ ποιῶ καὶ ἐν τῷ πρός τι ἵνα μὴ τὰς ἄλλας

1 Κεφάλαιον η´] de quo vd. 1096a10–1096b7 | Κεφάλαιον–τὰγαθοῦ] cf. Heliod. 8.31
2 Ταῦτα μὲν] cf. EN 1096a10 **2–6** εὐθὺς–ἔλθοι] cf. Eustr. 39.25–36 **5** διακαθηράμενος] cf. Plat. Lg. 735c **7–8** Τὸ–λέγεται] cf. EN 1096a11–12 **9** εὐλαβῶς] cf. Eustr. 42.2
10–11 Φιλαλήθεις–χρή] cf. Eustr. 42.8–13 **12** Πρῶτον] cf. Eustr. 42.21
14–15 κομίσαντες–κατεσκευάζον] cf. EN 1096a17–19 **14–15** τὸ²–εἶπεν] cf. Eustr. 42.30–31 **15–16** ἐκεῖνοι–ὕστερον] cf. Eustr. 42.23–24 **16** τὸ¹–ὕστερον] cf. EN 1096a18
18–19 εἶδους–ἀριθμῶν] cf. Eustr. 42.24–26 **18** ὁμοταγῶς] cf. Heliod. 59.13 **20–21** ἐν–τὰγαθοῦ] cf. Eustr. 43.3–4 **21–22** εἴληπται–ἐνδοξος] cf. Eustr. 43.5–6 **22–23** τὸ–λέγεται] cf. EN 1096a19–20 **24** καὶ¹–τι] EN 1096a20

12 Πρῶτον α^{ov} P | ἐπιχείρημα addidi **13** Πρῶτον α^{ov} P | ἐπιχείρημα om. PA : habet B
22 ἐνδοξος PA] εὐδοξος B : ἐνδοξον Eustr. 43.5

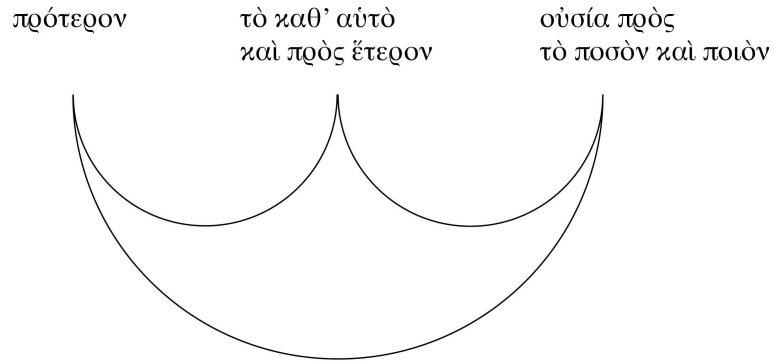
καταλέγει κατηγορίας· ἐν δὲ τούτοις ἔστι τὸ πρότερον καὶ τὸ ὕστερον· τὸ γὰρ καθ' αὐτὸ καὶ μὴ ἐν σχέσει ὄν πρότερόν ἐστι τοῦ πρὸς τι καὶ ἐν σχέσει ὄντος ἅτε προὑποκείμενον παραφυομένου· καὶ ἐν τῷ ἀγαθῷ ἄρα ἔστι τὸ πρότερον καὶ τὸ ὕστερον, ἀλλὰ καὶ τῆς τοιαύτης συλλογιστικῆς κατασκευῆς οὕτως ἢ ἐλάττων δείκνυται ἢ ὅτι ἐν τῇ οὐσίᾳ καὶ τῷ πρὸς τι 5 ἔστι τὸ πρότερον καὶ ὕστερον. πᾶν τὸ καθ' αὐτὸ πρότερον τῇ φύσει τοῦ πρὸς ἕτερον, ἀλλ' ἢ οὐσία καθ' αὐτό, τὸ δὲ πρὸς τι πρὸς ἕτερον· ἢ οὐσία ἄρα πρότερον τῇ φύσει τοῦ πρὸς τι.

8.7 schema ad 1096a17–23 οἱ δὲ κομίσαντες—ἐπὶ τούτων ιδέα]

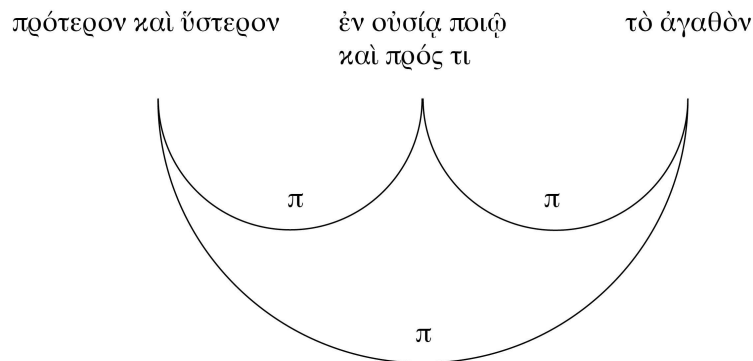


1–8 τὸ³–τι] cf. Eustr. 43.14–21 **9** schema] cf. Eustr. 43.3–5 et EN 1096a17–19

8.8 schema ad 1096a17–23 οἱ δὲ κομίσαντες—ἐπὶ τούτων ἰδέα]



8.9 schema ad 1096a17–23 οἱ δὲ κομίσαντες—ἐπὶ τούτων ἰδέα]



5 **8.10** gl. ad 1096a23 ἔτι ἐπεὶ τὰγαθὸν] Δεύτερον <ἐπιχείρημα.>

8.11 schol. ad 1096a23] Δεύτερον ἐπιχείρημα. τὸ μὲν γὰρ ἀγαθὸν ἰσαχῶς λέγεται τῷ ὄντι· ἀντιστρέφει γάρ· τὸ δὲ ὄν λέγεται

¹ schema] cf. Eustr. 43.18–20 et EN 1096a20–21 ³ schema] cf. Eustr. 43.3–4 et 43.19–21 et EN 1096a18–21 ⁶ Δεύτερον ἐπιχείρημα] cf. Eustr. 44.14 ^{6–7} ἀγαθὸν–ὄντι] cf. EN 1096a23–24 ^{7–25,1} τὸ–δεκαχῶς] cf. Eustr. 44.17

⁵ Δεύτερον β^{ov} P | ἐπιχείρημα addidi ⁶ Δεύτερον β^{ov} P

δεκαχῶς. οὐκ ἄρα κοινόν τι καθόλου καὶ ἐν τἀγαθόν· εἰ γὰρ ἐν ἧν, οὐκ ἂν ἐν πάσαις ταῖς κατηγορίαις ἐλέγετο, ἀλλ' ἐν μιᾷ μόνῃ.

8.12 gl. ad 1096a25 τὸ μέτριον] Σύμμετρον.

8.13 gl. ad 1096a29 ἔτι δ' ἐπεὶ] Τρίτον <ἐπιχείρημα.>

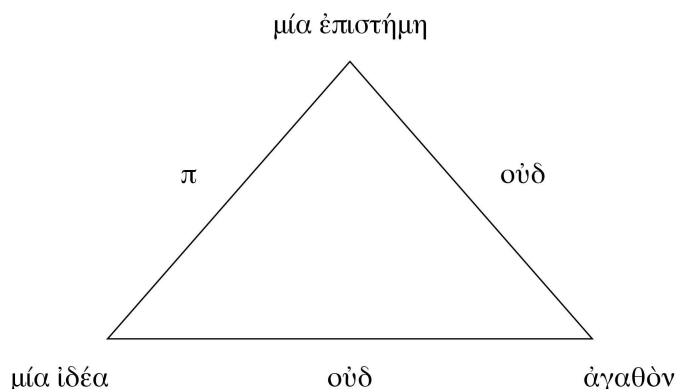
5

8.14 schol. ad 1096a29] Τρίτον ἐπιχείρημα. τῶν κατὰ μίαν ιδέαν, φησί, μία ἐπιστήμη· τῶν δ' ἀγαθῶν οὐκ ἔστι μία ἐπιστήμη· τῶν ἄρα ἀγαθῶν οὐκ ἔστι μία ἰδέα. ὅτι δ' οὐκ ἔστι μία τῶν ἀγαθῶν ἐπιστήμη, ἐκ τοῦ μᾶλλον δείκνυται· εἰ γὰρ τῶν ὑπὸ μίαν κατηγορίαν ἀγαθῶν οὐκ ἔστι μία ἐπιστήμη, πολλῶ ἥττον ἔσται τῶν ὑπὸ 10 διαφορῶν· μᾶλλον γὰρ ἂν δόξειε τῶν ὑπὸ μίαν κατηγορίαν τὴν αὐτὴν ἐπιστήμην εἶναι ἢ τῶν ὑπὸ διαφορῶν. ὅτι δ' εἰσὶν ἀγαθὰ ὑπὸ μίαν κατηγορίαν ἀναφερόμενα, διαφορῶν δ' ἐπιστήμας ἔχοντα περὶ αὐτὰ καταγινομένης, ἐπαγωγῇ δείκνυσιν· τοῦ γὰρ καιροῦ ἐνὸς κατὰ γένος ὄντος πολλὰ αἱ περὶ αὐτὸν καταγινομένης ἐπιστήμαι· ἔστι γὰρ πολέμου 15 καιρὸς οὔ ἐπιστήμη ἢ στρατηγική, καὶ τροφῆς ἐν νόσῳ οὔ ἐπιστήμη ἢ ἰατρική. καὶ αὖθις τὸ μέτριον, ὃ ἀνάγεται εἰς τὸ ποσόν, ἐν μὲν τροφῇ ἐπίσταται ἢ ἰατρική, ἐν δὲ πόνοις ἢ γυμναστική.

1 οὐκ-ἐν] cf. EN 1096a27-28 | οὐκ-τἀγαθόν] cf. Eustr. 44.21 2-3 οὐκ-μόνη] cf. EN 1096a28-29 4 Σύμμετρον] cf. Eustr. 44.25 6 ἐπιχείρημα] cf. Eustr. 46.2 6-7 τῶν-ἐπιστήμη] cf. EN 1096a29-30 6-17 τῶν-ἰατρική] cf. Eustr. 46.4-16

5 Τρίτον γ^{ov} P | ἐπιχείρημα addidi 6 Τρίτον γ^{ov} P

8.15 schema ad 1096a29–34 ἔτι δ' ἐπεὶ–δὲ γυμναστική]



8.16 gl. ad 1096a34 ἀπορήσειε δ' ἂν τις] Τέταρτον <ἐπιχείρημα.>

8.17 schol. ad 1096a34] Τέταρτον <ἐπιχείρημα.> εἴπερ ἄνθρωπός ἐστι, φησὶν, ἑκάτερος ὃ τε αὐτοάνθρωπος καὶ ὁ ἄνθρωπος, τὸν αὐτὸν λόγον ἢ ἄνθρωπος ἑκάτερος ἐπιδέξεται καὶ οὐδὲν ἀλλήλων διοίσουσιν· εἰ δὲ τοῦτο, οὐδ' ἢ ἀγαθός· ὥς γὰρ ἔχει ὁ ἄνθρωπος πρὸς τὸν αὐτοάνθρωπον, οὕτω καὶ τὸ ἀγαθὸν πρὸς τὸ αὐτοαγαθὸν ὥστε περιττή ἐστὶν ἡ τῶν καθόλου ὑπόθεσις.

10 **8.18** gl. ad 1096b3 ἀλλὰ μὴν οὐδὲ] Πέμπτον <ἐπιχείρημα.>

8.19 schol. ad 1096b3–5] Πέμπτον <ἐπιχείρημα.> εἰ δέ τις ἀντιτιθεῖη λέγων πολὺ διαφέρειν – ἐκεῖνα μὲν γὰρ εἰσιν αἰεὶ, τὰ δὲ γινόμενα καὶ ἀπογινόμενα – ἴστω ὥς καθάπερ δύο λευκῶν προκειμένων οὐδεὶς ἂν εἴποι μᾶλλον λευκὸν τὸ πολυχρονιώτερον τοῦ ἐφημέρου – ὁ γὰρ αὐτὸς ἀμφοῖν σφύζεται λόγος ἢ λευκά εἰσιν –, οὕτως οὐδὲ τὸ ἀγαθὸν τὸ αἰδίον εἰκός ἐστι λέγειν μᾶλλον ἀγαθὸν τοῦ προσκαιρίου, ἐπίσης ἐφαρμόζοντος ἀμφοῖν τοῦ τῆς ἀγαθότητος λόγου, κἂν θάτερον ἢ θατέρου διαρκέστερον· οὐδὲ γὰρ ἄνθρωπος ἀνθρώπου μᾶλλον τοῦ

1 schema] cf. Eustr. 46.4–6 et EN 1096a30 **4–8** ἐπιχείρημα–αὐτοαγαθὸν] cf. Eustr. 49.15–19 **8–9** περιττή–ὑπόθεσις] cf. 49.23 **11–13** τις–ἀπογινόμενα] cf. Eustr. 49.35–50.1 **14–17** τὸ–λόγου] cf. Eustr. 50.5–8 **17–27,3** κἂν–εἶδος] cf. Eustr. 50.11–14

3 Τέταρτον δ^{ov} P | ἐπιχείρημα addidi **4** Τέταρτον δ^{ov} P | ἐπιχείρημα addidi coll. e. g. 8.14
10 Πέμπτον ε^{ov} P | ἐπιχείρημα addidi **11** Πέμπτον ε^{ov} P | ἐπιχείρημα addidi coll. e. g. 8.14

βραχυβιωτέρου ὁ μακροβιώτερος ἐφ' ὅσον ὁ τῆς οὐσίας λόγος ὁ αὐτὸς ἐν ἀμφοῖν περισφύζεται καὶ τὸ εἶδος τῆς ἀνθρωπότητος· οὐδὲν ἀπὸ τοῦ χρόνου προσλαμβάνει ἢ τοιοῦτόν ἐστιν εἶδος.

8.20 schol. ad 1096b5] Πιθανώτερον δ' εἰκότασιν οἱ περὶ Πυθαγόραν λέγειν περὶ τάγαθοῦ καὶ μοι· σημειῶσαι καὶ τὸ 5 πιθανώτερον καὶ τὸ εἰκότασιν· οἰκειότερον γὰρ λέγειν περὶ τάγαθοῦ ὅτι ἔν ἐστιν ἢ καθόλου καὶ ιδέαν τίθεσθαι αὐτό, οἷς καὶ ὁ Σπεύσιππος θεολόγος ὢν Ἑλλήνων ἐπηκολούθησεν· ἀλλὰ πρὸς μὲν τοὺς Πυθαγορείους καὶ τὸν Σπεύσιππον οὐκ ἔστιν ἡμῖν ὁ λόγος, πρὸς δὲ τοὺς τὰς ιδέας εἰσάγοντας ὢν καὶ πάλιν ἐκτέον. ἢ δὲ συστοιχία Πυθαγόρου 10 αὕτη.

8.21 tabula ad 1096b5 πιθανώτερον δ' εἰκότασιν–τὸ ἐν]

Πυθαγορείων συστοιχίαι

ἀγαθῶν	κακῶν	
πέρας	ἄπειρον	
περιττόν	ἄρτιον	
ἐν	πλήθος	
δεξιόν	ἀριστερόν	
ἄρρεν	θῆλυ	20
εὐθύ	καμπύλον	
φῶς	σκότος	
τετράγωνον	ἐτερόμηκες	
ἡρεμοῦν	κινούμενον	
ἀγαθόν	κακόν	25

8.22 gl. ad 1096b5 πιθανώτερον δ' εἰκότασιν] Οὐκ ἀληθῶς οὐδ' ὀρθῶς.

8.23 gl. ad 1096b5 εἰκότασιν] Οὐ λέγουσιν.

8.24 gl. ad 1096b6 τιθέντες ἐν τῇ τῶν ἀγαθῶν συστοιχίᾳ τὸ ἐν] Οὐχ ἐν λέγοντες τάγαθόν, ἀλλὰ μᾶλλον τὸ ἐν ἀγαθόν.

4 Πιθανώτερον–οἱ] cf. EN 1096b5 6 πιθανώτερον–εἰκότασιν] cf. EN 1096b5 6–10 οἰκειότερον–εἰσάγοντας] cf. Eustr. 51.14–18 13 Πυθαγορείων συστοιχίαι] cf. Eustr. 50.35–51.1 et Asp. in EN 13.10–16 27 Οὐ λέγουσιν] cf. Eustr. 51.8 29 τὸ ἐν] cf. EN 1096b6

9. Κεφάλαιον θ'. ὅτι οὐκ ἔστιν ἰδέα μία τῶν καθ' ἑαυτὰ ἀγαθῶν.

9.1 schol. ad 1096b8] Πάλιν ἐπαναστρέφει καὶ ζητεῖ περὶ τῶν αὐτῶν
προσποιεῖ πλείονος ἐπιστάσιος τῶν ἑαυτοῦ λόγων τῶν ἰδεῶν
κατατρέχων· κατὰ γὰρ δύο τρόπους, φησί, λεγομένων τῶν ἀγαθῶν,
5 συγκεχυμένως καὶ ἀπλῶς μέχρι νῦν ἡμῖν ὁ περὶ τούτων λόγος γεγένηται.
λέγω δὲ καθ' ἑαυτὰ ὑγίαν μὲν σῶματι, ἀρετὴν δὲ ψυχῇ, ἃ κἂν μηδὲν || 75^v
ἄλλο αὐτοῖς ἔπεται, καθ' αὐτὰ πάντως εἰσὶ διωκτά· διὰ ταῦτα δὲ
φαρμακείας τε καὶ τομὰς καὶ γυμνάσια καὶ ἀσκήσεις καὶ τῶνδε μὲν
προσαγωγὰς, ἀποχὰς δὲ ἐτέρων· νῦν οὖν εἰ καὶ μὴ πρότερον
10 χωρίσαντες ἀπὸ τῶν δι' ἕτερα ὠφελίμων καὶ χρησίμων τὰ
καθ' ἑαυτὰ σκεψώμεθα εἰ ταῦτα λέγεται κατὰ μίαν
ιδέαν. καθ' ἑαυτὰ μὲν οὖν ἵνα καὶ πάλιν περὶ τῶν αὐτῶν λέγωμεν,
ὅσα καὶ μονούμενα ἢ ὡς μηδενὸς ἄλλου ἐπακολουθοῦντος καὶ
ἀποβαίνοντος, δι' ἑαυτὰ εἰσὶ διωκτὰ οἷον τὸ φρονεῖν καὶ ὁρᾶν
15 καὶ ἡδοναί τινες καὶ τιμαί· τινὲς δὲ εἴρηται διὰ τὸ μὴ πᾶσαν
ἡδονὴν ἢ τιμὴν εἶναι ἀγαθόν. ταῦτα μὲν οὖν καὶ τὰ ὅμοια καθ' ἑαυτὰ
εἰσιν ἀγαθὰ· εἰ γὰρ καὶ δι' ἄλλο τι διώκεται, ἢ μὲν φρόνησις δηλαδὴ διὰ
τὴν ἐν ταῖς κατὰ τὸν βίον πράξεις ἐπιτυχίαν, ἢ δ' ὅψις διὰ τὴν τῶν
βλαβερῶν φυγὴν καὶ τῶν συμφερόντων αἵρεσιν ἃ καὶ πόρρωθεν τῇ ὄψει
20 διαγινώσκειν δυνάμεθα, καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ὡσαύτως. ἀλλ' οὖν ἐπειδὴ οὐ
διὰ ταῦτα μόνον διώκεται, ἀλλὰ καὶ μηδενὸς τούτων ἐπακολουθοῦντος,
ἡδὺ ἐστὶ καὶ ὠφέλιμον καθ' αὐτὸ ψυχῇ μὲν τὸ φρονεῖν, σῶματι δὲ
τὸ ὁρᾶν· εἰκότως ἄν τις θεῖη ταῦτα τῶν καθ' ἑαυτὰ
ἀγαθῶν ἢ εἰ μὴ τις θεῖτο ταῦτα καθ' ἑαυτὰ ἀγαθὰ διὰ τὰς
25 προειρημένας αἰτίας, οὐδ' ἄλλο οὐδὲν ἐρεῖ καθ' ἑαυτὸ ἀγαθὸν
πλὴν τῆς ιδέας ἴσως, οἰκείαν θέσιν διαφυλάττων, ἥτις καὶ αὐτὴ τῷ
ὄντι οἰχίσεται μηδενὸς τῶν προειρημένων ὄντος καθ' αὐτὸ ἀγαθοῦ· ἢ
γὰρ τῆς ἀγαθοῦ ιδέας κρατούσης διὰ τὸ εἶναι καθ' αὐτὸ ἀγαθόν, καὶ τὰ
προειρημένα καθ' αὐτὰ ἀγαθὰ ἔσονται ἢ μηδενὸς τούτων ὄντος καθ'
30 αὐτὸ ἀγαθοῦ κἂν ὅτι μάλιστα διώκεται καθ' αὐτό, οὐδ' ἡ ιδέα τὸ

1 Κεφάλαιον θ'] de quo vd. 1096b7–26 | Κεφάλαιον–ἀγαθῶν] cf. Heliod. 10.4 4–5 κατὰ–
γεγένηται] cf. Eustr. 51.23–24 6–9 λέγω–προσαγωγὰς] cf. Eustr. 51.27–30
10–12 χωρίσαντες–ιδέαν] cf. EN 1096b14–16 13 ὅσα–μονούμενα] cf. EN 1096b17
13–14 ὅσα–διωκτὰ] cf. Eustr. 52.25–27 14–15 οἷον–τινὲς] cf. EN 1096b17–18
14–16 φρονεῖν–ἀγαθόν] cf. Eustr. 52.31–32 15 τινὲς] cf. EN 1096b18 22–24 τὸ–
ἀγαθῶν] cf. EN 1096b17–19 25–26 οὐδ'–ιδέας] cf. EN 1096b19–20

11 καθ' ἑαυτὰ καθ' αὐτά EN 1096b15 23 καθ' ἑαυτὰ καθ' αὐτά EN 1096b19

ἀσφαλὲς ἔξει καὶ κύριον ἐκ τοῦ καθ' αὐτὴν εἶναι διωκτὴν καὶ διὰ τοῦτο καὶ καθ' αὐτὴν ἀγαθὴν.

(75^r) **9.2** v. 1. ad 1096b9 διὰ τὸ μὴ περὶ παντός] Γράφεται· διὰ τὸ περὶ παντός ἀγαθοῦ ὃ καὶ βέλτιον.

9.3 v. 1. ad 1096b13 τὸ ἀγαθόν] -ά -ά. 5

9.4 gl. ad 1096b16–17 ἢ ὅσα καὶ μονούμενα διώκεται] Μηδενὸς ἐπακολουθοῦντος ἄλλου.

9.5 schol. ad 1096b17 τὸ φρονεῖν καὶ ὁρᾶν] Φρονεῖν εἶπε καὶ οὐ φρόνησιν καὶ ὁρᾶν οὐχ ὅρασιν ὅτι ἐκεῖναι μὲν ἔξεις, ταῦτα δὲ αἱ κατὰ ταύτας ἐνέργειαι τιμιώτεραι οὔσαι τῶν ἔξεων. 10

9.6 gl. ad 1096b18 ἡδοναί] Αἰ σπουδαῖαι.

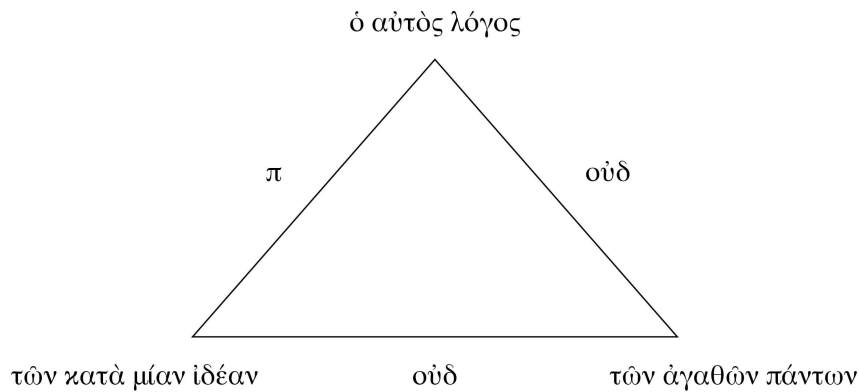
9.7 gl. ad 1096b18 τιμαί] Αἰ περὶ τῶν σπουδαίων.

9.8 schol. ad 1096b21] Εἰ δὲ μὴ μόνον ἐκεῖνη – δεδόσθω γάρ – ἀλλὰ καὶ τὰ προειρημένα ἐστὶ τῶν καθ' αὐτὰ ἀγαθῶν, κοινωνοῦσι δὲ μιᾶς ιδέας τῆς τἀγαθοῦ, ἀνάγκη ταῦτα ὡς μιᾶς κοινωνοῦντα ιδέας ἐνὸς καὶ τοῦ κατ' οὐσίαν λόγου κοινωνεῖν ὥσπερ ἡ χιῶν καὶ τὸ ψιμμύθιον ἐνὸς εἶδους τῆς λευκότητος ἢ λευκὰ μετέχοντα καὶ τὸν αὐτὸν τῆς λευκότητος ἐπιδέχονται λόγον· ἀλλὰ μὴν τιμῆς καὶ φρονήσεως καὶ ἡδονῆς ἕτεροι καὶ διαφέροντες οἱ λόγοι· οὐκ ἄρα μία τις ιδέα τοῦ ἀγαθοῦ ὑφ' ἣν τὰ πολλὰ καθ' αὐτὰ ἀναφέρονται. 20

6–7 Μηδενὸς–ἄλλου] cf. Eustr. 52.25–26 **8** Φρονεῖν] cf. EN 1096b17 **8–10** Φρονεῖν–ἔξεων] cf. Eustr. 52.29–31 **9** ὁρᾶν] cf. EN 1096b17 **15–16** ταῦτα–κοινωνεῖν] cf. Eustr. 54.4–5 **16** χιῶν–ψιμμύθιον] cf. EN 1096b23 **16–19** χιῶν–ἡδονῆς] cf. Eustr. 54.9–11 **18–19** τιμῆς–λόγοι] cf. EN 1096b23–24 **19–20** ἕτεροι–ἀναφέρονται] cf. Eustr. 54.12–13

5 τὸ ἀγαθόν supra lin. scr. ά, -ά Scholarius in codice P **9** ἐκεῖναι ἐκεῖνα Eustr. 52.30
10 τιμιώτεραι τελειότεραι Eustr. 52.30

9.9 schema ad 1096b21–26 εἰ δὲ καὶ–μίαν ιδέαν]



10. Κεφάλαιον ι'. ὅτι τὰ ἀγαθὰ κατ' ἀναλογίαν ἐνὶ ὀνόματι λέγονται καὶ ὅτι οὐδεμία βοήθεια τῷ ἠθικῷ ἀπὸ τοῦ τὴν ιδέαν αὐτὴν εἰδέναι.

5 **10.1** schol. ad 1096b26] Ἀλλὰ πῶς· ἐπεὶ τοίνυν ἡ τοιαύτη ὁμωνυμία
τοῦ ἀγαθοῦ οὐ πρόσσεστι τοῖς ἀγαθοῖς οὓσι καὶ λεγομένοις διὰ τὸ ὑπὸ
μίαν ιδέαν ἀνάγεσθαι, σκεπτέον πῶς ἄλλως λέγονται. ἀπὸ τύχης μὲν οὖν
οὐκ εἰσὶν ὁμώνυμα· τὰ γὰρ ἀπὸ τύχης ὁμώνυμα οὐδεμίαν κοινωνίαν
πραγματικὴν ἔχουσιν ὡς ὁ Λοκρὸς καὶ ὁ Τελαμώνιος Αἴας· οὐκοῦν ἢ ὡς
10 τὰ ἀφ' ἑνὸς καὶ πρὸς ἓν ὁμώνυμά εἰσιν ὥσπερ ἱατρικὰ λέγονται
φάρμακα καὶ βιβλία διὰ τὸ ἀφ' ἑνός τε εἶναι τῆς ἱατρικῆς καὶ πρὸς ἓν
συντελεῖν τὴν ὑγίαν ἧς ἡ ἱατρικὴ στοχάζεται, ἢ κατ' ἀναλογίαν,
ὃ δὴ καὶ ἄμεινον· ἡ δὲ ἀναλογία ἐστὶ τοιαύτη ὡς ἐν σώματι ὄψις,
οὕτως ἐν ψυχῇ νοῦς καὶ ὅπερ τροφὴ σώματι, τοῦτο ψυχῇ λόγος καὶ
15 ὅπερ ἡ σωφοσύνη περὶ ἡδονάς, τοῦτο περὶ τοὺς φόβους ἡ ἀνδρεία.

3 Κεφάλαιον ι'] de quo vd. 1096b26–1097a15 **3–4** Κεφάλαιον–εἰδέναι] cf. Heliod. 10.27–29 **5** Ἀλλὰ πῶς] cf. EN 1096b26 | ὁμωνυμία] cf. Cat. 1a1 **8–9** κοινωνίαν–ἔχουσιν] cf. Eustr. 55.25–26 **10–12** ἀφ–στοχάζεται] cf. Eustr. 55.26–31 **12** ἢ–ἀναλογίαν] cf. EN 1096b28 **13–14** ὡς–νοῦς] cf. EN 1096b28–29

4 τῷ τῶν P | αὐτὴν αὐτόν Heliod. 10.29 **15** ἀνδρεία ἀνδρία codices

(fol. r **10.2** diaeresis ad 1096b26–27 οὐ γὰρ ἔοικε–τύχης ὁμώνυμοις] cf. add. appendicem

inter 75

et 76) **10.3** n. b. ad 1096b27 ὁμώνυμοις] Σημείωσαι· ὅτι ὀκταχῶς τὰ ὁμώνυμα.

10.4 schol. ad diaer. 10.2 τὰ δὲ κατὰ μεταφοράν] Ἰστέον ὅτι μεταφορά ἐστὶ σύντομος ἀναλογία ὡς ὅταν τις τὸν βασιλέα ποιμένα καλῇ λαῶν, 5 ἀναφορικῶς προήνεγκε τοῦνομα τοῦ ποιμένου ὃ περιέχει ἀναλογίαν, ἥτις ἐστὶ τοιαύτη· ὁποῖον λόγον ἔχει ὁ ποιμὴν πρὸς τὰ πρόβατα, τοῦτον βασιλεὺς πρὸς τὸν λαόν.

10.5 gl. ad diaeresis 10.2 τῶν ὁμώνυμων–οὔρον καὶ σιτίον] Αὕτη οὐ καλῶς μοι δοκεῖ ἐκτεθεῖσθαι ἢ διαίρεσις· διὸ βελτίω ταύτης ἡμεῖς 10 ἐπενοήσαμεν ὡς ἀναστρέψας ὅψει.

(fol. v **10.6** gl. ad diaer. 10.7] Ἀρίστη διαίρεσις Σχολαρίου.

add.

inter 75 **10.7** diaeresis ad 1096b27 ὁμώνυμοις] cf. appendicem

et 76)

10.8 n. b. ad diaer. 10.7] Σημείωσαι· ἰστέον ὅτι ἡ πράγματι μὴ κοινωνία ἐν τοῖς ἀναλογικοῖς οὐ τοῦ ὑποκειμένου τῷ ὀνόματί ἐστὶν ἀλλὰ τοῦ 15 σημαίνοντος ὑπὸ τοῦ ὀνόματος καὶ ταύτη διενηνόχασι τῶν συνωνύμων τὰ ἀναλογικά.

10.9 n. b. ad 1096b27 ὁμώνυμοις] Σημείωσαι· ὅτι τὸ ὁμώνυμον εἰς τὸ συνώνυμον ἀνάγεται ὥσπερ τὰ πολλὰ εἰς τὸ ἔν.

Ὅτι τὸ ὁμώνυμον ὀνόματος μόνον κοινωνίαν παράστησι, πράγματος δὲ 20 κατὰ τὸ εἶδος οὐδεμίαν εἰ μὴ κατὰ τὸ γένος μόνον ἢ τὸ προσεχὲς ἢ τὸ πορρωτάτω.

10.10 schol. ad 1096b30] Περὶ τοῦ τρόπου τῆς ὁμωνυμίας καθ' ὃν ἀγαθὰ πάντα τὰ ἀγαθὰ λέγεται, παραιτεῖται διδάσκειν ὡς οὐ τῆς ἠθικῆς ὃν φιλοσοφίας ἢ τινος ἄλλης τῶν ὑπὸ τὴν πρακτικὴν, ἀλλὰ τῆς μετὰ τὰ 25 φυσικὰ ἥς ἐν τῷ Δ περὶ τῶν πλεοναχῶς λεγομένων ἐξακριβοῦται.

1 diaeresis] cf. Elias in Cat. 139.30–140.24 **3** ὀκταχῶς–ὁμώνυμα] cf. Simpl. in Cat. 436.19 **4–8** μεταφορά–λαόν] cf. Elias in Cat. 140.13–19 **19** εἰς τὸ] cf. EN 1096b6 **23–26** Περὶ–ἐξακριβοῦται] cf. Eustr. 56.11–14 **26** Δ] cf. Arist. Metaph. 1012b32–1025a34

12 Σχολαρίου ante rasuram P : ἀρίστη διαίρεσις et prope Γενναδίου B : Γενναδίου τοῦ ἀγιωτάτου πατριάρχου ἀρίστη διαίρεσις A **25** φιλοσοφίας om. Eustr. 56.13 **26** Δ δ' codices : scripsi

ὁμοίως δὲ καὶ περὶ τῆς ιδέας· ἐν γὰρ τῷ B καὶ M καὶ N τῆς
πραγματείας ἐκείνης ἐξετάζει περὶ ιδεῶν· ἐνικῶς δὲ εἶπε περὶ τῆς ιδέας
ὅτι περὶ μιᾶς ιδέας χρειῶδες αὐτῷ ἐνταῦθα ζητῆσαι ὡς περὶ ἐνὸς μόνου
ἀγαθοῦ τοῦ ἀνθρωπίνου καὶ τοῦ τέλους τῆς πολιτικῆς εἰπεῖν προθεμένῳ·
5 εἰ γὰρ καὶ ἔστιν ἓν τι τὰγαθὸν εἴτε ὡς ἐννοηματικὸν καὶ
γενικῶς πάντων κατηγορούμενον εἴτε ὡς ιδέα τις χωριστὴ τῶν πολλῶν,
οὐκ ἂν δύναιτο διὰ πράξεως περιγίνεσθαι τινι· νῦν δὲ περὶ τοιούτου
τινὸς ἀγαθοῦ ζητοῦμεν, πρακτοῦ δηλονότι καὶ κτητοῦ.

10.11 gl. ad 1096b30 ἀλλ' ἴσως ταῦτα μὲν ἀφετέον] Περὶ τοῦ τρόπου τῆς
10 ὁμωνυμίας.

10.12 gl. ad 1096b31 ἄλλης ἂν εἴη φιλοσοφίας οἰκειότερον] Τῆς μετὰ τὰ
φυσικά.

10.13 gl. ad 1096b32 εἰ γὰρ καὶ ἔστιν ἓν τι] Κατ' ἀντιπαράστασιν.

10.14 gl. ad 1096b32–33 τὸ κοινῇ κατηγορούμενον] Κατ' ἐπίνοιαν.

15 **10.15** gl. ad 1096b35 τάχα δέ τῳ] Ἀνθυποφορά.

10.16 schol. ad 1096b35] Τάχα δέ τῳ· ἐπάγει ἀντίθεσιν πρὸς τὸν
ἑαυτοῦ λόγον ὁ φιλόσοφος· εἶτα λύει ταύτην συγχωρῶν μὲν μετεῖναι τι
πιθανότητος τῇ ἀντιθέσει, ἐξ αὐτῆς δὲ τῆς τῶν ἐπιστημῶν καὶ τεχνῶν
μεταχειρίσεως ἀπελέγχεσθαι ψευδομένην αὐτήν· εἰ γὰρ ἡπίσταντο,
20 φησίν, οἱ τεχνῖται συνοῖσον αὐτοῖς ἐν τῇ μεταχειρίσει τῶν οἰκείων
τεχνῶν τοῦτο τὸ κοινὸν ἀγαθόν, οὐκ ἂν παρέλιπον τὴν αὐτοῦ γνῶσιν
καίτοι γε πάντες ἀγαθοῦ τινος ἐφιέμενοι καὶ ζητοῦντες αἰετὸ ἐνδεές
ἀνευρίσκουσιν· ἀλλὰ καὶ ἔγνωσαν ἂν καὶ ἐπεζήτησαν προὔργου.

10.17 gl. ad 1097a2–3 καὶ τὰ ἡμῖν ἀγαθὰ] Τὰ κτητὰ καὶ πρακτά.

25 **10.18** gl. ad 1097a3 πιθανότητα] Λύσις.

1 ὁμοίως–ιδέας] cf. EN 1096b31–32 **1–4** ὁμοίως–προθεμένῳ] cf. Eustr. 56.15–19 **1** B] cf. Arist. Metaph. 995a24–1003a17 | M] cf. Arist. Metaph. 1076a8–1087a25 | N] cf. Arist. Metaph. 1087a29–1093b29 **5** εἰ–τὰγαθόν] cf. EN 1096b32 **5–8** εἴτε–ζητοῦμεν] cf. Eustr. 56.25–28 **9–10** Περὶ–ὁμωνυμίας] cf. Eustr. 56.11 **11–12** μετὰ–φυσικά] cf. Eustr. 56.13–14 et Arist. Metaph. 4,2 **16** Τάχα–τῳ] cf. EN 1096b35 **16–17** ἀντίθεσιν–λόγον] cf. Eustr. 56.31 **21–22** παρέλιπον–ἐνδεές] cf. EN 1097a5–6 **22** τὸ ἐνδεές] cf. EN 1097a5 **24** Τὰ–πρακτά] cf. EN 1097a1 **25** Λύσις] cf. Eustr. 57.10–11

1 B β' codices : scripsi | M μ' codices : scripsi | N ν' codices : scripsi

10.19 schol. ad 1097a8] Ἀλλ' οὐδ' ἔστι ῥάδιον συνιδεῖν τί τις ἂν ὑφάντης ἢ τέκτων ἢ ἱατρὸς ἢ στρατηγὸς ὠφελήθει ἢ πῶς ἂν ἑαυτοῦ γένοιτο ἐπιστημονικώτερος ἐκ τοῦ τὴν ιδέαν αὐτὴν θεωρῆσαι τοῦ ἀγαθοῦ.

Οὐδὲ γὰρ αὐτὸς ὁ ἱατρὸς καίτοι τῶν ἄλλων τῶν ἀπηριθμημένων τεχνῶν 5 λογικωτέραν μετιῶν φαίνεται τὴν ὑγείαν, ἥτις ἐστὶν αὐτῷ τέλος τῆς τέχνης, οὕτω σκοπῶν κατὰ τὴν ιδέαν δηλονότι καὶ τὸ καθόλου, ἀλλὰ τὴν ἀνθρώπου ὑγείαν σκοπεῖ καὶ ἔτι μᾶλλον τὴν τοῦδε· καθ' ἑκάστον γὰρ ἱατρεῦει εἰ καὶ ἴσως πῃ τοῦ καθόλου ἔχεται τὰς οἰκείας ἐνεργείας πρὸς τοὺς λόγους ἀπευθύνων καὶ τοὺς κανόνας τοὺς τεχνικούς. 10

76^r **11.** Κεφάλαιον ια'· ὅτι τέλειόν ἐστιν ἀγαθὸν τὸ ζητούμενον τῇ πολιτικῇ τέλος καὶ αὐταρκες.

11.1 schol. ad 1097a15] Πολλῶν οὖν ὄντων τέλων κατὰ τὸ μέτρον καὶ τὸν ἀριθμὸν τῶν ἐπιστημῶν καὶ τῶν πράξεων ὥσπερ ἀρχιτεκτονικῇ τέχνῃ καὶ μέθοδός ἐστιν ἡ ταῖς ἄλλαις ἐπιτάττουσα καὶ πρὸς ἣν αἱ ἄλλαι 15 ἀνάγονται, καὶ τῶν τελῶν οὕτως ἔν τι τέλος κοινὸν εἶναι ἀνάγκη πρὸς ὃ τὰ λοιπὰ πάντα ἀναφέρονται τέλη. εἰ οὖν τοῦθ' οὕτως ἔχει, τοῦτ' ἂν εἴη τὸ ζητούμενον ἀγαθόν, τὸ τέλος δηλονότι τῶν πρακτικῶν· εἰ δέ τις νομίσειε μὴ ἔν εἶναι τοῦτο ἀλλὰ πολλά, καὶ τοῦτο διασαφῆσαι πειρατέον· εἰ καὶ τρόπον τινὰ τοῖς εἰρημένοις ἐναπείληπται εἴ τις 20 ἀκριβῶς ἐπισκέπτοιο, καὶ δεικτέον ὅτι ἔν ἐστιν ἀλλ' οὐ πολλά· πολλὰ γὰρ διελθὼν ὁ λόγος ἐν τῇ ζητήσει καὶ ἀπ' ἄλλου εἰς ἄλλο μεταθέμενος εἰς τοῦτο καταντᾷ, τὸ τῆς ζητήσεως κεφάλαιον καὶ ὃ πάλοι σκοπῆσαι προὔθετο.

Ἄλλως εἰς τὸ αὐτό· εἰ δὲ πλείω δοκοῦσι τὰ τέλη τῶν πρακτικῶν ἀλλὰ 25 μεταβαίνων ὁ λόγος ἀφ' ἑνὸς πρὸς ἕτερον καὶ τοῦ μὲν τελειότερου ἀπτόμενος ἀεί, τὸ δ' ἀτελέστερον ὑπερβαίνων εἰς αὐτὸ τὸ ζητούμενον τὸ κοινὸν ἀπάντων τέλος τὴν εὐδαιμονίαν ἀφίξεται· τοῦτο δὲ καὶ μᾶλλον διασαφῆσαι πειρατέον· ἀφίκεται δέ, εἶπε,

2 ὑφάντης–ἱατρὸς] cf. EN 1097a8–12 3–4 ἐκ–ἀγαθοῦ] cf. Eustr. 57.25 11 Κεφάλαιον ια'] de quo vd. 1097a15–1097b13 11–12 Κεφάλαιον–αὐταρκες] cf. Heliod. 11.31–32 19–20 τοῦτο²–πειρατέον] cf. EN 1097a24–25 21–23 πολλά–καταντᾷ] cf. Eustr. 60.27–29 26 μεταβαίνων–λόγος] cf. EN 1097a24 28–29 τοῦτο–ἀφίκεται] cf. EN 1097a24–25

καὶ οὐκ ἀφίξεται ὥς ἤδη πάλαι τοῦ λόγου τὴν ἀλήθειαν ἐξευρηκότος καὶ εἰ ἡμῖν ἔτι ἀγνοεῖται διὰ τὴν ἐπιπολάζουσαν ἄγνοιαν.

11.2 schol. ad 1097a15] Νῦν σκοπεῖ τί ἐστὶ τὸ ἀγαθόν· ὅτι τέλος· εἰ γὰρ ἐκάστης, φησί, τέχνης ἀγαθὸν τὸ τέλος αὐτῆς, δῆλον ὅτι καὶ τῶν
5 πρακτῶν ἀπάντων ἀγαθὸν τὸ τέλος αὐτῶν· ὅτι δέ ἐστι τέλος τῶν πρακτῶν προαποδέδεικται.

11.3 gl. ad 1097a15–6 τί ποτ' ἂν εἴη] Ὅτι τὸ τέλος τῶν πρακτῶν.

11.4 v. l. ad 1097a23 τὸ πρακτόν] Τῶν -ῶν.

11.5 schol. ad 1097a25] Ὅτι δὲ καὶ ἓν ἐστὶ τὸ τοιοῦτο τέλος ἀλλ' οὐ
10 πολλὰ ὥς ἂν τις οἰηθείη, δῆλον ἐντεῦθεν· ἐπεὶ γὰρ πολλῶν οὐσῶν τῶν πράξεων καὶ τῶν ἐπιστημῶν πολλὰ φαίνονται καὶ τὰ τέλη, τούτων δέ τινα δι' ἑτερά εἰσιν αἰρετὰ ὥσπερ ὁ πλοῦτος τέλος μὲν ὢν τοῦ χρηματιστικοῦ βίου, αἰρετὸς δὲ διὰ τὸ δύνασθαι δι' αὐτοῦ κατορθοῦν ἐν πολιτείᾳ τυχόν, ὥσπερ ὁ αὐλὸς ὃς τέλος μὲν ἐστὶ τῆς αὐλοποιητικῆς,
15 γίνεται δὲ διὰ τὴν αὐλητικὴν καὶ ἀπλῶς εἰπεῖν τὰ ὀργανικὰ πάντα· δῆλον ὥς οὐ πάντα τὰ τέλη εἰσὶ τέλεια ἀλλὰ τὰ τῶν ἄλλων πάντων ἄριστα καὶ διὰ τᾶλλα· ὥστε εἰ μὲν ἀπλῶς ἓν μόνον ἐστὶ τὸ τέλειον, τοῦτ' ἂν εἴη τὸ ζητούμενον, εἰ δὲ πλείω εἰσὶ, τὸ τελειότατον πάντων· εἰ γὰρ πολλῶν ὄντων
20 τελῶν τὰ μὲν εἰσὶ τέλεια, τὰ δὲ μή, οὐδὲν κωλύει καὶ τούτων τῶν τελείων ἓν τι εἶναι τὸ τελειότατον ἐπεὶ ἐν πᾶσι γένεσι τὸ ἄριστον δυνάμεθα ζητεῖν· τόδε ἐστὶν ἐν κᾶν πάντα τὰ ὑπ' ἐκεῖνο βαθμοῖς τισιν ἀλλήλων ἐνδέωσί τε καὶ ὑπερέχουσι. τέλεια μὲν οὖν εἰσιν ἵνα καὶ μᾶλλον εὐσύνοπτος ὁ λόγος γένηται, τὰ δι' ἑαυτὰ αἰρετὰ ποτε, ἀτελῆ δὲ τὰ ἀεὶ
25 δι' ἑτερον αἰρετὰ· τῶν δὲ πῃ μὲν δι' ἑαυτὰ πῃ δὲ δι' ἑτερα αἰρετῶν τὸ μηδέποτε δι' ἄλλο, ἀεὶ δὲ δι' αὐτὸ τελειότερον, ὁποῖόν ἐστιν ἡ εὐδαιμονία ἀεὶ δι' ἑαυτὴν αἰρετὴ οὖσα καὶ μηδέποτε δι' ἄλλο· ὥς τῆς γε τιμῆς καὶ ἡδονῆς καὶ νοῦ – λέγω δὲ νοῦν τὴν τοῦ λογιστικοῦ ἀρετὴν ἢ καὶ φρόνησις ὀνομάζεται – καὶ πάσης ἄλλης ὁμοίας ἀρετῆς διωκομένων
30 μὲν καὶ δι' ἑαυτὰ, οὐδὲν δ' ἥττον καὶ τῆς εὐδαιμονίας εἵνεκα διὰ τὸ νομίζειν ἡμᾶς διὰ τούτων εὐδαιμονήσειν, τῆς δ' εὐδαιμονίας οὔτε διὰ τι

6 προαποδέδεικται] cf. EN 1097a16–1097a24 **12–14** πλοῦτος–αὐλοποιητικῆς] cf. Eustr. 61.9–11 **16** δῆλον–τέλεια] cf. EN 1097a27–28 **17–19** ὥστε–πλείω] cf. EN 1097a28–30 **26–35,2** ὁποῖόν–ὄρεκτων] cf. EN 1097a34–b6 **28–29** τὴν–ὀνομάζεται] cf. Eustr. 62.17

8 τὸ πρακτόν supra lin. τῶν et -ῶν scr. Scholarius in codice P. **12** μὲν μή B **22** τόδε τὸ δὲ codices : scripsi

τῶν εἰρημένων ζητουμένης τε καὶ λαμβανομένης οὔτε δι' ἄλλο ὅτιοῦν τῶν ἀπάντων ὡς ἐσχάτου τυγχανούσης τῶν ὀρεκτῶν.

11.6 schol. ad 1097b6] Φαίνεται οὐ μόνον δὲ ἐντεῦθεν κατάδηλον τὴν εὐδαιμονίαν εἶναι τὸ τέλος τῆς πολιτικῆς καὶ τὸ ἀγαθὸν τῶν πρακτῶν ἐκ τοῦ τελείαν αὐτὴν εἶναι, ὃ καὶ ταῖς κοιναῖς ὑπολήψεσι 5 συμφωνεῖ, ἀλλὰ δὴ καὶ ἐκ τῆς αὐταρκείας αὐτῆς· τὸ μὲν γὰρ τέλειον ἀγαθὸν αὐταρκες εἶναι δοκεῖ, αὐταρκες δὲ κοινῇ πάντες δοξάζομεν ὃ μόνον καθ' ἑαυτὸ λαμβανόμενον ἄρκιον καὶ ἀνελλιπὴ καὶ αἰρετὸν τὸν βίον ποιεῖ· τοιοῦτον δὲ αὐταρκες τὴν εὐδαιμονίαν πάντες οἰόμεθα εἶναι· οὐκοῦν ἡ εὐδαιμονία τὸ τελειότατον 10 ἀγαθόν. εἰπὼν δὲ τὸ τέλειον ἀγαθόν, τουτέστι τὸ τῆς πολιτικῆς τέλος, αὐταρκες εἶναι δοκεῖ, προστίθησι μεταξὺ πρὶν συμπεράναι ὅτι αὐτάρκη πολιτικὸν λέγω οὐ τὸν ἑαυτῷ μόνῳ ζῶντα καὶ τοῖς ἰδίῳ τοῦ σώματος καὶ τοῖς ψυχῆς ἀρκούμενον ἀγαθοῖς, ἀλλὰ τὸν καὶ τᾶλλα πάντα ἔχοντα εὖ, κατὰ τε γονεῖς δηλονότι καὶ τέκνα καὶ 15 γυναικας καὶ φίλους καὶ πολίτας, οἷς ἀνάγκη συνεῖναι τὸν ἄνθρωπον συναγελαστικὸν ὄντα καὶ κοινωνικὸν τὴν φύσιν· ὡς ὅ γε συνέβη κατὰ τι τούτων ἐλλιπεῖ εἶναι, καὶ τὸ μακάριον ἐξ ἀνάγκης χωλαίνει· ὥσπερ μέντοι γε τὸ αὐταρκες τοῦ πολιτικοῦ οὐ μέχρι αὐτοῦ μόνον περιγράφεσθαι δεῖ, ἀλλὰ καὶ μέχρι τῶν σὺν αὐτῷ καὶ περὶ αὐτὸν καὶ ἔτι 20 76^v τῶν πρὸ αὐτοῦ καὶ τῶν μετ' αὐτὸν ἐπεκτείνεσθαι, οὕτως || οὐδ' ἀόριστον δεῖ τὴν κοινωνίαν εἶναι καὶ τὴν οἰκείωσιν, ἀλλὰ δεῖ τινα τούτων ὅρον λαμβάνεσθαι ὡς ἂν μὴ ἐπ' ἄπειρον προιουσῶν ἀδύνατον φαίνοιτο τὴν εὐδαιμονίαν ἀνδρὶ τινι τῶν πολιτικῶν περιγίνεσθαι.

12. Κεφάλαιον ιβ'. ὅτι ἐν τῇ κατὰ λόγον τοῦ ἀνθρώπου ζωῇ ἡ 25 εὐδαιμονία συνίσταται καὶ ἔστι ψυχῆς ἐνέργεια κατ' ἀρετὴν ἐν βίῳ τελείῳ.

12.1 schol. ad 1097b13] Ἀλλὰ τοῦτο μὲν καὶ περὶ τοῦ ὅρου τῆς τοιαύτης κοινωνίας καὶ οἰκειώσεως ἐν τοῖς ἐξῆς ἐπαγγέλλεται βέλτιον ἐπισκέψασθαι, ἐπάνεισι δὲ πάλιν καὶ τὸ προτεθέν, συμπεραίνει καὶ 30

3 Φαίνεται] cf. EN 1097b6–7 **6–7** τὸ–δοκεῖ] cf. EN 1097b7–8 **8** ἄρκιον] cf. Hes. Op. 501 atque 577 **9** αἰρετὸν–ποιεῖ] cf. EN 1097b15 **11–12** τὸ¹–δοκεῖ] cf. EN 1097b7–8 **25** Κεφάλαιον ιβ'] de quo vd. 1097b13–1098a25 **25–27** Κεφάλαιον–τελείῳ] cf. Heliod. 13.16–18 **28** Ἀλλὰ–μὲν] cf. EN 1097b13–14

16 γυναικας γυναικα B : γυναικί EN 1097b10

ἀποδίδωσιν ὅθεν παρεξέβη παρεισελθών· οὐ μόνον δὲ αὐτάρκη νομίζομεν τὴν εὐδαιμονίαν ἀλλὰ καὶ αἰρετωτάτην πάντων ἐφ' ὅσον πάντων μὲν τῶν ἄλλων ἐστὶν αἰρετωτάτη κἂν εἰ μηδὲν αὐτῇ συναριθμοῖτο ἕτερον παρὰ τὰ μέρη αὐτῆς· συναριθμουμένου δὲ
5 αἰρετωτέρα ἐαυτῆς γίνεται κἂν ἐλάχιστον ἢ τὸ προστιθέμενον, καίτοι γε μηδενὸς λειπομένη τῶν πρὸς τὴν αὐτῆς σύστασιν ἀναγκαίων τε καὶ καιρίων.

Τὸ γὰρ προστιθέμενον ποιεῖ ὑπερέχειν τὰ ἀγαθὰ· ἐπεὶ τοίνυν αἰρετὸν μὲν τὸ ἀγαθόν, ὑπεροχὴ δὲ ἀγαθῶν ἢ εὐδαιμονία, καὶ
10 αἰρετωτάτη δήπου τῶν ἀγαθῶν. ἐξ ὧν ἀπάντων ἀναφαίνεται τέλειόν τι καὶ αὐταρκές οὔσα ἢ εὐδαιμονία καὶ τῶν πρακτῶν ἀπάντων τέλος.

12.2 schol. ad 12.1 τὰ μέρη] Μέρη τῆς εὐδαιμονίας.

Προηγουμένως μὲν αἱ ἀγαθαὶ τῆς ψυχῆς ἕξεις καὶ ἐνέργειαι, ἐπομένως δὲ τοῦ σώματος κάλλος, μέγεθος, ῥώμη, ὑγεία· εἶτα τὰ ἔξωθεν, πλοῦτος,
15 εὐγένεια, φιλία.

12.3 gl. ad 1097b14–15 τοῦτο μὲν εἰσαυθὺς ἐπισκεπτέον] Περὶ τοῦ ὅρου τῆς τοιαύτης κοινωνίας.

12.4 schol. ad 1097b16] Ἀπορία· εἰ ἅπαντα τὰ ἀγαθὰ τῇ εὐδαιμονίᾳ σύνεισι καὶ οὐδὲν ταύτης ἐκτός, τί ἐστὶν ἐκεῖνο ὃ ἐλλεῖποι ἂν καὶ
20 προστεθείη;

12.5 schol. ad 1097b16] Λύσις· φαμέν οὖν ὥς οὐ πάντα τὰ ἀγαθὰ, ἀλλ' ὅσα τὸν πολιτικὸν συνιστῶσιν, ἀνάγκη τῇ εὐδαιμονίᾳ παρεῖναι· τὸ δὲ γεωμέτρην εἶναι ἢ μουσικὸν ἢ τραγῳδὸν οὐδὲν πρὸς τὸ ὑποστῆσαι εὐδαίμονα· εἰ οὖν μηδὲν τούτων ἔχοι ὁ πολιτικὸς εὐδαίμων, τότε λεχθεῖν
25 ἂν ἢ κατ' αὐτὸν εὐδαιμονία μὴ συναριθμουμένη ὡς αἰρετωτάτη καὶ μηδενὸς αὐτῇ τῶν ἀγαθῶν ἐπιλείποντος· εἰ δέ τι τούτων προστεθείη, αἰρετωτέρα ἐαυτῆς.

12.6 schol. ad 1907b22] Τὸ μὲν τὴν εὐδαιμονίαν ἄριστόν τι εἶναι δέδεικται, ἴσως δὲ οὐδὲ δεῖται ἀποδείξεως διὰ τὸ ὑπὸ πάντων

3–4 αἰρετωτάτη–αὐτῆς] cf. Eustr. 64.34–35 5–6 τὸ–σύστασιν] cf. Eustr. 65.6–7 8 Τὸ–προστιθέμενον] cf. EN 1097b19 8–10 Τὸ–αἰρετωτάτη] cf. Eustr. 65.8–10 11 αὐταρκές] cf. EN 1097b8, 14 et 20 12–15 Μέρη–φιλία] cf. Eustr. 64.36–65.4 25 μὴ συναριθμουμένη] cf. EN 1097b17

2 ἐφ' ὅσον ἐφόσον PA 15 φιλία φίλοι Eustr. 65.3

ὁμολογεῖσθαι. τί δὲ οὕσα ἄριστόν ἐστι δέον δειχθῆναι; οὐ γὰρ εἰ αὐταρκες καὶ τέλειον εἶτοῦν ἄριστον δέδεικται οὕσα, ἥδη καὶ τί ἐστι κατεφάνη.

12.7 gl. ad 1097b23 ποθεῖται] Ζητεῖται.

12.8 gl. ad 1097b27–28 καὶ ἀνθρώπῳ] Ἦι ἀνθρώπῳ. 5

12.9 gl. ad 1097b28 ἔργον] Οἰκεῖον.

12.10 gl. ad 1097b28 πότερον] Ἀπορητικῶς.

12.11 gl. ad 1097b30 ἢ καθάπερ] Λυτικῶς.

12.12 gl. ad 1097b32 παρὰ πάντα ταῦτα] Τὰ τε τῶν τεχνῶν καὶ τὰ τῶν μορίων. 10

12.13 gl. ad 1097b32–33 τις ἂν ἔργον τι] Ἴδιον καὶ ἡ ἀνθρώπου.

12.14 schol. ad 1097b33] Τὰ τῶν τεχνῶν ἴδια τέλη παραιτησάμενος ὥς οὐκ ὄντα ἀνθρώπου ἢ ἀνθρώπου, ἀλλ' ἡ τέχνης τινὸς τεχνίτης, ὅλως δὲ ὁμοίως καὶ τὰ τῶν μορίων τοῦ σώματος πρὶν ἀποδοῦναι τί τὸ ἴδιον αὐτοῦ τέλος, ἐξετάζει καὶ περὶ τῆς ζωῆς αὐτοῦ καὶ δείκνυσι τῶν ἐν ἀνθρώπῳ 15 ζωῶν ἃς κατὰ διαφόρους ἔχει βαθμούς, τινὲς μὲν καὶ τοῖς ἄλλοις διαφέρουσι ζώοις, τινὲς δὲ εἰσιν αὐτοῦ ἴδιαι· καὶ ὅτι κατ' οὐδεμίαν τῶν κοινῶν, κατὰ δὲ τὴν ἰδίαν μόνην καταφαίνεται αὐτοῦ ἡ εὐδαιμονία καθ' ἣν καὶ τὸ ἴδιον αὐτοῦ τέλος ἐστίν.

12.15 schol. ad 1097b33–1098a7] Τέτταρες βαθμοὶ τῶν ὄντων 20 καθολικοί· τὸ εἶναι, τὸ ζῆν, τὸ ζῶν εἶναι ἢ ὥς τὸ αἰσθάνεσθαι καὶ τὸ νοεῖν· καὶ κατὰ τούτους τοὺς βαθμούς τὰ ὄντα διενηνόχασιν ἀλλήλων.

12.16 n. b. ad 1097b33] Σημείωσαι· ὅτι τὸ τοῦ ἀνθρώπου ἀγαθὸν ὥς δὴ ἀνθρώπου ψυχῆς ἐνέργεια κατ' ἀρετὴν ἐν βίῳ τελείῳ.

12.17 gl. ad 1098a1 αὐξητικὴν ζωὴν] Οὐ γὰρ ἔστιν ἐν αὐτῇ τὸ 25 ἀνθρώπινον ἀγαθόν.

5 Ἦι ἀνθρώπῳ] cf. Eustr. 65.35 6 Οἰκεῖον] cf. Eustr. 67.8 9–10 Τὰ–μορίων] cf. Eustr. 67.12 12–14 Τὰ–μορίων] cf. Eustr. 67.15–18 18–19 καθ–ἐστίν] cf. Eustr. 67.28–29 21 τὸ ζῆν] cf. EN 1097a33 24 ψυχῆς–τελείῳ] cf. Eustr. 72.9–10

2 εἶτοῦν εἴτ' οὖν codices : scripsi 13 ὅλως ambig. P : ὅλως B : τέλη A 18 αὐτοῦ αὐτοῦ PB 19 αὐτοῦ αὐτοῦ P

12.18 v. l. ad 1098a2 αἰσθητικὰ ἄν] Τις.

12.19 gl. ad 1098a3 πρακτική τις] Ἐνέργεια λογική.

12.20 gl. ad 1098a4 ὡς ἐπιπειθὲς λόγῳ] Τὸ ὀρεκτικὸν ἢ τὴν ἐπιθυμίαν καὶ τὸν θυμόν.

5 **12.21** gl. ad 1098a5 ταύτης λεγομένης] Κατά τε ἔξιν καὶ κατ' ἐνέργειαν.

12.22 schol. ad 1098a5–7] Ἐπειδὴ καὶ ἐν ταῖς ἐπιστήμας καὶ τέχναις συμβαίνει· ἐν γὰρ ἔξεσι θεωρούμεναι, ἐν ταῖς προχειρίσεσι τελεώτεροι γίνονται τε καὶ φαίνονται.

12.23 schol. ad 1098a7] Ἐπεὶ δέδεικται ἔργον ὃν ἀνθρώπου ἢ
 10 ἐνέργεια τῆς ψυχῆς ἢ κατὰ λόγον ἢ μὴ ἄνευ λόγου –
 κατὰ λόγον δὲ λέγω τὸ διανοητικόν, μὴ ἄνευ δὲ λόγου τὸ λόγῳ ἐπιπειθὲς
 εἰ καὶ ἄλογον καθ' αὐτό – τὸ δὲ ἔργον τοῦδε ἢ ὡς τοῦ κιθαριστοῦ
 καὶ τοῦδε τοῦ σπουδαίου ἢ ὡς τοῦ κιθαριστοῦ τοῦ
 σπουδαίου ταῦτον ὃν τῷ γένει· ὑπὸ γὰρ τὸ κιθαρίζειν ἀνάγεται·
 15 ὡς εἰδοποιὸν προσλαμβάνει διαφορὰν τὴν κατ' ἀρετὴν ὑπεροχὴν, τὸ
 εὖ δηλονότι ὅπερ ἐστὶ τὸ σπουδαίου. ἐπειδὴ τοῖνυν ἵνα καὶ πάλιν
 ἐπαναλάβωμεν, ἔργον μὲν τοῦ ἀνθρώπου ζωὴ τις οὐχ ἡ κοινὴ ἀλλ' ἡ
 ψυχῆς ἐνέργεια καὶ πρᾶξις μετὰ λόγου, ἢ δὲ πρόσσεστιν ἀνδρὶ σπουδαίῳ
 εὖ καὶ καλῶς, ἕκαστον δὲ κατὰ τὴν οἰκείαν ἀρετὴν καὶ τὸ εὖ ἀποτελεῖται
 20 καὶ τέλειον γίνεται, εὐδηλον ὅτι τὸ ἀνθρώπινον κυρίως ἀγαθὸν ψυχῆς
 ἐστὶν ἐνέργεια κατ' ἀρετὴν· εἰ δὲ πλείους αἱ ἀρεταί, κατὰ τὴν ἀρίστην·
 αὕτη δ' ἂν εἴη ἡ φρόνησις, ἢ τοῦ λογικοῦ τοῦ κρείττονος τῶν τῆς ψυχῆς
 μερῶν ἀρετῇ. προστίθημι δὲ ὅτι καὶ ἐν βίῳ τελείῳ, τουτέστιν εἰς πέρας
 ἐλθόν τι· μία γὰρ ἡμέρα καὶ ὀλίγος χρόνος οὐ ποιεῖ εὐδαίμονα.

25 **12.24** v. l. ad 1098a9 τοῦδε σπουδαίου] Καὶ τοῦδε τοῦ.

12.25 v. l. ad 1098a15 ἐπιτελεῖται] Ἀπο-.

77^r

5 Κατὰ–ἐνέργειαν] cf. Eustr. 69.7 6–8 Ἐπειδὴ–γίνονται] cf. Eustr. 69.4–5 9–10 ἔργον–
 λόγου] cf. EN 1098a7–8 12–14 κιθαριστοῦ–σπουδαίου] cf. EN 1098a9–10 14 τὸ
 κιθαρίζειν] cf. EN 1098a11–12 15–16 τὸ εὖ] cf. EN 1098a12 16 σπουδαίου] cf. EN
 1098a12

1 αἰσθητικὰ ἄν supra lin. scr. τις Scholarius in codice P 21 ἀρίστην post ἀρίστην interpunx.
 B 25 τοῦδε σπουδαίου supra lin. scr. καὶ τοῦδε τοῦ Scholarius in codice P 26 ἐπιτελεῖται
 supra lin. scr. ἀπο- Scholarius in codice P. ἀποτελεῖται editores Aristotelici

12.26 schol. ad 1098a20–23] Ἡμεῖς, φησίν, ὅσον περιγραφὴν τινα καὶ οὐχ ὀρισμὸν ἀποδεδώκαμεν τῆς εὐδαιμονίας ἣς καλῶς κειμένης, ῥάδιόν ἐστι τῷ ἐπομένῳ τοῖς προκαταβεβλημένοις ἐπεκτεῖναι καὶ διαρθρῶσαι καὶ σαφέστερον ἐκθέσθαι.

12.27 gl. ad 1098a20 περιγεγράφθω] Ὡρίσθω. 5

12.28 gl. ad 1098a21 ὑποτυπῶσαι πρῶτον] Εἰκονίσαι σκιαγραφῆσαι.

12.29 gl. ad 1098a21 ἀναγράψαι] Ἀναλύειν ἐξακριβοῦν.

12.30 gl. ad 1098a22 προαγαγεῖν] Ἐπεκτεῖναι.

12.31 schol. ad 1098a24 εὐρετῆς ἢ συνεργός] Τοῦτο ὥσπερ ἐπιδιορθούμενός φησιν· οὐ γὰρ εὐρίσκει ὁ χρόνος, ἀλλ’ ἄλλοθεν οὕσης 10 τῆς αἰτίας ἐξ ὧν τὰ ἐν χρόνῳ γίνεται, συνεργεῖν αὐτὸς δοκεῖ τῇ τούτων εὐρέσει.

12.32 gl. ad 1098a24 ἢ συνεργός] Ἡ μάλιστα.

12.33 gl. ad 1098a24 ὅθεν καὶ τῶν] Ἀπὸ τοῦ χρόνου.

12.34 gl. ad 1098a25 παντὸς γὰρ προσθεῖναι τὸ ἐλλεῖπον] Τῆς ἀρχῆς ἤδη 15 προκαταβληθείσης καὶ τῆς ψυχῆς ὀρισμένην τινὰ λαβούσης τοῦ πράγματος εὐνοίαν.

13. Κεφάλαιον ιγ’. ὅτι δεῖ κατὰ τὸ προσῆκον τῇ ὕλῃ τοὺς περὶ αὐτῆς λόγους ἀπαιτεῖν ὃ καὶ προεῖρηται· καὶ ὅτι οὐκ ἐν ταῖς ἀρχαῖς τὸ διότι ζητήσομεν. 20

13.1 gl. ad 1098a29 τέκτων καὶ γεωμέτρης] Ἐκ διαφορῶν μεθόδων.

13.2 gl. ad 1098a30 τὴν ὀρθήν] Ὑλὴν τὴν αὐτήν.

13.3 gl. ad 1098a31 τὸν αὐτὸν δὴ τρόπον] Ὁ ἐστὶν ἐν τῷ καθόλου καὶ ἐν τῷ τί ἦν εἶναι τοῦ πράγματος.

10–11 ἐπιδιορθούμενός–συνεργεῖν] cf. Eustr. 72.36–38 **15–17** Τῆς–πράγματος] cf. Eustr. 73.8–10 **18** Κεφάλαιον ιγ’] de quo vd. 1098a26–1098b8 **18–20** Κεφάλαιον–ζητήσομεν] cf. Heliod. 14.34–36 **21** Ἐκ–μεθόδων] cf. Eustr. 74.32 **22** Ὑλῃν] cf. Eustr. 74.29–30 **24** τί] cf. EN 1098a31

1 Ἡμεῖς μεῖς PA **11** ἐξ ὧν ἐξ ἧς Eustr. 72.38 **18** Κεφάλαιον ιγ’ κεφάλαιον ιβ’ PA : ιγ’ κεφάλαιον post corr. B **19** ὃ–προεῖρηται om. Heliod. 14.34–36

13.4 gl. ad 1098a32–33 ὅπως μὴ τὰ πάρεργα τῶν ἔργων πλείω γίνηται] Ἵνα μὴ μακρολογῶμεν ἐπεξίοντες καθ' ἕκαστα.

13.5 gl. ad 1098b1 ἀλλ' ἱκανὸν ἔν τισι τὸ ὅτι δειχθῆναι] Καὶ διὰ τοῦτο μὴδ' ἐν τῇ παρουσίᾳ περιγραφῇ.

5 **13.6** schol. ad 1098b2] Ἐν ταῖς ἀρχαῖς γὰρ καὶ τοῖς πρώτοις τῶν ἐπιστημῶν τὸ ὅτι μόνον παραλαμβάνεται τοῦ διότι χωρὶς ἵνα μὴ ἐπ' ἄπειρον ἀνιόντες τὸ εἶναι ἐπιστήμην ἀνέλωμεν· οὐδὲ γὰρ ζητήσῃ τις τὸν γεωμέτρην εὐλόγως διὰ τί τὸ σημεῖον ἀμερὲς ἢ ἡ γραμμὴ ἐφ' ἑν διαστατόν· περὶ δὲ τοῦ ὅτι καὶ διὰ τί εἴρηται ἀκριβέστερον ἐν τοῖς
10 λογικοῖς.

Ἀλλὰ πῶς γινώσκονται αἱ ἀρχαὶ εἰ μὴ αἰτιωδῶς καὶ δι' ἀποδείξεως; αἱ μὲν ἐπαγωγῇ ὥς τὸ τὰ τῷ αὐτῷ ἴσα καὶ ἀλλήλοις ἴσα ἐπὶ μεγεθῶν καὶ ἀριθμῶν, αἱ δὲ αἰσθήσει ὥς ἡ τοῦ πυρὸς θερμότης, αἱ δὲ ἐθισμῷ ὥς τὸ τῆς σωφροσύνης καλόν, αἱ δὲ ἐμπειρία ὥς τὸ τῶν
15 φαρμάκων ὠφέλιμον.

13.7 gl. ad 1098b5 ἐκάστας] Τῶν ἀρχῶν.

13.8 gl. ad 1098b5 πεφύκασιν] Γνωρίζεσθαι.

13.9 gl. ad 1098b5 ὀρισθῶσι καλῶς] Κατὰ τὸν οἰκεῖον ἐκάστη τρόπον.

13.10 gl. ad 1098b6 ῥοπὴν πρός] Τὸ καλῶς ὀρίσαι.

20 **13.11** gl. ad 1098b6 δοκεῖ γὰρ πλεῖον ἢ ἥμισυ τοῦ παντὸς εἶναι] Ὡςπερ τινὸς προβαλλομένου τὸ κατὰ ποσότητα στενὸν τῆς ἀρχῆς λέγει.

5–7 Ἐν–ἀνέλωμεν] cf. Eustr. 75.35–76.2 **6** τὸ ὅτι] cf. EN 1098b2 **7–9** οὐδὲ–διαστατόν] cf. Eustr. 75.31–32 **11–12** αἰ²–ἐπαγωγῇ] cf. EN 1098b3 **12–15** ἐπαγωγῇ–ὠφέλιμον] cf. Eustr. 76.17–30 **13** αἰ¹–αἰσθήσει] cf. EN 1098b3 **13–14** αἰ²–ἐθισμῷ] cf. EN 1098b4 **18** Κατὰ–τρόπον] cf. Eustr. 77.30 **19** καλῶς] cf. EN 1098b6 **20–21** Ὡςπερ–λέγει] cf. Eustr. 77.32–33

14. Κεφάλαιον ιδ'. ὅτι οὐ πάντῃ ἀπάδουσιν οἱ περὶ εὐδαιμονίας παρὰ τῶν παλαιῶν λεγόμενοι λόγοι τῷ λεχθέντι νῦν αὐτῆς ὀρισμῷ.

14.1 gl. ad 1098b9 σκεπτέον] Μεταβαίνει εἰς τὸ προκείμενον ἀπὸ τοῦ καθόλου λόγου περὶ τῶν ἀρχῶν.

14.2 gl. ad 1098b9 συμπεράσματος] Ὅρον. 5

14.3 gl. ad 1098b10 ἐξ ὧν ὁ λόγος] Καὶ τῶν αὐτοῦ μερῶν.

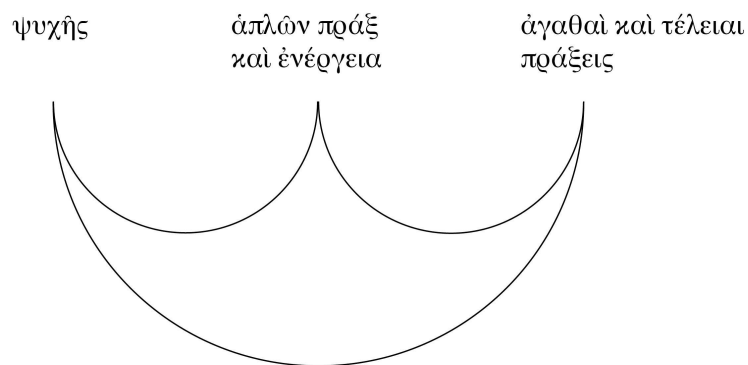
14.4 gl. ad 1098b11 ἀληθεῖ] Λόγω.

14.5 schol. ad 1098b11] Ὁ γὰρ ἐν τῷ λόγῳ τάληθές, τοῦτο ἢ ὕπαρξις ἐν τῷ πράγματι.

14.6 gl. ad 1098b11 ὑπάρχοντα] Τῷ πράγματι. 10

14.7 gl. ad 1098b12 νενεμημένων] Πρῶτον ὅτι ψυχῆς.

14.8. schema ad 1098b12–16 νενεμημένων–ψυχὴν τίθεμεν]



14.9 gl. ad 1098b17 κατὰ γε ταύτην δόξαν] Τὸ ψυχῆς εἶναι.

1 Κεφάλαιον ιδ' de quo vd. 1098b9–1099a7 **1–2** Κεφάλαιον–ὀρισμῷ] cf. Heliod. 15.31–32 **5** Ὅρον] cf. Eustr. 78.10–11 **7** Λόγω] cf. Eustr. 78.16 **8–9** Ὁ–πράγματι] cf. Eustr. 78.16–17 **10** Τῷ πράγματι] cf. Eustr. 78.17 **12** schema] cf. Eustr. 78.32–36

1 Κεφάλαιον ιδ' κεφάλαιον ιβ' PA | περὶ εὐδαιμονίας περὶ τῆς εὐδαιμονίας Heliod **2** νῦν add. P

14.10 gl. ad 1098b18 τινές λέγονται] Ποιαι αἱ κατ' ἀρετήν.

14.11 schol. ad 1098b19] Εἰ γὰρ ἐνέργειαι καὶ πράξεις τὸ τέλος, πᾶσαι δὲ αἱ πράξεις καὶ ἐνέργειαι τῶν περὶ ψυχὴν, τὸ τέλος ἄρα τῶν περὶ ψυχὴν ἀγαθῶν.

5 **14.12** gl. ad 1098b20 καὶ τὸ εὖ ζῆν] Καὶ ἡ κοινὴ ὁμολογία.

14.13 gl. ad 1098b22 ἐπιζητούμενα περὶ τὴν εὐδαιμονίαν] Δοξαζόμενα· ἐπιζητούμενα δὲ εἶπε διὰ τὴν διαφωρίαν.

14.14 gl. ad 1098b26 ἕτεροι δὲ... συμπαραλαμβάνουσιν] Ὡς τι παραπλήρωμα διὰ τὸ καὶ αὐτὴν συνεργεῖν.

10 **14.15** v. l. ad 1098b29 ἀλλ' ἐπὶ τι] Γράφεται· ἀλλ' ἔν γέ τι.

14.16 schol. ad 1098b29 καὶ τὰ πλεῖστα κατορθοῦν] Τοῦτο λέγει ὥσπερ αἰδούμενος τοὺς ἄνδρας εἰ πολλοὶ ὄντες ἔν τι μόνον κατάρθωσαν.

14.17 schol. ad 1098b29–30] Οἱ λέγοντες, φησὶν, ἀρετὴν εἶναι πᾶσαν ἢ τινὰ τὴν εὐδαιμονίαν τῷ ἡμετέρῳ συνάδουσι λόγῳ, ἐπειδὴ καὶ ἡμεῖς ἐν τούτῳ προσεθήκαμεν τὸ κατ' ἀρετὴν· διαφέρονται δὲ μόνον πρὸς ἡμᾶς 15 ὅτι ἐκεῖνοι μὲν ἀρετὴν λέγοντες τὴν εὐδαιμονίαν ἔξιν τινὰ σημαίνουσιν, ἡμεῖς δὲ αὐτὴν ἐνέργειαν λέγομεν· ἐνέργεια δὲ ἕξωθεν πολὺ διαφέρει ὥσπερ χρήσις κτήσεως.

14.18 gl. ad 1098b31 ταύτης γὰρ ἐστὶν ἡ κατ' αὐτὴν ἐνέργεια] Τῆς γὰρ 20 εὐδαιμονίας ἐστὶν ἡ κατ' ἀρετὴν ἐνέργεια.

14.19 gl. ad 1099a2 ἄλλως πως ἐξηγηκότε] Ἡ νόσφ' ἢ ἀσχολία.

14.20 gl. ad 1099a6 οἱ πράττοντες] Ἡ ὥς εὐποροὶ δόξης καὶ μακαριότητος.

15. Κεφάλαιον ιε'· ὅτι ἡδιστός ἐστι δι' ἑαυτὰ ὁ κατ' ἀρετὴν βίος καὶ 25 μάλιστα ἀγαθὸς καὶ καλός.

1 Ποιαι–ἀρετὴν] cf. Eustr. 79.12 2–4 Εἰ–ἀγαθῶν] cf. Eustr. 79.6–8 5 Καὶ–ὁμολογία] cf. Eustr. 79.14 7 ἐπιζητούμενα] cf. EN 1098b22 8–9 Ὡς–συνεργεῖν] cf. Eustr. 80.13–14 11–12 λέγει–κατάρθωσαν] cf. Eustr. 80.21–22 19–20 Τῆς–ἐνέργεια] cf. Eustr. 80.25–27 21 Ἡ–ἀσχολία] cf. Eustr. 81.12 22–23 Ἡ–μακαριότητος] cf. Eustr. 81.24–25 24 Κεφάλαιον ιε'] de quo vd. 1099a7–31 24–25 Κεφάλαιον–καλός] cf. Helioid. 16.35–36

24 δι' ἑαυτὰ B add. v. l. δι' ἑαυτόν

15.1 schol. ad 1099a7] Δείξας εἶναι τὴν εὐδαιμονίαν καὶ τί ἐστὶ νῦν δείκνυσιν τίνα τε ὑπάρχει αὐτῇ, τουτέστιν ὅποιον τί ἐστίν· εἴτα καὶ τὸ διὰ τί ἐστὶ δείκνυσιν.

15.2 v. l. ad 1099a8 ἡδύς] Γράφεται· ἡδύ.

15.3 schol. ad 1099a12] Οἱ μὲν πολλοὶ τὰ μὴ φύσει ἡδέα κρίνοντες ἡδέα 5 ἔχουσι ταῦτα μαχόμενα πρὸς ἄλληλα καὶ διὰ τοῦτο οὐδὲ ἡδέα.

15.4 gl. ad 1099a14 ὥστε καὶ τούτοις] Τοῖς φιλαρέτοις.

15.5 gl. ad 1099a15 οὐδὲν δὲ προσδεῖται τῆς ἡδονῆς] Διὰ τοὺς λέγοντας τὴν εὐδαιμονίαν οὐκ ἄνευ ἡδονῆς εἶναι.

^{78r} **15.6** schol. ad 1099a22] Σπουδαῖος γὰρ ὢν ὁ κρίνων περὶ αὐτῶν ὀρθὸν 10 ἔχει τοῦ λογισμοῦ τὸ κριτήριον· καὶ ἐπειδὴ ἡδίσται καὶ ἄρισται καὶ κάλλισται αἱ κατὰ τὰς ἀρετὰς πράξεις αὐτῶ κρινόμεναι ὡς εἴρηται, οὕτως αὐτῶ σπουδάζονται, εἶεν ἂν ἐξ ἀνάγκης καὶ τοιαῦται· εἰ δὲ μὴ, φαῦλος ἔσται ὁ σπουδαῖος καὶ διάστροφος ὁ ὀρθός, ὅπερ ἄτοπον· εἴτα ὡς ἐν παρόδῳ ἐπιμέμφεται τῷ Δηλιακῷ ἐπιγράμματι. 15

15.7 gl. ad 1099a24 εἵπομεν] Ὁρθῶς.

15.8 gl. ad 1099a25 τὸ Δηλιακόν] Τοῦ ἐν Δήλῳ Ἀπολλωνείου.

15.9 gl. ad 1099a29 ἀρίσταις ἐνεργείαις] Οὐκοῦν οὐ διώρισται.

15.10 gl. ad 1099a29–30 ταύτας δέ, ἢ μίαν τούτων τὴν ἀρίστην, φαμὲν εἶναι τὴν εὐδαιμονίαν] Τὴν κατὰ τὴν ἀληθῆ φιλοσοφίαν καὶ φρόνησιν ἢ 20 καὶ τὰς ἄλλας συντηρεῖ καὶ συνέχει ἢ λέγει, τοῦτο ἐξ ὑποθέσεως ὥσανεὶ λέγων· εἴ τις εἴποι μίαν εἶναι, τὴν ἀπασῶν ἀρίστην εἶναι φαμὲν.

1–3 Δείξας–δείκνυσιν] cf. Eustr. 81.29–31 **5–6** Οἱ–ἄλληλα] cf. Eustr. 82.31–32 **7** Τοῖς φιλαρέτοις] cf. EN 1099a11 **8–9** Διὰ–εἶναι] cf. Eustr. 83.10 **10–14** Σπουδαῖος–ἄτοπον] cf. Eustr. 84.7–11 **15** ὡς–ἐπιγράμματι] cf. 84.18–19 **17** Τοῦ–Ἀπολλωνείου] cf. Eustr. 84.19–20 **18** οὐ διώρισται] cf. Eustr. 84.24 **20–21** Τὴν–συνέχει] cf. Eustr. 85.3–4 **22–23** μίαν–φαμὲν] cf. EN 1099a30

16. Κεφάλαιον ις'. ὅτι δεῖται καὶ τῶν ἔξωθεν ὁ μέλλων εὐδαιμονεῖν εἰ καὶ μὴ ἐν τοῖς ἔξωθεν ἡ εὐδαιμονία συνίσταται· καὶ ὅτι οὐκ ἔστιν ἀπὸ τύχης ἡ ἀνθρωπίνη εὐδαιμονία.

16.1 schol. ad 1099a31] Εἰ καὶ μὴ δι' ἑαυτὴν δεῖται ἀλλὰ διὰ τὰ
5 ὑποκείμενα περὶ ἃ ὁ πολιτικὸς καταγίνεται· δεῖ γὰρ χρημάτων εἰ δεῖ πολεμῆσαι ἢ ναυμαχῆσαι.

16.2 gl. ad 1099a31 τῶν ἐκτὸς ἀγαθῶν] Τῶν θυραίων.

16.3 gl. ad 1099b2 τητῶμενοι] Carentes.

16.4 gl. ad 1099b2 ῥυπαίνουσι] Σπιλοῦσι.

10 **16.5** gl. ad 1099b2] Denuda[ti]

16.6 v. l. ad 1099b3 εὐγενείας κάλλους] Εὐτεκνίας.

16.7 gl. ad 1099b4 ἄτεκνος] Sine prole.

16.8 gl. ad 1099b9 ὅθεν καὶ ἀπορεῖται] Ἐκ τοῦ διαφόρου τῆς περὶ εὐδαιμονίας δόξης.

15 **16.9** gl. ad 1099b14 σκέψεως οἰκειότερον] Θεολογικῆς καὶ τῶν περὶ προνοίας.

16.10 gl. ad 1099b15 τινά] Δείκνυσι θεῖον εἶναι τὴν εὐδαιμονίαν καὶ ἄριστον καὶ μακάριον ἐκ τοῦ ἄθλον εἶναι τῆς ἀρετῆς.

16.11 gl. ad 1099b16 τὸ γὰρ τῆς ἀρετῆς ἄθλον] Ὅτι ἡ εὐδαιμονία ἄθλον 78^v
20 ἀρετῆς ὡς ἐπιγινόμενον τῇ διὰ σπουδῆς ἔξει τῶν ἀρετῶν.

1 Κεφάλαιον ις'] de quo vd. 1099a31–1100a9 **1–3** Κεφάλαιον–εὐδαιμονία] cf. Heliod. 17.28–30 **4–5** ἑαυτὴν–καταγίνεται] cf. Eustr. 85.10–11 **5–6** δεῖ¹–ναυμαχῆσαι] cf. Eustr. 85.16–17 **13–14** τοῦ–δόξης] cf. Eustr. 87.4 **15–16** Θεολογικῆς–προνοίας] cf. Eustr. 87.26–27 **17–18** θεῖον–ἀρετῆς] cf. Eustr. 88.4–5 **19–20** ἡ–ἀρετῶν] cf. Eustr. 88.5–6

1 Κεφάλαιον ις' κεφάλαιον ιδ' PA **8** τητῶμενοι supra lin. scr. *carentes* fortasse Scholarius ipse in codice P : στερiscόμενοι B **10** Denudati in marg. scr. fortasse Scholarius ipse in codice P; cf. Grosseteste transl. in EN p. 387.4 **11** εὐγενείας κάλλους supra lin. scr. εὐτεκνίας Scholarius in codice P **12** Sine prole in marg. scr. fortasse Scholarius ipse in codice P; cf. Grosseteste transl. in EN p. 387.5

16.12 gl. ad 1099b18 εἴη δ' ἂν καὶ πολὺκοῖνον] Καὶ τοῦτο τῶν ἐπομένων αὐτῇ κοινὴν ἔχον τὴν κτῆσιν τοῖς πολλοῖς.

16.13 gl. ad 1099b18 ὑπάρξαι πᾶσι τοῖς μὴ πεπηρωμένοις] Ἀκουέτωσαν οἱ κατ' ἐμὲ ῥάθυμοι καὶ ἀνειμένοι.

16.14 schol. ad 1099b21] Εὐλογόν φησι καὶ οὐκ ἀναγκαῖον ὥς τῆς 5 ὑποκειμένης ὕλης τὸ ἀναγκαῖον μὴ ἐπιδεχομένης ἀλλὰ τὸ εὐλογον.

16.15 schol. ad 1099b26] Τὸ ποιά τις εἴρηται ἢ διὰ τὸ δεῖν παράμονον εἶναι τὴν εὐδαιμονίαν καὶ τῷ παντὶ συνεξετάζεσθαι βίῳ· ἐν βίῳ γὰρ εἴρηκε τελείῳ ὥς τῆς βεβαιότητος ποιότητός τινος οὕσης· ἢ διὰ τὸ ἄριστον καὶ κάλλιστον καὶ ἥδιστον· ταῦτα γὰρ δέδεικται τῇ 10 εὐδαιμονία ὑπάρχοντα κατὰ τὴν τοῦ ὁποῖόν τί ἐστι ζήτησιν μετὰ τὸ ἀναφανῆναι τὸ εἶναι αὐτῆς ἐκ τοῦ ὁρισμοῦ.

16.16 gl. ad 1099b27 ὑπάρχειν ἀναγκαῖον] Τὰ τοῦ σώματος ἵνα μὴ ῥυπαίνηται τὸ μακάριον.

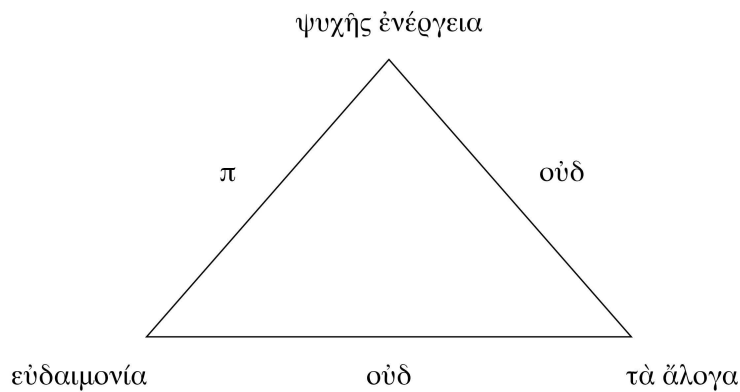
16.17 gl. ad 1099b28 συνεργὰ] Τὰ δὲ ἔξωθεν.

15

16.18 gl. ad 1099b32 εἰκότως οὖν] Πόρισμα.

1–2 Καὶ–πολλοῖς] cf. Eustr. 88.10–11 **5** Εὐλογόν] cf. EN 1099b21 **5–6** Εὐλογόν–εὐλογον] cf. Eustr. 89.4–5 **7** ποιά τις] cf. EN 1099b26 **8–12** ἐν–ὁρισμοῦ] cf. Eustr. 89.22–25 **13–14** Τὰ–μακάριον] cf. Eustr. 89.29–30 **16** Πόρισμα] Eustr. 91.2

16.19 schema ad 1099b32 εικότως οὖν βοῦν]



16.20 ad 1100a2 παῖς εὐδαίμων] Καίτοι λογικὸς ὢν.

16.21 v. l. ad 1100a8 ἡρωϊκοῖς] Τρωϊκοῖς.

5 **16.22** gl. ad 1100a9 οὐδεὶς εὐδαιμονίζει] Ταλανίζει μάλλον καὶ ἐλεεῖ.

17. Κεφάλαιον ιζ'. ὅτι εἰ δεῖ ζῶντας μακαρίζειν.

17.1 schol. ad 1100a10–11] Σόλωνος· οὐδένα δεῖ πρὸ τελευτῆς μακαρίζειν.

17.2 schol. ad 1100a17] Κακὰ μὲν φησι τὰ κατὰ προαίρεσιν 79^r
10 ἀποπτώματα, ἀτυχήματα δὲ τὰ μὴ ἐφ' ἡμῖν.

17.3 schol. ad 1100a14] Εἰ δὲ μὴ λέγομεν, φησί, τὸν τεθνεῶτα εὐδαίμονα ἢ τεθνεῶτα· οὐδὲ γὰρ Σόλωνι τοῦτο σκοπὸς ἀλλὰ διότι ἀποθανόντα ἂν τις εὐδαιμονίσειε τὸν ἄνθρωπον ἀσφαλῶς ὥς ὑπερβάντα τὰ κακὰ καὶ δυστυχήματα ἃ συμβαίνειν

1 schema] cf. Eustr. 91.2–3 **3** Καίτοι–ὢν] cf. Eustr. 91.9 **6** Κεφάλαιον ιζ'] de quo vd. 1100a10–1101a21 | Κεφάλαιον–μακαρίζειν] cf. Heliod. 19.6 **7–8** Σόλωνος–μακαρίζειν] cf. Eustr. 92.23–24 **9–10** Κακὰ–ἡμῖν] cf. Eustr. 93.8–10 **11–12** Εἰ–εὐδαίμονα] cf. EN 1100a14–15 **13–14** ἂν–ἀσφαλῶς] cf. EN 1100a16 **14** ὥς–δυστυχήματα] cf. Eustr. 93.8

4 ἡρωϊκοῖς supra lin. scr. τρωϊκοῖς Scholarius in codice P **6** Κεφάλαιον ιζ' κεφάλαιον ιε' PA

εἶωθε μεταξύ βιοῦσι τοῖς ἀνθρώποις, ὅμως καὶ τοῦτο ἀμφισβήτησιν ἔχει τινά· δοκεῖ γὰρ τῷ τεθνεῶτι καὶ ἀγαθὸν εἶναι καὶ κακὸν ἓνα μὲν τρόπον ὅτι μακαρίζομενος οὐκ αἰσθάνεται οὐδ' εὐδρομοῦντων αὐτῷ τῶν ἐκγόνων αἴσθησιν ἔχει ὥσπερ ἂν εἴ τις ἀγαθὸς ὢν καὶ ἐν ἀγαθοῖς ζῶν καὶ τῶν οἰκείων αὐτῷ ὁμοίως 5 ἔχόντων μηδεμίαν αἴσθησιν ἔχει ἢ δι' ἀποδημίαν ἴσως ἢ διὰ χρόνιον καὶ σφοδρὰν ἀσχολίαν πρὸς ἕτερα· ἕτερον δὲ τρόπον ὅτι ἐν ἀγαθοῖς τυχὸν τελευτήσαντος φαύλως οἱ ἀπόγονοι ἔχουσιν· τούτων δ' οὕτως ἔχόντων, οὐδὲ μετὰ θάνατον ἀσφαλῶς δεῖν δοκεῖ μακαρίζειν τὸν ἄνθρωπον.

17.4 gl. ad 1100a22 ταῦτα] Τὸ ἐφικνεῖσθαι δηλονότι τοῦ τεθνεῶτος τὰ 10 τῶν ἀπογόνων ἀγαθὰ ἢ κακά.

17.5 schol. ad 1100a26] Οἱ μὲν γὰρ πορρώτερον, οἱ δ' ἐγγύτερον ἀφίστανται τῶν προγόνων καὶ οἱ μὲν τὰ κυριώτερα οἶον τὰς ἀρετὰς ἢ τι τῶν εἰς ψυχὴν, οἱ δὲ κατὰ τινα τῶν ἐκτὸς οἶον πλοῦτον, τιμὴν, φίλους.

17.6 schol. ad 1100a27] Ἐκατέρωθεν, φησὶν, ὁ λόγος ἔχει τι ἐπόμενον 15 ἄτοπον, ὅθεν μάλιστα ἡ ἀπορία ἡμῖν ἐπέρχεται καὶ ἡ ἀμφισβήτησις· κἂν γάρ τις εἴπῃ μὴ συνικνεῖσθαι τοῖς γονεῦσι τὰ τῶν ἐξ αὐτῶν μὴδ' ἐπὶ τινα χρόνον, ἀκοινώνητον τοῦτο καὶ ἄσπλαγχνον καὶ ἄφιλον· κἂν συνικνεῖσθαι δὲ εἴπῃ, ἀβέβαιον ἔσται τῷ μακαρίως ζήσαντι τὸ μακάριον, ταῖς διαφοραῖς τοῦ βίου τῶν ἀπογόνων συναποπίπτον καὶ 20 συμμεταβαλλόμενον.

17.7 schol. ad 1100a31] Τῶν δύο ἀποριῶν τὴν μὲν ἑτέραν τὴν ἀναφουμένην ἐκ τῆς τοῦ Σόλωνος θέσεως νῦν ἄρχεται λύειν καὶ δεικνύναι ὅτι τοὺς κατ' ἀρετὴν ζῶντας ἐν βίῳ τελείῳ, τουτέστι μέχρι γήρωσ καὶ τελευτῆς, ἀληθές ἐστι μακαρίους ἀποκαλεῖν· τὴν δ' ἑτέραν ἣν 25 αὐτὸς προσεπεπορίσατο, λύσειν ἐπαγγέλλεται ἐφεξῆς μετὰ τὴν τῆς προτέρας ἀπορίας ἐπεξεργασίαν, ὃ δὴ καὶ ποιήσει ὅτε ἐρεῖ καὶ περὶ μὲν τούτων ἐπὶ τοσοῦτον διωρίσθω, ὃ δὴ τὸ μέρος ἡμεῖς κεφάλαιον ἐξκαιδέκατον ἐπιγράφομεν.

17.8 gl. ad 1100a32 ἐπιζητούμενον] Ἡ τῇ δυνάμει.

30

1–3 καὶ–κακὸν] cf. EN 1100a17–19 1–4 καὶ–αἰσθάνεται] cf. Eustr. 93.10–12
4–5 ὥσπερ–οἰκείων] cf. Eustr. 93.15–16 6–7 ἢ¹–ἕτερα] cf. Eustr. 93.17–18
7–8 ἕτερον–ἔχουσιν] cf. Eustr. 93.20–21 9 οὐδὲ–ἄνθρωπον] cf. Eustr. 93.5–8
10–11 Τὸ–κακά] cf. Eustr. 93.29–30 15–16 Ἐκατέρωθεν–ἄτοπον] cf. Eustr. 94.20–21
16–21 κἂν–συμμεταβαλλόμενον] cf. Eustr. 94.21–25 27–28 καὶ²–διωρίσθω] cf. EN 1101a21

17.9 gl. ad 1100a32 ἐξ ἐκείνου] Μετ' ἐκεῖνο.

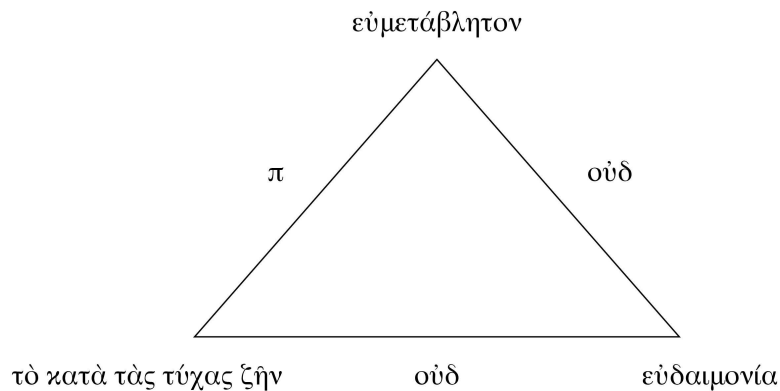
17.10 gl. ad 1100a32 εἰ δὴ τὸ τέλος] Ἀπορία.

17.11 gl. ad 1100a32 εἰ δὴ τὸ τέλος] Ὡς ὁ Σόλων ἔφη.

17.12 schol. ad 1100a32] Πῶς, φησὶν, οὐκ ἔστιν ἄτοπον εἴ τις
5 τὸν μὲν τεθνεῶτα ἀληθεύει λέγων μακάριον οὐχ ὅτι ἐστίν, ἀλλ' ὅτι
πρότερον ἦν, τὸν δὲ ζῶντα λέγων εὐδαίμονα ὃς ἤδη ἐστὶν εὐδαίμων μὴ
ἀληθεύει· εἰ γὰρ τὸ ὑπάρξαν καὶ μὴ ὄν ἤδη κατηγορεῖν τινος ἀληθές ὡς
τῷ Σόλωνι δοκεῖ, πολλῷ μᾶλλον τὸ τὰ ὑπάρχοντα κατηγορεῖν τινος
ἀληθέστατον.

10 **17.13** gl. ad 1100a33 οὐχ ὡς ὄντα μακάριον] Τότε.

17.14 schema ad 1100b1 εὐδαιμονίζειν]



17.15 gl. ad 1100b7 ἢ τὸ μὲν ταῖς τύχαις] Λύσις.

17.16 gl. ad 1100b10–11 αἰ δ' ἐναντίαι] Αἰ κατὰ κακίαν.

15 **17.17** gl. ad 1100b11 τοῦ ἐναντίου] Τῆς ἀθλιότητος.

1 Μετ' ἐκεῖνο] cf. Eustr. 94.31 2 Ἀπορία] cf. Eustr. 94.30 3 ὁ Σόλων] cf. Eustr. 94.32
4 Πῶς–ἄτοπον] cf. EN 1100a34 4–9 Πῶς–ἀληθέστατον] cf. Eustr. 95.1–4 11 schema]
cf. Eustr. 95.4–12 13 Λύσις] cf. Eustr. 95.29 14 Αἰ–κακίαν] cf. Eustr. 96.10 15 Τῆς
ἀθλιότητος] cf. Eustr. 96.10–11

17.18 schol. ad 1100b13–14 κατ' ἀρετὴν· μονιμώτεραι] Αἱ κατ' ἀρετὴν ἐνέργειαι καὶ αὐτῶν, φησί, τῶν ἐπιστημῶν ὑπερέχουσι μονιμότητι καὶ βεβαιότητι· ῥᾶον γὰρ ἐπιλαθέσθαι τῆς ἐπιστήμης τὸν ἐν ἔξει τῆς κατ' ἀρετὴν θεωρίας γενόμενον ἢ τοῦ ὀρθῶς πράττειν κατὰ τὸν βίον τὸν σπουδαῖον ἐκπεσεῖν.

5

^{79v} **17.19** gl. ad 1100b14 μονιμώτεραι γὰρ αὗται καὶ τῶν ἐπιστημῶν] Εἰ τὸ ἀπλῶς τοῦ ἀπλῶς καὶ τὸ μᾶλλον τοῦ μᾶλλον βέλτιον.

17.20 gl. ad 1100b15 τούτων δ' αὐτῶν] Τῶν κατ' ἀρετὴν ἐνεργειῶν.

17.21 gl. ad 1100b15 αἱ τιμιώταται] Αἱ θεωρητικάι.

17.22 v. l. ad 1100b15 τιμιώταται] -εραί.

10

17.23 v. l. ad 1100b15 μονιμώταται] -εραί.

17.24 gl. ad 1100b17 τοῦτο γὰρ ἔοικεν] Τὸ δι' ὅλου κατὰ ζῆν καὶ τὴν ἐνέργειαν ἔχειν τοὺς μακαρίους ἐν ταῖς ἀρεταῖς.

17.25 gl. ad 1100b17 περὶ αὐτά] Τὰ κατ' ἀρετὴν.

17.26 schol. ad 1100b18] Τὸ ζητούμενον ἦν εἰ δύναται μένειν ὁ 15 εὐδαιμόνων μακάριος ἐν ταῖς τῶν τυγχῶν μεταπτώσεσιν. ἐπεὶ οὖν, φησὶν, οὐ τύχαις ἀλλ' ἀρεταῖς τὸ εὐδαιμον ἐπιτρέπομεν αἱ τὸ βέβαιον ἔχουσιν, εὐδηλον ὥς ὁ εὐδαιμόνων οὐκ ἀποβαλεῖ τὴν μακαριότητα διὰ τὴν τῆς τύχης μετάκλινσιν.

17.27 schol. ad 1100b19] Διὰ τὸ διαλείπειν ἐν ὕπνοις καὶ τισιν ἄλλοις 20 καιροῖς ἢ ὅτι μάλιστα πάντων τῶν ὡς ἀνθρώπων προσόντων αὐτῷ ταῖς κατ' ἀρετὴν παραμενεῖ θεωρίας καὶ πράξεις.

17.28 schol. ad 1100b21] Οὔτε ἐν δυσημερίαις καταπίπτων οὔτ' ἐν εὐημερίαις ὥς οἱ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ὑπεραιρόμενος.

1–5 Αἱ–ἐκπεσεῖν] cf. Eustr. 96.24–28 **15** Τὸ ζητούμενον] cf. EN 1100b18 **15–19** Τὸ–μετάκλινσιν] cf. Eustr. 97.15–19 **21** μάλιστα πάντων] cf. EN 1100b19 **21–22** μάλιστα–πράξεις] cf. Eustr. 97.19–21 **23–24** Οὔτε–ὑπεραιρόμενος] cf. Eustr. 97.28–29

10 τιμιώταται supra lin. scr. -εραί fortasse Scholarius ipse in codice P **11** μονιμώταται supra lin. scr. -εραί Scholarius in codice P

17.29 schol. ad 1100b22] Διὰ τὸ τὸ τετράγωνον πολλάκις
ρίπτόμενον ὀρθὸν ἴστασθαι· τὸ δ' ἄνευ ψόγου ἢ πρὸς τὸ οἷσει
τὰς τύχας ἀνακτέον ἢ πρὸς τὸ τετράγωνος διὰ τὸ ἐνίστε καὶ
τοὺς ἐπὶ κλοπῇ ἢ πορνείᾳ ἐπιδεξίους τετραγώνους καλεῖσθαι· ἀριθμὸς δὲ
5 τετράγωνός ἐστιν ὁ ἀπὸ τινος ἀριθμοῦ ἐφ' ἑαυτὸν πολλαπλασιασθέντος
ἀποτελούμενος οἷον ἐκ τοῦ τρις τρία ὁ ἐννέα καὶ τοῦ τετράκις τέσσαρα ὁ
δεκαέξ, οἱ δὲ καὶ καταγραφόμενοι μοναδικῶς ἴσας ἔχοντες εὐρίσκονται
τὰς πλευράς.

17.30 gl. ad 1100b21 ἀγαθὸς καὶ τετράγωνος] Βεβηκῶς καὶ στάσιμος.

10 **17.31** schol. ad 1100b22] Ὁ μὲν οὖν εὐδαιμόν, φησὶν, οὐκ ἀποβαλεῖ τὸ
μακάριον διὰ τὰ ἐκ τῆς τύχης συμπτώματα· πολλῶν μέντοι γε
συμβαίνοντων κατὰ τύχην τῶν μὲν μεγάλων, τῶν δὲ μικρῶν, τὰ μὲν
μικρὰ τῶν εὐτυχημάτων καὶ ἀτυχημάτων οὐδεμίαν ῥοπὴν ποιεῖ τῆς ζωῆς
οὐδ' ἐναλλαγὴν τινα ποιεῖ καὶ προσθήκην τῇ ζωῇ τοῦ εὐδαιμόνου· ὅταν
15 δὲ μεγάλα καὶ πολλὰ τὰ τυχηρὰ γίνηται, ἀγαθὰ μὲν ὄντα αὐξήσει τῷ
εὐδαιμόνι τὸ μακάριον ὥσπερ τινὶ κάλλει φυσικῷ παραρτήματά τινα
ὄντα καὶ ἐπικοσμήματα καὶ ἡ χρῆσις αὐτῶν καλὴ καὶ σπουδαῖα γίνεται
τῆς κατ' ἀρετὴν τοῦ εὐδαιμόνου ἐνεργείας μεταλαμβάνοντα ὥς καὶ
σκέπαρνον πολλάκις καὶ πρίων καὶ τέρετρον ἐκ τοῦ κατὰ τὴν τέχνην
20 ἀποτελέσματος ἐπαινεῖται ὅταν εὖ αὐτοῖς ὁ χρώμενος φαίνεται·
ἀνάπαλιν δὲ συμβαίνοντα καὶ ἀντικειμένως τῷ εὖ τὴν μὲν οὐσίαν τῆς
εὐδαιμονίας οὐκ ἐξαλλάττει, στενοχωρεῖ δὲ οἷον καὶ βλάπτει τὸ
μακάριον λύπας ἐπιφέροντα καὶ πολλὰς ἐνεργείας ἐμποδίζοντα
δικαιοσύνη καὶ ἐλευθεριότητι καὶ μεγαλοπρεπείᾳ καὶ ταῖς ἄλλαις·
25 ἡδοναῖς γὰρ καὶ λύπαις πέφυκεν ἐπισκοτεῖσθαι τὸ λογιζόμενον καὶ
ὥσπερ ἐν νυκτὶ τοῦ ὄντος καὶ εἰκότος ἀποπλανᾶσθαι· ὅμως δὲ κἂν
τούτοις τὸ καλὸν διαλάμπει ὅταν τις διὰ τὴν ἐξ ἀρετῆς τοῦ λογισμοῦ
σταθιρότητα εὐφρόως φέρεται ἀτυχίας οὐχ ὥς ἡλίθιος καὶ ἀνάλγητος –
τοῦτο γὰρ οὐκ ἀρετὴ οὐδ' ἐπαινετόν –, ἀλλ' ὥς γεννάδας καὶ
30 μεγαλόψυχος.

17.32 gl. ad 1100b24 δῆλον ὡς οὐ ποιεῖ] Οὐδὲ προστίθησιν τι τῇ ζωῇ τοῦ
εὐδαιμόνου.

1 τετράγωνον] cf. EN 1100b21 2 ἄνευ ψόγου] cf. EN 1100b22 2–3 οἷσει–τύχας] cf. EN 1100b20 3 τετράγωνος] cf. EN 1100b21 9 Βεβηκῶς–στάσιμος] cf. Eustr. 97.30 10–11 τὸ μακάριον] cf. EN 1100b29 12–30 συμβαινόντων–μεγαλόψυχος] cf. Eustr. 98.16–36 29–30 γεννάδας–μεγαλόψυχος] cf. EN 1100b32–33

17.33 schol. ad 1100b33] Εἰ δὲ τὴν εὐδαιμόνα ζωὴν οὐχ αἱ τύχαι, ἀλλ' αἱ κατ' ἀρετὴν ποιοῦσιν ἐνέργειαι ὥσπερ αἱ φαῦλαι πράξεις τὴν ἀθλιότητα ὥσπερ προεῖρηται, οὐδεὶς ἂν γένοιτο τῶν εὐδαιμόνων ἄθλιος· οὐδὲ ποτε γὰρ πράξει τὰ μισητὰ καὶ φαῦλα οἷς ἔπεται ἡ ἀθλιότης· τὸν γὰρ τῷ ὄντι ἀγαθὸν καὶ φρόνιμον οἰόμεθα τὰς τύχας εὐσχημόνως φέρειν καὶ 5 πράττειν ἀεὶ ἐκ τῶν ὑπαρχόντων ὡς ἔκ τινων ὑλῶν τὰ κάλλιστα· εἰ γὰρ μὴ καὶ αἱ τύχαι αὐτῷ συντρέχουσιν ὥστε τὰς αὐτοῦ πράξεις τέλειον τὸ εὖ ἐπιδέχεσθαι, μετέρχοιτο δὲ ταύτας δεόντως αὐτός, εὖ ἂν ἔχοι ἢ πράξις αὐτῷ ὅσον τὸ κατ' αὐτὸν εἰ καὶ ἐμποδὼν αὐτῷ αἱ τύχαι καθίστανται ὡς ἀναλάμπειν κἂν ταύταις τὸ εὐδαιμον τῇ μοχθηρίᾳ τῶν τυχῶν μὴ 10 ἐπισκοτούμενον ὥσπερ δῆπου καὶ στρατηγὸν ἀγαθὸν καλοῦμεν τὸν χρώμενον τῷ παρόντι στρατοπέδῳ πολεμικώτατα κἂν ὅσον εἴη καὶ οἶον καὶ σκυτέα ἀγαθὸν τὸν ὅσον ἐκ τῆς δοθείσης ὕλης τὸ κάλλιστον ὑπόδημα ποιησάμενον· τὸ γὰρ εὖ πανταχοῦ τοῖς ὀργάνοις ἢ ταῖς δοθείσαις ὕλαις ἀνάλογον ἀπαιτεῖται· ὥσπερ δὴ καὶ ἐν ἀρχῇ φθάσαντες 15 προηγιζάμεθα.

17.34 v. l. ad 1100b33 εἰσὶν ἐνέργειαι] Αἱ.

17.35 gl. ad 1100b33 ἐνέργειαι] Αἱ κατ' ἀρετὴν.

17.36 gl. ad 1100b33 ζῶης καθάπερ] Οὐχ αἱ τύχαι.

17.37 v. l. ad 1100b35–1101a1 τὸν γὰρ ὡς ἀληθῶς εὐδαιμόνα καὶ 20 ἔμφρονα] Γράφεται· τὸν γὰρ ὡς ἀληθῶς ἀγαθὸν καὶ ἔμφρονα.

17.38 gl. ad 1101a2 ἐκ τῶν ὑπαρχόντων] Ὅσον τὸ καθ' αὐτόν.

17.39 gl. ad 1101a3 στρατοπέδῳ] Ὡς ὀργάνῳ.

17.40 gl. ad 1101a5 σκυτῶν] Ὡς ὕλῃ.

17.41 schol. ad 1101a6] Εἰ δ' οὕτως ἔχει, εἰς ἀθλιότητα μὲν ὁ εὐδαιμόν 25 διὰ τὰς τύχας οὐ μεταβαλεῖ. τέως δ' οὖν οὐκ ἔσται μακάριος εἴπερ συμβαῖεν αὐτῷ κατὰ Πρίαμον ἀτυχήματα· μακάριον γὰρ ὀριζόμεθα τὸν κατὰ πᾶν εἶδος τῶν ἀγαθῶν εὐθυνούμενον· ἀλλ' οὐδὲ ποικίλος ἔσται διὰ τὴν πρὸς τάναντία μεταβολὴν ἔνθεν κἀκεῖθεν ταλαντευόμενος, ὃ ἦν καὶ

6–11 εἰ–ἐπισκοτούμενον] cf. Eustr. 100.6–10 12 στρατοπέδῳ πολεμικώτατα] cf. EN 1101a3–4 23 Ὡς ὀργάνῳ] cf. Eustr. 99.21 24 Ὡς ὕλῃ] cf. Eustr. 99.22 25–28 Εἰ–εὐθυνούμενον] cf. Eustr. 100.12–16 28–52,2 ἀλλ–ἀτυχημάτων] cf. Eustr. 100.25–29

17 εἰσὶν ἐνέργειαι supra lin. scr. αἱ Scholarius in codice P

τοῦτο ζητούμενον διὰ τὴν τῆς εὐδαιμονίας βεβαιότητα· οὔτε γὰρ ῥαδίως οὐδ' ὑπὸ τῶν τυχόντων ἀτυχημάτων ἀλλ' ἢ σὺν χρόνῳ καὶ ὑπὸ μεγάλων δυστυχιῶν ὥσπερ τῶν Πριαμικῶν ἐκ τῆς εὐδαιμονίας κινηθήσεται καὶ κινηθεῖς οὐκ ἂν γένοιτο πάλιν εὐδαίμων ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ.

5 **17.42** gl. ad 1101a13 ἐπήβολος] Ἦ ὥς εὐπορος.

80^r

17.43 schol. ad 1101a14] Ὑπεσταλμένως εἶπε διὰ τὴν τοῦ Σόλωνος θέσιν τὴν μὴ δεῖν μακαρίζειν πρὸ τελευτῆς ἀποφαινομένην.

17.44 schol. ad 1101a18] Τὴν γὰρ εὐδαιμονίαν τέλος καὶ τέλειον τίθεμεν πάντῃ καὶ πάντως· διὰ τοῦτο δεῖ καὶ τελείου
10 βίου δι' οὗ παντὸς αὐτῇ παντοίως ἐξ ἀνάγκης τηρηθεῖ τάγαθά, εἰ μέλλοι ἔχειν τὸ τέλειον· τὸ μὲν γὰρ πάντῃ ἀντὶ τοῦ παντοίως εἴληπται, δηλονότι παντοδαπῶς καὶ κατὰ πάντας τοὺς τρόπους καθ' οὓς λαμβάνονται τὰ ἀνθρώπινα ἀγαθὰ· τὸ δὲ πάντως βεβαιώσεως ὄν ἐπίρρημα ἀντὶ τοῦ ἐξ ἀνάγκης ἢ τὸ μὲν πάντῃ ἀντὶ τοῦ παντάπασι, τὸ δὲ
15 πάντως ἀντὶ τοῦ παντὶ τρόπῳ.

17.45 gl. ad 1101a14 εὐδαίμονα τὸν κατ' ἀρετὴν] Τὴν ὑπογραφὴν ἐντελῇ πάλιν σκόπει.

17.46 gl. ad 1101a16 προσθετέον καὶ βιωσόμενον] Ἀντὶ τοῦ τέλειον βίον· ταῦτό γὰρ δύνανται ἄμφω.

20 **17.47** gl. ad 1101a17 κατὰ λόγον] Ὅμοίως καὶ ἀναλόγως τῷ βεβιωμένῳ βίῳ.

17.48 schol. ad 1101a19] Εἰ δ' οὕτως οὐ μόνον τοὺς τεθνεῶτας ἀλλὰ καὶ τῶν ζώντων μακαρίους ἐροῦμεν οἷς ὑπάρχει καὶ ὑπάρξει τὰ λεχθέντα ἢ ὥς αἰ κατ' ἀρετὴν ἐνέργειαι τέλειοι καὶ
25 ἀνεμπόδιστοι ὑπὸ τῶν ἐκτὸς ἐν βίῳ τελείῳ· μακαρίους δὲ κατὰ τὸ ἀρμόζον τῇ ἀνθρωπίνῃ φύσει ἥς ἢ ἐνταῦθα διαγωγὴ ἐν διηνεκεῖ ῥύσει καὶ μεταβολῇ ἐπεὶ τῆς νοερᾶς καὶ θείας φύσεως ἄλλο εἶδος μακαριότητος ἐν στάσει τὸ εἶναι ἐχούσης καὶ μηδεμίαν ὑπομενούσης μεταβολήν.

3 Πριαμικῶν] cf. EN 1101a8 5 εὐπορος] cf. Eustr. 101.5 6–7 εἶπε–τελευτῆς] cf. Eustr. 102.16–17 8–9 Τὴν–πάντως] cf. EN 1101a18–19 8–14 Τὴν–ἀνάγκης] cf. Eustr. 101.26–31 13 πάντως] cf. EN 1101a19 23–24 μακαρίους–λεχθέντα] cf. EN 1101a19–20 25–29 κατὰ–μεταβολήν] cf. Eustr. 102.11–14

27 φύσεως οὐσίας A

17.49 gl. ad 1101a20 μακαρίους] Οὐδὲν γὰρ κωλύσει καὶ ζῶντας αὐτοὺς μακαρίζεσθαι προστιθεμένου μόνον τοῦ ἑῖπερ ὑπάρξει αὐτοῖς μέχρι τέλους τὰγαθά.’

18. Κεφάλαιον ιη´ εἰ κοινωνοῦσι τῆς τύχης τῶν ἀπογόνων οἱ μακάριοι μετὰ τελευτήν. 5

18.1 schol. ad 1101a22] Περὶ δὲ τῆς τῶν ἀπογόνων τύχης καὶ τῶν φίλων· δεῖ γὰρ καὶ περὶ τούτου ζητῆσαι καὶ ταῦτα προεπηγγελέμενου, φαμέν, ὅτι τὸ μὲν μὴδ’ ὅτιοῦν τὰ περὶ τοὺς ἐκγόνους ἢ τοὺς φίλους συμβαίνοντα τῇ τῶν προγόνων μακαριότητι καὶ δόξῃ συμβάλλεσθαι ἄφιλον καὶ ταῖς κοιναῖς δόξαις 10 ἐναντίον νομίζεται κοινὰ τὰ τῶν φίλων εἶναι λεγούσαις καὶ κοινωνικὸν ζῶον τὸν ἄνθρωπον ἀποφαινομέναις διὰ τὸ φύσει ἡμερον αὐτοῦ καὶ φιλόλληλον· Ἄλλως τε καὶ τῶν πολλῶν δυστυχεῖς ἀποκαλούντων τοὺς τῶν αἰσχυρῶς βιούντων προγόνους. τοῦτο μὲν οὖν παντάπασιν ἄφιλον, τὸ δὲ πάλιν παντάπασιν τῶν προαπελθόντων 15 ἅπτεσθαι τὰ τῶν ἐπιγινομένων καλὰ ἢ φαῦλα καὶ συνδιατιθέναι τὰ κατ’ ἐκείνους ἄτοπον παντάπασιν καὶ τοῖς προειρημένοις οὐδ’ ὅπως οὖν ὁμολογον. τί οὖν τὸ ἀληθές; ὅτι τινὰ μὲν ἐφικνοῦνται, αὐτῶν τινα δὲ οὐ· ἐφικνοῦνται δὲ οὕτω ὥστε αὔξειν μὲν τὴν εὐδαιμονίαν οὐδαμῶς, ἀφαιρεῖσθαι δὲ τὸ μακαρίον οὐδ’ ὅπως οὖν· πολλῶν δὲ ὄντων καὶ 20 πολυτρόπων τῶν κατὰ τύχην συμβαινόντων καὶ τῶν μὲν μᾶλλον συνικνουμένων, τῶν δ’ ἥττον, καθ’ ἕκαστον μὲν διαιρεῖν καὶ δεικνύναι τὰ τε συνικνούμενα καὶ μὴ καὶ τῶν συνικνουμένων αὐθις τὰ μᾶλλον ἢ ἥττον συνικνούμενα μακρὸν καὶ ἅπειρον φαίνεται· ἅπειρα γὰρ τὰ καθ’ ἕκαστον, ἱκανὸν δ’ ἂν εἴη τὸ 25 καθόλου καὶ τύπῳ περιλαβόντας κανόνα γενικὸν αὐτῶν ἀποδοῦναι.

Ὡς περ τοίνυν τῶν περὶ ἕκαστον αὐτὸν ἀτυχημάτων τὰ μὲν ἔχει τι βρῖθος καὶ ῥοπὴν πρὸς τὸ μεταβάλλειν τὸν βίον,

1–3 Οὐδὲν–τὰγαθά] cf. Eustr. 102.18–19 4 Κεφάλαιον ιη´] de quo vd. 1101a21–1101b9
4–5 Κεφάλαιον–τελευτήν] cf. Heliod. 21.26–27 6–7 τῶν–φίλων] cf. EN 1101a22 8 τὸ–
ὅτιοῦν] cf. EN 1101a22–23 10–11 συμβάλλεσθαι–ἐναντίον] cf. EN 1101a23–24
12–13 κοινωνικὸν–φιλόλληλον] cf. Eustr. 103.1–2 21–23 τῶν¹–διαιεῖν] cf. EN
1101a25–26 26 καθόλου–τύπῳ] cf. EN 1101a27 28–29 αὐτὸν–βίον] cf. EN 1101a28–29

4 Κεφάλαιον ιη´ κεφάλαιον ις´ PA 8 μὴδ’ ὅτιοῦν μὴδοτιοῦν Bekker 19 οὐδαμῶς post
οὐδαμῶς interpunx. A 22 καθ’ ἕκαστον κατέκστον PA 25 καθ’ ἕκαστον κατέκστον PA

τὰ δὲ κοῦφα καὶ οὐδὲν δυνάμενα πρὸς τὴν ἐκ τῆς εὐδαιμονίας τοῦ βίου
μετάπτωσιν, οὕτω καὶ περὶ τοὺς φίλους ἔχειν εἰκός· τὰ μὲν ἔχειν τινὰ
ρόπην, τὰ δὲ μή. δεῖ τοίνυν πρῶτον ταύτην σκοπεῖν τὴν διαφορὰν καὶ
τῶν κατὰ τοὺς ἐκγόνους ὅσα μὲν μεῖζω καὶ βρίθοντα, ἐφικνεῖσθαι ταῦτα
5 πρὸς τὸν εὐδαίμονα λέγειν· ὅσα δὲ κοῦφα, μηδὲ λογίζεσθαι· ἔπειτα καὶ
ἐτέραν σκοπεῖν δεῖ διαφορὰν ὡς ἄλλως ἐχόντων τούτων πρὸς τὸν
εὐδαίμονα ἐν τῷ ζῆν αὐτὸν καὶ ἄλλως μετὰ τὴν αὐτοῦ τελευτήν· πολὺ
γὰρ μᾶλλον διαφέρει τοῦτο ἐν τῷ ζῆν ἢ παρελθεῖν τὸν εὐδαίμονα ἢ ὅσον
διαφέρει ἐν ταῖς τραγυδίαις παρεληλυθυίας μιμεῖσθαι πράξεις καὶ
10 ἀληθῶς ποτε προβάσας ἢ νῦν γινομένας ὅτε καὶ ἡ μίμησις αὐτῶν γίνεται.
δεῖ οὖν καὶ ταύτην τὴν διαφορὰν περὶ τὸν εὐδαίμονα συλλογίσασθαι εἰ
παρόντος ἢ παρελθόντος αὐτοῦ τὰ περὶ τοὺς ἀπογόνους ἢ τοὺς φίλους
συνέβη.

18.2 gl. ad 1101a22 τὰς δὲ τῶν ἀπογόνων] Περί δὲ τῆς λοιπῆς ἀπορίας
15 λεκτέον ἢ καὶ αὕτη ἐκ τῆς Σόλωνος θέσεως ἀνεφύη.

18.3 gl. ad 1101a33 πράττεσθαι] Ὑπὸ τῶν σκηνοποιῶν.

18.4 gl. ad 1101a35 τὸ διαπορεῖσθαι] Τὴν ἀπορίαν· ζητεῖται γὰρ ἔτι.

18.5 gl. ad 1101a35 τοὺς κεκμηκότας] Τελευτήσαντας.

18.6 schol. ad 1101a35–1101b1] Οἰκειότερον δὲ φησιν ἀπορεῖν τὸ εἰ
20 κοινωνοῦσι τῆς ἐτέρας ἀπορίας.

18.7 schol. ad 1101b1] Ἐοικε γάρ· ἐκ τούτων τῶν δύο, φησί,
διαφορῶν ἡμῖν σκοπούμενοις δοκεῖ εἰ καὶ διικνεῖται τι πρὸς
αὐτοὺς ἀγαθὸν ἢ ἐναντίον, ὀλίγον καὶ εὐτελὲς καὶ ἐλάχιστα
δυνάμενον εἶναι ἢ ἀπλῶς ὡς μὴ μεγάλην ἔχον ρόπην ἢ ἐκείνοις ὡς
25 τελευτήσασι πρὸ τοῦ τοιούτου καλοῦ ἢ ἐναντίου· τὸ μὲν γὰρ ἀπλῶς
πρὸς τὴν προτέραν διαφορὰν ἀνακτέον, τὸ δὲ ἐκείνοις πρὸς τὴν
δευτέραν.

1–2 τοῦ–φίλους] cf. Eustr. 103.18–19 4–5 μὲν–λογίζεσθαι] cf. Eustr. 103.24–25
6–9 διαφορὰν–τραγυδίαις] cf. Eustr. 103.27–31 9–13 παρεληλυθυίας–συνέβη] cf. Eustr.
103.33–36 15 Σόλωνος θέσεως] cf. Eustr. 102.16 18 Τελευτήσαντας] cf. Eustr. 104.4
19–20 Οἰκειότερον–κοινωνοῦσι] cf. Eustr. 104.2–4 19–20 εἰ κοινωνοῦσι] cf. EN
1101a35–1101b1 21 Ἐοικε–τούτων] cf. EN 1101b1 22–23 εἰ–αὐτοῦς] cf. EN 1101b1–2
25 ἀπλῶς] cf. EN 1101b3 26 ἐκείνοις] cf. EN 1101b3

Ἄλλως· ἐκ τούτων, φησί, τῶν ἐν τραγωδία εἰσαγομένων· ὥς γὰρ ἐκείνων ἐλάχιστον ἄπτεται τὰ ἐν μιμήσει περὶ ἐκείνων λεγόμενα καὶ πραττόμενα, οὕτω καὶ τῶν μακαρίων αἱ τῶν ἀπογόνων καὶ φίλων πράξεις μικρόν εἰσιν ἢ ἀπλῶς εἰ τῇ αὐτῶν φύσει τοιαῦται εἶεν ἢ ἐκείνοις· κἂν γὰρ μέγα ὑπάρχη ἐκείνοις ὥς κεκμηκόσιν ἀσθενὲς καὶ 5 μικρόν ἐστιν.

18.8 gl. ad 1101b1 ἔοικε γὰρ ἐκ τούτων εἰ καὶ διικνεῖται] Ἡ τῶν ἐν τραγωδίαις ἢ τῶν δύο διαφορῶν.

19. Κεφάλαιον ιθ'· ὅτι τῶν τιμίων ἢ εὐδαιμονία.

80^v **19.1** schol. ad 1101b11] Ὅτι τῶν ἀγαθῶν τὰ μὲν θεῖα, τὰ δὲ ἀνθρώπινα 10 καὶ τὰ μὲν θεῖα τίμια λέγεται διὰ τὴν ὑπεροχὴν καὶ τὸ ὑπὲρ ἔπαινον εἶναι, ἐπαινετὰ δὲ τὰ ἀνθρώπινα· εἰσὶ δὲ καὶ ἕτερα ἀνθρώπινα μὲν καὶ ταῦτα, ἐπαμφοτερίζοντα δὲ ὥς κατορθοῦν δύνασθαι καὶ ἁμαρτάνειν καὶ διὰ τοῦτο δυνάμεις λεγόμενα οἷον ἰατρικὴ, ῥητορικὴ, κυβερνητικὴ. ζητεῖ τοίνυν ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τίσι τούτων τὴν εὐδαιμονίαν τακτέον· τὸ γοῦν 15 δύναμιν εἶναι ταύτην παραιτησάμενος εὐθὺς ἐν ἀρχῇ ζητεῖ εἰ τῶν ἐπαινετῶν ἢ τῶν τιμίων ἐστὶ, καὶ δείκνυσιν ὅτι ὑπὲρ τὰ ἐπαινετὰ ἢ εὐδαιμονία ἐστὶ καὶ τοῖς θεοῖς καὶ τιμίσι τῶν ἀγαθῶν ἐναρίθμιον.

19.2 v. l. ad 1101b12 πάντων τὸ ἐπαινετόν] Γράφεται· πᾶν τὸ ἐπαινετόν.

19.3 schol. ad 1101b14] Ἐξ ἐπαγωγῆς τοῦτο δείκνυσιν ἀπὸ τε τῶν κατὰ 20 ψυχὴν ἀγαθῶν ὥς ὅταν λέγῃ τὸν δίκαιον καὶ τὸν ἀνδρεῖον, καὶ αὖθις ἀπὸ τῶν κατὰ τὸ σῶμα ὅταν λέγῃ τὸν ἰσχυρὸν καὶ τὸν δρομικόν.

19.4 gl. ad 1101b15–16 διὰ τὰ ἔργα καὶ τὰς πράξεις] Πρὸς ἃ ἀναφέρονται καὶ ἃ πεφύκασι κατορθοῦν.

19.5 schol. ad 1101b19] Γελοῖοι γάρ, φησὶν, οἱ θεοὶ φαίνονται καὶ 25 οὐδαιμνοί, ἐξισούμενοι ἡμῖν· ἡμεῖς μὲν γὰρ τὰς σωματικὰς ἢ ψυχικὰς

1–3 ἐκ–οὔτω] cf. Eustr. 104.5–7 1 τούτων] cf. EN 1101b1 4 ἢ ἀπλῶς] cf. EN 1101b3 4–6 ἀπλῶς–ἐστιν] cf. Eustr. 104.10–11 4–5 ἢ ἐκείνοις] cf. EN 1101b3 9 Κεφάλαιον ιθ'] de quo vd. 1101b10–1102a4 | Κεφάλαιον–εὐδαιμονία] cf. Heliod. 22.15 10–15 τῶν–τακτέον] cf. Eustr. 104.21–105.2 15–18 τὸ–ἀγαθὸν] cf. Eustr. 105.5–7 22 τὸν¹–δρομικόν] cf. EN 1101b16 23–24 Πρὸς–κατορθοῦν] cf. Eustr. 105.19–20 25 Γελοῖοι γάρ] cf. EN 1101b19 26–56,3 ἐξισούμενοι–ἐστίν] cf. Eustr. 106.2–7

9 Κεφάλαιον ιθ' κεφάλαιον·ιζ' PA 26 οὐδαιμνοί immo οὐδάμνοι; cf. LSJ s. v.

ἔξεις ἐπὶ τὰς ἐξ αὐτῶν ἐνεργείας καὶ πράξεις ἀναφέροντες ἐκ τούτων συνιστῶμεν τοὺς τινῶν ἐπαίνους ὅτι μὴδ' ἐνεργοῦσιν αἰεὶ· ἐπὶ δὲ τῆς θείας φύσεως οὐχ οὕτως ἐστίν· ἡ γὰρ θεῖα φύσις ἐν τῷ ἐνεργεῖν τὸ εἶναι ἔχει οὐ κατὰ προχείρισιν ἔξεως.

- 5 Ἄλλως· ἐκ τῶν πρὸς ἡμᾶς, φησίν, εὐεργεσιῶν ἐπαινούμενοι τὸ πλεῖστον τῆς σφῶν ἀξίας ἀποβάλλουσιν· οὐ γὰρ διὰ ταύτας δεῖ μᾶλλον τὸν θεὸν ἐπαινεῖν ὅσον διὰ τὴν φυσικὴν αὐτοῦ καὶ οἰκείαν ἀγαθότητα.

19.6 gl. ad 1101b24 τῶν ἀνδρῶν τοὺς θειοτάτους] Ὅσοι τῆς ὕλης ἔξω γεγόνاسι καὶ κατ' ἐνέργειαν αἰεὶ ζῶσιν.

- 10 **19.7** gl. ad 1101b25 ὁμοίως δὲ καὶ τῶν ἀγαθῶν] Οὐ μόνον ἐπὶ τῶν οὐσιῶν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἔξεων.

19.8 gl. ad 1101b25–27 οὐδεὶς... μακαρίζει] Τὰ ἄριστα καὶ θειότατα.

- 19.9** schol. ad 1101b27] Ὁ Εὐδοξος φιλόσοφος ἦν ὃς ἀγαθὸν ὑποθέμενος τὴν ἡδονὴν ἐπεὶ μὴ ἐώρα ἐπαινουμένην αὐτήν, τοῦτ' αὐτὸ
15 δηλωτικὸν ἔκρινε τοῦ εἶναι τὴν ἡδονὴν τῶν μὴ ἐπαινετῶν οὐχ ὡς ψεκτὴν ἀλλ' ὡς ὑπὲρ ἐπαινον οὔσαν· τοιοῦτον γὰρ εἶναι τὸν θεὸν καὶ τὰγαθόν· ἅπερ διὰ τοῦτ' ἂν τις φαίη μακαριστὰ καὶ τίμια, οὐκ ἐπαινετὰ ὅτι οὐ ταῦτα πρὸς ἄλλό τι ἀναφέρεται ἀλλὰ πρὸς αὐτὰ πάντα· καὶ γὰρ πρὸς τὰγαθόν, λέγω δὴ τὴν εὐδαιμονίαν, τᾶλλα ἀναφέρονται ἀγαθὰ· τὰ γὰρ
20 εἰς αὐτὴν ἀναφέροντα ἀγαθὰ λέγεται καὶ τὰ πρὸς θεὸν μάλιστα.

19.10 gl. ad 1101b28 ἀρίστων] *Primiciis*.

19.11 v. l. ad 1101b28 ἀρίστων] Γράφεται· ἀριστείων.

19.12 v. l. ad 1101b28 τό] -ῶ.

- 19.13** schol. ad 1101b31] Ὁ μὲν γάρ· ταῦτα ὡς πρὸς τὸ εἶναι τὴν
25 εὐδαιμονίαν ὑπὲρ τὰ ἐπαινούμενα καὶ ἐγκωμιαζόμενα· ἐπαινεῖται μὲν γάρ, φησίν, ἡ ἀρετὴ ὡς ἔξις τις ἣ γινόμεθα πρακτικοὶ τῶν καλῶν· ἐγκωμιάζεται δὲ τὰ ταύτης ἀποτελέσματα, τὰ ἔργα δηλονότι τὰ ψυχικὰ

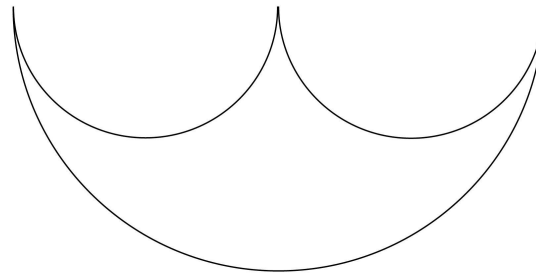
3–4 ἡ–ἔξεως] cf. Eustr. 106.10–13 **8–9** Ὅσοι–ζῶσιν] cf. Eustr. 106.19–22 **13–16** Ὁ–τὰγαθόν] cf. Eustr. 107.13–18 **13** Εὐδοξος] cf. EN 1101b27 **24** Ὁ–γάρ] cf. EN 1101b31 **24–57,1** ταῦτα–σωματικά] cf. Eustr. 107.21–25

21 *Primiciis* in marg. scr. fortasse Scholarius ipse in codice P; cf. Grosseteste transl. in EN p. 392.12 **22** ἀριστείων in marg. scr. *primiciis* fortasse Scholarius ipse **23** τό supra lin. scr. -ῶ Scholarius in codice P

καὶ σωματικά· σωματικά μὲν οἶον δρόμος, πάλῃ καὶ εἴ τι ὅμοιον, ψυχικά δὲ οἶον ὅσα διαφρόνησιν ἢ ἄλλην ψυχικὴν ἀρετὴν πράττεται, ἀλλὰ περὶ μὲν ἐπαίνων καὶ ἐγκωμίων οὐκ ἐμνήσθημεν καθ' αὐτὸ ἀλλ' ἵνα δείξωμεν τὴν εὐδαιμονίαν ὑπὲρ ταῦτα καὶ ἄμφω οὕσαν· διὸ καὶ τὸν περὶ τούτων λόγον τοῖς ῥήτορσι καὶ ἐγκωμιάζειν εἰωθόσι καταλείψομεν· τέως δ' οὖν 5 ἐκ τῶν εἰρημένων ἀπάντων φαίνεται τῶν τιμίων καὶ τελείων οὕσα ἡ εὐδαιμονία.

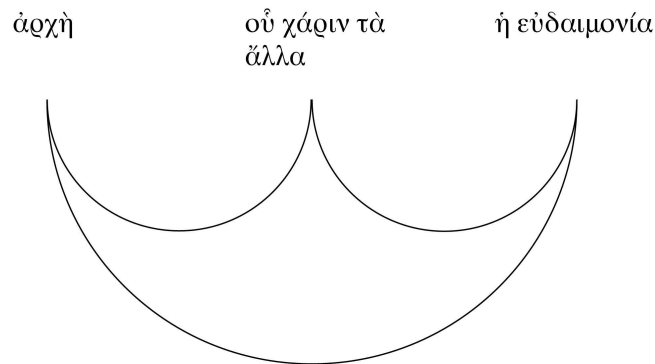
19.14 schema ad 1101b35–1102a4 ἡμῖν δὲ δῆλον... θεῖον τίθεμεν]

τίμιον καὶ θεῖον ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ αἷτιον εὐδαιμονία



2–4 περὶ–οὕσαν] cf. Eustr. 108.2–4 6–7 ἐκ–εὐδαιμονία] cf. EN 1101b35–1102a1
8 schema] cf. Eustr. 108.14–15 et EN 1102a1–4

19.15 schema ad 1101b35–1102a4 ἡμῖν δὲ δῆλον... θεῖον τίθεμεν]



19.16 schol. ad 1102a2] Δείκνυσι καὶ ἑτέρως τοῖς τιμίσι τὴν εὐδαιμονίαν συνταττομένην· ἀρχὴ γάρ ἐστιν ὡς τελικὸν αἷτιον· διὰ γὰρ
5 τὴν εὐδαιμονίαν τὰ λοιπὰ πάντα πράττομεν πάντες ἵν' ἐκεῖνα κατορθοῦντες εἰς τὴν αὐτῆς προκόπτωμεν τελειότητα· τὴν ἀρχὴν δὲ καὶ τὸ αἷτιον τῶν ἀγαθῶν τίμιον καὶ θεῖον ὁμολογοῦμεν· τιμία ἄρα καὶ θεία ἡ εὐδαιμονία.

20. Κεφάλαιον κ'· περὶ ἀρετῆς ἐν ᾧ καὶ περὶ τῶν δυνάμεων τῆς ψυχῆς·
10 καὶ ἐν τίνι τούτων ἡ κατὰ ἄνθρωπον ἀρετὴ ἐπιγίνεται· καὶ ὅτι τῶν ἀρετῶν αἱ μὲν διανοητικαὶ αἱ δὲ ἠθικαὶ ὥσπερ καὶ τῆς ψυχῆς τὸ μὲν λόγον ἔχον ἀφ' ἑαυτοῦ οἶον ἐστὶ τὸ διανοητικόν, τὸ δὲ λόγῳ ἐπιπειθὲς οἶον ἐστὶ τὸ ὀρεκτικὸν ἥτοι τὸ θυμικὸν καὶ ἐπιθυμητικόν.

20.1 schol. ad 1102a5] Ἐν τῷ δευτέρῳ βιβλίῳ περὶ ἀρετῆς διαληψόμενος 81^r
15 προαναφωνεῖ τοῦτο ὡς ἔθος ἐστὶν αὐτῷ ἀπὸ βιβλίου εἰς βιβλίον μέλλοντι μετιέναι. δείκνυσι δὲ εἰκότως τοῦτο ποιήσιν δυοῖς τισι.

1 schema] cf. Eustr. 108.11–12 et EN 1102a1–3 **3–8** Δείκνυσι–εὐδαιμονία] cf. Eustr. 108.11–15 **5** τὰ–πάντες] cf. Eustr. 1102a3 **6–7** τὴν²–θεῖον] cf. EN 1102a3–4
9 Κεφάλαιον κ'] de quo vd. 1102a5–1103a10 | Κεφάλαιον–ψυχῆς] cf. Helioid. 23.16

9 Κεφάλαιον κ' κεφάλαιον τη' PA

Πρώτῳ μὲν ὅτι ἐπεὶ ἡ ἀρετὴ εἰς συμπλήρωσιν τοῦ τῆς εὐδαιμονίας ὅρου παραλαμβάνεται, γένοιτ' ἂν ὁ τῆς εὐδαιμονίας ὅρος σαφὴς ἡμῖν μεθοῦσι πρότερον περὶ ἀρετῆς ἢ ἐστὶ μέρος αὐτοῦ· διὰ γὰρ τῶν ἐν τῷ ὅρῳ διαλάμπει μᾶλλον ὁ ὅρος ὥσπερ δι' ὅλου αὐτοῦ ἡ οὐσία τοῦ πράγματος. διὸ δεῖ καὶ ταῦτα σαφέστερα δεῖ εἶναι τοῦ ὀριστοῦ. 5

Δευτέρῳ δὲ ὅτι καὶ οἱ πολιτικοὶ ἄνδρες περὶ τὴν ἀρετὴν στρέφονται καὶ σκοποῦσιν ἐναρέτους τοὺς ὑπηκόους ἀποφαίνειν, ὃ δῆλον εἴ τις ὥσπερ εἰς παραδείγματα τὸν Μίνω καὶ Λυκοῦργον ἴδοι καὶ τοὺς ὁμοίους· ὡς οἱ γε μὴ ἀγαθοὺς τοὺς πολίτας ποιοῦντες καὶ τοῖς κειμένοις νόμοις ὑπεύκοντας οὐ κυρίως πολιτικοὶ λέγονται, ἀλλὰ ψεύδονται τὸ τῆς 10 πολιτείας ὄνομα.

20.2 gl. ad 1102a10 Κρητῶν] Μίνως.

20.3 corr. ad 1102a10–11] Κρητῶν <καὶ> Λακεδαιμονίων

20.4 gl. ad 1102a11 Λακεδαιμονίων] Λυκοῦργος.

20.5 gl. ad 1102a11 ἕτεροι τοιοῦτοι] Σόλων. 15

20.6 schol. ad 1102a12] Δέδεκται ἐν τῇ ἀρχῇ τοῦ βιβλίου ὅτι τῆς εὐδαιμονίας ἐφίεται ἡ πολιτικὴ. ἡ δ' εὐδαιμονία ψυχῆς ἐνέργεια κατ' ἀρετὴν ἀπεδείχθη ὥστ' εἰ περὶ ἀρετῶν διαλάβοιμεν, περὶ τοῦ τέλους ἂν τῆς πολιτικῆς ἢ ἐστὶν εὐδαιμονία διαλαβόντες εἴημεν, ὃ δὴ καὶ ἐξ ἀρχῆς προϋθέμεθα. 20

Ἄλλως· ὅτι μὲν ἡ περὶ ἀρετῆς σκέψις τῆς πολιτικῆς οἰκεῖα, δέδεικται ἤδη ὡς εἶναι ἀκόλουθον τὴν πολιτικὴν παραδοῦναι προθέμενον μέθοδον ζητῆσαι περὶ ἀρετῆς· λέγει δὲ καὶ ὁποῖαν δεῖ γενέσθαι τὴν περὶ ταύτης ἐξέτασιν ἢ ὡς καθὼς ἐξ ἀρχῆς ὑπέσχετο· τόδε ἦν τὸ κατὰ τὴν ὑποκειμένην ὕλην ἐξ ἐνδεχομένου συμπεραίνοντος ἐνδεχόμενον. 25

20.7 gl. ad 1102a13 προαίρεσιν] Πρόθεσιν.

1–5 ἐπεὶ–ὀριστοῦ] cf. Eustr. 108.26–30 5 σαφέστερα–ὀριστοῦ] cf. Eustr. 108.28–29
8 παραδείγματα–Λυκοῦργον] cf. Eustr. 109.5–6 9–10 μὴ–ψεύδονται] cf. Eustr. 109.10–11
12 Μίνως] cf. Eustr. 109.6 14 Λυκοῦργος] cf. Eustr. 109.7 15 Σόλων] cf. Eustr. 109.7
21–25 ὅτι–ἐνδεχόμενον] cf. Eustr. 109.13–17

10 ὑπεύκοντας ὑπεύκοντας codices : correxi coll. Eustr. 109.11 13 Κρητῶν–Λακεδαιμονίων
supra lin. scr. καὶ Scholarius in codice P

20.8 schol. ad 1102a19 εἰδέναι πως] Ἦγουν οὐ καθολικῶς οὐδ' ὅσον ἂν τις θεωρήσειε περὶ τῆς ψυχῆς καὶ τῶν κατ' αὐτὴν προθέμενος θεωρεῖν, ἀλλ' ὅσον χρειῶδες πρὸς τὰ προκείμενα· εἰ δὲ καὶ πῶς τὰ περὶ ψυχὴν ἀναγινώσκοι τις, οὐ πάνυ τοι διαμαρτήσεται τῆς ἀληθείας.

5 **20.9** v. l. ad 1102a19 ψυχὴν] -ῆς.

20.10 gl. ad 1102a20 μᾶλλον ὅσῳ τιμιωτέρα] Ἐπιχείρημα ἀπὸ τοῦ μᾶλλον.

20.11 schol. ad 1102a21] Οἱ σοφώτεροι τῶν ἰατρῶν, φησί, πολλὰς πραγματείας καὶ μεθόδους αὐτοὶ τε συνιστῶσι καὶ ὑφ' ἐτέρων γεγονυίας
10 μετῴσιν πρὸς τὴν γνῶσιν τοῦ σώματος. αἰσχροὺς οὖν ἂν εἴη τὸν πολιτικὸν ἄνδρα τούτων φέρειν τὰ δεύτερα κἀκείνων τὸ ὑποκείμενον εἰδόντων περὶ ὃ καταγίνονται, αὐτὸν ἀγνοεῖν τὸ οἰκεῖον καὶ περὶ ὃ στρέφεται καὶ ὃ θεραπεύειν βούλεται.

20.12 schol. ad 1102a21–22] Οἱ τὸ χαρίεν καὶ τερπνὸν ἐκ τοῦ κατορθοῦν
15 ἔχοντες.

20.13 gl. ad 1102a21–22 οἱ χαρίεντες πολλὰ πραγματεύονται] Οἱ γὰρ τυχόντες καταφρονοῦσι τῆς τοῦ σώματος γνώσεως.

20.14 schol. ad 1102a23] Ἐπεὶ γὰρ οὐ καθ' αὐτὸ ἀλλὰ τῶν ἀρετῶν ἔνεκεν ἐπὶ τοσοῦτον δεῖ θεωρῆσαι περὶ ψυχῆς, ἐφ' ὅσον ἀρκεῖ πρὸς τὰ
20 ζητούμενα ἤτοι τὰς ἀρετάς· εἰ γὰρ τις τὴν πρὸς ταῦτα χρεῖαν ὑπερβάς ἐπὶ πλεῖον ἐξακριβοῦν περὶ ψυχῆς βουλευθείη, δυσχερεστέραν τοῦ περὶ ἀρετῶν λόγου τὴν περὶ αὐτῆς εὐρήσει ἐξέτασιν διὰ τε τὸ κρύφιον αὐτῆς καὶ κατ' οὐσίαν ἀσώματον καὶ διὰ τὸ πλεῖστα εἶναι τὰ ζητούμενα περὶ αὐτῆς.

25 **20.15** gl. ad 1102a24 τούτων] Τῶν ἀρετῶν.

20.16 gl. ad 1102a26 τῶν προκειμένων] Τῶν περὶ ἀρετῆς λόγων.

8 τῶν ἰατρῶν] cf. EN 1102a21 **8–11** πολλὰς–δεύτερα] cf. Eustr. 111.4–7 **10** γνῶσιν–
σώματος] cf. EN 1102a22–23 **14–15** Οἱ–ἔχοντες] cf. Eustr. 111.3–4 **16–17** Οἱ–
γνώσεως] cf. Eustr. 111.2–3 **18–24** Ἐπεὶ–αὐτῆς] cf. Eustr. 111.12–19 **21** ἐπὶ–
ἐξακριβοῦν] cf. EN 1102a25 **23–24** τὰ ζητούμενα] cf. EN 1102a24–25

5 ψυχὴν supra lin. scr. -ῆς Scholarius in codice P **21** ἐπὶ πλεῖον ἐπιπλεῖον PA

20.17 schol. ad 1102a26–27] Τοῖς μὴ κοινῇ καὶ δημοσίᾳ ἐκδεδομένοις ἅ καὶ ἀκροαματικὰ καλεῖται, ἀλλὰ τοῖς πρὸς τινὰς ζητήσαντας γεγραμμένοις ἔξω τῆς κοινῆς ἀκροάσεως διὰ τινὰς ἰδιαζούσας αἰτίας· τινὲς δὲ τοῖς μετὰ τὰ φυσικὰ εἶπον.

20.18 v. l. ad 1102a29 διώριστα] Γράφεται· διώκιστα.

5

20.19 gl. ad 1102a29–30 μόρια καὶ πᾶν τὸ μεριστόν] Ἐκαστον γὰρ τούτων κεῖται πη.

20.20 schol. ad 1102a30] Μεριστὰ τὰ μεγέθη φησὶν οἷον γραμμὴν, ἐπιφάνειαν καὶ σῶμα.

20.21 schol. ad 1102a31 περιφερεία] Τὸ κυρτὸν καὶ τὸ κοῖλον ¹⁰ εἰ καὶ ἕτερός ἐστιν ὁ ἑκατέρου τούτων λόγος· ἀχώριστα μέντοι γέ εἰσι τῷ τόπῳ καὶ τῇ θέσει· οὐ γὰρ ἂν ἦν ἐν ἀδιαστάτῳ κατὰ πλάτος ὑπάρχοντα· γραμμὴ γὰρ ἢ περιφέρεια ἥτις ἐστὶ μήκος ἀπλατές.

20.22 schol. ad 1102a32–33] Κοινόν ἐστιν ὅτι πᾶσιν ἐνυπάρχει τοῖς ἐμψύχοις καὶ φυτικὸν ὅτι προηγουμένως αὐτοῖς τοῖς φυτοῖς· καὶ τοῖς ¹⁵ ἄλλοις γὰρ πρόσεστιν ἢ τοῖς φυτοῖς κεκοινωνήκασιν. αἴτιον δὲ λέγεται τοῦ τρέφεσθαι καὶ αὔξεσθαι ὡς ἄμφω ταῦτα ἐνεργοῦν ἐν τοῖς σώμασι τῶν τε ζώων καὶ τῶν φυτῶν εἰ καὶ διαφόρως ἐν ἑκάστοις τούτων κατὰ τὴν διαφορὰν τῶν ὑπουργούντων τῇ τοιαύτῃ δυνάμει ὀργάνων καὶ τῶν τροφῶν.

20

^{81v} **20.23** schol. ad 1102b2] Πῶς <εὐλογώτερον>; αἱ μὲν γὰρ ἄλλαι δυνάμεις οὐκ αἰεὶ ἐνεργοῦσιν ἐν αὐτοῖς ἀλλὰ πολλάκις μὲν καὶ ἐν ἐγρηγόρσεσι, μάλιστα δ' ἐν τοῖς ὕπνοις σχολὴν ἄγουσιν· ἡ δὲ φυτικὴ ἀδιακόπως τὸ οἰκεῖον δρᾷ καὶ μάλιστα ἐν τοῖς ὕπνοις· τό τε γὰρ καὶ μάλιστα αἱ τῶν τροφῶν πέψεις καὶ ἀναδόσεις γίνονται καὶ αἱ προσθέσεις ἑκάστῳ μορίῳ ²⁵ τοῦ σώματος κατὰ τὸ ἀνάλογον.

20.24 gl. ad 1102b2 εὐλογώτερον] Ἐπίκρισις.

¹ κοινῇ–ἐκδεδομένοις] cf. Eustr. 111.22 ^{2–3} ἀκροαματικὰ–ἀκροάσεως] cf. Eustr. 111.26–28 ^{6–7} Ἐκαστον–πη] cf. Eustr. 112.29–30 ^{8–9} Μεριστὰ–σῶμα] cf. Eustr. 112.27–28 ¹⁰ Τὸ–κοῖλον] EN 1102a31 ^{12–13} οὐ–ἀπλατές] cf. Eustr. 112.35–36 ¹³ ἥτις–ἀπλατές] cf. Euclid. El. def. 2 ^{14–16} Κοινόν–κεκοινωνήκασιν] cf. Eustr. 113.5–9 ^{16–17} αἴτιον–αὔξεσθαι] cf. EN 1102a33 ^{16–18} αἴτιον–καὶ²] cf. Eustr. 113.13–15 ^{19–20} τῶν–τροφῶν] cf. Eustr. 113.16–18 ^{21–26} Πῶς–ἀνάλογον] cf. Eustr. 113.30–35

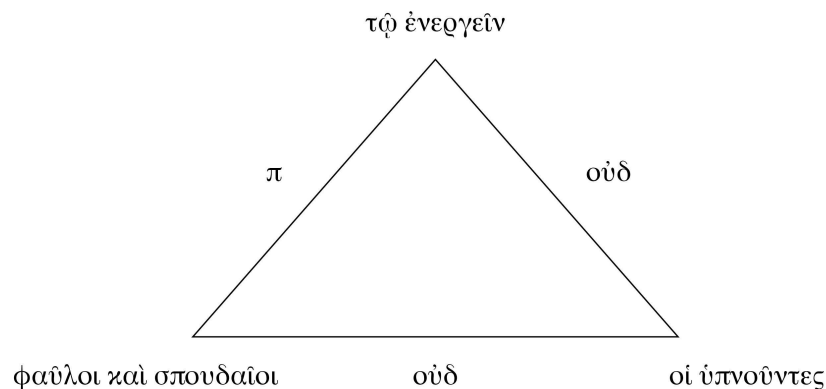
¹² ἀδιαστάτῳ διαστατῳ Eustr. 112.35 ²¹ εὐλογώτερον addidi coll. EN 1102b2
²³ ἀδιακόπως ἀδιακόκως PA

20.25 schol. ad 1102b2-3] Ταύτης· ταύτης μὲν οὖν ἡ ἀρετὴ οὐκ ἀνθρωπικὴ ἐστὶν ἀλλὰ κοινή· τὸ γὰρ πέττειν καὶ ἀναδιδόναι καὶ ἀλλοιοῦν καὶ προστιθέναι τοῖς μέρεσι καὶ προσφύειν καὶ ἐξομοιοῦν εὔτε καὶ κατὰ φύσιν ἅ εἰσιν ἀρεταὶ τῆς τοιαύτης δυνάμεως, πρόσσεστι μὲν
 5 καὶ τοῖς ἀλόγοις ζώοις οὐ μόνον τῷ ἀνθρώπῳ, πρόσσεστι δὲ οὔτε ἡ ζῶω οὔτε ἡ ἀνθρώπῳ, ἀλλ' ἡ φυτοῖς κοινωνοῦσιν· ὅτι δὲ τοῦτο ἀληθές, μαρτυρεῖ τὸ ἐν ὕπνοις μὲν ἐνεργεῖν τοῦτο τὸ μόνιον καὶ τὴν δύναμιν τῆς ψυχῆς μάλιστα· τὸν δὲ ἀγαθὸν καὶ τὸν κακὸν ἢ οὐδαμῶς ἢ ἐλάχιστα κατάδηλον γίνεσθαι καθ' ὕπνους· οὐ μόνον δὲ ἀλλὰ καὶ τῇ
 10 κοινῇ δείκνυται τοῦτο δόξῃ ἢ φησι κατὰ τὸ ἥμισυ τῆς ὧδε ζωῆς μὴ διενηνοχέναι τοὺς φαύλους τῶν σπουδαίων καὶ τοὺς εὐδαίμονας τῶν ἀθλίων ὡς πάντων καθ' ὕπνους σχολὴν ἀγόντων ἐκ τῶν ἐνεργειῶν αἱ ταῖς ἐν σφίσι προσήκουσιν ἔξεσιν· συμβαίνει δὲ τοῦτ' εἰκότως· ὡς γὰρ ἀπὸ τοῦ καρποῦ τὸ δένδρον γινώσκεται, οὕτως ἀπὸ τῶν ἐνεργειῶν αἱ
 15 ἔξεις· ὥσπερ οὖν ἐν ἀκαρπίας καιρῷ οὐκ ἂν τις ἐπιγνοίῃ τὸ καρποφόρον ἢ ἄγονον τοῦ δένδρου, οὕτω καὶ σχολὴν ἀγούσης τῆς ψυχῆς οὐκ ἂν μάθοι τις εἴτ' ἀγαθὴ εἴτε φαύλη τὰς ἔξεις ἐστίν· ἐπ' ἐλάχιστον γὰρ συμβαίνει τὸ τινὰς τῶν ὕπαρ ἐνεργειῶν καὶ εἰς τοὺς ὕπνους ὥσπερ διαπερώσας ποιεῖν τὰ καθ' ὕπνον φαντάσματα τοῖς σπουδαίοις τε καὶ
 20 τοῖς φαύλοις ἀνθρώποις ἀνάλογα ἑαυταῖς· οὐ μόνον δὲ ἐπ' ἐλάχιστον ἀλλὰ καὶ ἀμυδρὰν τὴν πίστιν παρέχεται καὶ ἀσθενῇ καὶ ἐνιαχοῦ διαπίπτουσιν.

1–2 Ταύτης–ἀνθρωπική] cf. EN 1102b2–3 **7** ἐν–μόριον] cf. EN 1102b4 **7–12** ἐν–
 ὕπνους] cf. Eustr. 114.8–13 **13–16** ὡς–δένδρου] cf. Eustr. 114.19–22
19–20 διαπερώσας–φαύλοις] cf. Eustr. 114.29–32

3 ἐξομοιοῦν ἐξ ὁμοῦ PB **15** καρποφόρον καρπογόνον Eustr. 114.21 **17** ἐπ' ἐλάχιστον
 ἐπελάχιστον PA **20** ἐπ' ἐλάχιστον ἐπελάχιστον PA

20.26 schema ad 1102b3–11 δοκεῖ γὰρ ἐν τοῖς ὕπνοις... τῶν τυχόντων]



20.27 schol. ad 1102b11–12] Ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων ἄλλις καὶ τὸ θρεπτικὸν ἐατέον· ἀλλότριον γὰρ τῆς ἀνθρωπικῆς ἀρετῆς καὶ οὐδεμιᾶς αὐτῷ μέτεστι γνώσεως· λογικὸν δὲ ζῶον ὁ ἄνθρωπος καὶ 5 ἀναγκαῖον τὴν κατ’ αὐτὸν ἀρετὴν διὰ λόγου καὶ γνώσεως περιγίνεσθαι. τοῦτο μὲν οὖν ἐατέον, φαίνεται δὲ καὶ ἄλλη τις φύσις οὔσα τῆς ψυχῆς ἄλογος εἰ καὶ μὴ πάντῃ ὡς ἐκείνη ἀλλά πῃ καὶ λόγου μετέχουσα· ἥδε ἐστὶν ἡ αἰσθητική, ἡ τὸ ἐπιθυμητικὸν καὶ θυμικὸν ἔχουσα· ὅτι δὲ τῷ ἄνθρωπῳ μετέχει κατὰ τι λόγου ἢ μετὰ τὴν φυσικὴν 10 ἄλογος ψυχὴ, δῆλον ἐκ τοῦ ἀκρατοῦς τε καὶ ἐγκρατοῦς· ἐν ἑκατέρῳ γὰρ τούτων ἐπαινεῖται τὸ λόγον ἔχον καὶ πρὸς τὴν ἀλογίαν μαχόμενον διὰ τὸ παρακαλεῖν ὀρθῶς τὴν ἄλογον μοῖραν ἐπὶ τὰ βέλτιστα· ὅτι δὲ καὶ ἀλογία ἐν τούτοις παρὰ τὸν λόγον ἔστιν, ἐναργές· εἰ γὰρ τὸ λογικὸν μόνον ἦν, οὐκ ἂν ἡ ἄλογος μοῖρα τοῦ θυμοῦ, δηλαδὴ καὶ τῆς ἐπιθυμίας, ἀντέτεινέ 15 τε τῷ λόγῳ καὶ νῦν μὲν τὴν νικῶσαν ὡς ἐπὶ τοῦ ἀκρατοῦς, νῦν δ’ ὡς ἐπὶ τοῦ ἐγκρατοῦς τὴν ἥτταν ἐφέρετο.

20.28 gl. ad 1102b14 μέντοι πῃ λόγον] Ἦ λόγον ἐπιπειθές.

3–4 Ἀλλὰ–ἐατέον] cf. EN 1102b11–12 **4–6** ἀλλότριον–περιγίνεσθαι] cf. Eustr. 115.16–18 **7–9** φαίνεται–μετέχουσα] cf. Eustr. 115.23–25 **7–8** δὲ–ἄλογος] cf. EN 1102b13 **9–11** ἡ¹–ἐγκρατοῦς] cf. Eustr. 115.26–30 **11–14** ἐν–ἔστιν] cf. Eustr. 115.35–116.1 **16–17** ἀκρατοῦς–ἐγκρατοῦς] cf. EN 1102b14

10 φυσικὴν φυτικὴν P

20.29 schol. ad 1102b14] Ἀκρατής· ὁ λόγος τοῖς πάθεσιν ἀντιπαλαιῶν, κρατεῖν δὲ μὴ δυνάμενος.

20.30 schol. ad 1102b14] Ἀκόλαστος· ὁ μὴδὲ παλαιῶν ἐγκρατής· ὁ μετὰ τὸ παλαίειν νικῶν καὶ περιγινόμενος σώφρων· ὁ μὴ δὲ παλαιῶν.

5 **20.31** gl. ad 1102b16 τὰ βέλτιστα] Τὴν ἄλογον μοῖραν.

20.32 schol. ad 1102b18] Ἀτεχνῶς γὰρ αἱ παρὰ φύσιν παραφοραὶ τῶν μορίων τοῦ σώματος ταῖς παραλόγοις ὁρμαῖς εἰκότα τῶν τῆς ψυχῆς δυνάμεων· ὥσπερ γὰρ ἐν ἐκείνοις παρέσεως γενομένης ἐναντιοῦται τῇ κατὰ προαίρεσιν ὁρέξει ἢ πάρεσις καὶ προαιρουμένου τοῦ ἀνθρώπου εἰς
10 τὰ δεξιὰ κινῆσαι, τὸ μόριον τοῦναντίον εἰς τὰ ἀριστερὰ παρὰ τὴν προαίρεσιν φέρεται, οὕτω δὲ καὶ τῆς ψυχῆς τοῦ λόγου τὰς ἀλόγους δυνάμεις ἐπὶ τὰ βελτίω κινεῖν βουλομένου, ἐπὶ τὰναντία πολλάκις αὐταὶ παραφέρονται καὶ παρὰ τὴν τοῦ λόγου κίνησιν τῶν χειρόνων ἀντέχονται. ἄλλ’ ἐπὶ μὲν τῶν σωμάτων αἰσθήσει ληπταὶ αἱ τε παρέσεις καὶ αἱ
15 παραφοραί, ἐπὶ δὲ τῆς ψυχῆς τῇ κρίσει τοῦ λόγου καταλαμβάνονται· εἰ γὰρ καὶ μὴ ὁρῶμεν, ἀλλὰ πάντως ὑποληπτέον κὰν τῇ ψυχῇ εἶναι τινα δύναμιν ἄλλην παρὰ τὸν λόγον ἐναντιουμένην αὐτῷ καὶ ἀντιβαίνουσαν οὐδὲν ἦττον ἢ ἐν τῷ σώματι πάθη τινα ταῖς τῆς προαιρέσεως ὁρμαῖς ἀντιπίπτοντα. πῶς δὲ ἐστὶν ἕτερον τοῦτο, τουτέστιν αὕτη ἢ
20 ἐναντιουμένη τῷ λόγῳ δύναμις παρὰ τὸν λόγον, οὐδὲν συμβάλλεται τοῖς προκειμένοις εἰπεῖν· ἐνιοὶ δὲ εἶπον πῶς δὲ ἐστὶν ἕτερον τό τε ἐν τοῖς παρειμένους σώμασιν ἀνθιστάμενον τῇ κατὰ φύσιν κινήσει καὶ ἐν ταῖς ψυχῇς τῇ κατὰ λόγον ὁρμῇ, εἴτουν κατὰ τί τὸ παρὰ φύσιν τοῦ παρὰ λόγον διενήνοχεν, οὐκ οἰκεῖον νῦν ἐξετάζειν. φαίνεται δ’ οὖν καὶ
25 τοῦτο μετέχειν λόγου, ὥς προείπομεν· εἰ γὰρ μὴ μετεῖχε μὴδ’ ἐπεφύκει πῶς λογικεύεσθαι· οὐδ’ ἂν εἶκε τῷ λόγῳ ἐν τῷ ἐγκρατεῖ.

20.33 gl. ad 1102b23 ἴσως δ’] Ἀντὶ τοῦ πάντως.

20.34 gl. ad 1102b25–26 λόγου δὲ καὶ τοῦτο φαίνεται] Λογικὸν γάρ ἐστι κατὰ μετοχήν, οὐ καθ’ ὕπαρξιν ὥσπερ ἡ σελήνη φωστήρ.

1–2 Ἀκρατής–δυνάμενος] cf. Eustr. 117.34–118.1 6 Ἀτεχνῶς γὰρ] cf. EN 1102b18
6–13 αἱ–ἀντέχονται] cf. Eustr. 116.6–13 14–15 ἄλλ–καταλαμβάνονται] cf. Eustr. 116.19–21 16–19 ὑποληπτέον–ἀντιπίπτοντα] cf. Eustr. 116.25–28 19 πῶς–ἕτερον] cf. EN 1102b25 21–24 ἕτερον–ἐξετάζειν] cf. Eustr. 116.29–34 23–24 τὸ–ἐξετάζειν] cf. Eustr. 32–34 24–25 φαίνεται–λόγου] cf. EN 1102b25–26 25–26 μὴδ–ἐγκρατεῖ] cf. Eustr. 117.10 28–29 Λογικὸν–φωστήρ] cf. Eustr. 117.5–6

20.35 schol. ad 1102b27] Ἔτι δ' ἴσως εὐηκοώτερόν ἐστι καὶ μᾶλλον εἴκει τῷ λόγῳ τὸ τοιοῦτον ἄλογον ἐν τῷ σῶφρονι καὶ τῷ
 82^r ἀνδρείῳ ἢ ἐν τῷ ἐγκρατεῖ· ὁ μὲν γὰρ || ἐγκρατὴς νικᾷ πολεμούμενος ἤδη τοῦ ἀλόγου πειθαρχοῦντος τῷ λόγῳ· τὸ διὰ παντὸς μάχεσθαι ὥσπερ αἰδουμένου καὶ ὁπὲ καὶ μόλις δυσωπουμένου· ἐπὶ δὲ τοῦ σῶφρονος 5 πλείων ἢ τοῦ χείρονος πρὸς τὸ κρεῖττον πειθάρχῃσις ὥσπερ ἀπειπόντος καὶ μὴδ' ἐπεγείρεσθαι τολμῶντος, ἐνεργοῦντος δὲ ὅτε καὶ ὅπου τὸ φύσει κύριον ἐπιτάξειεν· ὡσάντως δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ ἀνδρείου· πάντα γὰρ τὰ τούτων ὁμοφωνεῖ καὶ συμπνέει τῷ λόγῳ καὶ κατ' οὐδὲν οὐδαμῇ διαφωνεῖ καὶ ἀνθίσταται. 10

20.36 schol. ad 1102b28] Φαίνεται δὴ· ἀλλ' ἵνα καὶ πάλιν ἐπ' ὀλίγον ἀναλαβόντες περὶ τε τῶν δύο εἰδῶν τοῦ ἀλόγου, τοῦ τε φυτικού δηλονότι καὶ ζωτικοῦ, καὶ δὴ καὶ περὶ τοῦ λογικοῦ τὸν ἐντελῆ λόγον ἀποδοίμεν, διττὸν τὸ ἄλογον· τὸ μὲν φυτικόν, ὅπερ οὔτε λόγου μετέχει οὔτε λόγου ἐστὶ κατήκοον, τὸ δ' ἐπιθυμητικὸν καὶ 15 ὅλως ὀρεκτικόν· ἢ γὰρ ἐπιθυμία καὶ ὁ θυμὸς ὥσπερ ὑπὸ καθόλου τὴν ὀρεκτικὴν ἀνάγονται δύναμιν· ὁ δὲ ὀρεκτικὸν ἦτοι θυμικὸν καὶ ἐπιθυμητικὸν μετέχει τρόπον τινὰ λόγου καθ' ὅσον αὐτοῦ κατακούειν καὶ πειθαρχεῖν δύναται.

20.37 schol. ad 1102b31] Οὕτω δὲ καὶ τοῦ πατρὸς καὶ τῶν 20 φίλων λόγον ἔχειν φαμέν οὐχ ὥσπερ ἐπὶ τῶν μαθηματικῶν ὥστε σημαίνειν τὸν λόγον γνῶσιν καὶ κατάληψιν ἀκριβῆ, ἀλλὰ ἐπιστροφὴν τινα καὶ ὑπακοὴν καὶ πειθῶ καὶ φροντίδα δηλοῦντος τοῦ λόγου· ὅτι δὲ πείθεται πως ὑπὸ λόγου τὸ ἄλογον, δηλοῖ καὶ ἡ νοουθέτησις καὶ ἡ ἐπιτίμησις καὶ ἡ παράκλησις. 25 τὸ δὲ πως εἴρηται διὰ τὸ διάφορον τῆς πειθοῦς, ὁ δὲ καὶ ἐπάγει λέγων ἡ νοουθέτησις καὶ ἡ ἐπιτίμησις καὶ ἡ παράκλησις.

20.38 gl. ad 1102b29 οὐδαμῶς] Κατ' οὐδένα τρόπον.

1 Ἔτι–εὐηκοώτερόν] cf. EN 1102b27 3–8 ὁ–ἐπιτάξειεν] cf. Eustr. 118.7–12 11 Φαίνεται δὴ] cf. EN 1102b28 12–13 ἀναλαβόντες–ζωτικοῦ] cf. Eustr. 118.29–30 14 τὸ²–φυτικόν] cf. EN 1102b29 15–16 τὸ–ὀρεκτικόν] cf. EN 1102b30 20–22 Οὕτω–μαθηματικῶν] cf. EN 1102b31–33 25 ἡ¹–παράκλησις] cf. EN 1102b34–1103a1 26–27 τὸ¹–παράκλησις] cf. Eustr. 119.16–18 26 πως] cf. EN 1102b33 28 Κατ–τρόπον] cf. Eustr. 118.36

3–5 ὁ–δυσωπουμένου sententia τὸ... δυσωπουμένου non omnis liquet : ὁ μὲν οὖν ἐγκρατὴς νικᾷ πολεμούμενος, ἤδη τοῦ ἀλόγου πειθαρχοῦντος πως τῷ λόγῳ, κἄν ταῖς μάχαις ὥσπερ δυσωπουμένου Eustr. 118.7–9 8 ἐπιτάξειεν ἐπιτάξειε PA

20.39 gl. ad 1102b31 οὕτω δὲ καί] Ὡςπερ τὸ ὀρεκτικὸν ἔχει λόγον, τῷ κατήκοον εἶναι λόγου.

20.40 gl. ad 1102b32–33 καὶ οὐχ ὥσπερ τῶν μαθηματικῶν] Τοῦτο γὰρ μᾶλλον ἀνήκει τῷ λογικῷ.

5 **20.41** gl. ad 1102b33 μαθηματικῶν] Ἡ ὥς γινώσκιν καὶ αἰτίαν τοῦ τόδε τῷδε ὑπάρχειν οἶον τῷ τριγώνῳ τὸ ἰσόπλευρον ἢ τὰς δύο ὀρθάς.

20.42 gl. ad 1103a1 χρή καὶ τοῦτο φάναι λόγον ἔχειν] Χρὴ δὲ πάντως ὅσον ἐκ τῶν δεδειγμένων.

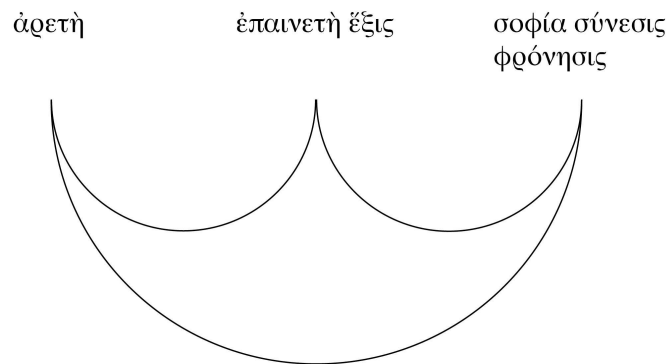
20.43 gl. ad 1103a2 κυρίως] Πρώτως.

10 **20.44** gl. ad 1103a3 τοῦ πατρὸς ἀκουστικόν] Ὡς εἴ τις πατρὶ πείθοιτο.

20.45 schol. ad 1103a3] Ἐπεὶ μὴ καθ' αὐτὸ τὴν τῶν ψυχῶν ἢ ζωῶν διαίρεσιν ἐποιήσατο ἀλλὰ διὰ τὴν περὶ τῶν ἀρετῶν πρόθεσιν εἰκότως εἰς τρεῖς ἐκείνας διελών, εἴτα τὴν μὲν ἀποδοκιμάσας ὥς πάντη ἄλογον, εἰς δύο δὲ συνελών, οἰκείως αὐταῖς τὴν τῶν ἀρετῶν ποιεῖται διαίρεσιν·
15 τούτων γὰρ αἱ μὲν διανοητικαὶ ὅσαι τοῦ λόγου καθ' ἑαυτόν, αἱ δὲ ἠθικαὶ ὅσαι ἔθει κατορθοῦνται ὑπὸ τοῦ λόγου. ὅτι δέ, φησί, καὶ ἡ σοφία καὶ αἱ ἄλλαι διανοητικαὶ ἀρεταὶ εἰσιν ἐκ τοῦ ἐπαινεῖσθαι τὸν σοφὸν κατὰ τὴν ἔξιν, δῆλον· τὰς γὰρ τῶν ἔξεων ἐπαινετὰς ἀρετὰς ὀνομάζομεν, οἷα δὲ καὶ ἡ σοφία.

1–2 τὸ–λόγου] cf. Eustr. 118.36–37 **5–6** γινώσκιν–ὀρθάς] cf. Eustr. 119.6–7 **11–12** Ἐπεὶ–πρόθεσιν] cf. Eustr. 120.14–16 **14–16** οἰκείως–λόγου] cf. Eustr. 120.19–23 **16–19** ὅτι–σοφία] cf. Eustr. 121.2–3

20.46 schema ad 1103a4–10 λέγομεν γὰρ—ἐπαινετὰς ἀρετὰς λέγομεν]

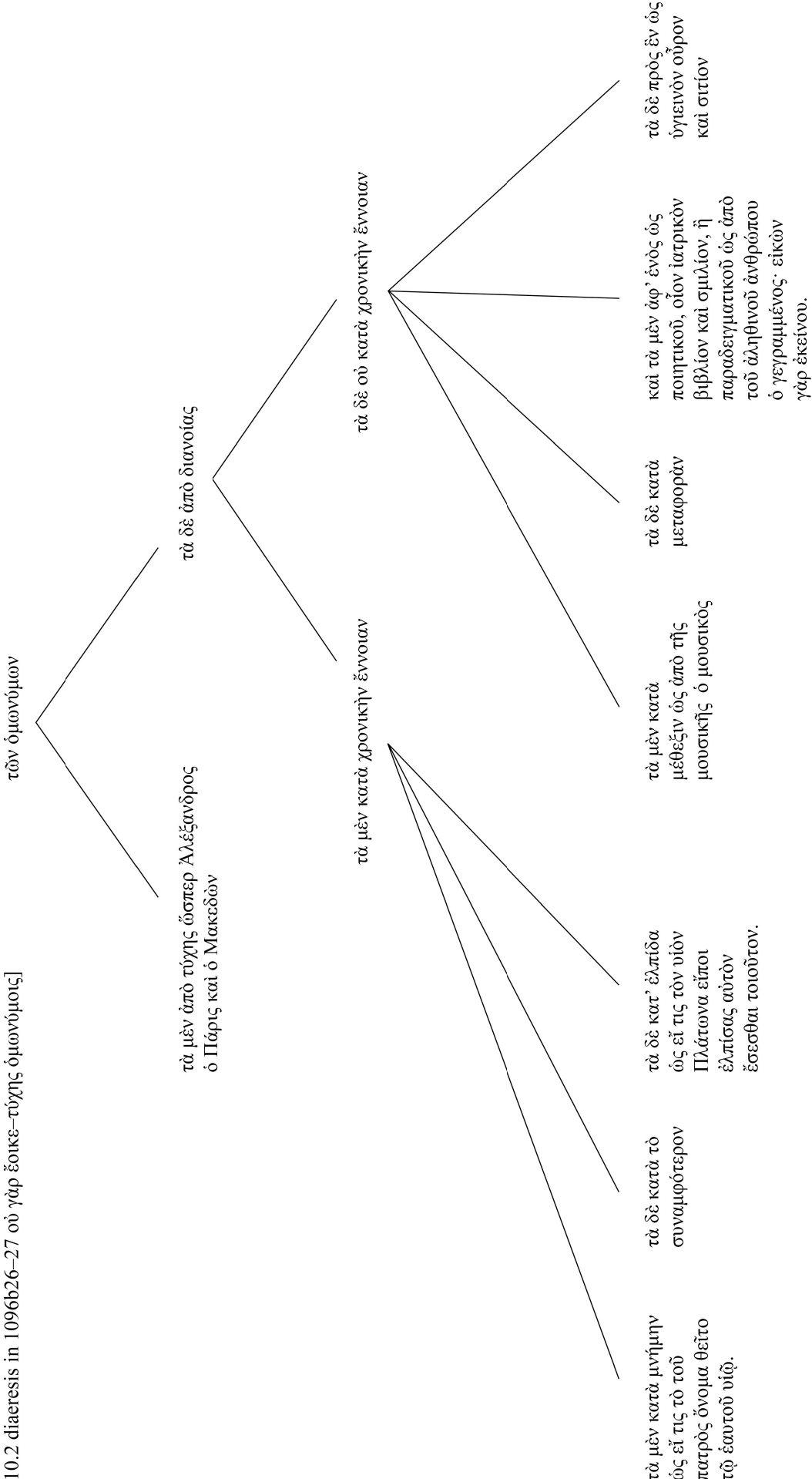


20.47 schol. ad 1103a9 ἕξεων] Ἀρετὴ ἐστὶν ἕξις ψυχῆς λογικῆς ἐπαινετὴ ἐν μεσότητι ἄκρων θεωρουμένη.

5

1 schema] cf. Eustr. 121.2–7 et EN 1103a5–10

APPENDIX



Τῶν κατηγορουμένων τὰ μὲν κατηγοροῦνται

ὁμωνύμως· ὅτε κατὰ τοῦνομα μόνον ἐστὶν ἡ κοινωνία τοῦ ὑποκειμένου καὶ κατηγορουμένου, ὥσπερ ἡ 'κύων' φωνὴ κατὰ διαφόρων εἰδῶν καὶ φύσεων λέγεται καὶ ἀπλῶς ἐν οἷς οὐκ ἐστὶ τις τάξις πρὸς ἄλληλα ἢ πρὸς ἄλλο τι.

τὰ δὲ ἀναλογικῶς· ὅτε ἐστὶν ἡ κοινωνία καὶ κατὰ τοῦνομα καὶ κατὰ τὸ πρᾶγμα ἀτελής μέντοι διὰ τὸ κατὰ διαφόρους ἐκλαμβάνεσθαι τρόπους. ἔοικεν οὖν ἡ ἀναλογικὴ κατηγορία μέση τις εἶναι τῇ μὲν κοινωνίᾳ τοῦ πράγματος εἰ καὶ ἀτελεῖ τοῖς συνωνύμοις ἐνουμένη, τῇ δὲ κοινωνίᾳ τοῦ ὀνόματος τοῖς ὁμωνύμοις καὶ ὧ διενήνοχε θατέρου τῷ λοιπῷ κοινωνοῦσα. αὕτη δὲ γίνεται τριχῶς κατὰ πρώτην διαίρεσιν·

τὰ δὲ συνωνύμως· ὅτε καὶ κατὰ τοῦνομα καὶ κατὰ τὸν λόγον ἡ κοινωνία ἐστίν, ὥσπερ τὸ ζῶον κατὰ ἀνθρώπου καὶ ἵππου λέγεται συνωνύμως καὶ τοῦνομα γὰρ καὶ τὸν λόγον ἔχουσιν ἄμφω τὸν αὐτόν· καὶ ἀπλῶς ἐν οἷς ἐστὶ τάξις ἢ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἐνός.

Αὕτη ἐν τρισὶν ἡ ἀναλογία

ἢ ὅταν δύο τινὰ τὸ αὐτὸ ἔχῃ ὄνομα καθ' ὅσον τετάχεται καὶ ἄμφω πρὸς ἓν τι κοινὸν ἄλλο παρ' ἑαυτά, καὶ ἐστὶ τοῦτο διπλῶς.

ἢ γὰρ τεταγμένα εἰσὶ πρὸς ἐκεῖνο ὡς αἰτίαν αὐτῶν οἷά εἰσι τὰ ἄφ' ἐνός οἶον καὶ βιβλίον καὶ ὄργανον, ἱατρικὸν λέγεται ἄφ' ἐνός δηλὸν τῆς ἱατρικῆς.

ἢ τετάχεται πρὸς ἐκεῖνο ὡς πρὸς ἀποτέλεσμα καὶ τέλος οἷά εἰσι τὰ πρὸ ἐν οἶον καὶ βιβλίον καὶ φάρμακον ὑγιεινὸν λέγεται ὅτι πρὸς ἐν συντελεῖ τὴν ὑγείαν τοῦ ζώου.

Αὕτη ἐν δυσὶν ἡ ἀναλογία

ἢ ὅταν δύο τινὰ τὸ αὐτὸ ἔχῃ ὄνομα καθ' ὅσον θάτερον τούτων ἔχει τάξιν πρὸς τὸ λοιπὸν τὴν τοῦ αἰτίου καὶ αἰτιατοῦ ὥσπερ

τὸ ὑγιεινὸν κατηγορεῖται τοῦ σιτίου καὶ τοῦ ζώου ὧν τὸ μὲν σιτίον ἐστὶν αἰτίον τῆς ἐν τῷ ζῷῳ ὑγείας, τὸ δὲ ἐν τῷ ζῷῳ ὑγιεινὸν ἐστὶν ἀποτέλεσμα τοῦ ὑγιεινοῦ σιτίου ἐφ' ὧν τὸ ἐν τῷ σιτίῳ ὑγιεινὸν πρότερον μὲν τῇ φύσει ὕστερον δὲ τῇ καταλήψει.

καὶ ὥσπερ τὸ ὄν κατ' οὐσίαν καὶ συμ-βεβήκοτος ὧν ἡ οὐσία αἰτία τοῦ συμ-βεβήκοτος ἐφ' ὧν τὸ αὐτὸ πρότερον τῇ φύσει καὶ τῇ καταλήψει ἡγουν ἡ οὐσία.

Αὕτη ἐν τέσσαρσιν ἡ ἀναλογία

ἢ ὅταν δύο τινὰ κατηγορεῖται δυοῖν τινῶν κατὰ τὸν ὅμοιον τρόπον οἶον ὡς ἐν σώματι ὄψις οὕτω ἐν ψυχῇ νοῦς καὶ ὅπερ τροφή σώματι τοῦτο ψυχῇ λόγος καθ' ὃν τρόπον κατη-γορεῖσθαι φησὶ τὸ ἀγαθὸν ὁ φιλόσοφος ἐνταῦθα ἀναλογίαν γὰρ ταύτην ἐξόχως καλεῖ καίτοι καὶ τῶν ἄφ' ἐνός καὶ πρὸς ἐν ὑπὸ τὴν ἀναλογικὴν πιπτόντων κατηγορίαν ὡς τοῖς εὐδοξο-τέροις περὶ τὰ τοιαῦτα δοκεῖ διότι ταύτη τῇ ἀναλογίᾳ χρῶνται αἱ πλείους τῶν ἐπιστημῶν καὶ μᾶλλον.

Der Parisinus graecus 1417 und Vaticanus Barberinianus graecus 85 sind digital zugänglich.
Siehe dazu folgende Links:

Parisinus graecus 1417:

<https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b105110533>

Vaticanus Barberinianus graecus 85:

https://digi.vatlib.it/view/MSS_Barb.gr.85